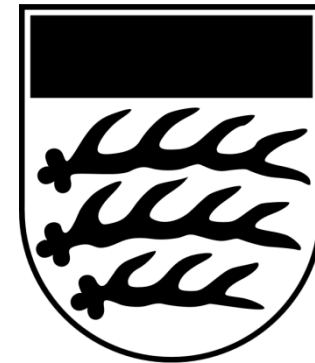


Fortschreibung Feuerwehrbedarfsplan und Organisationsberatung Feuerwehr Waiblingen



Stand: 05.05.2017

Ausführendes Unternehmen:

LUELF & RINKE Sicherheitsberatung GmbH, Ludwig-Erhard-Str. 2, 41564 Kaarst
www.luelf-rinke-sicherheitsberatung.de

Beteiligte Gutachter:

Gesamtverantwortlicher:

Dipl.-Ing. Uwe-Wolf Lülff, Geschäftsführer

Projektkoordinator:

Dipl.-Ing. (FH) Christian Oebel

Mitwirkung:

Dr. Matthias Winterhalder

Hinweise:

Die Weitergabe dieses Ergebnisberichts (auch auszugsweise) an davon nicht berührte Dritte und/oder die Veröffentlichung bedarf unserer ausdrücklichen Zustimmung!

Kaarst, den 05.05.2017



ppa. Dr. Matthias Winterhalder



i. A. Dipl.-Ing. (FH) Christian Oebel

Vorbemerkungen

Nachfolgend finden sich einige Vorbemerkungen und eine Übersicht der wesentlichen Begriffserklärungen und Abkürzungen; weitere Begriffserklärungen und Abkürzungen befinden sich im Abschnitt „Abkürzungen und Definitionen“.

- ❑ In der „Schutzziel-Definition“ wird die erforderliche Funktionsstärke der ersten eintreffenden Einheiten, sowie deren Eintreffzeiten (ETZ) an der Einsatzstelle definiert. Das Schutzziel setzt sich zusammen aus Funktionsstärke, Eintreffzeit und dem Zielerreichungsgrad (ZEG).
- ❑ Das Innenministerium und der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg (LFV BaWü) haben Schutzzieldefinitionen für Freiwillige Feuerwehren erarbeitet („Hinweise zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr“). Zu den definierten Standardszenarien gehören ein Wohnungsbrand in einem Oberschoss mit Menschenrettung („Standardbrand“) und ein Verkehrsunfall mit Menschenrettung („Standardhilfeleistung“).
- ❑ Die Abkürzung VZÄ bezeichnet das Vollzeit-Äquivalent und stellt die Maßeinheit für die fiktive Anzahl Vollzeitbeschäftigter bei gegebener Wochenarbeitszeit dar.
Pro Funktion sind, abhängig von den personalwirtschaftlichen Parametern Wochenarbeitszeit und Anwesenheitswochen, mehrere VZÄ erforderlich, um die entsprechende Besetzung zu gewährleisten.
- ❑ Die wesentlichen Fahrzeug-Abkürzungen für die Grundsichtaufgaben der Feuerwehr sind:
ELW (Einsatzleitwagen z. B. der Führungsfunktion mit Zugführer-Qualifikation), HLF (Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug mit universeller Beladung für verschiedene Einsatzmöglichkeiten), HuRF (Hubrettungsfahrzeug z. B. Drehleiter mit Korb) und TLF (Tanklöschfahrzeug).

Kapitel 0: Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung)	8
Kapitel 1: Ausgangssituation, Auftrag & Projektablauf	41
Kapitel 2: Bewertung der Risikostruktur im Stadtgebiet	57
Kapitel 3: Definition der Planungsgrundlagen	77
Kapitel 4: Analysen zur Bewertung der Struktur und Leistungsfähigkeit	89
Kapitel 5: SOLL-Konzeption: Fortschreibung Feuerwehrbedarfsplanung	158
Kapitel 6: SOLL-Konzeption: Aufbau- & Ablauforganisation sowie Personalwirtschaft	187
Kapitel 7: Abkürzungen und Definitionen	229
Kapitel 8: Anlagenverzeichnis	236
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	<i>256</i>

Kapitel 0 „Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung)“	8
0.1 Ausgangssituation, Auftrag und Vorbemerkungen	10
0.2 Extrakt der wesentlichen Ergebnisse	11
0.3 Zusammenfassung Teil I „Fortschreibung der Feuerwehrbedarfsplanung“	14
0.4 Zusammenfassung Teil II „Aufbau- und Ablauforganisation sowie Personalwirtschaft“	28
0.5 Maßnahmenlisten	33
Kapitel 1 „Ausgangssituation, Auftrag und Projektablauf“	41
1.1 Ausgangssituation und Auftrag	43
1.2 Feuerwehr Waiblingen	44
1.3 Rechtliche Grundlagen & Planungsgrundlagen	46
1.4 Erkenntnisse aus dem bisherigen Feuerwehrbedarfsplan 2000	48
1.5 Projektablauf	55
Kapitel 2 „Bewertung der Risikostruktur im Stadtgebiet“	57
2.1 Eckdaten der Stadt	59
2.2 Grundstruktur	60
2.3 Besondere Objekte	63
2.4 Einsatzverteilung	70
2.5 Zusammenfassung Risikostruktur	76

Kapitel 3 „Definition der Planungsgrundlagen“	77
3.1 Grundsätzliches	79
3.2 Hilfsfristen & Eintreffzeiten	80
3.3 Funktionsstärken	82
3.4 Zielerreichungsgrad	83
3.5 Bisherige Planungsgrundlagen	85
3.5 Empfehlung für Planungsgrundlagen	86
3.6 Hinweise zur Bewertung der Leistungsfähigkeit	88
Kapitel 4 „Analysen zur Bewertung der Struktur und Leistungsfähigkeit“	89
4.1 Organisatorische Randbedingungen	91
4.2 Standortstruktur	93
Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse	109
4.3 Personalstruktur (ehren- und hauptberuflich)	112
Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse	132
4.4 Fahrzeuge und Technik	134
Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse	139
4.5 Analyse des Einsatzgeschehens (Zeiten & Stärken)	140
4.6 Aufbau- und Ablauforganisation	147
4.7 Handlungsempfehlungen Feuerwehrbedarfsplan	155

Kapitel 5 „SOLL-Konzeption: Fortschreibung Feuerwehrbedarfsplanung“	158
5.1 Standortstruktur	160
5.2 Funktionsbesetzungsplan hauptamtliche Kräfte	168
5.3 Ehrenamtliche Kräfte	174
5.4 Fahrzeuge und Technik	179
Kapitel 6 „SOLL-Konzeption: Aufbau- & Ablauforganisation sowie Personalwirtschaft“	187
6.1 Aufbauorganisation	189
6.2 Organisatorische Handlungsempfehlungen	192
6.3 Personalbedarf „Sachgebietsarbeit / Rückwärtige Aufgaben“	194
6.4 Personalbedarf „Einsatzdienst“	214
6.5 Zusammenfassung Personalbedarf	220
6.6 Zusammenfassung und Maßnahmenübersicht	226
Kapitel 7 „Abkürzungen und Definitionen“	229
Kapitel 8 „Anlagenverzeichnis“	236
 <i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	 256

Kapitel 0: Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung)	8
Kapitel 1: Ausgangssituation, Auftrag & Projektablauf	41
Kapitel 2: Bewertung der Risikostruktur im Stadtgebiet	57
Kapitel 3: Definition der Planungsgrundlagen	77
Kapitel 4: Analysen zur Bewertung der Struktur und Leistungsfähigkeit	89
Kapitel 5: SOLL-Konzeption: Fortschreibung Feuerwehrbedarfsplanung	158
Kapitel 6: SOLL-Konzeption: Aufbau- & Ablauforganisation sowie Personalwirtschaft	187
Kapitel 7: Abkürzungen und Definitionen	229
Kapitel 8: Anlagenverzeichnis	236
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	<i>256</i>

Einleitung

In diesem Kapitel werden die wesentlichen Erkenntnisse aus dem Projekt „Fortschreibung Feuerwehrbedarfsplanung und Organisationsberatung Feuerwehr Waiblingen“ zusammenfassend dargestellt.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 0.1 Ausgangssituation, Auftrag und Vorbemerkungen
- 0.2 Extrakt der wesentlichen Ergebnisse
- 0.3 Zusammenfassung Teil I „Fortschreibung der Feuerwehrbedarfsplanung“
- 0.4 Zusammenfassung Teil II „Aufbau- und Ablauforganisation sowie Personalwirtschaft“
- 0.5 Maßnahmenlisten

Ausgangssituation und Auftrag

Die Feuerwehr Waiblingen ist eine Freiwillige Feuerwehr und besteht aus 6 Abteilungen. Insgesamt gehören den Einsatzabteilungen 293 Freiwillige Kräfte (FrK) an. (Stand: 1. Halbjahr 2015)

Im Tagesdienst der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz sind neben deren Leitung, ein Mitarbeiter im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes sowie zwei Geräteverwalter beschäftigt, welche auch für den Einsatzdienst der Feuerwehr zur Verfügung stehen. Für administrative Aufgaben steht ein Verwaltungsmitarbeiter zur Verfügung, welcher eingeschränkt am Einsatzdienst teilnimmt.

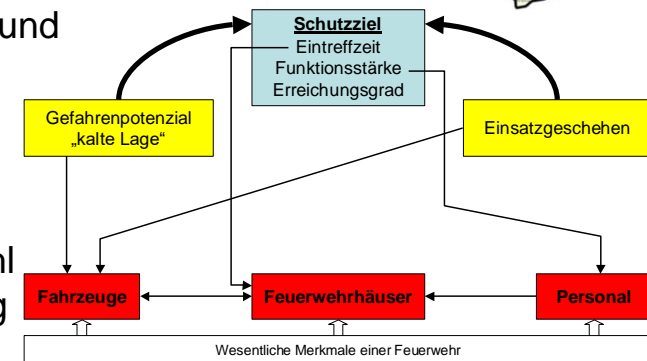
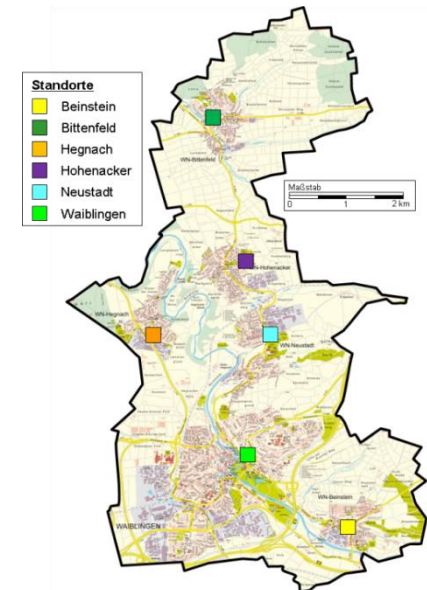
LUELF & RINKE erhielt von der Stadt Waiblingen den Auftrag, den Feuerwehrbedarfsplan fortzuschreiben. Es handelt sich hierbei um die 2. Fortschreibung des Bedarfsplans nach der Ersterstellung im Jahr 2000 und der (Teil-)Fortschreibung im Jahr 2004 durch die Feuerwehr.

Zusätzlich sollte eine Betrachtung der Sachgebietsarbeit der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz sowie der rückwärtigen Aufgaben der Feuerwehr (Organisationsberatung) und ergänzend eine Verfügbarkeitsmessung der Freiwilligen Kräfte durchgeführt werden. Hierzu war eine Messdauer von 10 Monaten erforderlich.

Der Feuerwehrbedarfsplan definiert in kommunaler Eigenverantwortung sowohl das Schutzziel als auch den zur Erreichung dieses Ziels erforderlichen Umfang der kommunalen Feuerwehr.

Der vorliegende Feuerwehrbedarfsplan leitet den Bedarf im Hinblick auf die wesentlichen Ausstattungsmerkmale (Personal, Standorte, Fahrzeuge) der Feuerwehr der Stadt Waiblingen her.

LUELF & RINKE empfiehlt, den Bedarfsplan regelmäßig (Orientierungswert: alle 5 Jahre) fortzuschreiben.



Ausgangssituation und Auftrag

LUELF & RINKE wurde mit der Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans für die Stadt Waiblingen sowie einer Organisationsberatung beauftragt. Der vorliegende Feuerwehrbedarfsplan leitet die wesentlichen Ausstattungsmerkmale (Personal, Standorte, Fahrzeuge) her. Es wird empfohlen, die Bedarfsplanung regelmäßig (alle 5 Jahre) sowie bei relevanten Veränderungen fortzuschreiben. Die Freiwilligen Kräfte sind eine wesentliche Säule und entsprechend im SOLL-Konzept berücksichtigt.

Die Bemessung erfolgte nach dem Leitmotiv „**Soviel Ehrenamt wie möglich, so viel Hauptamtlichkeit wie nötig**“.

Risikoabdeckung und Planungsgrundlagen

Die Klassifizierung des Stadtgebietes in Gefahrenklassen bildet zusammen mit der Identifizierung der besonderen Objekte das Gefahrenpotenzial („kalte Lage“) ab. Verknüpft mit der Einsatzdatenanalyse, bei welcher hier eine Korrelation der Einsatzstellenschwerpunkte mit den Gefahrenklassen festzustellen ist, ergibt sich die Risikobewertung; diese wiederum ist die Basis für die Schutzzieldefinition und für das abgeleitete SOLL-Konzept. Es resultiert im Ergebnis ein, im Vergleich zu den Stadtteilen, höheres Risiko im Innenstadtbereich. Entsprechend wurden in der Bemessung differenzierte Planungsgrundlagen berücksichtigt.

Standortstruktur

Die dezentrale Standortstruktur der Feuerwehr Waiblingen ist grundsätzlich als bedarfsgerecht zu bewerten. Die bereits vorhandene abteilungsübergreifende Alarmierung (Rendezvous-System) ist ein wesentlicher Bestandteil hiervon und sollte beibehalten bzw. weiter ausgebaut werden.

An den einzelnen Standorten gibt es baulichen Handlungsbedarf mit unterschiedlichen Prioritäten. Für den Standort der Abteilung Waiblingen und die Zentrale Feuerwehrverwaltung wird ein Neubau empfohlen. Die Lage des heutigen Feuerwehrhauses der Abteilung Waiblingen ist, in Bezug auf die Struktur des Ehrenamtes (Wohn- und Arbeitsorte der Freiwilligen Kräfte), i. W. richtig, wobei auch Alternativen in einem gewissen Umkreis bedarfsgerecht sind. Das Feuerwehrhaus sollte dabei weiterhin als übergreifender „Tagesalarmstandort“ fungieren (Tagesunterstützungsgruppe und Nutzung von Doppelmitgliedschaften sind beizubehalten).

Ehrenamtliche Kräfte

In den zurückliegenden 15 Jahren (2000 bis 2015) hat sich die Anzahl der Mitglieder der Einsatzabteilung leicht reduziert. Das Durchschnittsalter liegt, bezogen auf die gesamte Feuerwehr, bei 36 Jahren. In den nächsten 5 Jahren scheidet aufgrund der Altersgrenze 6 Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr aus. Alle Abteilungen der Feuerwehr Waiblingen unterhalten derzeit eigene Jugendfeuerwehrgruppen. In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potenzial von 55 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung. Es ist davon auszugehen, dass die, in den nächsten 5 Jahren, altersbedingt ausscheidenden Einsatzkräfte durch die Zugänge der Jugendfeuerwehr kompensiert werden können.

Die Abteilungen haben hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen einen sehr guten Ausbildungsstand. Vereinzelt existierten jedoch Verbesserungspotenziale. Die planerische Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte ist Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) stark eingeschränkt. Die eingeschränkte Tagesverfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte wirkt sich in diesem Zeitbereich auch auf die Vorhaltung der notwendigen Schlüsselqualifikationen (z. B. Maschinisten und Führungskräfte etc.) aus.

Umsetzung hauptamtliche Funktionsbesetzung

Die Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte ist Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) reduziert. Bereits heute wird dies mit einer zusätzlichen ehrenamtlichen Tagunterstützungsgruppe – bestehend aus internen Pendlern der Feuerwehr und städtischen Mitarbeitern – und den verfügbaren hauptberuflichen Kräften der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz kompensiert. Die durchgeführte Verfügbarkeitsanalyse zeigt jedoch, dass diese Maßnahmen nicht ausreichen, um zuverlässig die Planungsziele zu erreichen.

Es wird empfohlen, Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) 5 Funktionen hauptamtlich am Standort Waiblingen zu etablieren, um die Planungsgrundlagen realisieren zu können. U. a. können hierdurch Schlüsselfunktionen (z. B. Maschinisten und Führungskräfte) bei kritischen Einsätzen in diesem Zeitbereich zuverlässig und flexibel besetzt werden. Kleineinsätze können autark abgearbeitet werden, was zu einer Entlastung des Ehrenamtes führt. Ergänzend dazu soll eine konsequente Unterstützung der ehrenamtlichen Kräfte im „rückwärtigen Bereich“ (Servicefunktionen für das Ehrenamt) erfolgen.

Rückwärtige Aufgaben

Im Rahmen der Organisationsberatung wurde festgestellt, dass die vorhandene Personalausstattung der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz für die notwendige Aufgabenerfüllung nicht hinreichend ist. Es bleiben zum Teil Aufgaben liegen (u. a. vorgeschriebene Geräteprüfungen etc.) bzw. können nicht vollständig wahrgenommen werden (z. B. „Kümmerer-Funktion“ für das Ehrenamt, die Alarm- und Einsatzplanung, der Bevölkerungsschutz etc.).

Personalbedarf

Aus der Funktionsbesetzung resultiert, auf Basis der personalwirtschaftlichen Parameter sowie einer mittleren Wochenarbeitszeit von 39 Stunden, ein Personalbedarf von insgesamt 10 Vollzeit-Äquivalenten. Die Betrachtung des „rückwärtigen“ Bereichs ergibt zur bedarfsgerechten Ausstattung einen Gesamt-Personalbedarf von 9,5 Vollzeit-Äquivalenten. Im Vergleich zum IST-Zustand resultiert aus der Funktionsbesetzung und den „rückwärtigen“ Aufgaben eine Veränderung von zusätzlich 5 Stellen. Für die Umsetzung des Personalmehrbedarfs im Rahmen der Funktionsbesetzung (Grundschutz + Führungsdienst) wurde ein Stufenkonzept erarbeitet.

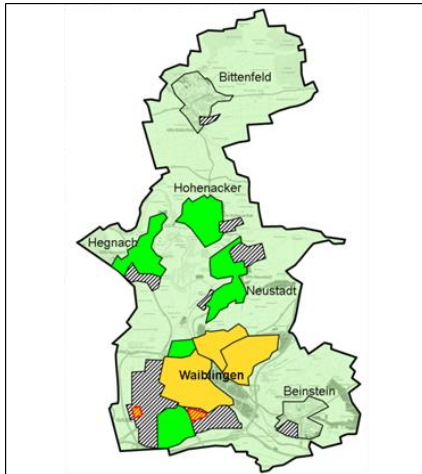
Aufbau- und Ablauforganisation

Es werden verschiedene Maßnahmen zur Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation empfohlen (wie z. B. eine einheitliche Aus- und Fortbildung und eine stärkere Unterstützung des Ehrenamtes).

Fahrzeugkonzept

Es wurde ein Fahrzeugkonzept aufgestellt. Die Umsetzung wird im Rahmen der laufenden Ersatzbeschaffungen empfohlen. Kurz- bis mittelfristig (d. h. voraussichtlich im Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans (Orientierungswert: 5 Jahre)) ist mit 11 Ersatz- bzw. Neuanschaffungen zu rechnen.

Bewertung der Risikostruktur – Gefahrenpotenzial („kalte Lage“)



Es wurden Gefahrenklassen definiert und die Stadtteile nach dem Leitkriterium der Wohnbebauung klassifiziert. Das Kernstadtgebiet ist in die Gefahrenklassen B2 und B3 einzustufen. Die Stadtteile Hegnach, Hohenacker und Neustadt weisen ein Gefahrenpotenzial rundum die Gefahrenklasse B2 auf. Die übrigen Stadtteile sind in die Gefahrenklasse B1 eingestuft

Legende

- = **Gefahrenklasse B1** (Rettungshöhe Steckleiter 7 m, überw. offene Bauweise)
- = **Gefahrenklasse B2** (Rettungshöhe Schiebleiter 12 m, offene & geschlossene Bauweise)
- = **Gefahrenklasse B3** (Rettungshöhe Drehleiter 23 m, großflächig geschlossene Bauweise)
- = **Gefahrenklasse B4** (Rettungshöhe > 23 m / Hochhäuser, geschlossene Bauweise)
- = **Industrie-/Gewerbegebiete**

Legende

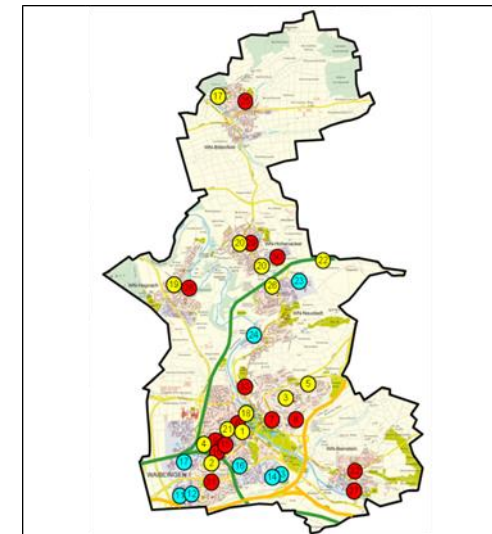
- = Kranken-/Pflegeeinrichtungen
- = Industrie/Gewerbe
- = Sonstiges
- = Bundesstraße
- = Bahnstrecke

Im Stadtgebiet Waiblingen sind einige Objekte und Bereiche von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung vorhanden. Die Klassifizierung des Stadtgebietes in Gefahrenklassen bildet zusammen mit der Identifizierung der besonderen Objekte das Gefahrenpotenzial („kalte Lage“) ab.

Aus dieser Betrachtung resultieren spezifische Anforderungen an Funktionsstärken, Organisation, Taktik sowie Fahrzeug- und Technikausstattung.

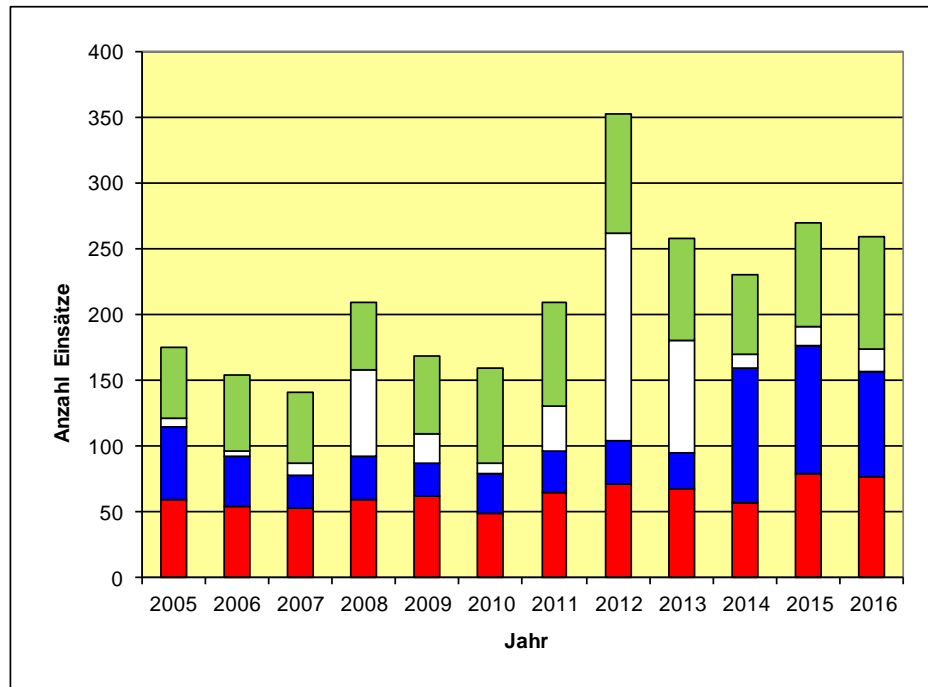
Die sogenannte „kalte Lage“ beschreibt sich durch die Klassifizierung des Stadtgebietes in Gefahrenklassen sowie der Identifizierung von Objekten von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung.

Die bei den Gefahrenklassen herausragenden Gebiete sind mit den besonderen Objekten weitestgehend deckungsgleich.



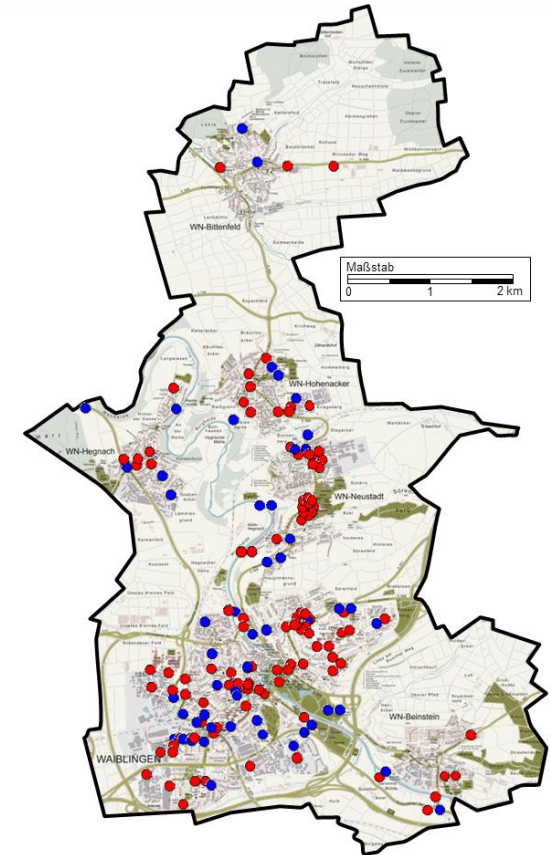
Bewertung der Risikostruktur – Erkenntnisse aus der Einsatzdatenanalyse

In der nebenstehenden Karte wurde das Einsatzgeschehen von 2014 dargestellt und in die Kategorien Brand und Technische Hilfeleistung unterschieden.



Eine Auswertung der langfristigen Einsatzentwicklung ergibt für die Jahre 2005 bis 2016 im Mittel rund 203 Einsätze pro Jahr.

Die Anzahl der Brände schwankte in diesem Zeitraum zwischen 49 und 80 pro Jahr (Mittelwert 63).



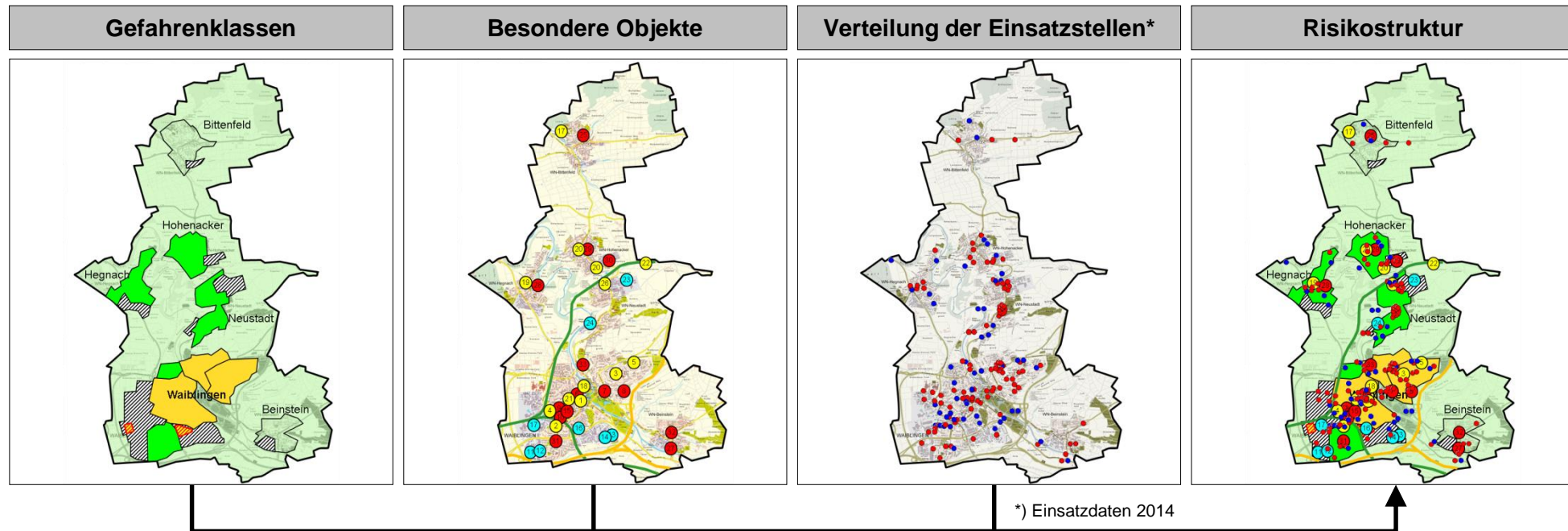
Legende

- = Brandeinsätze (inkl. BMA)
- = THL (inkl. Ölspur, inkl. GSG) *

*) Ohne Berücksichtigung aller Einzeleinsatzstellen der Flächenlage „Sturmtief Gonzalo“ 2014

Einsatzart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Brandereinsätze	60	54	53	60	62	49	65	72	67	57	80	77
Technische Hilfeleistungen	55	38	25	32	25	30	32	33	28	103	97	80
Sonstige Einsätze	6	5	9	66	22	8	34	157	85	10	14	17
Fehlalarme/Blinde Alarme	54	57	54	52	60	73	79	91	78	61	79	85
Summe	175	154	141	210	169	160	210	353	258	231	270	259

Bewertung der Risikostruktur – Zusammenfassung



Die Klassifizierung des Stadtgebietes in Gefahrenklassen bildet zusammen mit der Identifizierung der besonderen Objekte das Gefahrenpotenzial („kalte Lage“) ab.

In Verbindung mit der Einsatzdatenanalyse, bei welcher eine Korrelation der Einsatzstellenschwerpunkte mit den Gefahrenklassen und der Grundstruktur festzustellen ist, ergibt sich die Risikobewertung. Diese ist Basis für die Schutzzieldefinition und für das abgeleitete SOLL-Konzept.

Für die Bewertung der Risikostruktur wurden die drei Analyseschritte (Gefahrenklassen, besondere Objekte und Verteilung der Einsatzstellen) zusammengeführt und abschließend als Gesamtstruktur beurteilt.

Es ergibt sich im Ergebnis ein geringeres Risiko außerhalb der Kernstadtbereiche von Waiblingen.

Einleitung zur Schutzzieldefinition

Planungsgrundlagen

Das Innenministerium und der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg (LFV BaWü) haben Schutzzieldefinitionen für Freiwillige Feuerwehren erarbeitet („Hinweise zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr“).

Die darin enthaltenen Bemessungswerte zu den Parametern Funktionsstärke, Eintreffzeit und Einsatzmittel sollen als Grundlage für die Aufstellung und Unterhaltung einer leistungsfähigen Feuerwehr dienen. Darüber hinaus ist eine ortsspezifische Risikoanalyse durchzuführen.

Funktionsstärke

Die in der Stadt Waiblingen anzutreffenden unterschiedlichen Strukturtypen stellen unterschiedliche Anforderungen an die Feuerwehr im Einsatz. Daraus ergibt sich eine differenzierte, anforderungsgerechte Schutzzieldefinition bzgl. der Funktionsstärken.

Bei den im Schutzziel definierten Personalstärken handelt es sich um Mindeststärken, die zur qualifizierten Bearbeitung der jeweiligen Einsatzart notwendig sind.

Eintreffzeit

Neben der Definition der Funktionsstärke müssen planerische maximale Eintreffzeiten festgelegt werden. Die Eintreffzeit ist die Zeitspanne von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Eintreffen an der Einsatzstelle.

Innerhalb der 1. Eintreffzeit sollen die ersten Kräfte am Einsatzort eintreffen und in der Regel bei einem kritischen Wohnungsbrand primär Aufgaben zur Menschenrettung durchführen.

Diese werden innerhalb der 2. Eintreffzeit durch weitere Kräfte ergänzt, die im Regelfall primär Aufgaben zur Unterstützung bei der Menschenrettung sowie zur Brandbekämpfung durchführen.

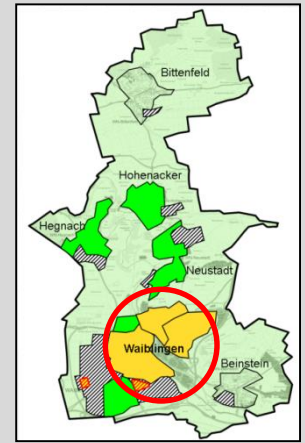
Planungsgrundlage „Kritischer Wohnungsbrand“

Standardszenario „Brand“ im Bereich: B3 / B4 *

Das *qualitative* Ziel ist es, dass die Feuerwehr bei einem Standardbrand (Wohnungsbrand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Wohnhauses)

- innerhalb von **10 Minuten** nach der Alarmierung mit **10 Funktionen** **
- und nach **weiteren 5 Minuten** ($10 + 5 = 15 \text{ Minuten}$) mit weiteren **9 Funktionen** ($10 + 9 = 19 \text{ Funktionen}$)

am Einsatzort ist.

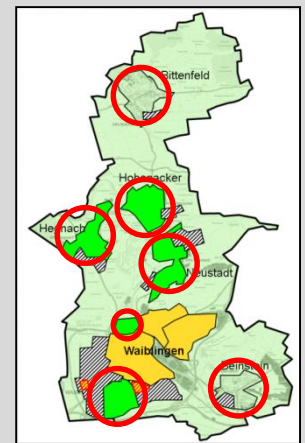


Standardszenario „Brand“ im Bereich: B1 / B2 *

Das *qualitative* Ziel ist es, dass die Feuerwehr bei einem Standardbrand (Wohnungsbrand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Wohnhauses)

- innerhalb von **10 Minuten** nach der Alarmierung mit **9 Funktionen**
- und nach **weiteren 5 Minuten** ($10 + 5 = 15 \text{ Minuten}$) mit weiteren **9 Funktionen** ($9 + 9 = 18 \text{ Funktionen}$)

am Einsatzort ist.



*) Innerhalb der geschlossenen Bebauung / Im Zusammenhang bebaute Ortsteile

***) 10. Funktion = zusätzliche Führungskraft (Zugführer) für potentiell komplexere Schadereignisse in den Bereichen B3 / B4

Planungsgrundlage „Technische Hilfeleistung“

Standardszenario „Technische Hilfeleistung“ *

Das *qualitative* Ziel ist es, dass die Feuerwehr bei einer sogenannten Standardhilfeleistung (Unfall mit einer verletzten Person, Person ist eingeklemmt, Kraft- bzw. Betriebsstoffe treten aus)

- innerhalb von **10 Minuten** nach der Alarmierung mit **9 Funktionen**
- und nach **weiteren 5 Minuten** ($10 + 5 = 15 \text{ Minuten}$) mit weiteren **3 Funktionen** ($9 + 3 = 12 \text{ Funktionen}$) am Einsatzort ist.

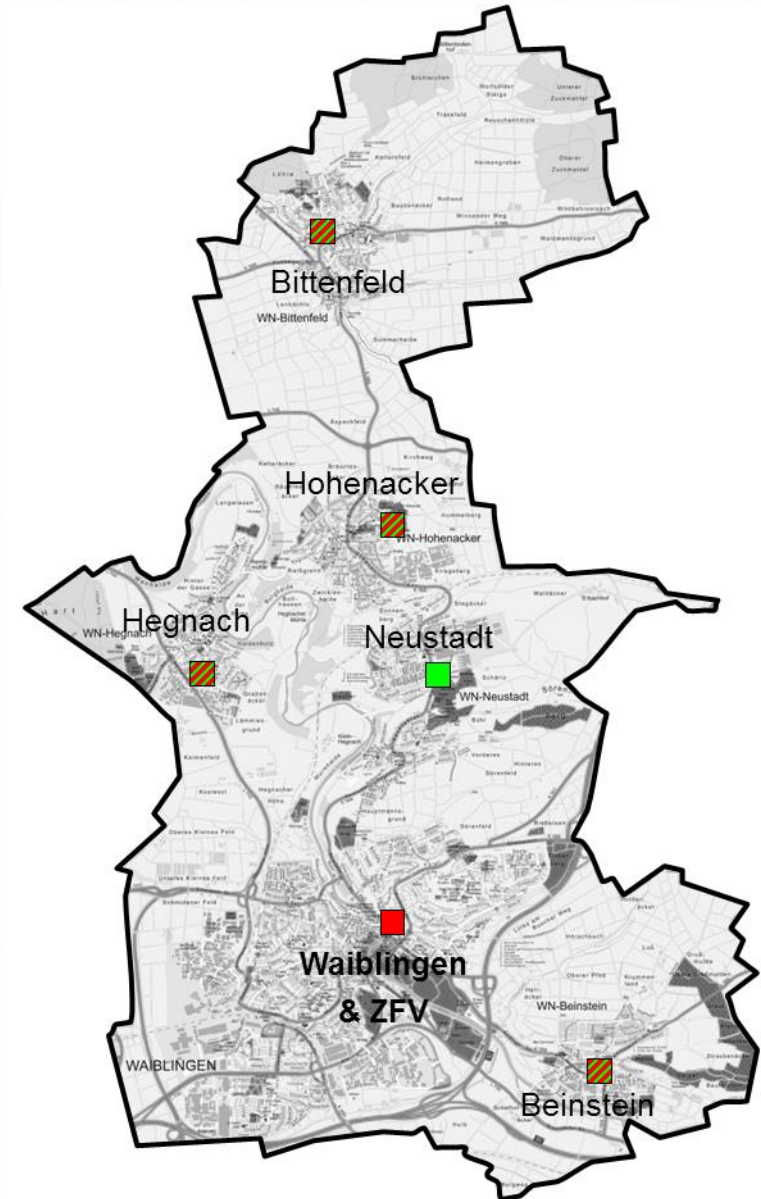
*) Innerhalb der geschlossenen Bebauung / Im Zusammenhang bebaute Ortsteile

Beurteilung der baulichen Funktion der Standorte

- ❑ Der Standort Neustadt wurde in 2016 neu errichtet und weist im Hinblick auf seine bauliche Funktion einen sehr guten Zustand auf.
- ❑ Bei den 4 Standorten Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker ist die bauliche und funktionale Situation als befriedigend bis ausreichend zu bewerten.
- ❑ Der Standort Waiblingen und die Zentrale Feuerwehrverwaltung weisen einen unbefriedigenden / nicht ausreichenden Zustand auf (→ Neubau wird empfohlen).

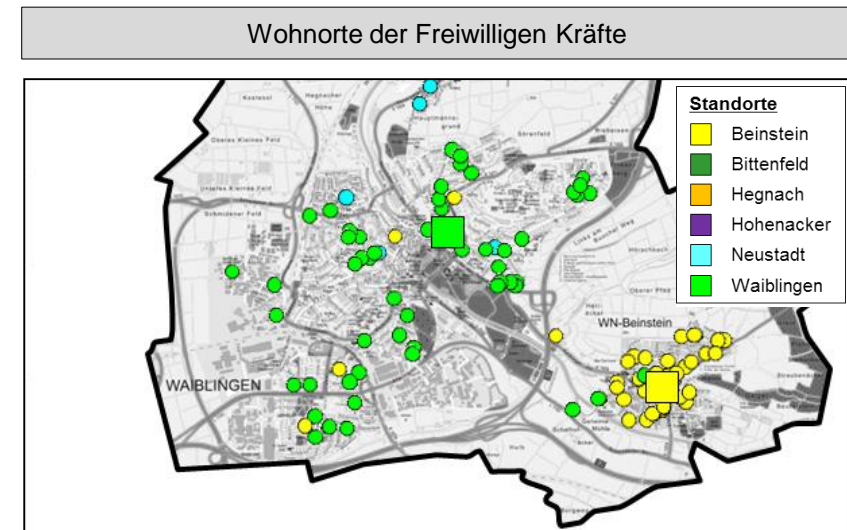
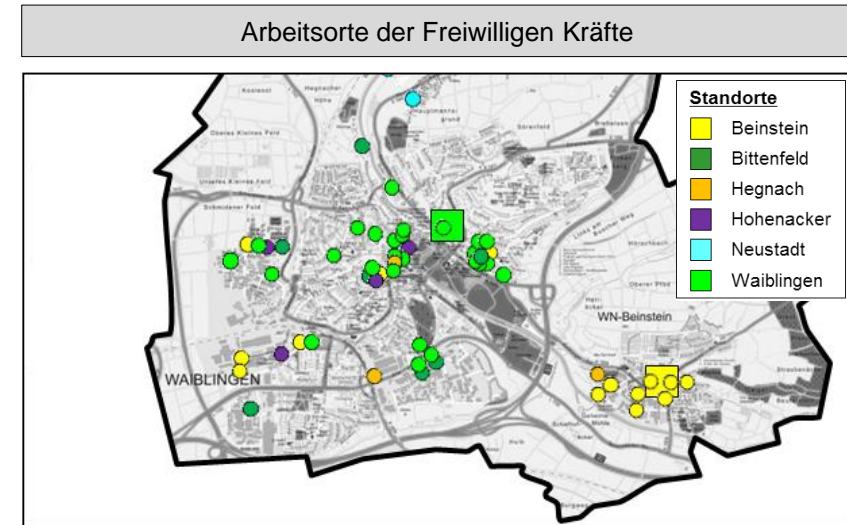
Farbcode „Bauliche Funktion“:

- = sehr gut bis gut
- = befriedigend bis ausreichend
- = unbefriedigend / nicht ausreichend



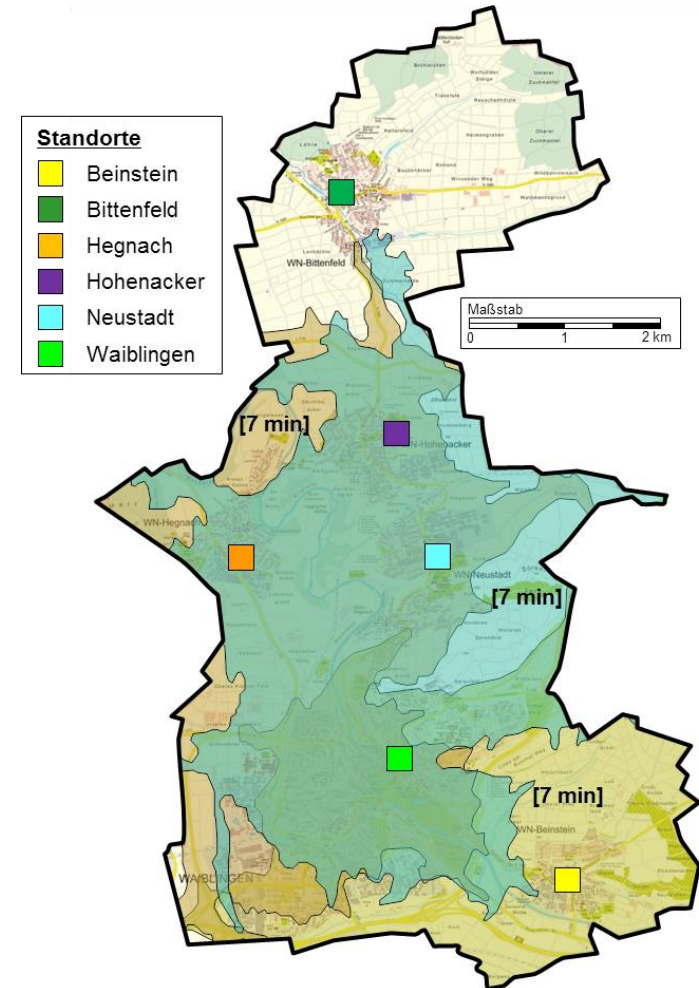
SOLL-Empfehlung Standortstruktur Waiblingen

- ❑ In Waiblingen ist eine bauliche Ertüchtigung von Feuerwehrhaus und Feuerwehrverwaltung erforderlich. (→ Neubau ist zu empfehlen)
- ❑ Das Feuerwehrhaus sollte dabei weiterhin als übergreifender Tagesalarmstandort fungieren (siehe Abbildung „Arbeitsortkarte“). Die Tagunterstützungsgruppe sowie die Möglichkeit von Doppelmitgliedschaften in der Einsatzabteilung sind beizubehalten.
- ❑ Die Lage des Feuerwehrhauses ist in Bezug auf die Struktur des Ehrenamtes im Wesentlichen (Wohn- und Arbeitsorte der Freiwilligen Kräfte) richtig.
- ❑ Aus externer Sicht ist zu empfehlen:
 - Untersuchung der Realisierbarkeit eines Neubaus am heutigen Standort.
[Alternativen sind in einem gewissen Umkreis bedarfsgerecht]
- ❑ Bauliche Maßnahmen
 - Standort Waiblingen und Zentrale Feuerwehrverwaltung
 - Neubau empfehlenswert
 - Schaffung von Wohnraum für Feuerwehrangehörige im direkten Umfeld des Feuerwehrhauses



SOLL-Empfehlung Standortstruktur Waiblingen, Beinstein, Hegnach und Neustadt

- ❑ Die Standortstruktur ermöglicht grundsätzlich eine gegenseitige Unterstützung der Abteilungen Waiblingen, Beinstein, Hegnach und Neustadt im Erstzugriff (v. a. relevant für Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr)).
- ❑ Die „Einbeziehung der Außenstandorte“ (Hegnach, Neustadt und Beinstein) ist (weiterhin) im Erstzugriff und Zweitzugriff in Waiblingen erforderlich. Die „Unterstützungszonen“ im Kernstadtgebiet sollten überprüft werden.
- ❑ Bei einer entsprechenden Leistungsfähigkeit der Abteilung Neustadt (→ Kooperation Fa. Stihl) ist Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) ein schnelles Ausrücken in Staffelstärke zur Unterstützung der umliegenden Abteilungen (Waiblingen, Hegnach und Hohenacker) möglich.
- ❑ Bauliche Maßnahmen
 - Standort Beinstein
 - Erweiterung (Umkleiden, Duschen und Lagerort für Einsatzmaterial) und bauliche Ertüchtigung (Absaugung)
 - Standort Hegnach
 - Erweiterung (Schulungsraum, Umkleiden) und bauliche Ertüchtigung (Sanitäreanlagen)
 - Standort Neustadt → keine Maßnahmen erforderlich

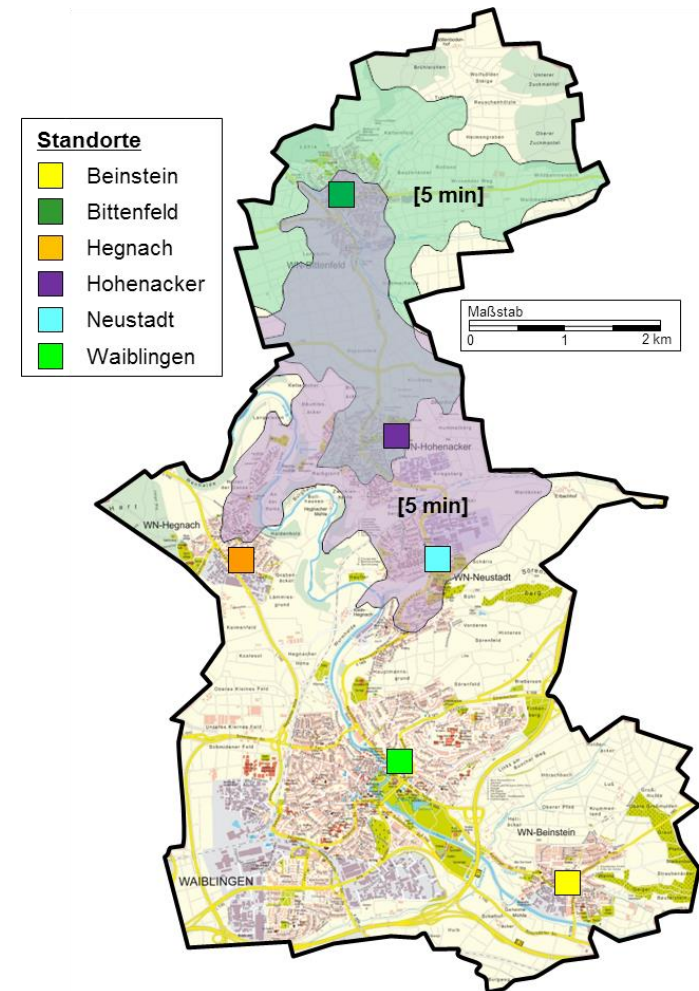


Fahrzeit-Isochronen / Fahrgeschwindigkeiten:

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).

SOLL-Empfehlung Standortstruktur Bittenfeld und Hohenacker

- ❑ Die Standortstruktur ermöglicht grundsätzlich die gegenseitige Unterstützung der beiden Abteilungen im Erstzugriff.
 - Die bisherige dezentrale Standortstruktur sollte, aus bedarfsplanerischer Sicht, beibehalten werden.
- ❑ Bauliche Maßnahmen
 - Bittenfeld
 - Anbau (Umkleiden) und bauliche Ertüchtigung (Schulungsraum und Sanitäranlagen)
 - Sicherung der Bausubstanz
 - Hohenacker
 - Erweiterung (Umkleiden) und bauliche Ertüchtigung (Sanitäranlagen und Hallentore)



Fahrzeit-Isochronen / Fahrgeschwindigkeiten:

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).

Ableitung der hauptamtlichen Funktionsbesetzung

Die Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte ist Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) reduziert und bereits heute wird dies mit einer sogenannten Tagunterstützungsgruppe und den verfügbaren hauptberuflichen Kräften kompensiert.

Bislang wurde jedoch keine hauptamtliche Funktionsbesetzung umgesetzt.

Um die Schnelligkeit der Feuerwehr zu verbessern, wird für diesen Zeitbereich empfohlen (1) + [4] Funktionen hauptamtlich am Standort Waiblingen zu besetzen.

Dadurch können die Planungsgrundlagen umgesetzt werden und eine zuverlässige Besetzung von Schlüsselqualifikationen realisiert werden. Zudem können Kleineinsätze (z. B. Brandnachschaу, Kleinstbrände, Türöffnungen etc.) mit dieser Funktionsbesetzung autark abgearbeitet werden, was zu einer Entlastung der ehrenamtlichen Kräfte führt.

Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) sollten
(1) + [4] Funktionen hauptamtlich
am Standort Waiblingen etabliert werden.

„(1) + [4] Funktionen“

Führung

(1) Fu. KdoW (ZF/VFvD)

Summe Fu. = (1) Fu.

Grundschatz

[4] Fu. HLF / HuRF

Summe Fu. = [4] Fu.

SUMME GESAMT Funktionen = (1) + [4]

Legende:

- [x] Funktion Montag bis Freitag 7-17 Uhr hauptamtlich besetzt
- (x) Montag bis Freitag 7-17 Uhr ab Wache, restliche Zeit in Rufbereitschaft

Konservierung der Stärke und Verbesserung der Verfügbarkeit ehrenamtlicher Kräfte

Durch die zuvor empfohlene hauptamtliche Funktionsbesetzung sollen die Planungsgrundlagen Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) umgesetzt werden. Zudem können hierdurch Schlüsselfunktionen (z. B. Drehleiter etc.) bei kritischen Einsätzen in diesem Zeitbereich zuverlässig und flexibel besetzt werden. Eine Ergänzung durch die ehrenamtlichen Kräfte ist jedoch weiterhin erforderlich. Kleineinsätze können autark abgearbeitet werden, was zu einer Entlastung der ehrenamtlichen Kräfte führt. In den übrigen Zeitbereichen werden die Aufgaben der Feuerwehr (weiterhin) vollständig durch ehrenamtliche Kräfte wahrgenommen.

Deshalb ist eine Konservierung der Stärke der Freiwilligen Feuerwehr ebenso wie der Verfügbarkeit erforderlich. Wesentliche Säulen hierzu sind ein guter baulicher und funktionaler Zustand der Standorte, eine bedarfsgerechte Fahrzeugausstattung, die Einbindung in das Einsatzgeschehen (auch der Außenstandorte) sowie eine konsequente Unterstützung durch hauptamtliche Kräfte im „rückwärtigen Bereich“ (Servicefunktionen).

Zu empfehlen ist die Beibehaltung und der Ausbau der Tagunterstützungsgruppe (!) sowie die Kooperation der Feuerwehr Waiblingen mit der Fa. Stahl am Standort Neustadt weiter zu verfolgen (großes Potenzial an weiteren Einsatzkräften vorhanden). Zudem könnte geprüft werden, ob sich Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) Feuerwehr-Angehörige aus anderen Kommunen im Gemeindegebiet aufhalten, die unterstützend tätig werden können (Anregung einer kreisweiten Erfassung). Zur Verbesserung der Ausrückezeiten in den übrigen Zeitbereichen (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa/So/Fe) sollte Wohnraum für Feuerwehrangehörige im direkten Umfeld des Feuerwehrhauses geschaffen werden.

Zur langfristigen Sicherung der Personalverfügbarkeit ist auch weiterhin die intensive Förderung der Jugendfeuerwehr notwendig. Weitere Unterstützungsmöglichkeiten für die Betreuung der FireKids sind zu klären.

Die derzeitigen Aus- und Weiterbildungskonzepte sowie Einsatzkonzepte sind auf Optimierungsmöglichkeiten (u. a. Zentralisierung der Ausbildung aller Freiwilligen Kräfte, Anreize für Ausbilder schaffen, Einbindung der Außenstandorte in Fachgruppen etc.) zu überprüfen.

Standort Waiblingen

Abteilung / Standort	Einwohner	Aktive [Anz.]	IST 2016	Baujahr	Alter [Jahre]	SOLL kurz-/mittelfristig	SOLL langfristig
Führungsdienst	-	-	KdoW	2013	3	KdoW	KdoW
			KdoW	2014	2	KdoW	KdoW
Zentrale Feuerwehrverwaltung	-	-	KEF	2008	8	KEF	KEF
			GW-T	2001	15	GW-T	GW-T
Waiblingen	30.733	71	ELW 2	2013	3	ELW 2	ELW 2
			AB Führung	2003	13	AB Führung	AB Führung
			HLF 20	2015	1	HLF 20	HLF 20
			LF 20/16	2008	8	LF 20/16	HLF 20
			StLF / MLF	2010	6	StLF 10/6	MLF
			DLK 23/12	2004	12	DLK 23/12	DLK 23
			RW	2002	14	RW	RW
			-	-	-	-	TLF 3000
			WLF	1994	22	WLF	WLF
			-	-	-	WLF	WLF
			AB Tank	1994	22	AB Tank	AB Tank
			AB TWS	2007	9	AB TWS	AB TWS
			AB SLM	1994	22	AB SLM	AB SLM
			AB Rüst	1994	22	AB Rüst	AB Rüst
			-	-	-	AB Universal	AB Universal
			MTW	2014	2	MTW	MTW

- Das Fahrzeugkonzept wurde auf Basis der IST-(Standort-)Struktur erstellt und berücksichtigt gewisse vorgegebene Parameter (insbesondere Alter und Größe der Fahrzeuge sowie die Größe der Stellplätze).
- Es ist bei einer Fortschreibung des Bedarfsplans gegebenenfalls neu zu diskutieren und zu bewerten (ggf. Änderungen in der Standortstruktur, der Anzahl und Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte sowie Änderungen im Gefahrenpotenzial und in der Normgebung).

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die gewisse Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben.

Die tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:

hellgelb wenn ≥ 10 Jahre
orange wenn ≥ 15 Jahre

Großfahrzeuge:

hellgelb wenn ≥ 15 Jahre
orange wenn > 20 Jahre

Voraussichtliche Ersatzbeschaffung:

Die im SOLL-Konzept blau markierten Fahrzeuge sind voraussichtlich im Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans Ersatz zu beschaffen.

Neubeschaffung:

Fahrzeuge, die keine Ersatzbeschaffung eines einsatztaktisch ähnlichen Vorgängerfahrzeuges sind, sondern Neubeschaffungen darstellen, sind im SOLL-Konzept grün dargestellt.

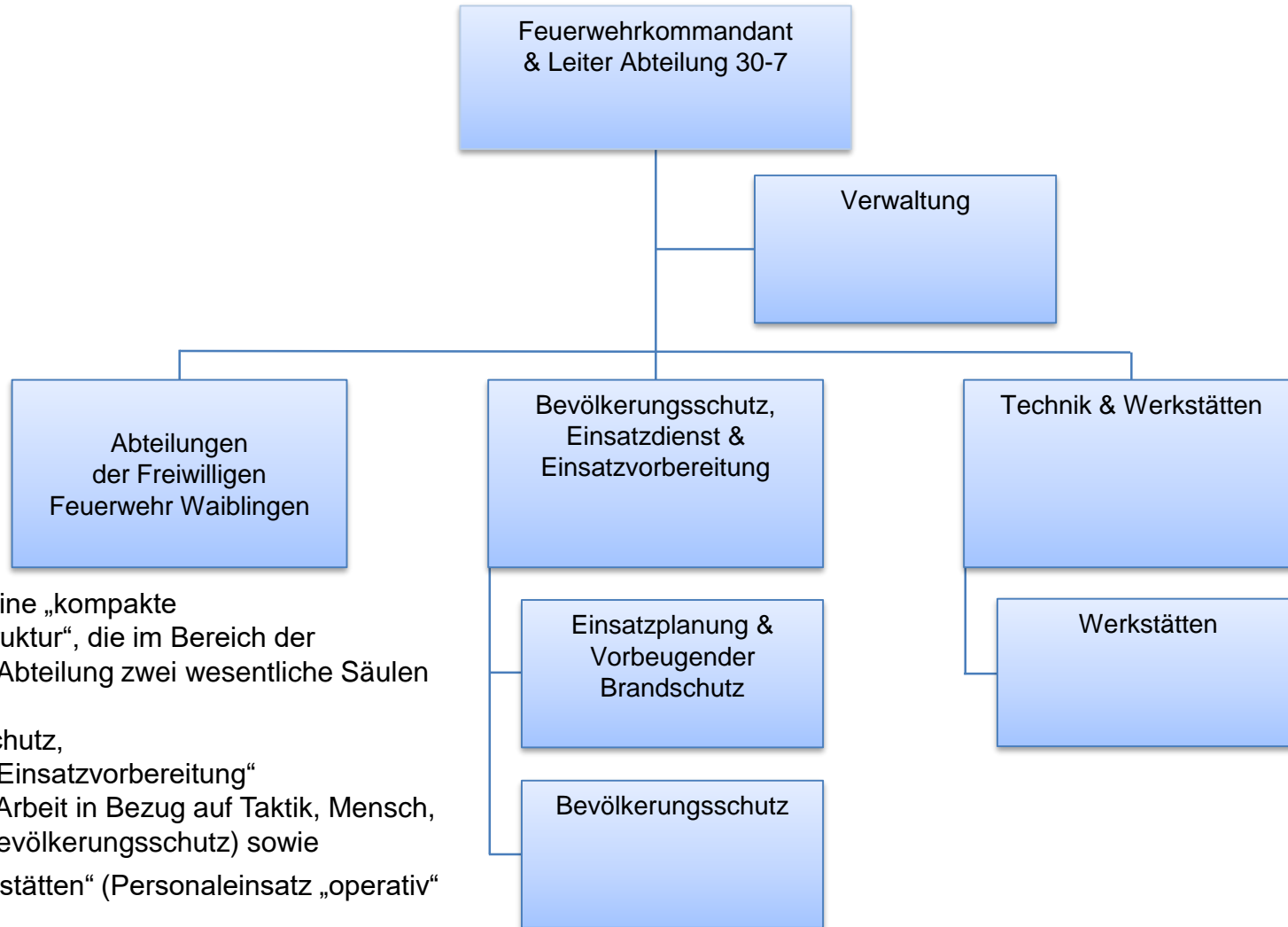
Das Fahrzeugkonzept wurde auf Basis der IST-(Standort-)Struktur erstellt und berücksichtigt gewisse vorgegebene Parameter wie z. B. das Alter und Größe der Fahrzeuge sowie die Größe der Stellplätze.

Standorte Beinstein, Hegnach, Neustadt, Bittenfeld und Hohenacker

Abteilung / Standort	Einwohner	Aktive [Anz.]	IST 2016	Baujahr	Alter [Jahre]	SOLL kurz-/mittelfristig	SOLL langfristig
Beinstein	3.925	48	LF 10/6	2005	11	LF 10/6	MLF
			TLF 16/25	1989	27	LF 10	LF 10
			-	-	-	GW-T	GW-T
			-	-	-	-	MTW
Hegnach	4.519	51	MTW LDD	1993	23	MTW	MTW
			LF 8/6	2003	13	LF 8/6	MLF
			TLF 16/25	1996	20	LF 10	LF 10
Neustadt	5.750	47	LF 10/6	2006	10	LF 10/6	MLF
			TLF 16/25	1994	22	LF 20	LF 20
			WLF	2007	9	WLF	WLF
			AB Mulde	1994	22	AB Mulde	AB Mulde
			AB Schlauch	1994	22	AB Schlauch	AB Schlauch
			MTW	2000	16	MTW	MTW
Bittenfeld	4.266	39	LF 10	2012	4	LF 10	MLF
			TLF 16/25	2000	16	TLF 16/25	LF 10
			-	-	-	GW-T	GW-T
Hohenacker	5.358	42	LF 10/6	2010	6	LF 10/6	MLF
			TLF 16/25	1997	19	TLF 16/25	(H)LF 10
			-	-	-	-	TLF 3000
			MTW	2016	0	MTW	MTW

Kurz- bis mittelfristig (bis zur nächsten Fortschreibung des Bedarfsplans) ist mit 11 Ersatzbeschaffungen / konzeptionellen Änderungen zu rechnen.

Empfehlung Organigramm



Wir empfehlen eine „kompakte Organisationsstruktur“, die im Bereich der Hauptamtlichen Abteilung zwei wesentliche Säulen umfasst:
 „Bevölkerungsschutz, Einsatzdienst & Einsatzvorbereitung“ (Konzeptionelle Arbeit in Bezug auf Taktik, Mensch, Technik sowie Bevölkerungsschutz) sowie
 „Technik & Werkstätten“ (Personaleinsatz „operativ“ & „Werkstätten“)

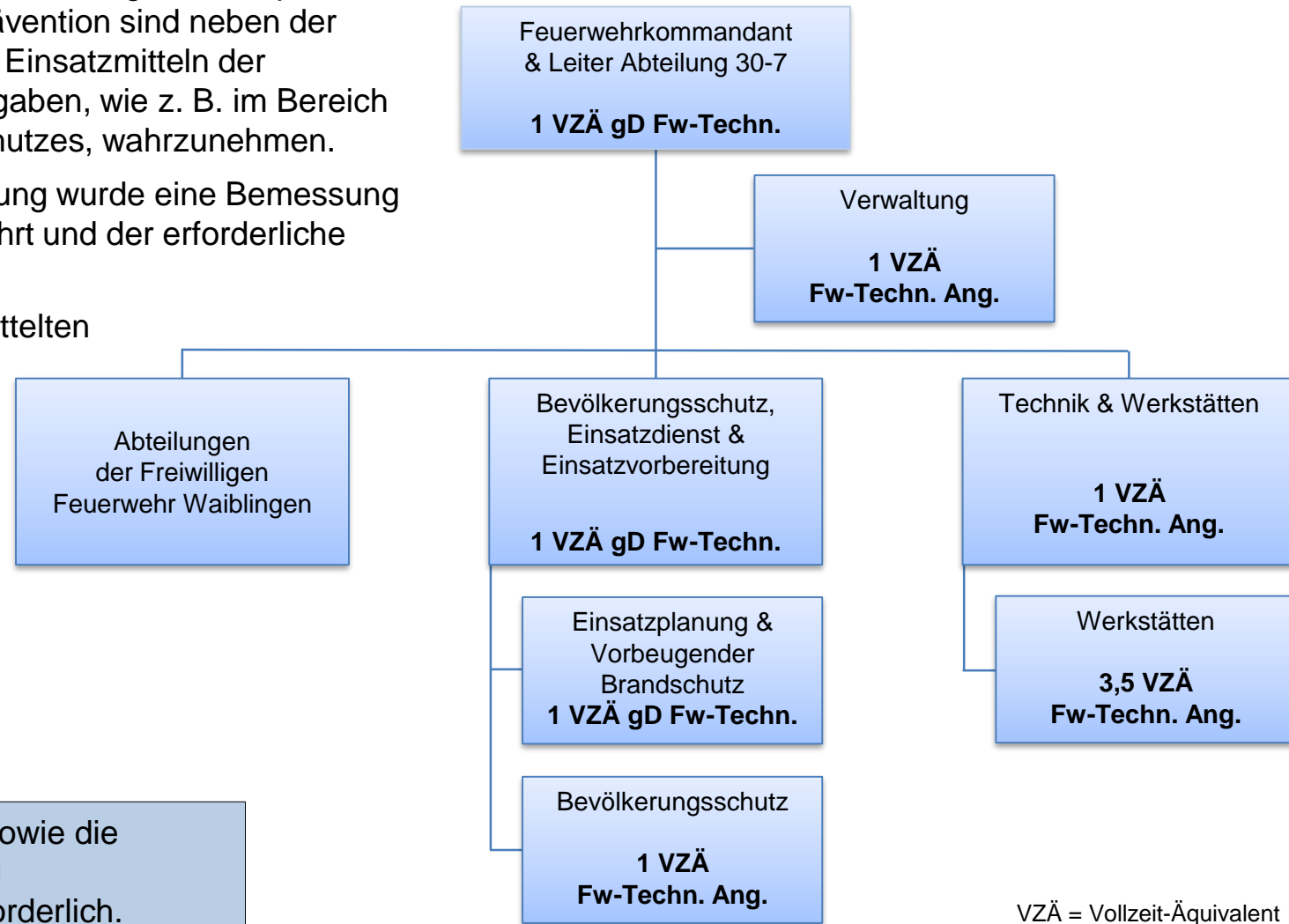
Personalbedarf Sachgebietsarbeit / Rückwärtige Aufgaben

Zur Aufrechterhaltung der Einsatzfähigkeit der operativen Gefahrenabwehr und zur Prävention sind neben der Arbeit in Werkstätten an den Einsatzmitteln der Feuerwehr auch weitere Aufgaben, wie z. B. im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes, wahrzunehmen.

Im Rahmen der Bedarfsplanung wurde eine Bemessung dieser Tätigkeiten durchgeführt und der erforderliche Personalbedarf bestimmt.

Die Abbildung zeigt den ermittelten Personalbedarf in den einzelnen Organisationseinheiten.

In Summe sind, auf Basis der Ergebnisse der Betrachtungen, für die Sachgebietsarbeit sowie die rückwärtigen Aufgaben 9,5 Vollzeit-Äquivalente erforderlich.



Für die Sachgebietsarbeit sowie die rückwärtigen Aufgaben sind 9,5 Vollzeit-Äquivalente erforderlich.

VZÄ = Vollzeit-Äquivalent

Personalbemessung Einsatzdienst

Für die Besetzung der empfohlenen **vier Funktionen Grundschatz** im Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) ergeben sich 10.000 Stunden pro Jahr.

Unter Berücksichtigung der personalwirtschaftlichen Parameter von 38,74 Anwesenheitswochen pro Mitarbeiter und Jahr sowie einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 39 Stunden ergibt sich ein Personalbedarf von 7 Vollzeit-Äquivalenten für die Feuerwehr Waiblingen (siehe Tabelle).

Für den **Einsatzleitdienst** (ab Zugführerebene) ist Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) **eine Funktion** mit (mindestens) Zugführerqualifikation ab Wache fest besetzt.

Im übrigen Zeitbereich wird diese Führungsfunktion unter Mitwirkung ehrenamtlicher Kräfte (nicht ab Feuerwache) in Rufbereitschaft besetzt.

Für die Besetzung der Einsatzführungsfunktion ZF/VF-Dienst wird folgende personelle Ausstattung der „Führungsstruktur“ empfohlen:

- 1 VZÄ Feuerwehrkommandant & Leiter Abteilung
- 1 VZÄ Stellv. Leiter Abteilung & Leiter OE Bevölkerungsschutz, Einsatzdienst & Einsatzvorbereitung
- 1 VZÄ Einsatzplanung & Vorbeugender Brandschutz

Es ergibt sich somit ein Personalbedarf (zusätzlich zu den 7 VZÄ (!)) von 3 VZÄ im gehobenen Fw-Techn. Dienst.

Für die Umsetzung des Personalbedarfs von insgesamt 10 Vollzeit-Äquivalenten für die Funktionsbesetzung (Grundschatz und Einsatzleitdienst) wurde ein Stufenkonzept erarbeitet.

VZÄ = Vollzeit-Äquivalent

Funktionsbesetzung	rund-um-die Uhr (365 Tage / 24 Stunden)					Zeitbereich "Mo.-Fr. tagsüber"				
	WAZ	# Funktionen	Tage [d] (pro Jahr)	Stunden [h] (pro Tag)	Summe [h] (pro Jahr)	WAZ	# Funktionen	Tage [d] (pro Jahr)	Stunden [h] (pro Tag)	Summe [h] (pro Jahr)
Einsatzdienst	-	-	-	-	-	39	4	250	10	10.000
Summe	-	-	-	-	-	-	4	-	-	10.000

Ermittlung der Gesamt-Jahresfunktionsstunden	WAZ 39
Jahresfunktionsstunden aus Funktionsbesetzung [Std. pro Jahr]	10.000
Verfügerdienst (1 Verfüger, 1 Stunde pro Tag) [Std. pro Jahr]	250
Sonderstunden (2 % der Jahresfunktionsstunden) [Std. pro Jahr]	200
Gesamt-Jahresfunktionsstunden [Stunden pro Jahr]	10.450

Personalwirtschaftliche Parameter	WAZ 39
Anwesenheitswochen	38,74
Wochenarbeitszeit	39
Nettojahresleistungszeit	1.511







Personalbedarf GESAMT (rechnerisch) [VZÄ]	6,9
Personalbedarf GESAMT (gerundet) [VZÄ]	7

Stufenmodell zur Umsetzung des Personalmehrbedarfs – Stufe 1 (Einsatzdienst)

- ❑ 1. Stufe:
(Mindestausstattung für Funktionsbesetzung)
 - Funktionsbesetzung (1) + **[3]** (Ziel: [4] Fu.)
 - Personalbedarf insgesamt: 7 VZÄ
 - Personalmehrbedarf ggü. IST: + 2 VZÄ
 - Zusätzlich erforderlich: [1] Fu. durch weitere städtische Mitarbeiter (nach Dienstplan). Zusätzlich zu den Mitgliedern der Tagunterstützungsgruppe und den Mitarbeitern der Abt. Brand- und Bevölkerungsschutz.

	Personal- ausstattung [VZÄ]
Vergleich IST-Zustand / Personalbedarf "operativ"	Gesamt- summe
Stellenplan IST-Zustand (Stand: 03.02.2017)	5,0
Betrachtung "operativ" (Einsatzdienst) – Stufe 1	7,0
Veränderung vom IST-Zustand zu Stufe 1	+2
Betrachtung "operativ" (Einsatzdienst) – Stufe 2 / Endzustand	10,0
Veränderung von Stufe 1 zu Stufe 2	+3
Veränderung vom IST-Zustand zu Stufe 2 / Endzustand	+5

Zu beachten (!):
Es muss sichergestellt werden, dass alle Mitarbeiter über eine entsprechende Feuerwehrausbildung verfügen und für den Einsatzdienst tauglich sind.

KdoW ZF/VF-Dienst	HLF	HuRF
		
		
(1) Fu. HaK	2 Fu. HaK / 4 Fu. FrK	1 Fu. HaK / 2 Fu. FrK
Gesamt: je (1) + [3] Funktionen HaK + 6 Fu. FrK		

VZÄ = Vollzeit-Äquivalent | FrK= Freiwillige Kraft | HaK = Hauptamtliche Kraft

„[3] Funktionen“
Führung (1) Fu. KdoW (ZF/VFvD) Summe Fu. = (1) Fu.
Grundschatz [3] Fu. HLF / HuRF Summe Fu. = [3] Fu.
SUMME GESAMT Funktionen = (1) + [3]



Stufenmodell zur Umsetzung des Personalmehrbedarfs – Stufe 2 (Einsatzdienst)

- 2. Stufe: (Aufstockung Funktionsbesetzung)
 - Funktionsbesetzung (1) + [4] (vgl. Kap. 5.2 Fortschreibung Feuerwehrbedarfsplanung)
 - Personalbedarf insgesamt: 10 VZÄ
 - Personalmehrbedarf ggü. der Stufe 1: + 3 VZÄ
 - Personalmehrbedarf ggü. IST: + 5 VZÄ

	Personal-ausstattung [VZÄ]
Vergleich IST-Zustand / Personalbedarf "operativ"	Gesamt-summe
Stellenplan IST-Zustand (Stand: 03.02.2017)	5,0
Betrachtung "operativ" (Einsatzdienst) – Stufe 1	7,0
Veränderung vom IST-Zustand zu Stufe 1	+2
Betrachtung "operativ" (Einsatzdienst) – Stufe 2 / Endzustand	10,0
Veränderung von Stufe 1 zu Stufe 2	+3
Veränderung vom IST-Zustand zu Stufe 2 / Endzustand	+5




Zu beachten (!):
Es muss sichergestellt werden, dass alle Mitarbeiter über eine entsprechende Feuerwehrausbildung verfügen und für den Einsatzdienst tauglich sind.

KdoW
ZF/VF-Dienst




(1) Fu. HaK

HLF

2 Fu. HaK / 4 Fu. FrK

HuRF

2 Fu. HaK / 1 Fu. FrK

Gesamt: je (1) + [4] Funktionen HaK + 5 Fu. FrK

VZÄ = Vollzeit-Äquivalent | FrK= Freiwillige Kraft | HaK = Hauptamtliche Kraft

„[4] Funktionen“

Führung
(1) Fu. KdoW (ZF/VFvD)
Summe Fu. = (1) Fu.

Grundschatz
[4] Fu. HLF / HuRF
Summe Fu. = [4] Fu.

SUMME GESAMT Funktionen = (1) + [4]

SOLL-Empfehlung Standortstruktur

Zusammenfassung der Maßnahmen (nach Priorität sortiert)

- Standort Waiblingen und zentrale Feuerwehrverwaltung → Neubau und Schaffung von Wohnraum für Feuerwehrangehörige im direkten Umfeld des Feuerwehrhauses
- Standort Hohenacker → Erweiterung (Umkleiden) und bauliche Ertüchtigung (Sanitäreanlagen und Hallentore)
- Standort Bittenfeld → Erweiterung (Umkleiden) und bauliche Ertüchtigung (Schulungsraum und Sanitäreanlagen)
- Standort Hegnach → Erweiterung (Schulungsraum, Umkleiden) und bauliche Ertüchtigung (Sanitäreanlagen und Absauganlage)
- Standort Beinstein → Erweiterung (Umkleiden, Duschen und Lagerort für Einsatzmaterial) und bauliche Ertüchtigung (Absaugung)
- Standort Neustadt → keine Maßnahmen erforderlich
- An allen Standorten sind grundsätzlich Maßnahmen im Rahmen der allgemeinen Bauunterhaltung erforderlich

SOLL-Empfehlung Funktionsbesetzungsplan Hauptamtliche Kräfte

Zusammenfassung der Maßnahmen (nach Priorität sortiert)

- ❑ Umsetzung des Funktionsbesetzungsplans „(1) + [4] Funktionen“ Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr)
 - Dadurch Planungsgrundlagen umsetzbar
 - Zuverlässige Besetzung von Schlüsselqualifikationen (z. B. Maschinisten und Führungskräfte) umsetzbar
 - Kleineinsätze (z. B. Brandnachschauf, Kleinstbrände, Türöffnungen etc.) können autark abgearbeitet werden (Entlastung der ehrenamtlichen Kräfte)

SOLL-Empfehlung Personal ehrenamtliche Kräfte

Zusammenfassung der Maßnahmen (nach Priorität sortiert)

- Weitere intensive Förderung der Jugendfeuerwehr
- Unterstützungsmöglichkeiten für Betreuung FireKids klären
- Beibehaltung und Ausbau der Tagunterstützungsgruppe (!)
- Kooperation am Standort Neustadt mit Mitarbeitern der Fa. Stahl sollte weiter verfolgt werden (großes Potenzial vorhanden)
- Zudem könnte geprüft werden, ob sich Mo.-Fr. tagsüber Feuerwehr-Angehörige aus anderen Kommunen im Gemeindegebiet aufhalten, die unterstützend tätig werden können (Anregung einer kreisweiten Erfassung).
- Zentralisierung der Ausbildung aller Freiwilligen Kräfte prüfen
→ einheitliches Aus- und Weiterbildungskonzept zur Reduzierung der ehrenamtlichen Belastung
- Optimierung der Zusammenarbeit der benachbarten Abteilungen prüfen (→ Kernstadt, gemeinsame Übungen etc.)
- Anreize für Ausbilder auf Gemeindeebene setzen
- Sicherstellung der Verfügbarkeit Führungsebene Verbandsführer gewährleisten

SOLL-Empfehlung Personal ehrenamtliche Kräfte (Forts.)

Zusammenfassung der Maßnahmen (nach Priorität sortiert)

- Ausbildungsangebot auf Gemeindeebene stärken, u. a.
 - Heißausbildung
 - Führungskräftefortbildung
 - Motorkettensägenführer

- Weitere Einbindungsmöglichkeiten der Außenstandorte in Fachgruppen prüfen (z. B. AbStuSi)

SOLL-Empfehlung Fahrzeuge und Technik

Zusammenfassung der Maßnahmen

- Umsetzung des Fahrzeugkonzepts im Rahmen der laufenden Beschaffungen. Mit den nachfolgend aufgeführten Beschaffungen ist bis zur nächsten Fortschreibung der Bedarfsplanung zu rechnen.
- Ersatz-/Neubeschaffungen „Standort Waiblingen / Zentrale Feuerwehrverwaltung“
 - GW-T
 - 2 WLF
 - AB-Universal
- Ersatz-/Neubeschaffungen „Standort Beinstein“
 - LF 10
 - GW-T
- Ersatz-/Neubeschaffungen „Standort Hegnach“
 - LF 10
 - MTW
- Ersatz-/Neubeschaffungen „Standort Neustadt“
 - LF 20
 - MTW
- Ersatz-/Neubeschaffungen „Standort Bittenfeld“
 - GW-T

SOLL-Empfehlung Aufbau- und Ablauforganisation

Zusammenfassung der Maßnahmen

- Personalausstattung gemäß **Stufe 1** „(1) + [3] Funktionen Einsatzdienst“ umsetzen
 - + 2 VZÄ
- Sicherstellung [1] Funktion über städtische Mitarbeiter zusätzlich zu den bereits vorhandenen Kräften der ehrenamtlichen Tagunterstützungsgruppe und den hauptamtlichen Mitarbeitern der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz (!)
- Umsetzung Funktionsbesetzung
- Dienstplan-Grundregeln für den Einsatzdienst einführen (konstante tägliche Funktionsbesetzung als „Zielvorgabe“)
- Personalausstattung gemäß **Stufe 2** „(1) + [4] Funktionen Einsatzdienst“ umsetzen
 - + 3 VZÄ
- Umsetzung des Organigramms
- Erarbeitung aktueller Stellenbeschreibungen und Stellenbewertungen
- Stellvertreterregelung für die einzelnen Bereiche gewährleisten

SOLL-Empfehlung Aufbau- und Ablauforganisation (Forts.)

Zusammenfassung der Maßnahmen

- ❑ Optimierung der Einbindung der Außenstandorte; dies gilt für kritische Standard-Ereignisse, aber auch bei Sonderobjekten
hierzu: Überarbeitung der Alarm- und Ausrückeordnung (AAO)
- ❑ Erarbeitung von Standards für Einsätze (objektbezogen und für Standard-Einsätze), insbesondere zur Vorbereitung der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Abteilungen
- ❑ Verbesserung der Koordination und Abstimmung der regelmäßigen Fortbildung
 - übergreifende Planung eines jährlichen Fortbildungsrahmenplans
 - Schulung von Multiplikatoren für die Abteilungen
 - gemeinsame, abteilungsübergreifende Übungen
 - Schulungen der neuen Standards und neuer Technik
(enge Verzahnung zwischen Einsatzplanung und Aus- und Fortbildung)
 - gemeinsame Führungskräftebildungen
 - gemeinsame Spezialisten-Schulungen
 - gemeinsame Ausbildung der Tagunterstützungskräfte
(Stadtverwaltung und zukünftig ggf. Mitarbeiter der Fa. Stihl)

SOLL-Empfehlung Aufbau- und Ablauforganisation (Forts.)

Zusammenfassung der Maßnahmen

- Zentraler Ansprechpartner für das Ehrenamt erforderlich (Beispiel: Wartung an Fahrzeugen)
- Verbesserung der Kommunikation mit den ehrenamtlichen Kräften → „Kümmerer-Funktion“
- Optimierung der Dokumentation der Arbeiten in den Werkstätten und der regelmäßigen Prüfungen in allen Bereichen (Unterstützung durch entsprechende Software-Lösung)
- Arbeitsverteilungsplan für die Hauptamtlichen Kräfte einführen
- Optimierung der Nutzung der Verwaltungssoftware für die Freiwilligen Kräfte (Systemadministrator/Betreuer)
- Optimierung Service-Zeiten für Ehrenamt
- Zentrale Steuerung/Unterstützung im Bereich Brandschutzerziehung und Öffentlichkeitsarbeit (→ Mitgliedergewinnung)
- Outsourcing Dienstleistung Atemschutzwerkstatt beenden
→ vollständige Aufgabenwahrnehmung vor Ort (nach erfolgter Stufe 2)

Kapitel 0: Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung)	8
Kapitel 1: Ausgangssituation, Auftrag & Projektablauf	41
Kapitel 2: Bewertung der Risikostruktur im Stadtgebiet	57
Kapitel 3: Definition der Planungsgrundlagen	77
Kapitel 4: Analysen zur Bewertung der Struktur und Leistungsfähigkeit	89
Kapitel 5: SOLL-Konzeption: Fortschreibung Feuerwehrbedarfsplanung	158
Kapitel 6: SOLL-Konzeption: Aufbau- & Ablauforganisation sowie Personalwirtschaft	187
Kapitel 7: Abkürzungen und Definitionen	229
Kapitel 8: Anlagenverzeichnis	236
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	<i>256</i>

Einleitung

Im Folgenden werden allgemeine Zusammenhänge zum Thema Feuerwehrbedarfsplanung dargestellt.

Hierbei wird auf die Ausgangssituation und den Auftrag eingegangen. Die Feuerwehr und die Erkenntnisse aus dem bisherigen Feuerwehrbedarfsplan werden vorgestellt. Die rechtlichen Grundlagen werden definiert und der Ablauf des Projekts beschrieben.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 1.1 Ausgangssituation und Auftrag
- 1.2 Feuerwehr Waiblingen
- 1.3 Rechtliche Grundlagen & Planungsgrundlagen
- 1.4 Erkenntnisse aus dem bisherigen Feuerwehrbedarfsplan 2000
- 1.5 Projektablauf

Auftrag

LUELF & RINKE erhielt von der Stadt Waiblingen den Auftrag, den Feuerwehrbedarfsplan in Anlehnung an etablierte Standards fortzuschreiben. Es handelt sich hierbei um die 2. Fortschreibung des Bedarfsplans nach der Ersterstellung im Jahr 2000 und der (Teil-)Fortschreibung im Jahr 2004 durch die Feuerwehr. Zusätzlich sollte eine Betrachtung der Sachgebietsarbeit der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz sowie der rückwärtigen Tätigkeiten der Feuerwehr erfolgen (Organisationsberatung). Im Rahmen der Bedarfsplanung sollte zudem ergänzend eine Verfügbarkeitsmessung der Freiwilligen Kräfte durchgeführt werden. Aufgrund der Einsatzhäufigkeit der relevanten Einsätze war eine Messdauer von 10 Monaten erforderlich.

Der Feuerwehrbedarfsplan definiert in kommunaler Eigenverantwortung sowohl das Schutzziel als auch den zur Erreichung dieses Ziels erforderlichen Umfang der kommunalen Feuerwehr.

Das Qualitätsmanagement moderner Prägung bei der Feuerwehr erfordert als Grundlage ein Schutzziel, das entsprechend den spezifischen örtlichen Verhältnissen zu definieren ist. Bei der Definition dieses Ziels sind im wesentlichen zwei Parameter ausschlaggebend: Zum einen die sogenannte „kalte Lage“ (das Gefahrenpotenzial) der Kommune. Zum anderen das Ergebnis der Analyse des Einsatzgeschehens. Das Schutzziel enthält auch sogenannte Hilfsfristen [Def] bzw. Eintreffzeiten [Def]. Diese Zeitparameter sind mitentscheidend für die Anzahl und die Standorte der Feuerwehrhäuser.

Die Anzahl und die Art der notwendigen Feuerwehr-Fahrzeuge ergibt sich aus den drei Parametern Gefahrenpotenzial, Einsatzgeschehen und Anzahl Standorte. Der Personalbedarf ergibt sich aus dem Schutzziel und wird im Feuerwehrbedarfsplan in Form von sogenannten Funktionen beschrieben.

Der Feuerwehrbedarfsplan sollte spätestens nach 5 Jahren fortgeschrieben werden.

Der vorliegende Feuerwehrbedarfsplan leitet den Bedarf im Hinblick auf die wesentlichen Ausstattungsmerkmale (Personal, Standorte, Fahrzeuge) der Feuerwehr der Stadt Waiblingen her.

LUELF & RINKE empfiehlt, den Bedarfsplan regelmäßig (Orientierungswert: alle 5 Jahre) fortzuschreiben.

Feuerwehr Waiblingen

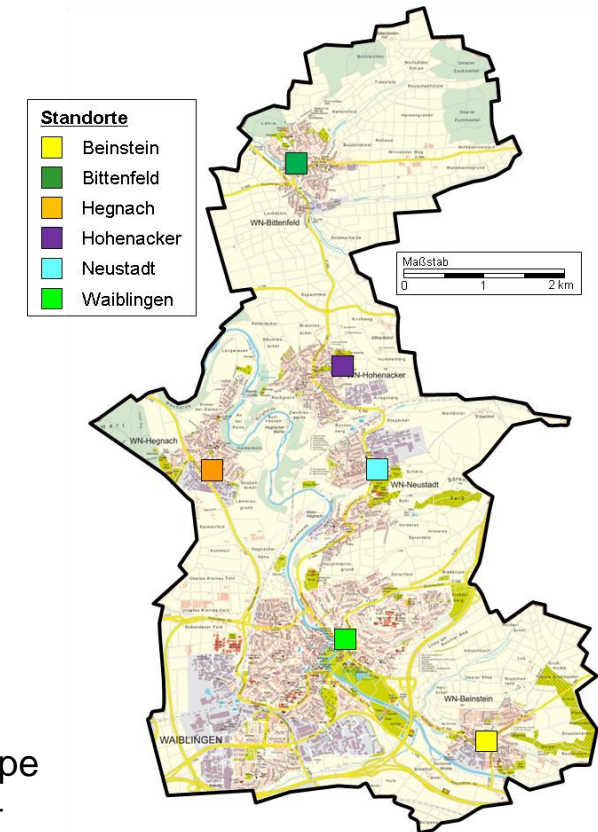
Die Feuerwehr der Stadt Waiblingen ist eine Freiwillige Feuerwehr und besteht aus 6 Abteilungen an den Standorten:

- Beinstein
- Bittenfeld
- Hegnach
- Hohenacker
- Neustadt
- Waiblingen

An den Standorten Waiblingen und Neustadt werden Sonderfahrzeuge vorgehalten. Die Einsatzabteilungen der Feuerwehr verfügen derzeit insgesamt über 293 Freiwillige Kräfte (FrK). (Stand: 1. Halbjahr 2015)

Im Tagesdienst der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz sind neben deren Leitung, ein Mitarbeiter im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes sowie zwei Geräteverwalter beschäftigt, welche auch für den Einsatzdienst der Feuerwehr ehrenamtlich zur Verfügung stehen. Für administrative Aufgaben steht ein Verwaltungsmitarbeiter zur Verfügung, welcher eingeschränkt am Einsatzdienst teilnehmen kann.

Zusätzlich ist am Standort Waiblingen eine ehrenamtliche Tagunterstützungsgruppe – bestehend aus internen Pendlern der Feuerwehr und städtischen Mitarbeitern – eingerichtet worden, um die eingeschränkte Tagesverfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte der Abteilung Waiblingen zu kompensieren.



Die Feuerwehr der Stadt Waiblingen ist eine Freiwillige Feuerwehr und besteht aus den 6 Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker, Neustadt und Waiblingen.

Am Standort Waiblingen ist eine Tagunterstützungsgruppe für den Einsatzdienst eingerichtet.

Aufgaben der Feuerwehr der Stadt Waiblingen

Zufallsverteilte Aufgaben der Feuerwehr (Einsatztätigkeit)

- Abwehrender Brandschutz (§ 2 Abs. 1 FwG)
- Technische Hilfe (§ 2 Abs. 1 FwG)
- Abwehrender Umweltschutz (§ 2 Abs. 1 FwG)
- Überörtliche Hilfeleistung (§ 26 FwG, „Überlandhilfe“)
- Mitwirkung bei Großschadensereignissen (Katastrophenschutz) (§ 26 FwG, „Überlandhilfe“)

Planbare Aufgaben der Feuerwehr (= nicht „zufallsverteilt“)

- Aus- und Fortbildung (§ 3 Abs. 1 FwG)
- Wartung, Instandsetzung, Prüfung und Pflege der Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr (§ 3 Abs. 1 u. § 9 FwG)
- Einsatzplanung und Einsatzvorbereitung
- Vorbeugender Brandschutz (§ 2 Abs. 2 FwG, „Kann-Aufgabe“)
- Brandsicherheitswachdienste (§ 2 Abs. 2 FwG, „Kann-Aufgabe“)
- Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung (§ 2 Abs. 2 FwG, „Kann-Aufgabe“)
- Unterhaltung einer Jugendfeuerwehr (§ 6 Abs. 1 FwG)

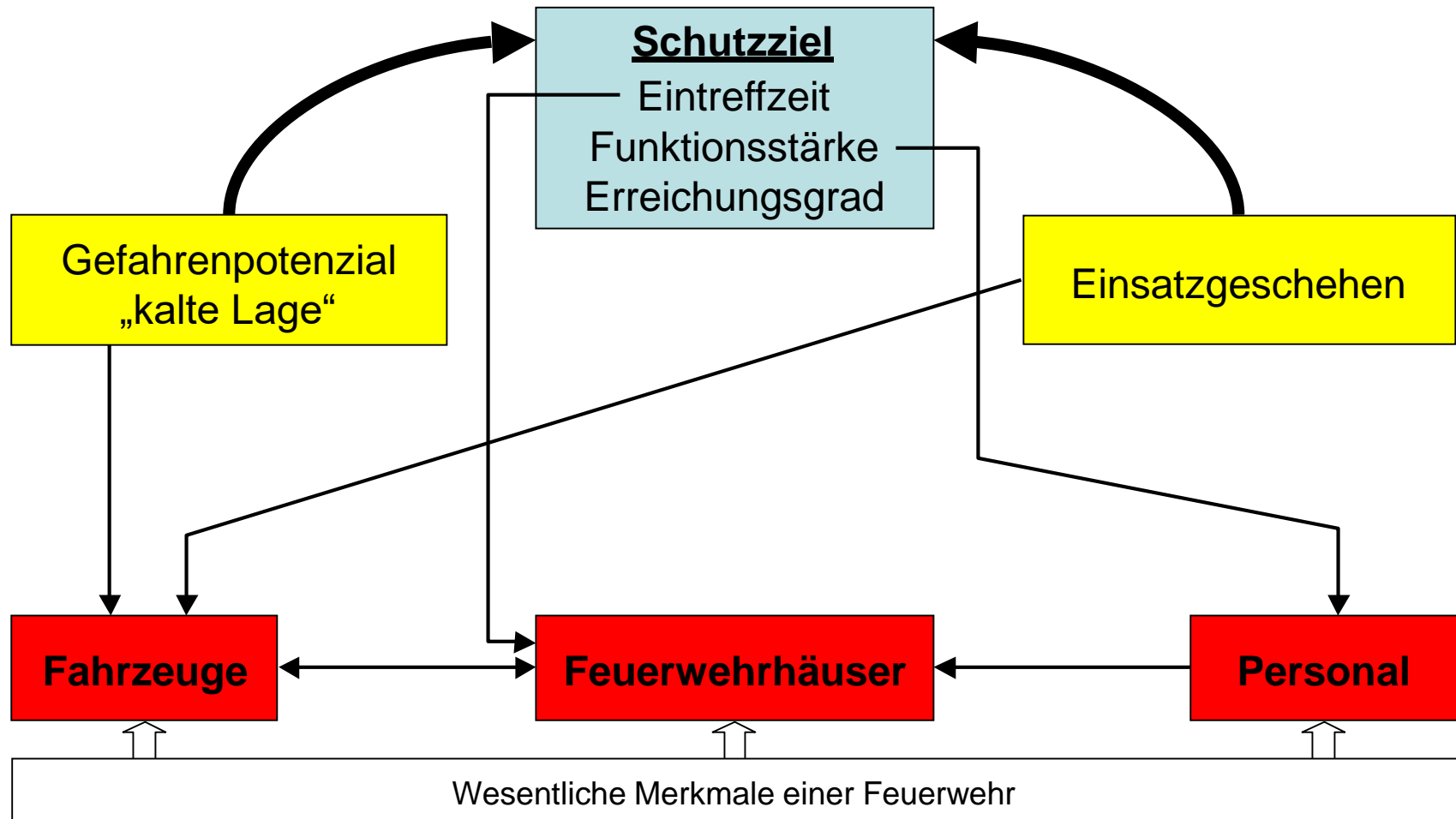
Von den vielfältigen Aufgaben der Feuerwehr haben primär die Bereiche Abwehrender Brandschutz und Technische Hilfe unmittelbare Auswirkung auf die kommunale Feuerwehrbedarfsplanung.

Übersicht der rechtlichen Grundlagen und Planungsgrundlagen

- Feuerwehrgesetz des Landes Baden-Württemberg (FwG) vom 02.03.2010
- Gesetz zur Neuordnung des Zivilschutzes – Zivilschutzneuordnungsgesetz (ZSNeuOG) vom 29.07.2009
- Landesbauordnung für Baden-Württemberg (LBO) vom 05.03.2010
- Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV)
- Unfallverhütungsvorschrift (UVV) „Feuerwehren“ vom Mai 1989
- Hinweise zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr vom Januar 2008

Die o. a. wesentlichen Grundlagen wurden bei der Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans berücksichtigt.

Primäre Abhängigkeiten und Einflussgrößen bei der Bedarfsplanung von Feuerwehren
Übersicht der Kausalzusammenhänge



Wesentliche Inhalte des bisherigen FWBP – Struktur und Organisation

Schutzziel (Stand: Dezember 2000)

- Kritischer Wohnungsbrand („Standardbrand“):
 - 9 Funktionen in 10 Minuten nach Alarmierung am Einsatzort, weitere 9 Funktionen nach 15 Minuten
 - Zielerreichungsgrad: nicht definiert
 - Mindestausstattung für Erstangriff:
 - LF 8/6
 - 4 umgebungsluftunabhängige Atemschutzgeräte
 - Fahrzeug mit Löschwasserbehälter
 - 4-teilige Steckleiter
- Weitere Controlling-Kriterien:
 - wurden nicht definiert

Gefahrenpotenzial / Grundstruktur / Städtebauliche Entwicklung (Stand: Dezember 2000)

- Das Gefahrenpotenzial ist der Stadtgröße entsprechend.
- Die überwiegende Bebauung innerhalb der Kernstadt und der Ortschaften weist 2-3 Vollgeschosse auf. Jedoch sind auch Objekte anzutreffen, die über diese Höhe hinausgehen und damit besondere Anforderungen an die Feuerwehr stellen.
- Einzelne Objekte stellen darüber hinaus, aus brandschutztechnischer Sicht, besondere Risiken dar (u. a. einzelne Industrie- und Gewerbeobjekte, Alten- und Pflegeheime etc.).

Wesentliche Inhalte des bisherigen FWBP – Struktur und Organisation (Forts.)

Gefahrenpotenzial / Grundstruktur / Städtebauliche Entwicklung (Forts.) (Stand: Dezember 2000)

- ❑ Als Grundschutz ist in den zusammenhängenden Bereichen eine stationäre Löschwasserversorgung vorhanden. Einzelne Bereiche weisen eine unzureichende Löschwasserversorgung auf.
- ❑ Entwicklung Wohnbebauung:
 - Nach Schätzungen des statistischen Landesamtes wird die Bevölkerungszahl in Waiblingen in den folgenden Jahren stagnieren.
 - Eine Ausweitung größerer Wohnbauschwerpunkte ist nicht vorgesehen (lediglich eine moderate Nachverdichtung).
- ❑ Entwicklung Industrie/Gewerbe:
 - Im gewerblichen Bereich sollen in der Kernstadt (Eisental) und in Hohenacker (Hohenacker Süd) 5 neue Bauflächen geschaffen werden.
→ Je nach Nutzung wird eine Zunahme der Anzahl von Brandmeldeanlagen erwartet.
- ❑ Entwicklung Infrastruktur:
 - Bau einer Westumfahrung. → Eine Erhöhung des Einsatzgeschehens durch Verkehrsunfälle wird erwartet.
 - Diverse Maßnahmen im Rahmen des Gesamtverkehrsplans (u. a. Sperrung Innenstadt am Beinsteiner Tor und Ausweisung von „Tempo 30“ Bereichen in den Hauptdurchfahrtsstraßen der Ortschaften) und Bau einer Parkkaverne von der Rems bis zur Marktgarage.
→ Eine Erhöhung der Anfahrtszeiten der Feuerwehr und des Gefahrenpotenzials wird erwartet.

Wesentliche Inhalte des bisherigen FWBP – Struktur und Organisation (Forts.)

Organisation (Stand: Dezember 2000)

- Die Feuerwehr Waiblingen ist dem Amt für Umweltschutz und öffentliche Ordnung zugeordnet.
- Das Stadtgebiet ist in 6 Abdeckungsbereiche und mehrere Nachrückbereiche unterteilt und den einzelnen Abteilungen zugeordnet. Die Grenzen der Bereiche orientieren sich an den Gemarkungsgrenzen der einzelnen Ortschaften.
- Durch eine entsprechende Alarm- und Ausrückeordnung wird die eingeschränkte Tagesverfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte kompensiert (parallele Alarmierung von mehreren Abteilungen zu zeitkritischen Ereignissen).
- Für den Bereich der Technischen Hilfe (primär Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen) bestehen Vereinbarungen über eine Zusammenarbeit mit den Feuerwehren Fellbach und Winnenden.

Standorte / Standortstruktur (Stand: Dezember 2000)

- Zur Abdeckung des Einsatzgebietes werden alle Standorte als notwendig erachtet.
- Von dem am Standort Waiblingen stationierten Hubrettungsfahrzeug können die Ortschaften Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker nicht fristgerecht innerhalb einer Eintreffzeit von 10 Minuten erreicht werden.
- FwH Waiblingen:
 - keine Erweiterungsflächen vorhanden
 - Fahrzeuge und Geräte werden z. T. extern ausgelagert
 - Schulungsraum gut ausgelastet, wird von Externen mitbenutzt

Wesentliche Inhalte des bisherigen FWBP – Struktur und Organisation (Forts.)

Standorte / Standortstruktur (Forts.) (Stand: Dezember 2000)

- ❑ FwH Beinstein:
 - Fahrzeugstellplätze und Lagermöglichkeiten erschöpft
 - Schulungsraum wird von Externen mitbenutzt
- ❑ FwH Bittenfeld:
 - Fahrzeugstellplätze und Lagermöglichkeiten erschöpft
 - Schulungsraum im Rathaus
- ❑ FwH Hegnach:
 - Fahrzeugstellplätze und Lagermöglichkeiten erschöpft
 - Schulungsraum zu klein
- ❑ FwH Neustadt:
 - Fahrzeugstellplätze und Lagermöglichkeiten nicht hinreichend
 - Sehr schlechte Verkehrssituation
 - Schulungsraum zu klein
- ❑ FwH Hohenacker:
 - Fahrzeugstellplätze und Lagermöglichkeiten hinreichend

Wesentliche Inhalte des bisherigen FWBP – Struktur und Organisation (Forts.)

Personal (Stand: Dezember 2000)

- Die Einsatzabteilung der Feuerwehr Waiblingen hat 313 Mitglieder.
- Als Orientierungswert wird für die personelle Mindestausstattung eine dreifache SOLL-Stärke in Bezug auf die vorhandenen Sitzplätze der einsatztaktisch notwendigen Fahrzeuge empfohlen (mindestens jedoch 300 FM (Sb)).
- Tagesverfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte ist eingeschränkt.
- Die Leitung der Feuerwehr wird durch ehrenamtliche Kräfte gestellt.
- Im Tagesdienst der Feuerwehr sind der Stadtbrandmeister (ehrenamtlich, eigentliche Funktion: Leiter der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz) sowie ein Angestellter und ein Arbeiter zur Wartung der Fahrzeuge und Geräte beschäftigt.
- Die Anzahl an Führungsfunktionen (GF, ZF und LdF), einsatzbereiten Atemschutzgeräteträgern (rund 52%) und Einsatzkräften mit einer Ausbildung im Bereich der Technischen Hilfe sowie im Umwelt- und Strahlenschutz wird nicht als hinreichend bewertet.
- Der Nachwuchs der Feuerwehr generiert sich primär aus den Jugendfeuerwehren der einzelnen Abteilungen. Es wird jedoch erwartet, dass dieser nicht den tatsächlichen Bedarf decken kann.

Fahrzeugkonzept & Technik (Stand: Mai 2004)

- Basisausstattung für die Abteilungen sind derzeit 2 Löschfahrzeuge (ein Fahrzeug mit Wassertank).
- Sonderfahrzeuge werden am Standort Waiblingen vorgehalten.
- Insgesamt werden 20 Fahrzeuge – davon 13 Löschfahrzeuge – und 6 Abrollbehälter vorgehalten.

Wesentliche Inhalte des bisherigen FWBP – Maßnahmen

Personal

- Professionelle Werbemaßnahmen zum Erhalt des Personalbestandes sind zu diskutieren
- Weiterhin intensive Förderung der Jugendfeuerwehr erforderlich
- Verstärkte Pressepräsenz (v. a. zum Vorbeugenden Brandschutz) zwecks Verankerung der Feuerwehrarbeit im Bewusstsein der Bevölkerung
- Förderung des Ehrenamtes durch entsprechende Maßnahmen ist zu diskutieren (z. B. Vergünstigungen im kommunalen Geltungsbereich)
- Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Abteilungen sind zu intensivieren (u. a. Heißausbildung und Führungskräftefortbildung).
- Spezialisierung der einzelnen Abteilungen bzw. Bildung von Ausbildungsschwerpunkten

Standorte / Standortstruktur

- Erweiterung Standort Waiblingen, Erwerb NWS-Gelände in der Winnender Straße (kurzfristig)
- Neubau FwH Neustadt (mittelfristig)
- Geeignete Räume für die Jugendarbeit notwendig

Technik

- Ersatzbeschaffung eines LF 10/6 für den Standort Neustadt
- Beschaffung eines zusätzlichen Wechselladerfahrzeuges (WLF) mit einem Abrollbehälter Schlauch für den Standort Neustadt

Wesentliche Inhalte des bisherigen FWBP – Maßnahmen (Forts.)

Technik

- Ersatzbeschaffung eines LF 16/12 für den Standort Waiblingen
- Beschaffung je eines Abrollbehälters für Sonderlöschmittel und für Hochwasser
- Beschaffung eines zusätzlichen Hubrettungsfahrzeuges (DLK 18/12) für den Standort Hohenacker
- Ersatzbeschaffung eines LF 10/6 für den Standort Hohenacker
- Ersatzbeschaffung eines LF 10/6 für den Standort Beinstein

Organisation

- Änderung der Alarm- und Ausrückeordnung (kurzfristig)
- Abteilungsübergreifenden Personaltausch ausbauen
- Einrichtung einer Tagunterstützungsgruppe (Rathaus, Bauhof etc.)
- Bildung einer Führungsgruppe (kurzfristig)
- Umstrukturierung der Aufbauorganisation
- Spezialisierung der einzelnen Abteilungen (Bildung von Einsatzschwerpunkten)

Projektablauf: Meilensteine und vor-Ort-Termine

- ❑ 03.11.2014 Auftragserteilung Fortschreibung Feuerwehrbedarfsplanung & Verfügbarkeitsanalyse
- ❑ 16.12.2014 Informationsveranstaltung Verfügbarkeitsanalyse [vor-Ort-Termin]
- ❑ 17.12.2014 Auftragserteilung Organisationsuntersuchung
- ❑ 15.01.2015 Messbeginn Verfügbarkeitsanalyse
- ❑ 23.02.2015 Übergabe Datenanforderung „Personal & Technik“
- ❑ 28.04.2015 Projektauftragsitzung und Abstimmung bzgl. Datenanforderung [vor-Ort-Termin]
- ❑ 29.04.2015 Kompakte Befahrung Stadtgebiet, Begehung Feuerwache [vor-Ort-Termin]
- ❑ 06.07.2015 Begehung Fa. Stihl, Werk Neustadt [vor-Ort-Termin]
- ❑ 07.07.2015 Befahrung Stadtgebiet, Begehung Feuerwehrhäuser, Begehung Remstal Werkstätten, Überprüfung Technik und Auslesen Messdaten Verfügbarkeitsanalyse [vor-Ort-Termin]
- ❑ 08.07.2015 Befahrung Stadtgebiet, Begehung Feuerwehrhäuser, Begehung Fa. Bosch (Verpackungen & Kunststoffe)
Überprüfung Technik und Auslesen Messdaten Verfügbarkeitsanalyse [vor-Ort-Termin]
- ❑ 01.09.2015 Gespräche Freiwillige und Hauptberufliche Kräfte
Ergänzende Befahrung Stadtgebiet
Überprüfung Technik und Auslesen Messdaten Verfügbarkeitsanalyse [vor-Ort-Termin]

Projektablauf: Meilensteine und vor-Ort-Termine (Forts.)

- ❑ 02.09.2015 Gespräche Freiwillige und Hauptberufliche Kräfte
Ergänzende Befahrung Stadtgebiet
Überprüfung Technik und Auslesen Messdaten Verfügbarkeitsanalyse
[vor-Ort-Termin]
- ❑ 06.11.2015 Abschluss Messungen zur Verfügbarkeitsanalyse,
Abschluss der Einsatzdatenerhebung 2014-2015 [vor-Ort-Termin]
- ❑ 13.02.2016 Abstimmung Vorentwurf (IST-Zustand) [vor-Ort-Termin]
- ❑ 24.02.2016 Präsentation „Zwischenbericht“ [vor-Ort-Termin]
- ❑ 15.07.2016 Eingang Rückmeldungen „Zwischenbericht“
- ❑ 22.07.2016 Eingang ergänzende Rückmeldungen „Zwischenbericht“
- ❑ 11.08.2016 Eingang ergänzende Rückmeldungen „Zwischenbericht“
- ❑ 27.10.2016 Präsentation und Diskussion „Entwurf Ergebnisbericht“ [vor-Ort-Termin]
- ❑ 21.12.2016 Versand aktualisierter „Entwurf Ergebnisbericht“
- ❑ 18.01.2017 Eingang ergänzende Rückmeldungen „ Entwurf Ergebnisbericht“
(u. a. Mengengerüste für rückwärtigen Tätigkeiten)
- ❑ 31.01.2017 Versand aktualisierter „Entwurf Ergebnisbericht“
- ❑ 20.02.2017 Eingang ergänzende Rückmeldungen „ Entwurf Ergebnisbericht“
(u. a. Mengengerüste für rückwärtigen Tätigkeiten)
- ❑ 05.05.2017 Versand Endversion Ergebnisbericht

Kapitel 0: Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung)	8
Kapitel 1: Ausgangssituation, Auftrag & Projektablauf	41
Kapitel 2: Bewertung der Risikostruktur im Stadtgebiet	57
Kapitel 3: Definition der Planungsgrundlagen	77
Kapitel 4: Analysen zur Bewertung der Struktur und Leistungsfähigkeit	89
Kapitel 5: SOLL-Konzeption: Fortschreibung Feuerwehrbedarfsplanung	158
Kapitel 6: SOLL-Konzeption: Aufbau- & Ablauforganisation sowie Personalwirtschaft	187
Kapitel 7: Abkürzungen und Definitionen	229
Kapitel 8: Anlagenverzeichnis	236
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	<i>256</i>

Einleitung

In diesem Kapitel wird das Gefahrenpotenzial der Stadt Waiblingen näher beschrieben.

Zunächst werden die Eckdaten der Stadt aufgeführt und die Grundstruktur erläutert. Die besonderen Objekte der Stadt werden mittels Karte und Tabellen dargestellt.

Zusätzlich werden zur Bewertung der Risikostruktur Analysen der Einsatzverteilung dargestellt.

Das Kapitel gliedert sich in die folgenden Abschnitte:

- 2.1 Eckdaten der Stadt
- 2.2 Grundstruktur
- 2.3 Besondere Objekte
- 2.4 Einsatzverteilung
- 2.5 Zusammenfassung Risikostruktur

Eckdaten der Stadt Waiblingen

- Einwohner: 54.551
 - Fläche: 42,76 km²
 - Ausdehnung (max.): Ost-West: ca. 6,1 km; Nord-Süd ca. 10,8 km
 - Höhen (Meter über NN, Gemeindewald nicht berücksichtigt):
 - Höchster Punkt: 369 m ü. NN
 - Tiefster Punkt: 206 m ü. NN
 - Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze: 25.074
 - davon Einpendler: 18.955 / Auspendler: 15.169
 - → Pendlersaldo: + 3.786
 - Wohnort = Arbeitsort: 6.088 (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gesamt: 21.258)
 - Auspendlerquote = 28,6 %
- (Stand: 30.06.2014; Quelle: Bundesagentur für Arbeit)
- Verkehrswege:
 - Bundesstraßen: B14 und B29 (ca. 7,3 km)
 - Bahnstrecke Stuttgart-Ulm (8,4 km), Durchgangsbahnhof (7 Gleise)
 - Gewässer:
 - Rems (ca. 13,5 km) / Zipfelbach / Talauensee

Stadtteil / Ortsteil	Einwohner	
	2000 *	2015 **
Beinstein	3.824	3.925
Bittenfeld	4.156	4.266
Hegnach	4.351	4.519
Hohenacker	5.023	5.358
Neustadt	5.624	5.750
Waiblingen	28.455	30.733
Summe	51.433	54.551

*) Brandschutzkonzept Fw Waiblingen, 31.12.2000

***) Stadt Waiblingen, 01.04.2015

Die allgemeinen Eckdaten dienen zur ersten Orientierung bei der Darstellung des Gefahrenpotenzials.

Gesamtansicht des Stadtgebietes

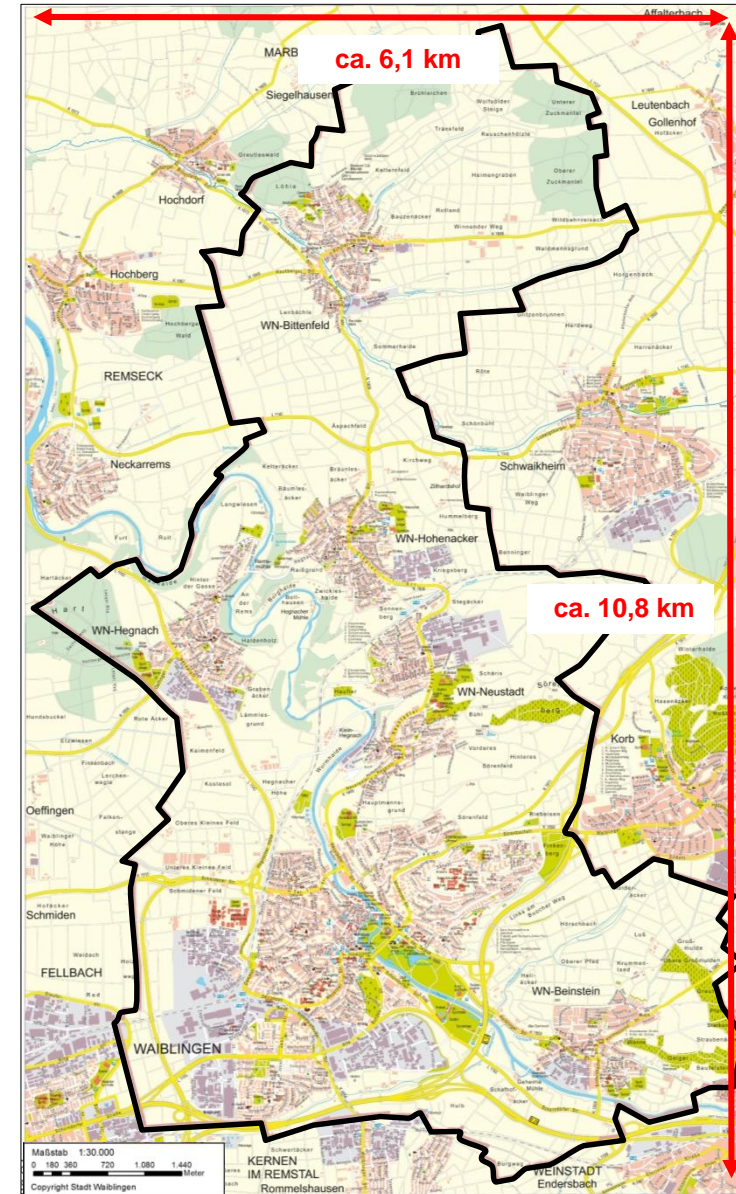
Nutzungsart	Fläche [km ²]	Fläche [in %]
Siedlungs- und Verkehrsfläche	14,52	34,0
Landwirtschaftsfläche	20,95	49,0
Waldfläche	6,58	15,4
Wasserfläche	0,39	0,9
Übrige Nutzungsarten	0,32	0,7
Summe	42,76	100,0

Quelle: Statistisches Landesamt BaWü, 01.08.2016

Die nebenstehende Karte zeigt eine Gesamtansicht des Stadtgebietes sowie die maximalen Ost-West- und Nord-Süd-Entfernungen. Rund 34 % der Gesamtfläche dienen als Siedlungs- und Verkehrsfläche.

Hier nicht dargestellt ist der weiter im Osten liegende Gemeindefeld der Stadt Waiblingen. Dieser ist von den Gemeinden Korb, Winnenden, Berglen, Remshalden und Weinstadt umgeben.

Die weiteren kartographischen Darstellungen in diesem Bedarfsplan erfolgen teilweise nur auf einem Kartenausschnitt, der die relevant bebauten Gebiete enthält.



Definition Gefahrenklassen „Brand“ (Gebäude) für Waiblingen

B 1	<ul style="list-style-type: none"> - Gebäude mit Rettungshöhen bis 7 m (Steckleiter) - entspricht in etwa „Gebäuden geringer Höhe“ bzw. Gebäudeklasse 1, 2 und 3 - überwiegend offene Bauweise - Kleinsiedlungsgebiete, Wohngebiete, Dorfgebiete, Mischgebiete, Gewerbegebiete und Sondergebiete, die der Erholung dienen
B 2	<ul style="list-style-type: none"> - Gebäude mit Rettungshöhen bis 12 m (Schiebleiter) - entspricht in etwa „Gebäuden mittlerer Höhe“ bzw. Gebäudeklasse 4 - offene und geschlossene Bauweise, - Wohngebiete, Dorfgebiete, Mischgebiete, Gewerbegebiete
B 3	<ul style="list-style-type: none"> - Gebäude mit Rettungshöhen bis 23 m (Drehleiter) - entspricht in etwa Gebäudeklasse 5 - großflächig geschlossene Bauweise - Wohngebiete, Mischgebiete, Gewerbegebiete, Kerngebiete, Industriegebiete und sonstige Sondergebiete
B 4	<ul style="list-style-type: none"> - Gebäude mit Rettungshöhen über 23 m (Hochhäuser) - entspricht in etwa Gebäudeklasse 5 - großflächig geschlossene Bauweise - Wohngebiete, Mischgebiete, Gewerbegebiete, Kerngebiete, Industriegebiete und sonstige Sondergebiete

Anmerkung:

Die Gefahrenklassen wurden mangels Quellen in Baden-Württemberg in Anlehnung an die Landesbauordnung und unter Berücksichtigung der Rettungsgeräte der Feuerwehr definiert.

Die Unterscheidung des Gefahrenpotenzials dient der Klassifizierung der Ausrückebezirke der Feuerwehr.

Das Leitkriterium der Klassifizierung ist die Wohnbebauung!

Grundstruktur: Gefahrenklassen „Brand“ (B)

Einteilung des Stadtgebietes

Legende

- = Gefahrenklasse B 1
- = Gefahrenklasse B 2
- = Gefahrenklasse B 3
- = Gefahrenklasse B 4
- = Industrie-/Gewerbegebiete bzw. Gewerbenutzung
- = Geschützt durch Werkfeuerwehr

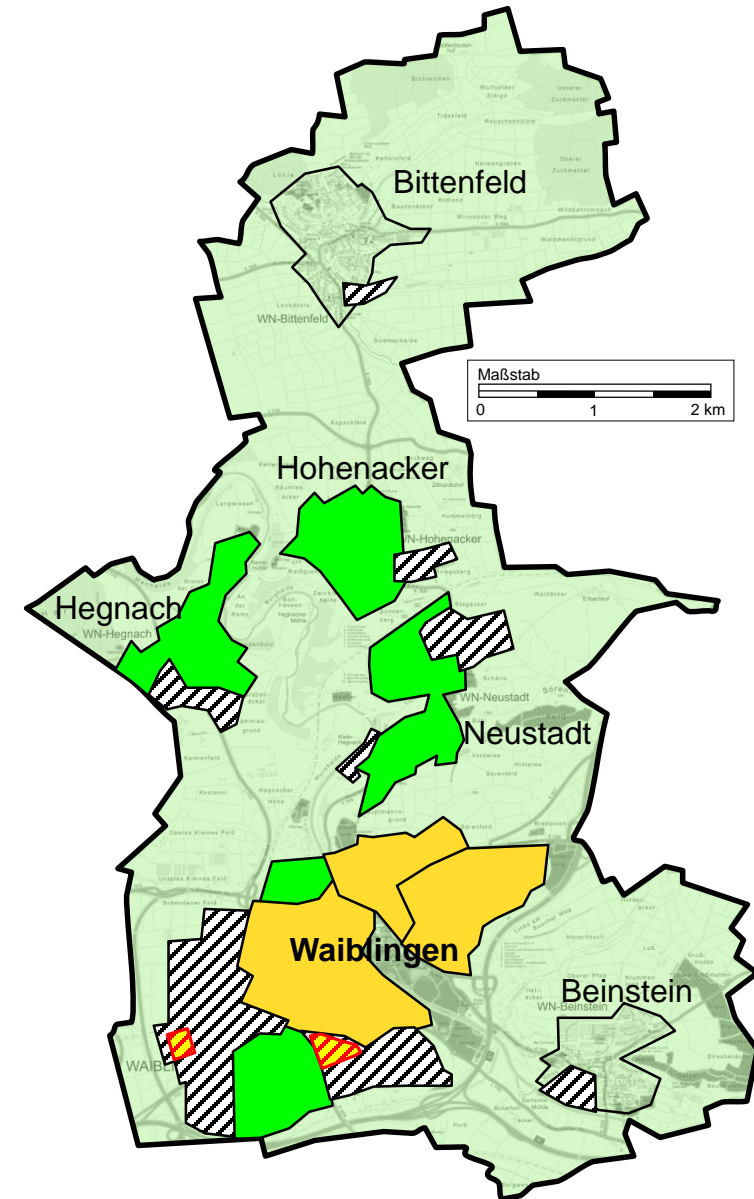
Es wurden Gefahrenklassen definiert und die Stadtteile auf dieser Basis klassifiziert.

Das Kernstadtgebiet ist in die Gefahrenklassen B 2 und B 3 einzustufen.

Die Stadtteile Hegnach, Hohenacker und Neustadt weisen ein Gefahrenpotenzial rund um die Gefahrenklasse B 2 auf.

Die übrigen Stadtteile sind in die Gefahrenklasse B 1 eingestuft.

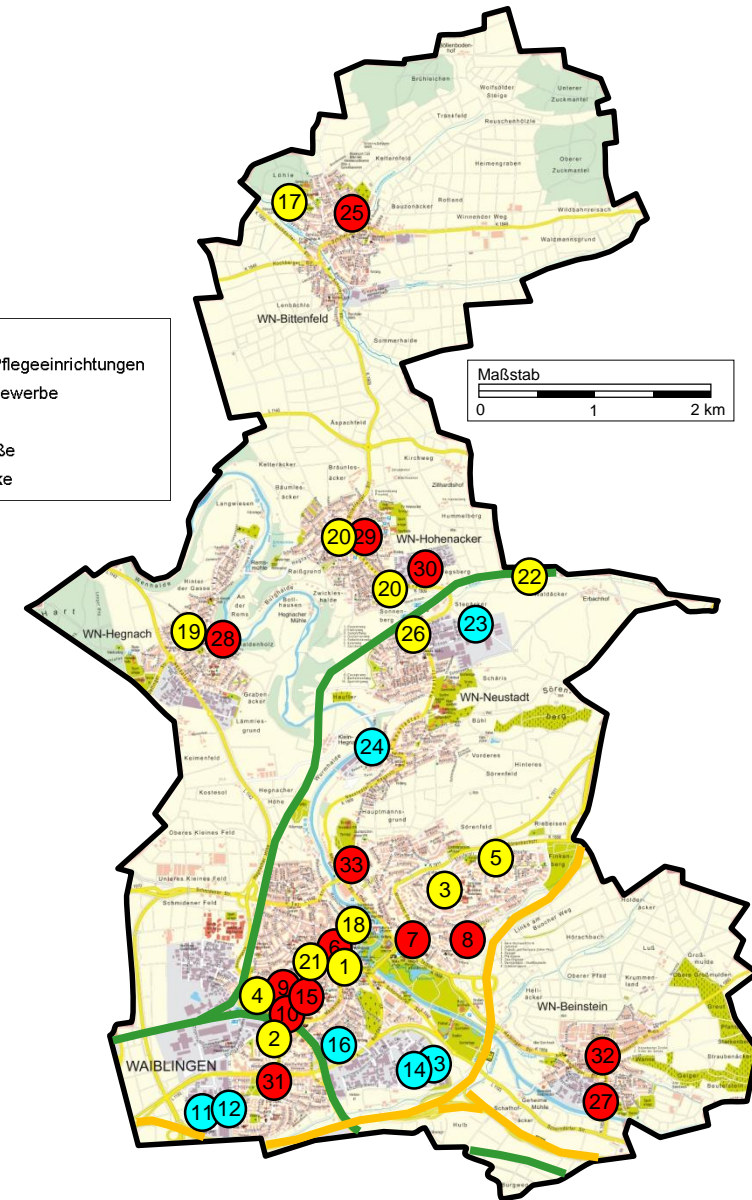
Diese Klassifizierung bildet zusammen mit der Analyse der besonderen Objekte und der Einsatzanalyse die Basis für die Schutzzieldefinition und dem daraus abgeleiteten SOLL-Konzept.



Objekte von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung Übersicht der herausragenden Objekte

- 1 = Hochhaus, Alter Postplatz 8
- 2 = Hochhaus, Friedrich-Schofer-Straße 1
- 3 = Hochhäuser, Im Sämann 63-67
- 4 = Hochhaus, Silcherstraße 49
- 5 = Hochhäuser, Stauerstraße & Salierstraße
- 6 = Waiblinger Zentralklinik GmbH, Alter Postplatz 2
- 7 = Medizinisches Versorgungszentrum Waiblingen, Beinstener Straße 8/3
- 8 = Pflegestift Waiblingen, Am Kätzenbach 48
- 9 = Kreisdiakonieverband Tagesstätte Tabea, Bahnhofstraße 49
- 10 = Diakonie, Devizesstraße 2-14
- 11 = ELEFANT chemische Produkte GmbH Essener Straße 5
- 12 = Schnarr Metallveredlung GmbH, Ruhrstraße 6 (Störfallbetrieb)
- 13 = Alba Stuttgart GmbH, Eisentalstr., Schänzle, Anton-Schmidt-Str. (Abfallverwertung)
- 14 = Bay Logistik GmbH & Co. KG, Schüttelgrabenring 3 (GSG-Umschlag)
- 15 = Remstal Werkstätten der Diakonie Stetten e.V., Oppenländerstr. 35
- 16 = Robert Bosch GmbH (Kunststoffverarbeitung)
- 17 = Hohe Gebäude, Bittenfeld
- 18 = Altstadt Waiblingen
- 19 = Hohe Gebäude, Hegnach
- 20 = Hohe Gebäude, Hohenacker
- 21 = Groß-Tiefgarage, Fronackerstr.
- 22 = Bahntunnel
- 23 = Stihl Werk 2, Neustadt
- 24 = Stihl Werk 1, Neustadt
- 25 = Haus Elim, Gumpenstraße 2 (Seniorenheim und Betreutes Wohnen)
- 26 = Hohe Gebäude, Neustadt
- 27 = Heimanlage "Erlacher Höhe", Endersbacher Straße 60-62
- 28 = Pflegeheim, Haldenacker 13
- 29 = Pflegeheim Hohenacker
- 30 = Seniorenresidenz Maier GmbH, Nelkenweg 31
- 31 = Seniorenzentrum Haus Miriam, Jesistraße
- 32 = Seniorenzentrum Beinstein, Rathausstraße 29
- 33 = Seniorenzentrum, Neustadter Hauptstraße 77

- Legende**
- = Kranken-/Pflegeeinrichtungen
 - = Industrie/Gewerbe
 - = Sonstiges
 - = Bundesstraße
 - = Bahnstrecke



Objekte von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung (Forts.)

Erläuterung

- ❑ Zu 3: Hochhäuser (70er Jahre Bauten), Im Sämann
 - Ohne 2. baulichen Rettungsweg
 - Aufstellflächen für Hubrettungsfahrzeuge nicht vollständig befahrbar / nutzbar
- ❑ Zu 5: Hochhäuser (70er Jahre Bauten), Staufferstraße
 - Innen- und außenliegende Treppenhäuser vorhanden, 3 Geschosse werden im Inneren miteinander verbunden
 - Tiefgarage unterhalb der Gebäude vorhanden
 - Steigleitung für Feuerwehr vorhanden
 - Aufstellflächen für Hubrettungsfahrzeuge z. T. nur eingeschränkt nutzbar
- ❑ Zu 6: Waiblinger Zentralklinik GmbH, Alter Postplatz 2
 - Belegarztklinik in privater Trägerschaft
 - Ambulante und stationäre Behandlungen
 - Ohne 2. baulichen Rettungsweg → Rettungsweg über Leitern der Feuerwehr sicherzustellen

Anmerkung: Aufgeführt sind nur diejenigen Objekte, bei denen eine Erläuterung notwendig ist.

Objekte von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung (Forts.)

Erläuterung

- ❑ Zu 12: Fa. Schnarr Metallveredlung GmbH, Ruhrstraße 6
 - Betrieb unterliegt den Pflichten nach Störfall-Verordnung (12. BImSchV)
 - Separates Betriebs- und Bürogebäude vorhanden
 - Betriebszeiten: 06:00 bis 16:00
 - Mehrere Verchromungsbäder und Entchromungsbad vorhanden
 - Vorhandene Gefahrstoffe: u. a. Chrom-IV-Verbindungen
 - Anlieferung Gefahrstoffe: u. a. per Tankwagen
 - Im direkten Umfeld: u. a. RemsPark (Einkaufszentrum)
- ❑ Zu 14: Fa. Bay Logistik GmbH & Co. KG, Schüttelgrabenring 3
 - Transport und Umschlag von Gefahrstoffen
 - Tank-Innenreinigung von Transportbehältern, Tank- und Siloauffliegern
- ❑ Zu 15: Remstal Werkstätten der Diakonie Stetten e. V., Oppenländerstr. 35
 - Werkstätten sowie Förder- und Beschäftigungsbereiche
 - Teilhabe-Angebote für Menschen mit Behinderungen und/oder psychischer Erkrankungen
 - Hauptarbeitszeiten: 08:00 bis 16:00
 - Ca. 500 Personen regelmäßig im Objekt (davon 300 Personen im Altbau)

Anmerkung: Aufgeführt sind nur diejenigen Objekte, bei denen eine Erläuterung notwendig ist.

Objekte von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung (Forts.)

Erläuterung

- ❑ Zu 15: Remstal Werkstätten der Diakonie Stetten e. V., Oppenländerstr. 35 (Forts.)
 - Werkstattbereiche aller Art (u. a. Metall- und Holzverarbeitung, Töpferei mit Brennöfen, Weberei mit Stofflager etc.)
 - VB wird insgesamt durch Feuerwehr als problematisch angesehen
 - Keine aufgeschaltete Brandmeldeanlage vorhanden
 - Im Umfeld weitere Wohnbereiche für Menschen mit Behinderungen und/oder psychischer Erkrankungen vorhanden (teilweise mit BMA ausgestattet)
- ❑ Zu 16: Robert Bosch GmbH, Alte Bundesstraße 50
 - Kunststoffverarbeitender Betrieb, Kunststoffe aller Art
 - Durch Werkfeuerwehr geschützt
 - Hauptarbeitszeiten: Schichtbetrieb
 - Pro Schicht ca. 200 Personen am Standort, tagsüber weitere 400 Personen
 - Im Umfeld angrenzend: Wohnbebauung
 - Stationäre Schutzmaßnahmen: flächendeckende Brandfrüherkennungssysteme vorhanden, selbstauslösende Sprinklersysteme
 - Pforte rund-um-die-Uhr besetzt, Einweiser für Fw Waiblingen vorhanden

Anmerkung: Aufgeführt sind nur diejenigen Objekte, bei denen eine Erläuterung notwendig ist.

Objekte von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung (Forts.)

Erläuterung

- ❑ Zu 18: Altstadt Waiblingen
 - 3 bis 4 geschossige Bauten, teilweise 5 geschossig
 - Wohn- und Geschäftshäuser, teilweise historische Bauten (u. a. mit Fachwerk) vorhanden
 - Enge und verwinkelte Zufahrtswege, Zufahrt aufgrund von Veranstaltungen nicht immer problemlos möglich
 - Löschwasserversorgung gegeben
- ❑ Zu 21: Groß-Tiefgarage, Fronackerstraße
 - Ca. 3000 m², 2 ½ Geschosse
 - Baulicher Zusammenschluss von mehreren Kleingaragen
 - VB wird durch Feuerwehr als problematisch angesehen
 - Schutzmaßnahmen überwiegend noch auf dem Stand zur Zeit der einzelnen Kleingaragen
- ❑ Zu 23: Andreas Stihl AG & Co. KG, Werk 2, Andreas-Stihl-Straße 4
 - Hersteller für Motorgeräte und Motorsägen
 - Forschung- und Entwicklung, Produktion am Standort
 - U. a. Kunststoffverarbeitung am Standort
 - Vorhandene Gefahrstoffe: u. a. brennbare Flüssigkeiten und umweltgefährdende Stoffe
 - Mehrere z. T. großräumige Betriebsgebäude vorhanden

Anmerkung: Aufgeführt sind nur diejenigen Objekte, bei denen eine Erläuterung notwendig ist.

Objekte von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung (Forts.)

Erläuterung

- ❑ Zu 23: Andreas Stihl AG & Co. KG, Werk 2, Andreas-Stihl-Straße 4 (Forts.)
 - Pforte rund-um-die-Uhr besetzt, Einweiser für Fw Waiblingen vorhanden
 - Stationäre Schutzsysteme: u. a. Brandfrüherkennungssysteme, Sprinkleranlage etc.
 - Weiterer Ausbau des Standortes geplant (u. a. mehrgeschossiges Hochregallager)

Anmerkung: Aufgeführt sind nur diejenigen Objekte, bei denen eine Erläuterung notwendig ist.

Objekte von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung (Forts.) „Hubrettungsfahrzeug-pflichtige“ Objekte

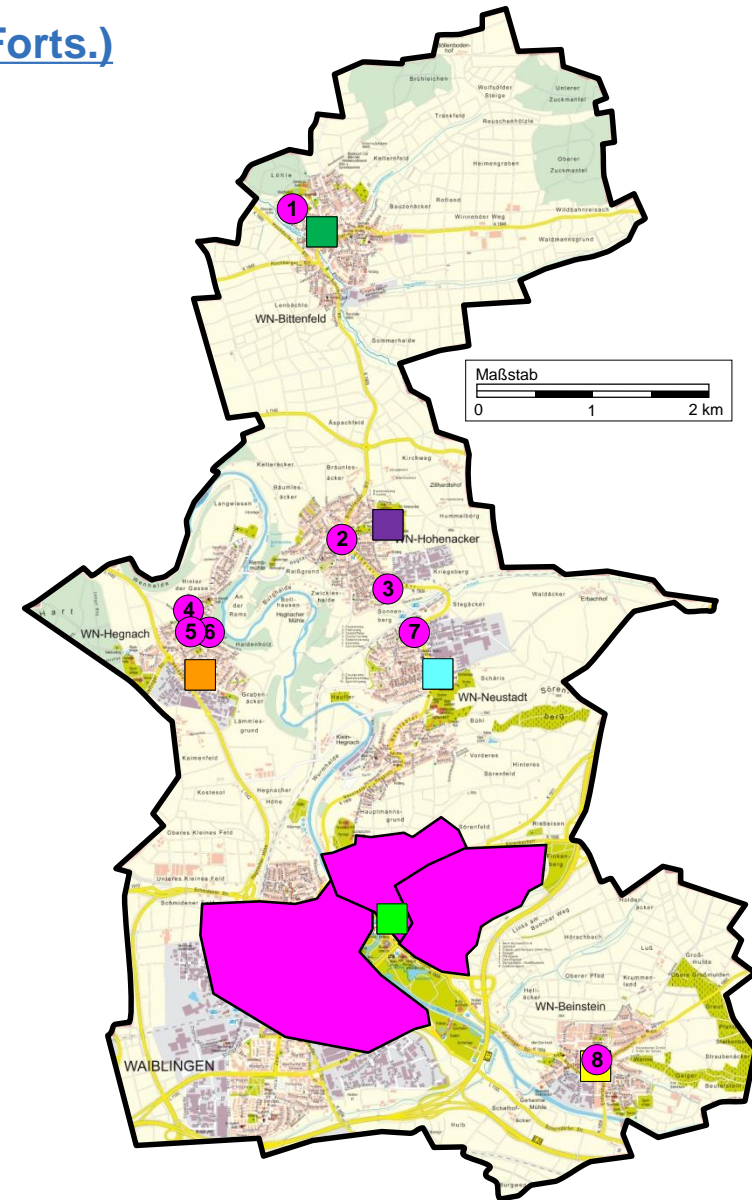
Legende

● = „Hubrettungsfzg.-pflichtige“ Objekte

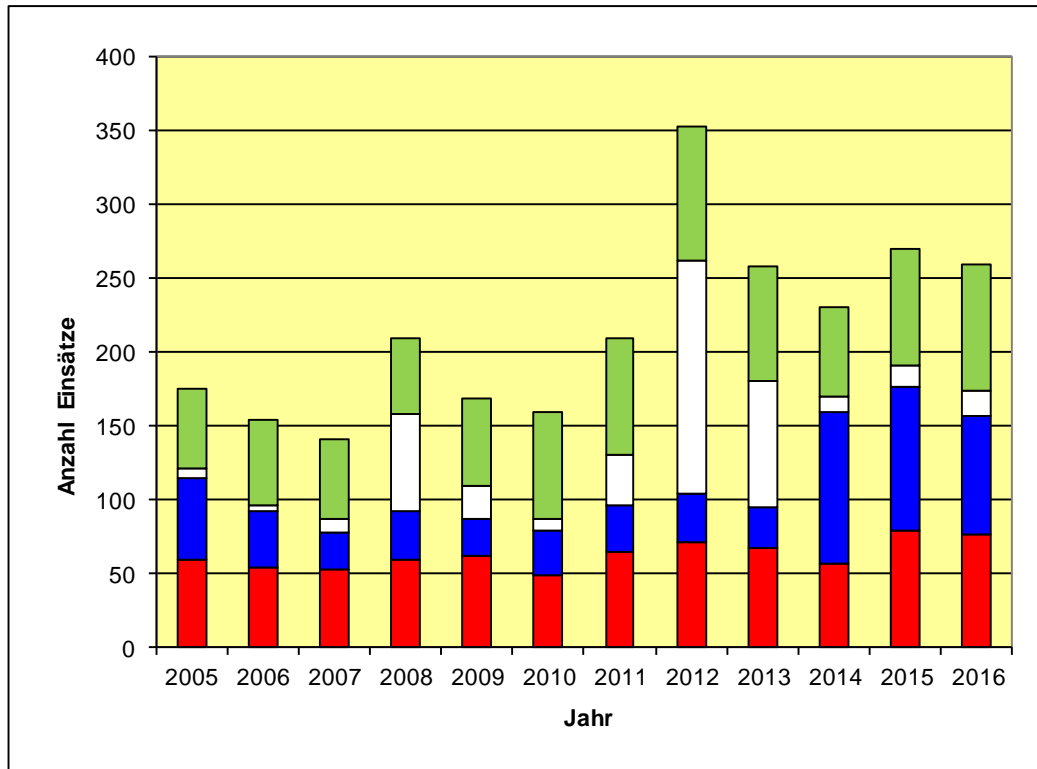
- 1 = Wohnhäuser, Mühlweingärten, Bittenfeld
- 2 = Ärzte- und Geschäftshaus, Karl-Ziegler Straße, Hohenacker
- 3 = Wohnhäuser, Karl-Ziegler Str. / Sebastian-Bach-Str., Hohenacker
- 4 = Wohnhaus, Marbacher Weg, Hegnach
- 5 = Wohnhaus, Am Schafhof, Hegnach
- 6 = Wohnhaus, Hohenackerstraße, Hegnach
- 7 = Wohnhaus, Birkhahnstraße / Neustädter Hauptstraße, Neustadt
- 8 = Wohn- und Geschäftshaus, Rathausstraße, Beinstein

Der Großteil der „Hubrettungsfahrzeug-pflichtigen“ Objekte befindet sich den Bereichen von Waiblingen, welche in die Gefahrenklasse B 3 eingestuft wurden.

Allerdings sind auch in Beinstein, Hegnach, Neustadt, Hohenacker und Bittenfeld entsprechende Objekte anzutreffen.



Langfristige Einsatzentwicklung (2005 bis 2016, ohne Brandsicherheitswachdienste)



In den Jahren 2005 bis 2016 wurden die Abteilungen im Mittel zu rd. 203 Einsätzen pro Jahr alarmiert (ohne Berücksichtigung der Flächen-lage in 2012).

Die Anzahl Alarmierungen zu Bränden schwankte in diesem Zeitraum zwischen 49 und 80 Alarmierungen pro Jahr (Mittelwert 63 Alarmierungen pro Jahr).

Die Zahl der Fehlalarmierungen liegt im Mittel bei 69 Ereignissen pro Jahr.

Im Vergleich zu den davorliegenden Jahren hat sich die Zahl der Alarmierungen im betrachteten Zeitraum weiter gesteigert.

Das Einsatzgeschehen aus dem Jahr 2014 wird im Folgenden betrachtet.

Einsatzart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Brandeinsätze	60	54	53	60	62	49	65	72	67	57	80	77
Technische Hilfeleistungen	55	38	25	32	25	30	32	33	28	103	97	80
Sonstige Einsätze	6	5	9	66	22	8	34	157	85	10	14	17
Fehlalarme/Blinde Alarme	54	57	54	52	60	73	79	91	78	61	79	85
Summe	175	154	141	210	169	160	210	353	258	231	270	259

Quelle: Einsatzstatistik Fw Waiblingen

Detailanalyse der Einsätze / Datenmenge

Um repräsentative Ergebnisse zu erhalten, ist die Auswertung einer hinreichend großen Zahl von Ereignissen erforderlich. Anhand der Datenbasis des Jahres 2014 wurde die Qualität sowie die räumliche und zeitliche Verteilung des Einsatzgeschehens analysiert.

	Gesamt	Zeitkritisch gemeldet
Mo.-Fr. 7-17 Uhr	72	64
Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.	113	92
Summe	185 *	156

*) Ohne Berücksichtigung aller Einzeleinsatzstellen der Flächenlage „Sturmtief Gonzalo“

Erfassungszeitraum: 01.01.2014 - 31.12.2014

Quelle: zur Verfügung gestellte Einsatzdaten der Fw Waiblingen, 2014

Es konnte eine hinreichend große Zahl an Einsätzen analysiert werden, um Aussagen über das Einsatzaufkommen sowie dessen räumliche und zeitliche Verteilung treffen zu können.

Von den 185 Einsatzstellen des Betrachtungszeitraumes waren 156 als zeitkritisch [Def.] gemeldet.

Für die Analyse der Ausrück-, Fahr- und Eintreffzeiten sowie der verfügbaren Funktionsstärken wurde das Datenmaterial u. a. hinsichtlich Fehlalarmen und Einsätzen in der Peripherie und außerhalb des Stadtgebietes gefiltert.

Verteilung der Einsatzstellen 2014

Einsatzort	Anzahl Einsätze ZB 1	Anzahl Einsätze ZB 2	Anzahl Einsätze gesamt [absolut]	Anzahl Einsätze gesamt [relativ in %]
	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr Sa./So./Fe.		
Beinstein	3	7	10	5,4%
Bittenfeld	3	4	7	3,8%
Hegnach	2	10	12	6,5%
Hohenacker	5	12	17	9,2%
Neustadt	15	11	26	14,1%
Waiblingen	43	66	109	58,9%
Außerorts	1	3	4	2,2%
Summe	72	113	185	100%

Anmerkung: Aus analytischen Gründen kann sich für die Erstellung des Bedarfsplans die Festlegung der Einsatzorte von der Verwaltungsgliederung unterscheiden.

Die meisten Einsätze ereigneten sich in Waiblingen (58,9%). Dort spielte sich rund zwei Drittel des gesamten Einsatzgeschehens ab.

Im Vergleich zum Jahr 2000 (vgl. FWBP 2001) ist das Einsatzgeschehen in diesem Bereich weitgehend konstant geblieben.

In den übrigen Einsatzbereichen ereigneten sich im Verhältnis deutlich weniger Einsätze.

Verteilung der Einsatzarten 2014

Einsatzart	Mo.-Fr. 7-17 Uhr		Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.		Summe	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Feuer 1	15	20,8%	42	37,2%	57	30,8%
Feuer 2	2	2,8%	1	0,9%	3	1,6%
Feuer 3	1	1,4%	0	0,0%	1	0,5%
Fehlalarm BMA	24	33,3%	22	19,5%	46	24,9%
THL / VU Mensch	3	4,2%	0	0,0%	3	1,6%
THL / Person in Gefahr	11	15,3%	9	8,0%	20	10,8%
THL / Öl	3	4,2%	5	4,4%	8	4,3%
THL / Tiere und Insekten	3	4,2%	1	0,9%	4	2,2%
THL / Sonstige Technische Hilfeleistung	3	4,2%	14	12,4%	17	9,2%
ABC / GSG	1	1,4%	7	6,2%	8	4,3%
Sonstiges	2	2,8%	2	1,8%	4	2,2%
Fehlalarm	4	5,6%	10	8,8%	14	7,6%
Summe	72	100%	113	100%	185	100%

Erfassungszeitraum: 01.01.2014 - 31.12.2014

Feuer 1 = Kleinbrand a und b
 Feuer 2 = Mittelbrand
 Feuer 3 = Großbrand
 GSG = Gefährliche Stoffe und Güter
 BMA = Brandmeldeanlage

Georeferenzierte Darstellung aller Einsatzstellen 2014

Legende

- = Brandeinsätze (inkl. BMA)
- = THL (inkl. Ölspur, inkl. GSG) *

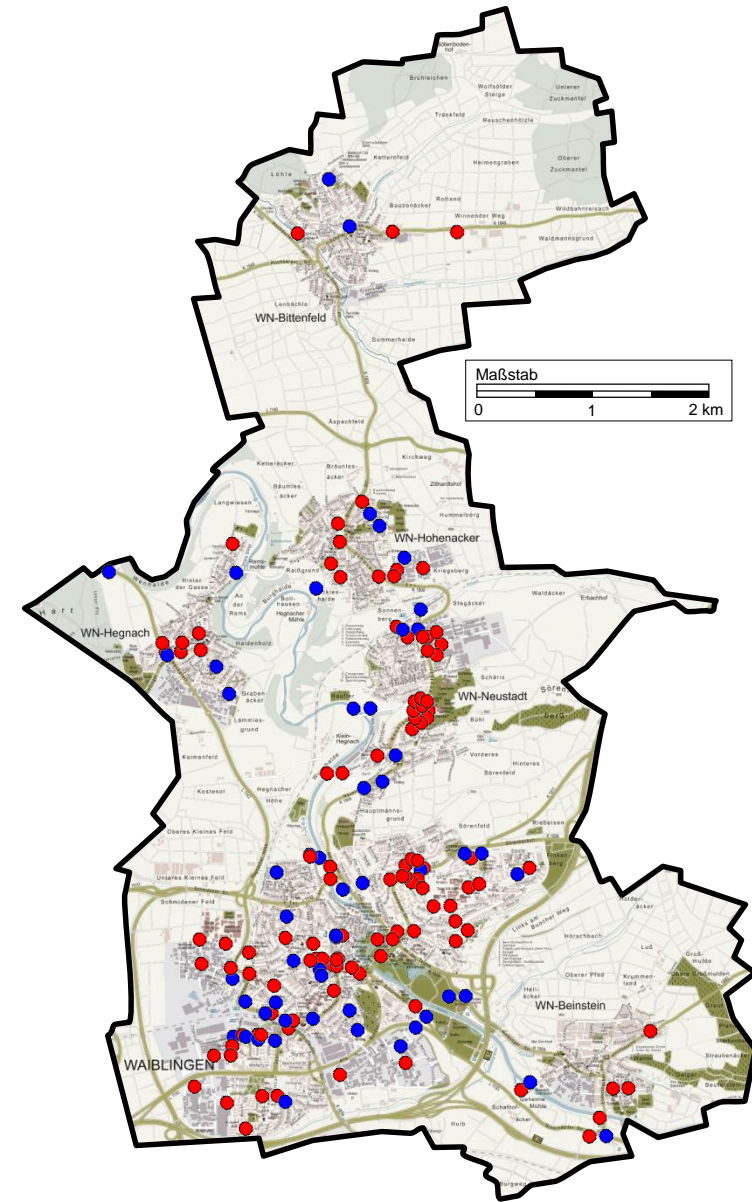
*) Ohne Berücksichtigung aller Einzeleinsatzstellen der Flächenlage „Sturmtief Gonzalo“ 2014

Anmerkung:

Von insgesamt 185 Einsätzen konnten 165 Einsatzstellen dargestellt werden.
 16 Einsatzstellen konnten keiner genauen Örtlichkeit zugewiesen werden (Gründe hierfür: u. a. fehlende Hausnummern oder Einsätze auf Straßen außerorts ohne genaue Ortsangaben o. ä.).
 4 Einsatzstellen lagen außerhalb des Stadtgebietes.

Für das Jahr 2014 ist eine Einsatzstellen-Häufung im Bereich der Kernstadt und Neustadt feststellbar.

Vereinzelte Einsatzorte lagen in den Stadtteilen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker.



Einsatzbeteiligungen der Abteilungen

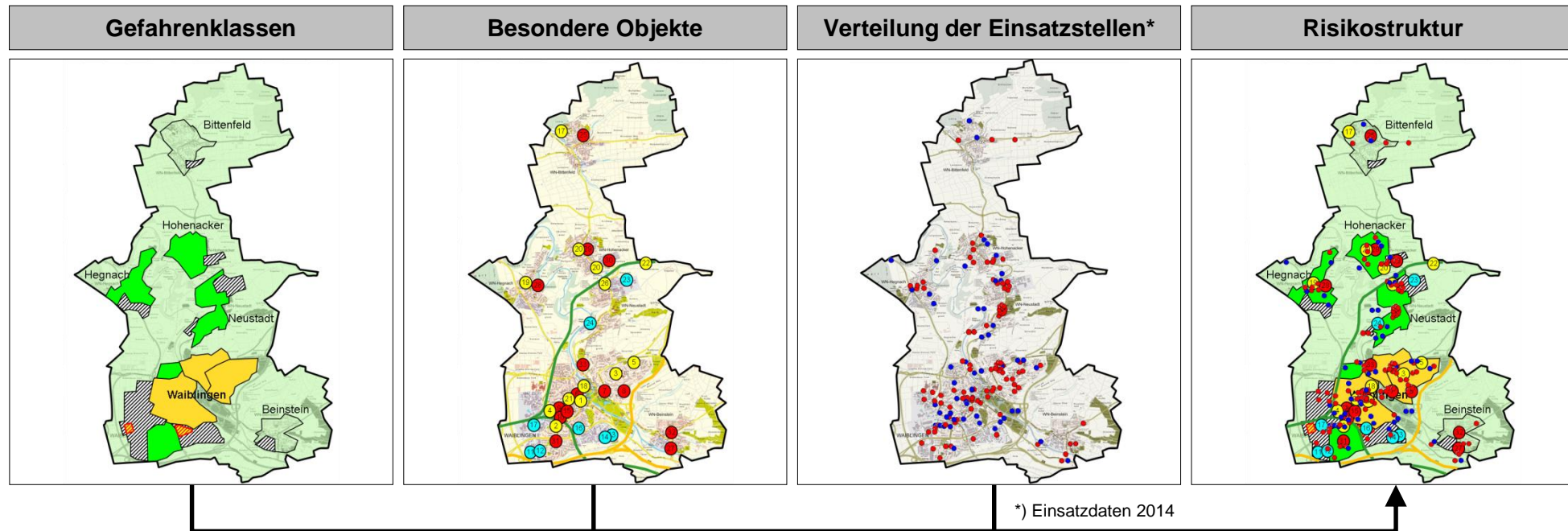
Abteilung	Alle Einsätze					
	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr		Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Beinstein	11	6%	2	3%	9	8%
Bittenfeld	10	5%	4	6%	6	5%
Hegnach	16	9%	4	6%	12	11%
Hohenacker	18	10%	6	8%	12	11%
Neustadt	26	14%	15	21%	11	10%
Waiblingen	150	81%	64	89%	86	76%
Summe	231	-	95	-	136	-

Erfassungszeitraum: 01.01.2014 - 31.12.2014

Jegliches Tätigwerden einer Abteilung, sei es bei einem Einsatz im eigenen Einsatzgebiet oder als Unterstützungseinheit in einem anderen Ausrückebereich, wird als Einsatzbeteiligung gewertet.

Da jede Einsatzstelle nur einmal gewertet wird, nämlich in dem jeweils betroffenen Stadt- bzw. Ortsteil, ist die Zahl der Einsatzbeteiligungen höher als die Zahl der Einsatzstellen.

Zusammenfassende Bewertung der Risikostruktur



Die Klassifizierung des Stadtgebietes in Gefahrenklassen bildet zusammen mit der Identifizierung der besonderen Objekte das Gefahrenpotenzial („kalte Lage“) ab.

In Verbindung mit der Einsatzdatenanalyse, bei welcher eine Korrelation der Einsatzstellenschwerpunkte mit den Gefahrenklassen und der Grundstruktur festzustellen ist, ergibt sich die Risikobewertung. Diese ist Basis für die Schutzzieldefinition und der daraus abgeleiteten SOLL-Konzeption.

Für die Bewertung der Risikostruktur wurden die drei Analyseschritte (Gefahrenklassen, besondere Objekte und Einsatzschwerpunkte) zusammengeführt und abschließend als Gesamtstruktur beurteilt.

Es ergibt sich im Ergebnis ein geringeres Risiko außerhalb der Kernstadtbereiche von Waiblingen.

Kapitel 0: Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung)	8
Kapitel 1: Ausgangssituation, Auftrag & Projektablauf	41
Kapitel 2: Bewertung der Risikostruktur im Stadtgebiet	57
Kapitel 3: Definition der Planungsgrundlagen	77
Kapitel 4: Analysen zur Bewertung der Struktur und Leistungsfähigkeit	89
Kapitel 5: SOLL-Konzeption: Fortschreibung Feuerwehrbedarfsplanung	158
Kapitel 6: SOLL-Konzeption: Aufbau- & Ablauforganisation sowie Personalwirtschaft	187
Kapitel 7: Abkürzungen und Definitionen	229
Kapitel 8: Anlagenverzeichnis	236
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	<i>256</i>

Einleitung

In diesem Kapitel werden die Planungsgrundlagen zur Feuerwehrbedarfsplanung zusammenfassend dargestellt.

Neben grundsätzlichen Anmerkungen werden die Parameter der Schutzziel-Definition, d. h. Hilfsfrist und Eintreffzeit, Funktionsstärke und Zielerreichungsgrad, definiert.

Abschließend werden die Planungsgrundlagen zusammenfassend dargestellt und es werden Hinweise zur Bewertung der Leistungsfähigkeit gegeben.

Das Kapitel gliedert sich wie folgt:

- 3.1 Grundsätzliches
- 3.2 Hilfsfristen & Eintreffzeiten
- 3.3 Funktionsstärken
- 3.4 Zielerreichungsgrad
- 3.5 Bisherige Planungsgrundlagen
- 3.6 Empfehlung für Planungsgrundlagen
- 3.7 Hinweise zur Bewertung der Leistungsfähigkeit

Grundsätzliche Überlegungen

- ❑ Das Feuerwehrgesetz (FwG) des Landes Baden-Württemberg fordert in § 3:
„Jede Gemeinde hat auf ihre Kosten eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten und zu unterhalten.“
- ❑ Der Gesetzgeber hat kein Schutzziel definiert, weil Brandschutz eine kommunale Aufgabe ist und dementsprechend das Schutzziel in kommunaler Eigenverantwortung in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten festzulegen ist.
- ❑ Das Innenministerium und der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg (LFV BaWü) haben Schutzzieldefinitionen für Freiwillige Feuerwehren erarbeitet („Hinweise zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr“, Stand Januar 2008).
- ❑ Diese Empfehlungen fordern beim „kritischen Wohnungsbrand“ [Def.] eine Zeitkette von insgesamt 17 Minuten, innerhalb derer die geplanten Maßnahmen greifen müssen. Eine grafische Darstellung der Zeitkette findet sich im Folgenden in Abschnitt 3.2.
- ❑ Die Bemessungswerte zu den Parametern Funktionsstärke, Eintreffzeit und Einsatzmittel sollen als Grundlage für die Aufstellung und Unterhaltung einer leistungsfähigen Feuerwehr dienen. Darüber hinaus ist eine ortspezifische Risikoanalyse durchzuführen. Die konkreten Parameter des Schutzziels können ggf. den örtlichen Verhältnissen entsprechend angepasst werden.
- ❑ Bei den im Schutzziel definierten Personalstärken handelt es sich um Mindeststärken, die zur qualifizierten Bearbeitung der jeweiligen Einsatzart notwendig sind.
- ❑ Das Schutzziel fixiert den feuerwehrtechnischen Bedarf für ein standardisiertes Schadensereignis. Größere Einsätze, deren Anforderungen über die des „kritischen Wohnungsbrandes“ hinausgehen (jedoch unterhalb der Schwelle des Großschadensereignisses liegen), sind durch die Alarm- und Ausrückeordnung zu regeln. Die Gefahrenabwehrplanung für Großschadensereignisse (worst-case-Betrachtung) ist Aufgabe des Landkreises.

Erläuterung der Eintreffzeit

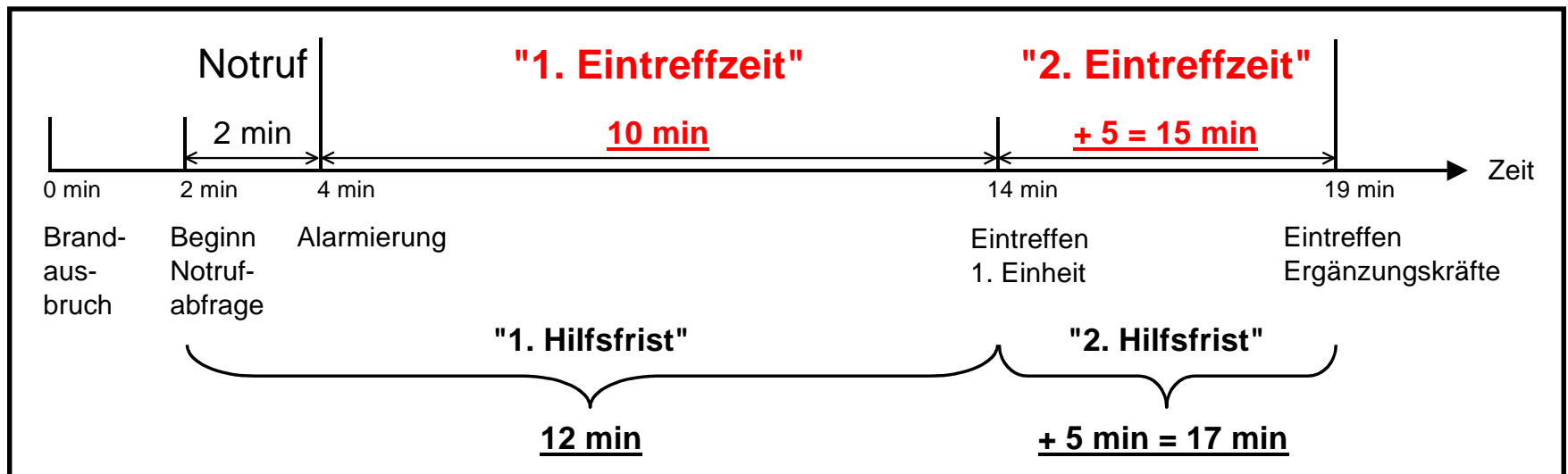
- Die Dispositionszeit (= Zeit von der Annahme des Notrufs in der Leitstelle bis zur Alarmierung der Feuerwehr) ist von der Feuerwehr nicht beeinflussbar, da die Notrufannahme und -bearbeitung (= Dispositionszeit) durch die Kreisleitstelle erfolgt.
- Ob die Dispositionszeit (von rd. 2 Minuten gemäß der Beispiel-Zeitkette des LFV BaWü) gewährleistet ist, liegt in der Verantwortung des Trägers und ist deshalb nicht Gegenstand dieses Bedarfsplans.
- Daher wird der Begriff der „Hilfsfrist“, der in aller Regel die Dispositionszeit in der Leitstelle beinhaltet, nicht zur Definition des Schutzziels herangezogen.
- Im Bedarfsplan werden hingegen nur die sogenannten „Eintreffzeiten“ verwendet.
- Die Eintreffzeit ist die Zeitspanne von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Eintreffen an der Einsatzstelle.
- Im Schutzziel wird zudem zwischen der 1. und 2. Eintreffzeit unterschieden.

Innerhalb der **1. Eintreffzeit** sollen die **ersten Kräfte** am Einsatzort eintreffen und in der Regel bei einem kritischen Wohnungsbrand primär Aufgaben zur Menschenrettung durchführen.

Diese werden innerhalb der **2. Eintreffzeit** durch **weitere Kräfte** ergänzt, die im Regelfall primär Aufgaben zur Unterstützung bei der Menschenrettung sowie zur Brandbekämpfung durchführen.

Erläuterung der Eintreffzeit (Forts.)

Die Grafik verdeutlicht die Zusammensetzung der 1. und 2. „Eintreffzeit“ entsprechend der Zeitkette des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg. Zum Vergleich sind auch die 1. und 2. „Hilfsfrist“ dargestellt, welche die Zeit zur Bearbeitung des Notrufes in der Leitstelle beinhalten.



10 Minuten nach der Alarmierung durch die Leitstelle sollen die ersten Kräfte am Einsatzort sein.

Sie müssen kurze Zeit später (+ 5 Minuten, also 15 Minuten nach der Alarmierung) durch weitere Kräfte ergänzt und unterstützt werden.

Erläuterung der Funktionsstärken

- ❑ Gemäß der Schutzzielempfehlungen des LFV BaWü sollen bei einem Standardbrand in der 1. Eintreffzeit (10 Minuten) 9 Funktionen (= 1. Gruppe) am Einsatzort sein. Durch diese Kräfte soll in der Regel primär die Menschenrettung durchgeführt werden.
- ❑ Die 9 Funktionen können, auf Basis der FwDV 3, wie folgt aufgegliedert sein:
 - 1 Funktion Gruppenführer,
 - 2 Funktionen Angriffstrupp (Atemschutzgeräteträger),
 - 2 Funktionen Wassertrupp (Atemschutzgeräteträger),
 - 2 Funktionen Schlauchtrupp,
 - 1 Funktion Maschinist und
 - 1 Funktion Melder.
- ❑ Nach weiteren 5 Minuten (2. Eintreffzeit, 15 Minuten nach der Alarmierung) sollen mindestens weitere 9 Ergänzungskräfte (= 2. Gruppe) den Einsatzort erreicht haben, um ggf. die ersten Kräfte bei der Menschenrettung zu unterstützen sowie die Brandbekämpfung durchzuführen.
- ❑ Die Führungsfunktion des Einsatzleiters (Zugführer) ist bei Einsätzen der Feuerwehr Waiblingen in Form einer Rufbereitschaft organisiert.

Erläuterung zum Zielerreichungsgrad

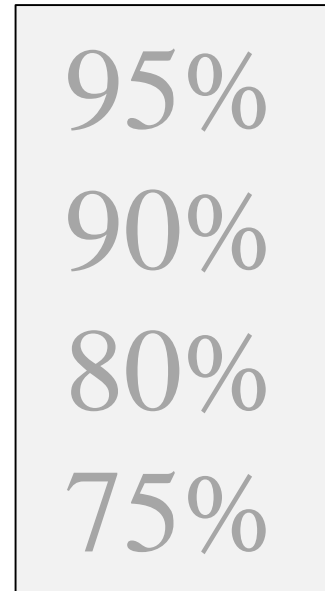
Unter dem Zielerreichungsgrad (ZEG) ist der prozentuale Anteil der Einsätze zu verstehen, welcher die Kriterien hinsichtlich der Eintreffzeit und der angesetzten Funktionsstärke erfüllt.

Ein Zielerreichungsgrad von 90% bedeutet also, dass bei 90 von 100 Einsätzen die erforderliche Funktionsstärke in der richtigen Eintreffzeit erreicht wurde. Bei den 10 übrigen Einsätzen wurde mindestens ein Kriterium nicht geleistet.

Der ZEG ist abhängig von verschiedenen Faktoren, wie z. B.:

- Gleichzeitigkeit von Einsätzen
- Struktur und Gefährdungspotenzial des Stadtgebietes
- Gebietsabdeckung
- Verfügbarkeit von Freiwilligen Kräften
- „Äußere Einflüsse“ wie Wetter und Verkehrsverhältnisse

Bei der Definition des Zielerreichungsgrades ist zu berücksichtigen, dass je nach Struktur die betrachteten Einsatzszenarien seltene Ereignisse sind.



Erläuterung zum Zielerreichungsgrad (Forts.)

- ❑ Es gibt Empfehlungen zur Feuerwehrbedarfsplanung, in denen neben der Hilfsfrist bzw. Eintreffzeit und der Funktionsstärke als drittes Qualitätskriterium ein Erreichungsgrad eingeführt wird (prozentualer Anteil der Einsätze, bei denen die Zielgrößen Hilfsfrist und Funktionsstärke eingehalten wurden).
- ❑ Aufgrund der in der Stadt Waiblingen geringen Anzahl an Einsätzen, die dem Szenario „kritischer Wohnungsbrand“ entsprechen [vgl. Einsatzdatenauswertung], ist aus mathematischen Gründen (geringe Datenbasis) die Bildung eines Erreichungsgrades nicht zielführend.
- ❑ Gleiches ist in der Neufassung der AGBF-Qualitätskriterien formuliert:
„Dieses Verfahren zur Ermittlung des Erreichungsgrades ist nur dann sachgerecht, wenn es für das untersuchte Versorgungsgebiet auf einer ausreichenden Datenbasis erfolgt. Das dürfte bei weniger als etwa 50 bemessungsrelevanten Einsätzen nicht mehr der Fall sein. Bis auf wenige Ausnahmen wird eine solche Datenbasis nur für das jeweils vollständige Versorgungsgebiet zur Verfügung stehen. Wenn dann für die örtliche Bedarfsplanung differenzierte Aussagen zum Beispiel in Bezug auf einzelne Stadtteile gewünscht sind, kann die Darstellung seriös nicht mehr über individuelle Erreichungsgrade erfolgen.
In diesen Fällen können aber die Qualitätskriterien unmittelbar dargestellt werden. Zum Beispiel durch die jeweiligen durchschnittlichen Hilfsfristen oder Funktionsstärken nach Ortsteilen.“ (Quelle: AGBF Bund, November 2015)
- ❑ Zur Bewertung der IST-Situation sowie ggf. zur Ableitung von Maßnahmen (Änderungen in der Alarm- und Ausrückordnung, Durchführung von personellen Maßnahmen, Änderungen in der Standortstruktur) wird daher eine Einzelbetrachtung kritischer Einsätze durchgeführt.

Die Bildung eines Zielerreichungsgrades ist aufgrund der geringen Datenbasis nicht zielführend.

Zur Bewertung der IST-Situation hinsichtlich der Kriterien Eintreffzeit und Funktionsstärke wird eine Einzelbetrachtung kritischer Einsätze erfolgen.

Bisherige Planungsgrundlage „Standardbrand“

(Quelle: FWBP 2000)

Standardszenario „Brand“ *

Das *qualitative* Ziel ist es, dass die Feuerwehr bei einem Standardbrand (Wohnungsbrand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Wohnhauses)

- innerhalb von **10 Minuten** nach der Alarmierung mit **9 Funktionen**
- und nach **weiteren 5 Minuten** ($10 + 5 = 15 \text{ Minuten}$) mit weiteren **9 Funktionen** ($9 + 9 = 18 \text{ Funktionen}$) am Einsatzort ist.

Mindestausstattung für Erstangriff:

- LF 8/6
- 4 umgebungsluftunabhängige Atemschutzgeräte
- Fahrzeug mit Löschwasserbehälter
- 4-teilige Steckleiter

Zielerreichungsgrad

Nicht definiert.

*) Die Qualitätskriterien für die Brandbekämpfung sind im Allgemeinen auch für die Technische Hilfeleistung ausreichend.

Empfehlung Planungsgrundlage „Standardbrand“

Standardszenario „Brand“ im Bereich: B3 / B4 *

Das *qualitative* Ziel ist es, dass die Feuerwehr bei einem Standardbrand (Wohnungsbrand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Wohnhauses)

- innerhalb von **10 Minuten** nach der Alarmierung mit **10 Funktionen ****
- und nach **weiteren 5 Minuten** ($10 + 5 = 15 \text{ Minuten}$) mit weiteren **9 Funktionen** ($10 + 9 = 19 \text{ Funktionen}$) am Einsatzort ist.

Standardszenario „Brand“ im Bereich: B1 / B2 *

Das *qualitative* Ziel ist es, dass die Feuerwehr bei einem Standardbrand (Wohnungsbrand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Wohnhauses)

- innerhalb von **10 Minuten** nach der Alarmierung mit **9 Funktionen**
- und nach **weiteren 5 Minuten** ($10 + 5 = 15 \text{ Minuten}$) mit weiteren **9 Funktionen** ($9 + 9 = 18 \text{ Funktionen}$) am Einsatzort ist.

*) Innerhalb der geschlossenen Bebauung / Im Zusammenhang bebaute Ortsteile

**) 10. Funktion = zusätzlicher Führungskraft (Zugführer) für potentiell komplexere Schadereignisse in den Bereichen B3 / B4

Empfehlung Planungsgrundlage „Standardhilfeleistung“

Standardszenario „Technische Hilfeleistung“ *

Das *qualitative* Ziel ist es, dass die Feuerwehr bei einer sogenannten Standardhilfeleistung (Unfall mit einer verletzten Person, Person ist eingeklemmt, Kraft-, bzw. Betriebsstoffe treten aus)

- innerhalb von **10 Minuten** nach der Alarmierung mit **9 Funktionen**
- und nach **weiteren 5 Minuten** ($10 + 5 = 15$ Minuten) mit weiteren **3 Funktionen** ($9 + 3 = 12$ Funktionen) am Einsatzort ist.

*) Innerhalb der geschlossenen Bebauung / Im Zusammenhang bebaute Ortsteile

Hinweise zur Bewertung der Leistungsfähigkeit

- ❑ Durch die Feuerwehrbedarfsplanung sollten idealerweise die Voraussetzungen geschaffen werden, die es grundsätzlich ermöglichen, die Planungsgrundlagen möglichst im gesamten Stadtgebiet erreichen zu können.
- ❑ Zudem sollte eine bedarfsgerechte Standortstruktur neben der Gebietsabdeckung auch die Gefahrenpotenziale sowie die Einsatzhäufigkeiten berücksichtigen.
- ❑ Da der kritische Wohnungsbrand, insbesondere in peripheren Ortslagen, erfahrungsgemäß nur äußerst selten vorkommt, kann es darüber hinaus zielführend sein, weitere zeitkritische Einsatzarten (z. B. Gebäudebrände allgemein) in die Einsatzauswertung mit einzubeziehen und ggf. mittels differenzierter (szenarioabhängiger) Einsatzziele zu bewerten.
- ❑ Mittels dieser Auswertemethodik können ggf. ergänzende Aussagen zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr gewonnen oder gezielte Maßnahmenempfehlungen abgeleitet werden.

Kapitel 0: Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung)	8
Kapitel 1: Ausgangssituation, Auftrag & Projektablauf	41
Kapitel 2: Bewertung der Risikostruktur im Stadtgebiet	57
Kapitel 3: Definition der Planungsgrundlagen	77
Kapitel 4: Analysen zur Bewertung der Struktur und Leistungsfähigkeit	89
Kapitel 5: SOLL-Konzeption: Fortschreibung Feuerwehrbedarfsplanung	158
Kapitel 6: SOLL-Konzeption: Aufbau- & Ablauforganisation sowie Personalwirtschaft	187
Kapitel 7: Abkürzungen und Definitionen	229
Kapitel 8: Anlagenverzeichnis	236
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	<i>256</i>

Einleitung

Die Struktur und die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Waiblingen wird im folgenden Kapitel analysiert.

Das Kapitel gliedert sich wie folgt:

- 4.1 Organisatorische Randbedingungen
- 4.2 Standortstruktur
- 4.3 Personalstruktur (ehren- und hauptberuflich)
- 4.4 Fahrzeuge und Technik
- 4.5 Analyse des Einsatzgeschehens (Zeiten & Stärken)
- 4.6 Aufbau- und Ablauforganisation
- 4.7 Handlungsempfehlungen

Eckpunkte der Organisation der Feuerwehr Waiblingen

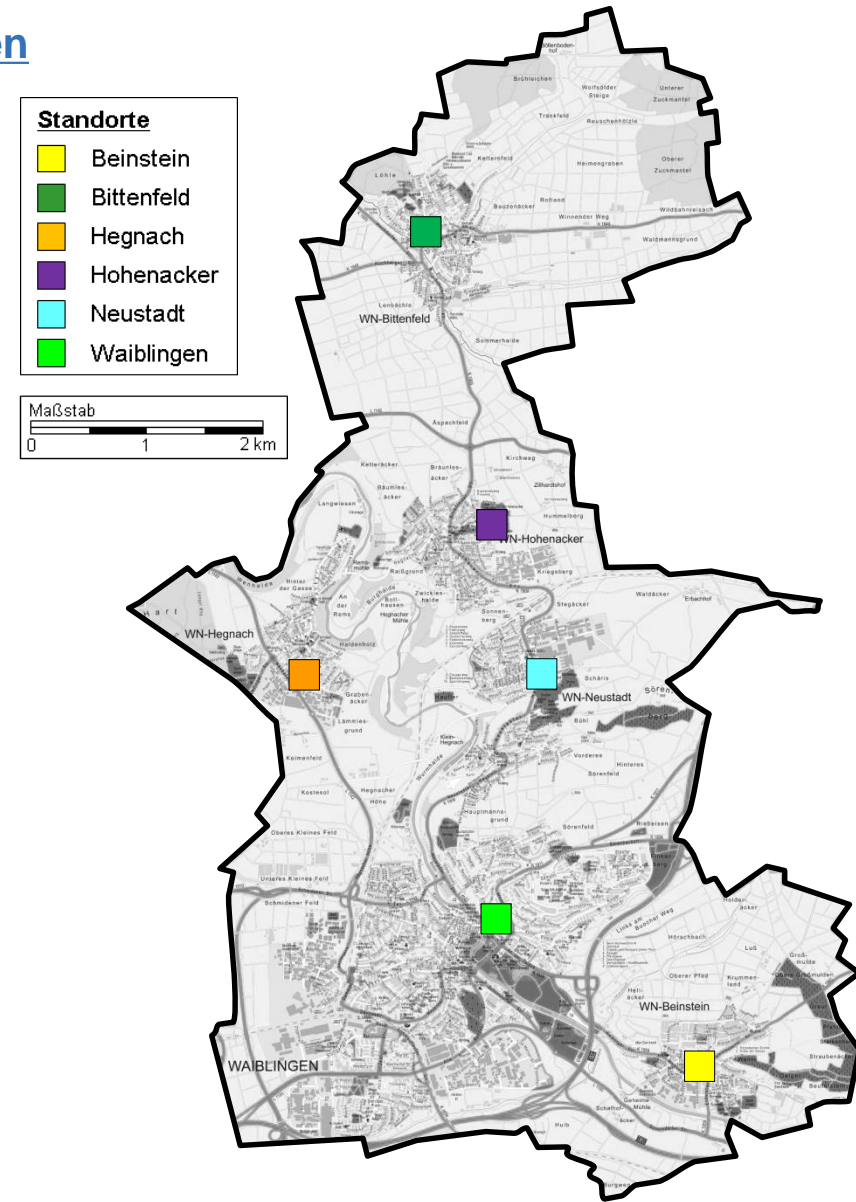
Die Feuerwehr der Stadt Waiblingen ist eine Freiwillige Feuerwehr mit insgesamt 6 Abteilungen an den folgenden Standorten:

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Beinstein | <input type="checkbox"/> Hohenacker |
| <input type="checkbox"/> Bittenfeld | <input type="checkbox"/> Neustadt |
| <input type="checkbox"/> Hegnach | <input type="checkbox"/> Waiblingen |

Die Feuerwehr nimmt im gesamten Einsatzgebiet, alle Aufgaben des Abwehrenden Brandschutzes, der Technischen Hilfe und des Abwehrenden Umweltschutzes wahr.

Neben den Standardaufgaben ist es geplant (bzw. bereits umgesetzt) die einzelnen Abteilungen auf Gemeindeebene wie folgt zu spezialisieren:

- | | | |
|-------------------------------------|---|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Beinstein | → | Bereich Umwelt |
| <input type="checkbox"/> Bittenfeld | → | Atemschutzlogistik |
| <input type="checkbox"/> Hegnach | → | Lage- und Dokumentationsdienst (LDD) |
| <input type="checkbox"/> Hohenacker | → | Technische Hilfe |
| <input type="checkbox"/> Neustadt | → | Wasserrförderung lange Wegestrecke |
| <input type="checkbox"/> Waiblingen | → | Stützpunkt |



Eckpunkte der Organisation der Feuerwehr Waiblingen (Forts.)

Im Rahmen der überörtlichen Hilfe unterstützt die Feuerwehr Waiblingen die Feuerwehr Korb in der Erstalarmierung mit einem Hubrettungsfahrzeug.

Zudem ist bei der Abteilung Waiblingen der ELW 2 des Rems-Murr-Kreises stationiert und wird personell durch die Feuerwehr Waiblingen besetzt.

In Bittenfeld existiert, zur Sicherstellung des 2. baulichen Rettungsweges, eine interkommunale Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Remseck (Standort Hubrettungsfahrzeug). 2017 soll die Zusammenarbeit auf Hohenacker ausgeweitet werden.

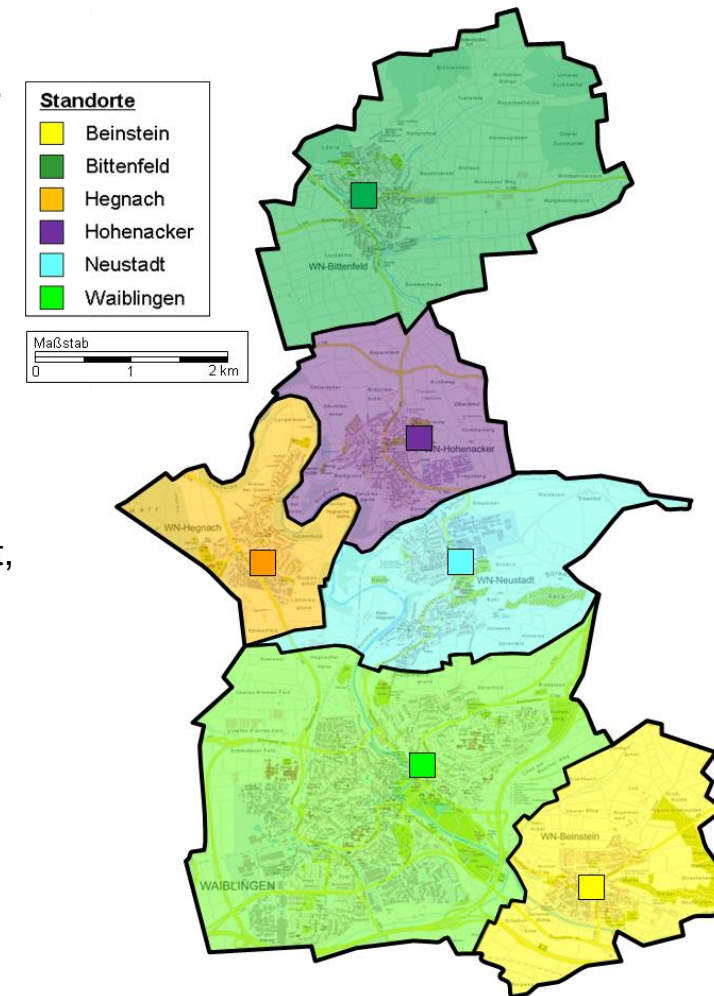
Bei entsprechenden Gefahrstofflagen wird die Feuerwehr Waiblingen durch die Feuerwehren Fellbach und Winnenden unterstützt.

Das Einsatzgebiet der Feuerwehr ist in mehrere Einsatzabschnitte unterteilt, (vgl. Abbildung) für die, je nach Einsatzstichwort, Einsatzumfang und Zeitbereich, eine oder mehrere Abteilungen zuständig sind.

Die eingeschränkte Tagesverfügbarkeit an Freiwilligen Kräften wird in Waiblingen Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) durch eine „Tagunterstützungsgruppe“ (bestehend aus Angestellten von Rathaus und Baubetriebshof sowie internen Pendlern der Feuerwehr) kompensiert. Der Standort Waiblingen fungiert hier als Tagalarmstandort.

Im Tagesdienst der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz arbeiten zudem derzeit 2 Geräteverwalter, welche derzeit ehrenamtlich für den Einsatzdienst Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) zur Verfügung stehen.

Eine feste Funktionsbesetzung existiert derzeit nicht.

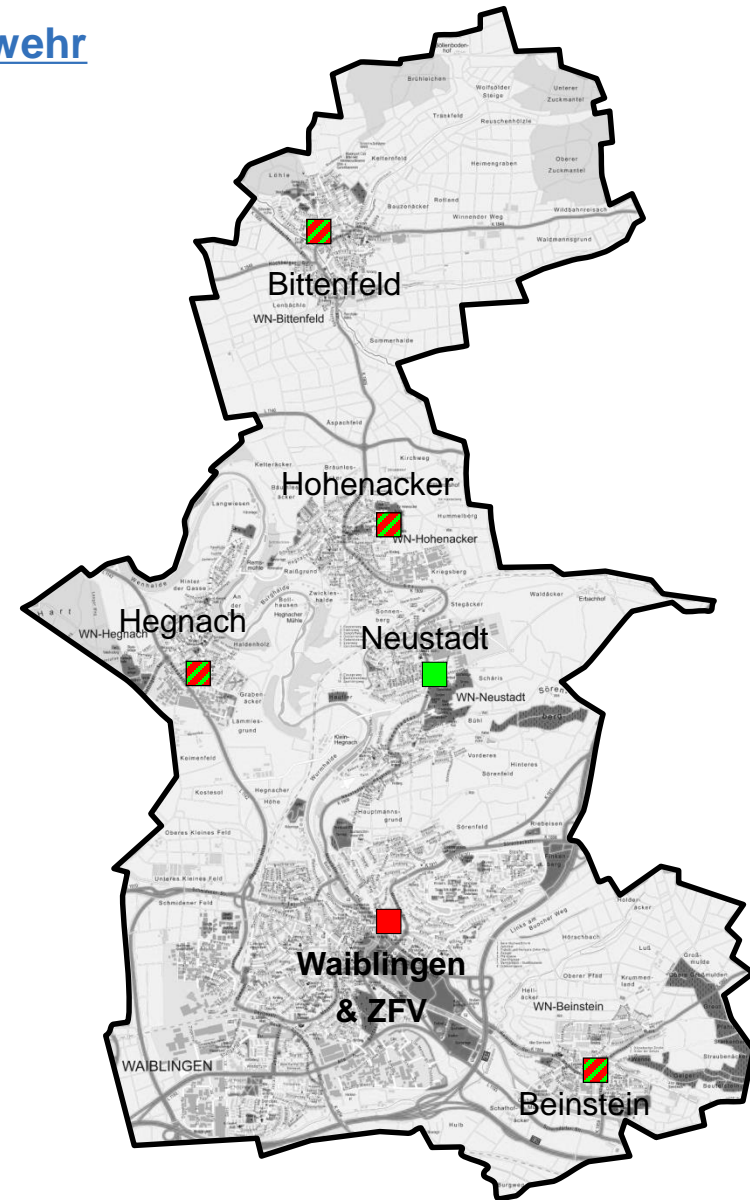


Übersicht der baulichen Situation der Standorte der Feuerwehr

Farbcode „Bauliche Funktion“:

- = sehr gut bis gut
- = befriedigend bis ausreichend
- = unbefriedigend / nicht ausreichend

Die hier dargestellte Übersicht zur baulichen Funktion der Standorte wird auf den nächsten Seiten näher spezifiziert. Es werden dabei die wesentlichen Merkmale behandelt, die zur Bewertung der grundsätzlichen baulichen Funktion der Feuerwehrehäuser notwendig sind und damit besondere Relevanz für den Feuerwehrbedarfsplan haben.



Feuerwehrhaus Beinstein

- Baujahr: 1973
 - 4 Fahrzeugstellplätze für Großfahrzeuge (belegt durch 2 Fzg. u. 2 Anhänger)
→ Abstände hinreichend
 - Abgasabsauganlage nicht vorhanden
 - Umkleidemöglichkeiten Einsatzabteilung in separaten Raum (beengt),
Geschlechtertrennung nicht gegeben
 - Umkleidemöglichkeiten JF nicht vorhanden
 - Sanitäre Anlagen: Toiletten vorhanden,
Geschlechtertrennung gegeben;
Dusche vorhanden, Geschlechtertrennung nicht gegeben
 - Kapazität Schulungsraum hinreichend
 - Besondere Funktionsräume: Einsatzzentrale & Büroraum Abteilungsführung und Küche
 - Lagermöglichkeiten in Fahrzeughalle erschöpft
 - Werkstatt (allgemein) in Fahrzeughalle vorhanden / Notstromeinspeisung FwH vorhanden
 - 5 Alarmparkplätze auf eigenem Grundstück vorhanden → Anzahl nicht hinreichend, Parken in der Nähe nicht immer problemlos möglich (Nähe zum Kindergarten)
 - Gebäude verfügt über keine Brandmeldeanlage (kritische Infrastruktur)
- **Bauliche Funktion: befriedigend**



Standort: Remsgartenstraße 9, 71334 Waiblingen
Quelle Bildmaterial: L&R, Juli 2015

Feuerwehrhaus Bittenfeld

- Baujahr: 1969 / 1984 (Anbau)
 - 3 Fahrzeugstellplätze für Großfahrzeuge (belegt durch 2 Fzg.)
→ Abstände hinreichend (Durchfahrthöhe Tore < 3,3 m)
 - Abgasabsauganlage vorhanden
 - Umkleidemöglichkeiten Einsatzabteilung in Fahrzeughalle (von außen einsehbar), Geschlechtertrennung nicht gegeben, S/W-Trennung nicht gegeben → Abstände zu Fahrzeugen teilweise nicht hinreichend, Temperaturregelung nicht hinreichend (Halle hat keine Isolierung)
 - Umkleidemöglichkeiten JF nicht vorhanden
 - Sanitäre Anlagen: Toiletten vorhanden, Geschlechtertrennung gegeben
→ veraltet / Anzahl nicht hinreichend;
Dusche vorhanden, Geschlechtertrennung nicht gegeben
→ Anzahl nicht hinreichend
 - Kapazität Schulungsraum nicht hinreichend
 - Besondere Funktionsräume: Einsatzzentrale & Küche in Schulungsraum integriert, Büro- und Besprechungsraum
Abteilungsführung im Rathaus
 - Lagermöglichkeiten in Fahrzeughalle und separaten Garagen vorhanden / Werkstatt (allgemein) in Fahrzeughalle
 - Rund 16-18 Alarmparkplätze auf eigenem Grundstück vorhanden → Anzahl hinreichend
 - Gebäude verfügt über keine Brandmeldeanlage (kritische Infrastruktur)
 - Im Vorfeld festgestellter baulicher Handlungsbedarf: Dach, Fassade, Fenster und Rollläden
- **Bauliche Funktion: ausreichend**



Standort: Schulstraße 3, 71336 Waiblingen
Quelle Bildmaterial: L&R, Juli 2015

Feuerwehrhaus Hegnach

- Baujahr: 1966 / 1982 (Anbau) / 1994 (Umbau)
 - 3 Fahrzeugstellplätze für Großfahrzeuge (belegt durch 3 Fzg.)
→ Abstände nicht hinreichend (unterschreiten Anforderungen UVV),
Höhe Halle / Tore nicht hinreichend
 - Abgasabsauganlage nicht vorhanden
 - Umkleidemöglichkeiten Einsatzabteilung in separaten Raum,
Geschlechtertrennung nicht gegeben, S/W-Trennung nicht gegeben
→ Kapazität erschöpft
 - Umkleidemöglichkeiten JF vorhanden (in abgetrenntem Schulungsraum
als Kompensationsmaßnahme, provisorische Lösung)
 - Sanitäre Anlagen: Toiletten vorhanden, Geschlechtertrennung gegeben
Duschen nicht vorhanden
 - Kapazität Schulungsraum nicht hinreichend
 - Besondere Funktionsräume: Aufenthaltsraum, Einsatzzentrale, Büro-Ecke
Abteilungsführung u. Küche kombiniert
 - Lagermöglichkeiten in Anbau (ehem. Betriebshof) vorhanden
 - Werkstatt (allgemein) in separaten Raum vorhanden
 - Keine Alarmparkplätze auf eigenem Grundstück vorhanden → Anzahl nicht hinreichend,
Parken entlang der Kirchstraße möglich
 - Gebäude verfügt über keine Brandmeldeanlage (kritische Infrastruktur)
- **Bauliche Funktion: ausreichend**



Standort: Kirchstraße 50, 71334 Waiblingen
Quelle Bildmaterial: L&R, Juli 2015

Feuerwehrhaus Hohenacker

- Baujahr: 1981
- 4 Fahrzeugstellplätze für Großfahrzeuge (belegt durch 3 Fzg.)
→ Abstände hinreichend
- Abgasabsauganlage vorhanden
- Umkleidemöglichkeiten Einsatzabteilung in Fahrzeughalle (von außen einsehbar), Geschlechtertrennung nicht gegeben, S/W-Trennung nicht gegeben → Schlechte Belüftung, Kapazität erschöpft
- Umkleidemöglichkeiten JF vorhanden (in Flur zu Sanitäranlagen)
- Sanitäre Anlagen: Toiletten vorhanden, Geschlechtertrennung gegeben
→ veraltet / Anzahl nicht hinreichend;
Duschen vorhanden, Geschlechtertrennung nicht gegeben
→ veraltet
- Kapazität Schulungsraum hinreichend
- Besondere Funktionsräume: Einsatzzentrale & Büro-Ecke Abteilungsführung, Küche in Schulungsraum integriert
- Lagermöglichkeiten in Fahrzeughalle und separatem Raum vorhanden / Werkstatt (allgemein) in Fahrzeughalle
- Keine Alarmparkplätze auf eigenem Grundstück vorhanden → Anzahl nicht hinreichend, Parken aber problemlos in der Nähe möglich
- Hallentore lassen sich nur schwer schließen und öffnen
- Gebäude verfügt über keine Brandmeldeanlage (kritische Infrastruktur)
- **Bauliche Funktion: ausreichend**



Standort: Rechbergstraße 40, 71336 Waiblingen
Quelle Bildmaterial: L&R, Juli 2015

Feuerwehrhaus Neustadt

- Baujahr: 2016
 - 5 Fahrzeugstellplätze für Großfahrzeuge (belegt durch 4 Fzg. und 2 Abrollbehälter)
 - Umkleidemöglichkeiten Einsatzabteilung in separaten Räumen, Geschlechtertrennung gegeben, S/W-Trennung gegeben
 - Sanitäre Anlagen: Toiletten vorhanden, Geschlechtertrennung gegeben
Duschen vorhanden, Geschlechtertrennung gegeben
 - Kapazität Schulungsraum für Ausbildungsveranstaltungen der Gesamtwehr ausgelegt
 - Besondere Funktionsräume: Einsatzzentrale, Büroraum Abteilungsführung, zusätzlicher Raum für die JF, „Übergabestation“ für Einsatzmaterial und Küche
 - Lagermöglichkeiten in Fahrzeughalle und „Übergabestation“ vorhanden
 - Alarmparkplätze auf eigenem Grundstück vorhanden → Anzahl hinreichend
 - Trennung von Einfahrt Privat-PKW und Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge gegeben
- **Bauliche Funktion: sehr gut**



Standort: Neustädter Hauptstraße 150 , 71336 Waiblingen
Quelle Bildmaterial: Fw Waiblingen, Juli 2016

Feuerwehrhaus Waiblingen

- Baujahr: 1956
- 8 Fahrzeugstellplätze (inkl. Waschhalle) für Großfahrzeuge (belegt durch 8 Fzg. und 1 Abrollbehälter);
- 1 Fahrzeugstellplatz für Kleinfahrzeuge (belegt durch 1 Fzg.)
→ Abstände teilweise nicht hinreichend (unterschreiten Anforderungen UVV)
- Abgasabsauganlage vorhanden
- Umkleidemöglichkeiten Einsatzabteilung in separatem Raum, Geschlechtertrennung nicht gegeben
→ Schlechte Belüftung, Kapazität erschöpft
- Umkleidemöglichkeiten JF in separatem Raum und bisherigem Duschaum
→ Schlechte Belüftung, Kapazität erschöpft
- Sanitäre Anlagen: Toiletten vorhanden, Geschlechtertrennung nicht gegeben
Duschen vorhanden, Geschlechtertrennung nicht gegeben
→ Anzahl nicht hinreichend / Doppelnutzung JF Umkleide
- Kapazität Schulungsraum hinreichend (Mitbenutzung durch externe Vereine / Organisationen)
- Besondere Funktionsräume: Einsatzzentrale, Stabsraum, zusätzlicher Aufenthaltsraum und Küche
- Lagermöglichkeiten in Fahrzeughalle und separatem Raum
- Werkstatt (allgemein) in separatem Raum vorhanden



Standort: Winnenderstraße 11, 71334 Waiblingen
Quelle Bildmaterial: L&R, Juli 2015

Feuerwehrhaus Waiblingen (Forts.)

- Rund 5 Alarmparkplätze auf eigenem Grundstück vorhanden
→ Anzahl nicht hinreichend, Parken in der Nähe nicht problemlos möglich (derzeit muss Bushaltestelle mitbenutzt werden, z. T. mehrreihig)
 - Trennung von Einfahrt Privat-PKW und Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge nicht vollständig gegeben
 - Alarমেingang teilweise über Tore der Einsatzfahrzeuge notwendig → Unfallgefahr!
 - Ausfahrt Einsatzfahrzeuge z. T. eingeschränkt durch parkende Fahrzeuge und vorbeilaufendem Radweg
→ Unfallgefahr!
 - Verkehrssituation vor FwH unübersichtlich (Hauptverkehrsstraße schlecht einzusehen, stark frequentiert, Ausfahrt entgegen der Einbahnstraße) → Unfallgefahr!
- **Bauliche Funktion: unbefriedigend / nicht ausreichend**

Zentrale Feuerwehrverwaltung

- ❑ Baujahr: 1935 / 1998 (Anbau Überdachung Abrollbehälter)
- ❑ 3 Fahrzeugstellplätze für Großfahrzeuge (mit Einsatzmittellager) (belegt durch 1 Fzg. und 3 Abrollbehälter)
→ Abstände nicht hinreichend (unterschreiten Anforderungen UVV)
- ❑ 3 überdachte Stellplätze für Abrollbehälter (belegt durch 1 Fzg. und 3 Abrollbehälter)
- ❑ 3 weitere Kleinfahrzeuge stehen vor Gebäude
→ kein vollständiger Witterungsschutz vorhanden
- ❑ Besondere Funktionsräume: Kleiderkammer Gesamtfeuerwehr, Schlauchwerkstatt, „Übergabestation“ Einsatzmaterial, Atemschutz- und Funkwerkstatt, Werkstatt (allgemein)
→ Platzverhältnisse erschöpft
- ❑ Lagermöglichkeiten in Fahrzeughallen vorhanden
→ Kapazität erschöpft z. T. sehr beengt
- ❑ Ausfahrt Einsatzfahrzeuge z. T. eingeschränkt durch parkende Fahrzeuge im Hof → Unfallgefahr!
- ❑ Gebäude verfügen über keine Brandmeldeanlage (kritische Infrastruktur)
→ **Bauliche Funktion: unbefriedigend / nicht ausreichend**









Standort: Winnenderstraße 26, 71334 Waiblingen
Quelle Bildmaterial: L&R, Juli 2015

Georeferenzierte Darstellung der Wohnorte

Die Karte zeigt die Wohnorte der Freiwilligen Kräfte sowie deren Zuordnung zu den einzelnen Standorten.

Anhand der Verteilung der Wohnorte lassen sich erste Rückschlüsse auf die Ausrückezeiten der einzelnen Abteilungen ziehen.

Die Lage der Standorte ist im Hinblick auf die Erreichbarkeit durch die Freiwilligen Kräfte gut gewählt und ermöglicht so grundsätzlich ein zeitnahes Ausrücken der Einsatzkräfte.

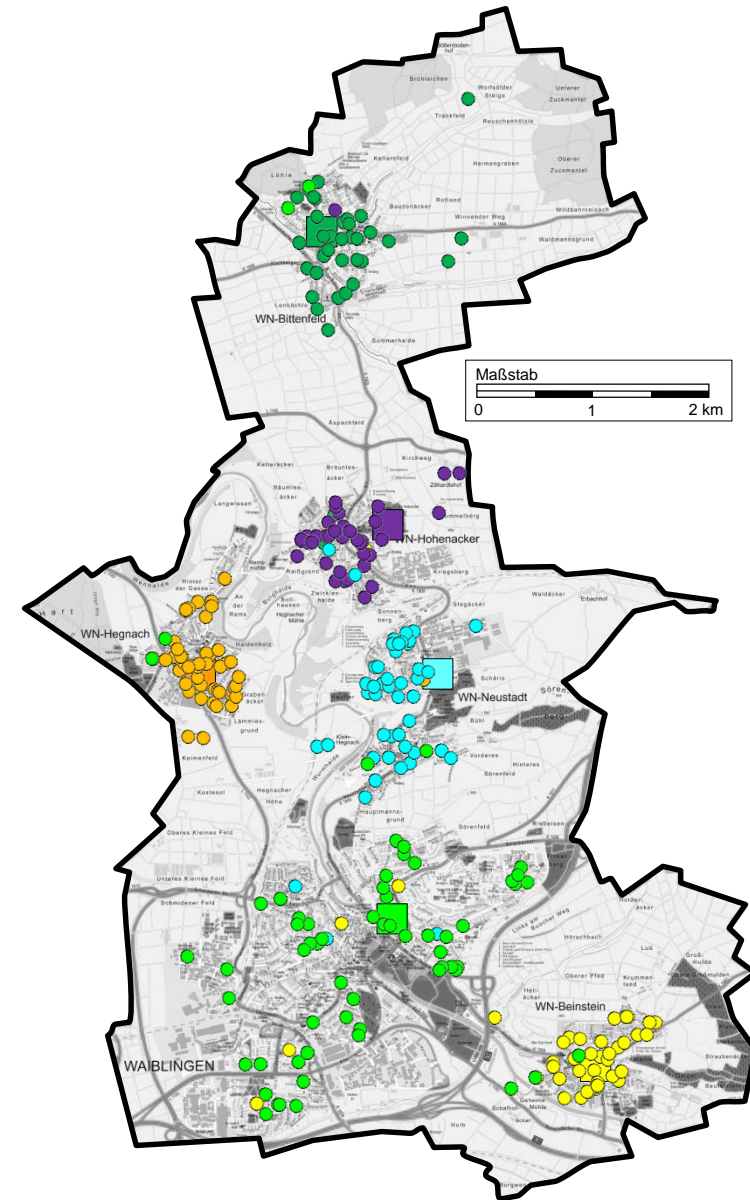
Standorte	
	Beinstein
	Bittenfeld
	Hegnach
	Hohenacker
	Neustadt
	Waiblingen

Erläuterung:

Jeder Punkt auf der Karte stellt den Wohnort eines FM (Sb) in der Farbe der jeweiligen Abteilung dar.
22 Kräfte konnten nicht dargestellt werden, weil sie außerhalb des Kartenausschnittes wohnen.

Die Karte zeigt die Wohnorte der Freiwilligen Kräfte aller Standorte. Die Lage der Standorte ist im Hinblick auf die Erreichbarkeit durch die Freiwilligen Kräfte i. W. gut gewählt und ermöglicht so grundsätzlich ein zeitnahes Ausrücken der Einsatzkräfte bei einer Alarmierung am Wohnort.

Aufgrund des großen Einzugsbereichs der Kernstadt und den damit verbundenen langen Anmarschwegen (v. a. im Süden) kann es jedoch zu Verzögerungen beim Ausrücken kommen.









Georeferenzierte Darstellung der Arbeitsorte

Die Karte zeigt die Arbeitsorte der Freiwilligen Kräfte, welche Mo.-Fr. tagsüber verfügbar sind sowie deren Zuordnung zu den einzelnen Standorten.

Anhand der Verteilung der Arbeitsorte lassen sich Rückschlüsse zu den Ausrückzeiten der einzelnen Abteilungen ziehen.

Aufgrund der z. T. weit verstreuten Arbeitsplätze und der höheren Verkehrsbelastung ist die Erreichbarkeit der Standorte Mo.-Fr. tagsüber z. T. stark eingeschränkt. Es ist davon auszugehen, dass die Ausrückzeiten in diesem Zeitbereich höher sind.

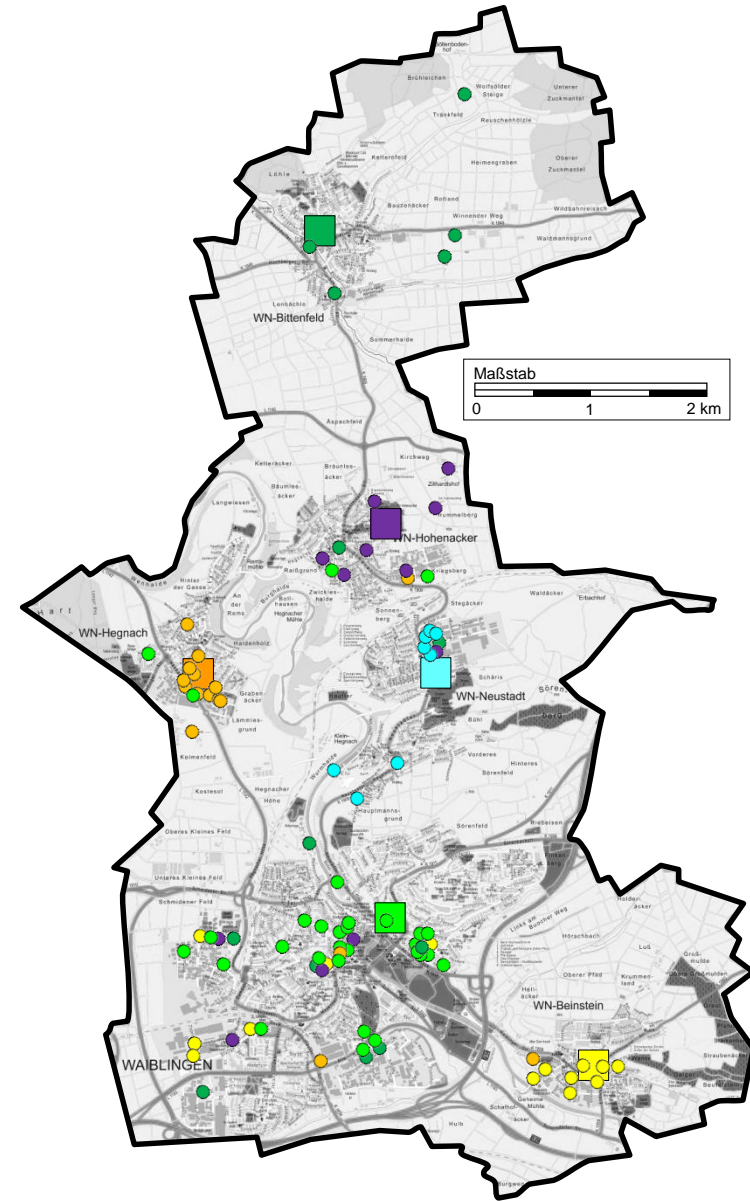
Standorte	
	Beinstein
	Bittenfeld
	Hegnach
	Hohenacker
	Neustadt
	Waiblingen

Erläuterung:

Jeder Punkt auf der Karte stellt den Arbeitsort eines tagsüber verfügbaren FM (Sb) in der Farbe der jeweiligen Abteilung dar.

Hier dargestellt: Freiwillige Kräfte der Einsatzabteilungen mit Berücksichtigung der externen Kräfte der Tagunterstützungsgruppe.

Die Karte zeigt die Arbeitsorte der Freiwilligen Kräfte, die einen festen Arbeitsplatz in Waiblingen haben und die für Einsätze abkömmlich sind. Aufgrund der z. T. weit verstreuten Arbeitsplätze und der höheren Verkehrsbelastung ist die Erreichbarkeit der Standorte Mo.-Fr. tagsüber z. T. stark eingeschränkt. Es ist davon auszugehen, dass die Ausrückzeiten in diesem Zeitbereich höher sind.

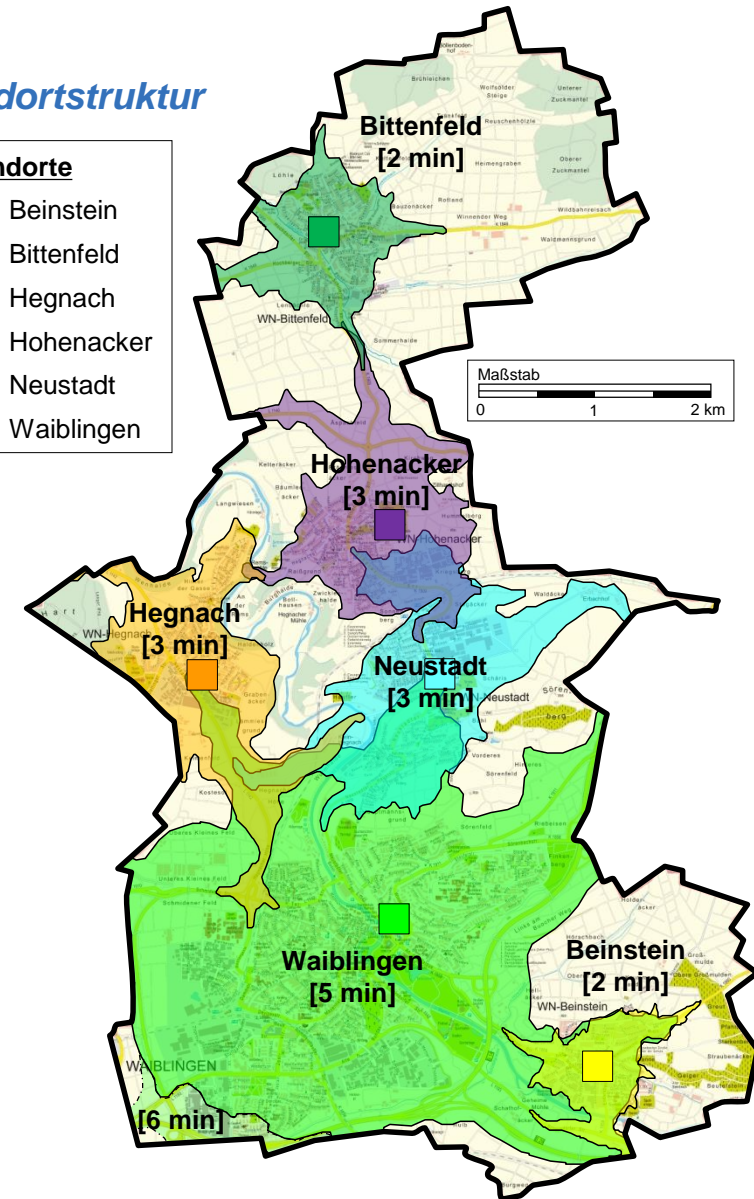
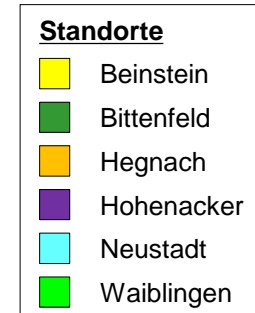


Fahrzeit-Isochronen

Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung der Kernbereiche – IST-Standortstruktur

Fahrgeschwindigkeiten:

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).



Zur Abdeckung der Kernbereiche sind planerisch von den einzelnen Standorten Fahrzeiten von 2 bis 5 Minuten notwendig.

Der im Südwesten von Waiblingen gelegene Bereich (Rinnenäckersiedlung und Industriegebiet) wird planerisch kurz danach in der Folgeminute erreicht. Zur weiteren Bemessung wird eine Fahrzeit von 5 Minuten angesetzt.

Die übrigen peripheren Bereiche des Stadtgebietes, welche nicht innerhalb dieser Fahrzeiten erreicht werden, sind nicht oder nur äußerst dünn besiedelt.

Fahrzeit-Isochronen (Forts.)

Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung der „Hubrettungsfahrzeug-pflichtigen Objekte“

Legende

● = „Hubrettungsfzg.-pflichtige Objekte

- 1 = Wohnhäuser, Mühlweingärten, Bittenfeld
- 2 = Ärzte- und Geschäftshaus, Karl-Ziegler Straße, Hohenacker
- 3 = Wohnhäuser, Karl-Ziegler Str. / Sebastian-Bach-Str., Hohenacker
- 4 = Wohnhaus, Marbacher Weg, Hegnach
- 5 = Wohnhaus, Am Schafhof, Hegnach
- 6 = Wohnhaus, Hohenackerstraße, Hegnach
- 7 = Wohnhaus, Birkhahnstraße / Neustädter Hauptstraße, Neustadt
- 8 = Wohn- und Geschäftshaus, Rathausstraße, Beinstein

Fahrgeschwindigkeiten:

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).

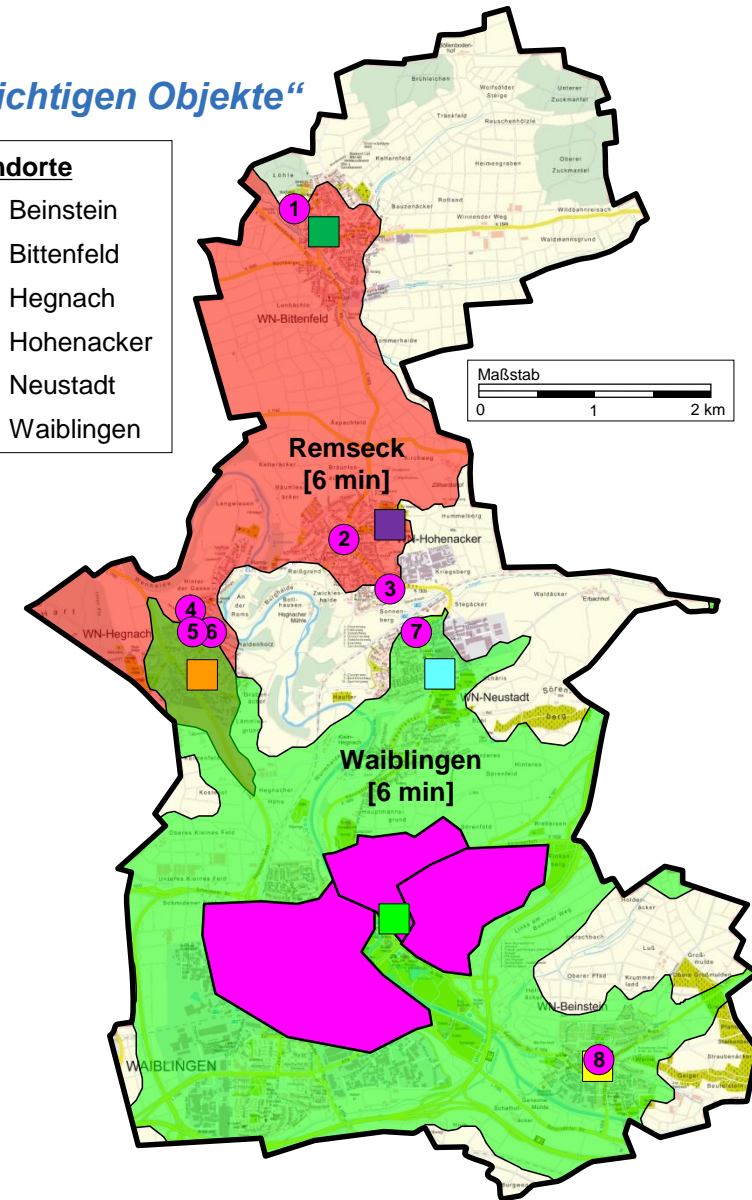
Der Großteil der „Hubrettungsfahrzeug-pflichtigen“ Objekte (Wohngebäude) befindet sich den Bereichen von Waiblingen, welche in die Gefahrenklasse B3 eingestuft wurden.

Allerdings sind auch in Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt entsprechende Objekte anzutreffen.

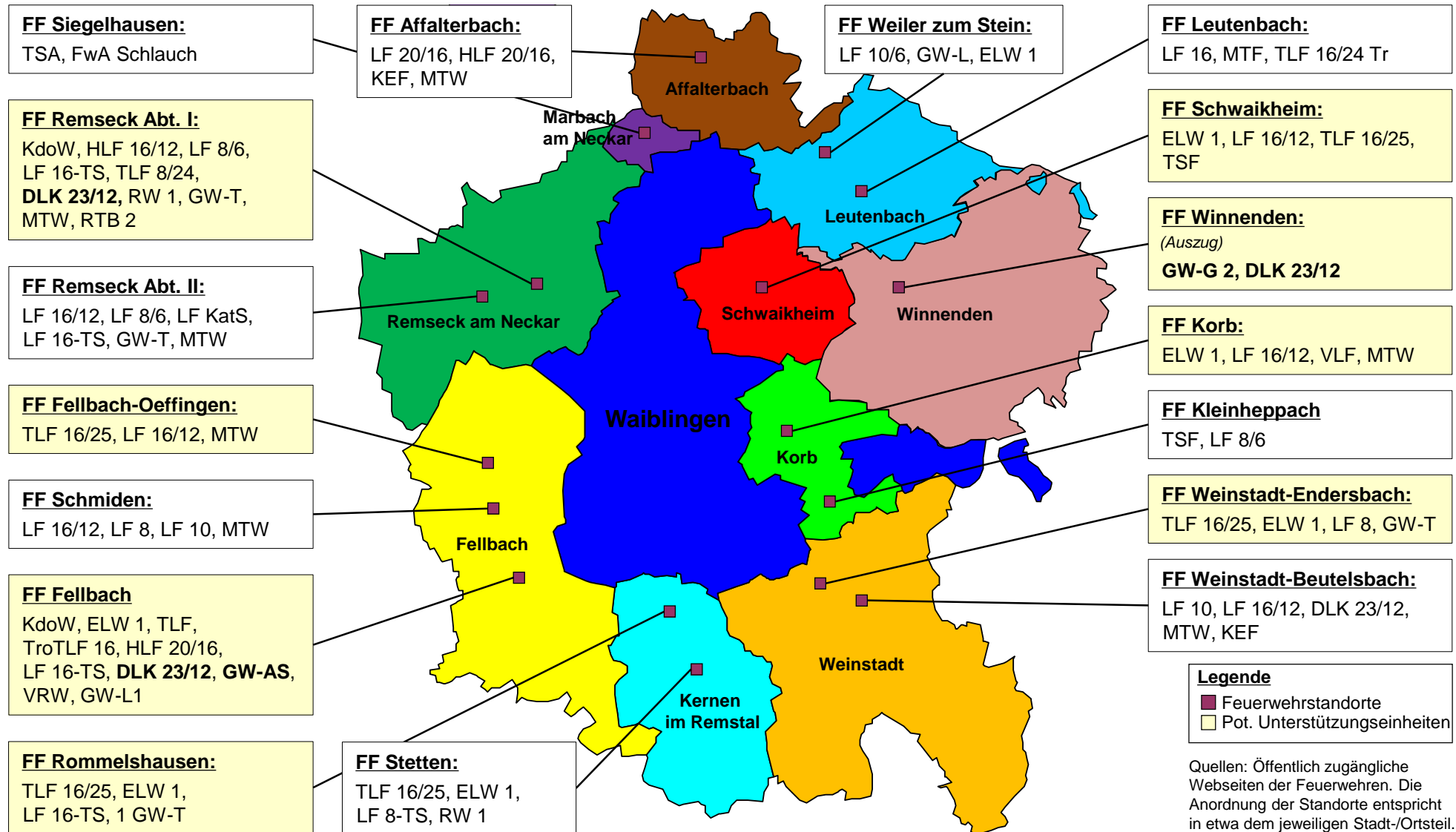
Die Objekte können von den an den Standorten Waiblingen und Remseck stationierten Hubrettungsfahrzeugen planerisch in Fahrzeiten von bis zu 7 Minuten erreicht werden.

Standorte

- Beinstein
- Bittenfeld
- Hegnach
- Hohenacker
- Neustadt
- Waiblingen



Benachbarte Feuerwehren / Interkommunale Zusammenarbeit – grafische Darstellung



Benachbarte Feuerwehren / Interkommunale Zusammenarbeit (Forts.) – Erläuterungen

- ❑ Grundsätzlich erfolgt die Unterstützung sowohl bei größeren Schadenslagen als auch zur Sicherstellung einer hinreichenden Funktionsstärke vor allem durch die jeweils anderen Abteilungen der Feuerwehr Waiblingen.
- ❑ Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit ist, neben der Unterstützung bei Großschadenslagen, zum einen die Unterstützung im Rahmen der Schutzzielerfüllung sowie zum anderen die Unterstützung mit Sonderfahrzeugen möglich.
- ❑ Eine planerische Einbeziehung im Rahmen der Schutzzielerfüllung ist neben den anderen Abteilungen der Feuerwehr Waiblingen in den folgenden Bereichen denkbar:
 - Bittenfeld & Hohenacker: FF Schwaikheim, FF Remseck
 - Hegnach: FF Remseck, FF Fellbach-Öffingen
 - Beinstein: FF Weinstadt, FF Korb
 - Waiblingen (Teilbereiche): FF Fellbach, FF Rommelshausen, FF Korb (bereits praktiziert)
- ❑ Dies sollte in der Alarmierungsplanung entsprechend berücksichtigt werden (dabei u. a. zu beachten: Tagesverfügbarkeit, Einsatzmittel sowie Einsatzerfahrung und -häufigkeit!).
- ❑ Eine Unterstützung mit Sonderfahrzeugen/Sondereinheiten ist insbesondere durch die folgenden Feuerwehren möglich:
 - FF Fellbach: GW-A(S), DLK 23/12
 - FF Weinstadt: DLK 23/12
 - FF Winnenden: GW-G 2, DLK 23/12
 - FF Remseck Abt. I: DLK 23/12 (zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges über Rettungsgeräte der Feuerwehr in den Bereichen Bittenfeld und Hohenacker)

} Waiblingen Mitte & Süd

} Waiblingen Nord

Werkfeuerwehren im Stadtgebiet

WF Fa. Robert Bosch GmbH (Verpackungen)

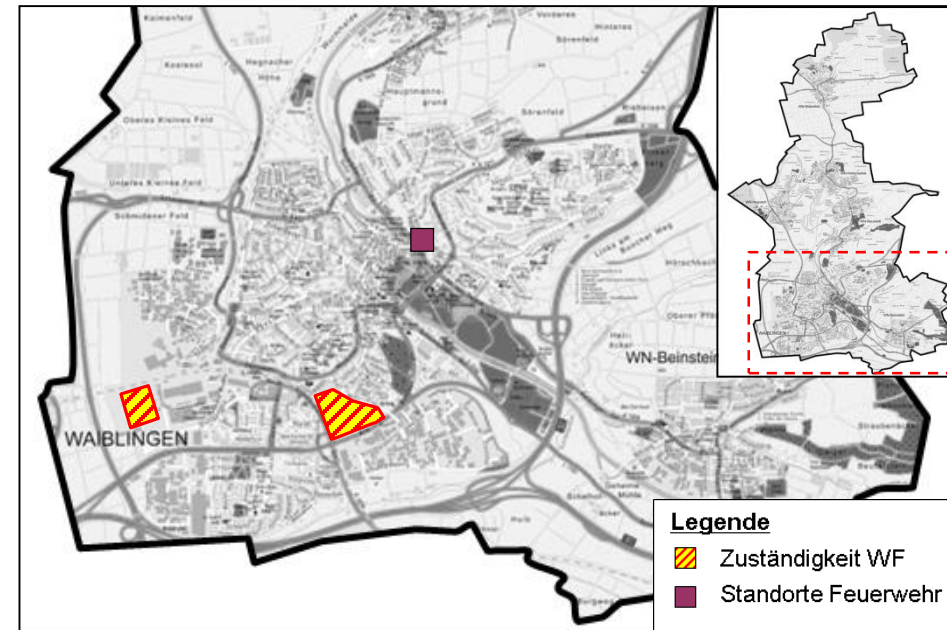
Stuttgarter Straße 130, Waiblingen

- Personal:
 - rund 20 Nebenberufliche Kräfte (NbK)
 - Tagsüber: Zufallsbereitschaft
 - Nachts: Rufbereitschaft, rund 2-3 Kräfte in ETZ
10 Minuten am Werk
- Technik: LF 10/6

WF Fa. Robert Bosch GmbH (Kunststoffe)

Alte Bundesstraße 50, Waiblingen

- Personal:
 - 12 Hauptberufliche Kräfte (HbK) / rund 22 NbK
 - min. 3 Fu. HbK rund-um-die-Uhr im Werk + weitere 3 Fu. in Rufbereitschaft (ETZ Werk: 3 Minuten)
 - Verfügbarkeit NbK: Tagsüber 10-12 Kräfte im Werk / Nachts 4-6 Kräfte im Werk
+ Rufbereitschaft Dienstfreie Kräfte: rund 8 weitere Kräfte (ETZ Werk: 5 min)
- Technik (Auszug): HLF / LF Logistik



Die vorhandenen Werkfeuerwehren dienen primär dem Schutz der eigenen Standorte. Nach Aussage der Werkfeuerwehr und der Feuerwehr Waiblingen ist eine Unterstützung außerhalb der Standorte nicht zuverlässig möglich (Einzelfallentscheidung durch Werkleitung erforderlich).

Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse

- ❑ Ergebnis der Betrachtung der baulichen Situation der Feuerwehrstandorte
 - An den Standorten besteht funktional und / oder baulich Handlungsbedarf (mit unterschiedlichen Prioritäten).
- ❑ Ergebnis der Betrachtung der Erreichbarkeit Feuerwehrehäuser:
 - Die Lage der Feuerwehrehäuser ermöglicht grundsätzlich ein zeitnahes Ausrücken der Freiwilligen Kräfte bei Alarmierung ab ihrem Wohnort.
 - Die Zuordnung der Freiwilligen Kräften zu den einzelnen Standorten ist i. W. richtig.
 - Aufgrund des großen Einzugsbereich der Kernstadt und den damit verbundenen langen Anmarschwegen (v. a. im Süden) kann es jedoch zu Verzögerungen beim Ausrücken kommen.
 - Aufgrund der z. T. weit verstreuten Arbeitsplätze und der höheren Verkehrsbelastung ist die Erreichbarkeit der Standorte Mo.-Fr. tagsüber z. T. stark eingeschränkt. Es ist davon auszugehen, dass die Ausrückezeiten in diesem Zeitbereich höher sind.
 - Teilweise arbeiten die Freiwilligen Kräften näher an dem Standort einer anderen Abteilung als an ihrer eigenen Abteilung (Konzentration der Kräfte v. a. im Bereich Waiblingen).

Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse (Forts.)

- ❑ Ergebnis der Betrachtung der Gebietsabdeckung:
 - Es sind weiterhin alle Standorte der Feuerwehr erforderlich.
 - Zur Abdeckung der im Zusammenhang bebauten Stadt- und Ortsteile (Kernbereiche) sind von den Standorten planerisch Fahrzeiten von 2 bis 5 Minuten notwendig.
 - Der im Südwesten von Waiblingen gelegene Bereich (Rinnenäckersiedlung und Industriegebiet) wird planerisch kurz danach in der Folgeminute erreicht.
 - Die übrigen peripheren Bereiche des Stadtgebietes, welche nicht innerhalb dieser Fahrzeiten erreicht werden, sind nicht oder nur äußerst dünn besiedelt.
 - Der Großteil der „Hubrettungsfahrzeug-pflichtigen“ Objekte (Wohngebäude) befindet sich in den Bereichen von Waiblingen, welche in die Gefahrenklasse B3 eingestuft wurden.
 - Allerdings sind auch in Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt entsprechende Objekte anzutreffen.
 - Die vorhandenen Objekte können von den an den Standorten Waiblingen und Remseck stationierten Hubrettungsfahrzeugen planerisch in Fahrzeiten von bis zu 7 Minuten erreicht werden.
 - Aufgrund der eingeschränkten Tagesverfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte kann es in Teilen der Kernbereiche zu verlängerten Eintreffzeiten kommen.

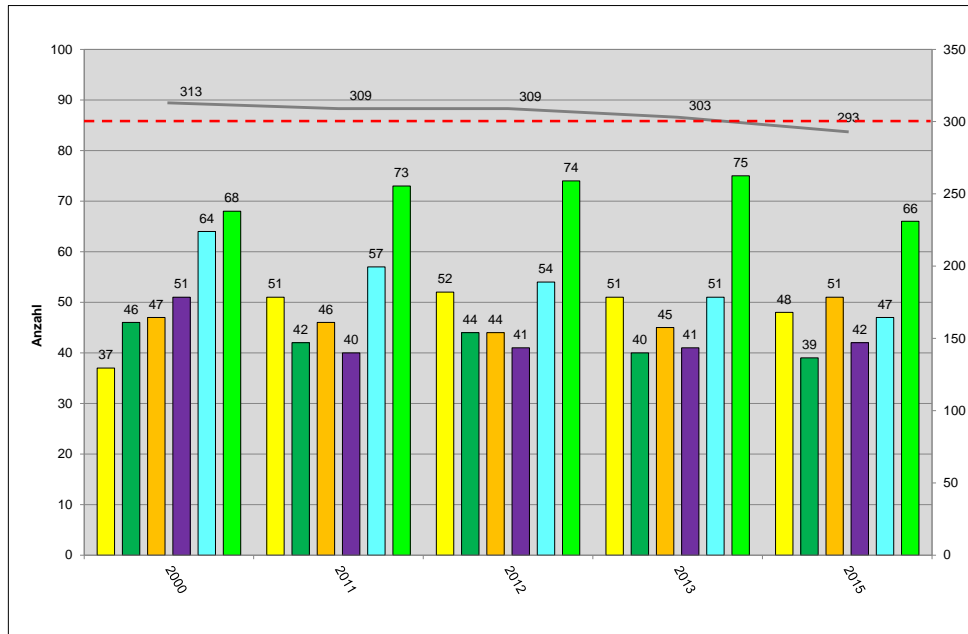
Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse (Forts.)

- ❑ Intrakommunale Zusammenarbeit:
 - Die vorhandenen Werkfeuerwehren dienen primär dem Schutz der eigenen Standorte. Nach Aussage der Werkfeuerwehr und der Feuerwehr Waiblingen ist eine Unterstützung außerhalb der Standorte nicht zuverlässig möglich (Einzelfallentscheidung durch Werkleitung erforderlich).
- ❑ Interkommunale Zusammenarbeit:
 - Einbeziehung im Rahmen der Schutzzielerfüllung in den folgenden Bereichen denkbar (primär ZB 1):
 - Bittenfeld & Hohenacker: FF Schwaikheim, FF Remseck
 - Hegnach: FF Remseck, FF Fellbach-Öffingen
 - Beinstein: FF Weinstadt, FF Korb
 - Waiblingen (Teilbereiche): FF Fellbach, FF Rommelshausen, FF Korb (bereits praktiziert)

[Anmerkung: Vorgeplante interkommunale Zusammenarbeiten (insb. im Rahmen der Erstalarmierung) erfordern eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen den Kooperationspartner sowie eine Abstimmung auf der Kreisebene und setzen grundsätzlich eine entsprechende Leistungsfähigkeit der beteiligten Abteilungen voraus.]
- ❑ Unterstützung mit Sonderfahrzeugen ist planerisch insbesondere durch die folgenden Feuerwehren möglich:
 - FF Fellbach, FF Weinstadt, FF Winnenden und FF Remseck (Vereinbarung zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges über Rettungsgeräte der Feuerwehr im nördlichen Bereich von Waiblingen bereits erfolgt).

Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Tabelle und das Diagramm zeigen die Entwicklung der Mitgliederzahlen der Einsatzabteilungen der Feuerwehr Waiblingen vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2015.



Einheit	Anzahl FM (Sb)				
	2000	2011	2012	2013	2015
Beinstein	37	51	52	51	48
Bittenfeld	46	42	44	40	39
Hegnach	47	46	44	45	51
Hohenacker	51	40	41	41	42
Neustadt	64	57	54	51	47
Waiblingen	68	73	74	75	66
Summe	313¹⁾	309²⁾	309²⁾	303²⁾	293³⁾

1) Quelle: BSBP 2000

2) Quelle: Jahresberichte Fw

3) Personalerfassung Fw, 1. Halbjahr 2015 (ohne externe FM (Sb) der Tagunterstützungsgruppe)

- Soll-Stärke [vgl. FWBP 2000]

Anmerkung / Hinweis: Die folgenden Analysen der Qualifikationen, Wohn- und Arbeitsorte der Freiwilligen Kräfte basieren auf einer in der Feuerwehr durchgeführten Erhebung mit Stand 1. Halbjahr 2015. Aufgrund verschiedener Einflüsse (Neueintritte, Arbeitsplatzwechsel, Umzug etc.) sind die Daten der Freiwilligen Kräfte dynamisch und die Analysen sollten deshalb regelmäßig aktualisiert werden. Ggf. hat dies dann insbesondere Konsequenzen für die AAO.

Die Abbildungen zeigen die Entwicklung der Anzahl der Mitglieder der Einsatzabteilung über die letzten 15 Jahre. Die Anzahl der Einsatzkräfte reduzierte sich in den vergangenen Jahren nur leicht (- 15 FrK).

In den Abteilungen Beinstein und Hegnach konnte ein Zuwachs an Mitgliedern verzeichnet werden. Die Abteilungen Bittenfeld, Hohenacker, Neustadt und Waiblingen weisen dagegen einen geringen Mitgliederschwund auf.

Struktur und Qualifikationen der Ehrenamtlichen

Die Tabelle zeigt den Anteil von Atemschutzgeräteträgern (AGT), Maschinisten (Ma), DLK Maschinisten (DLK-Ma) und LKW-Führerscheininhabern.

Abteilung	Anzahl Aktive	Atemschutzgeräte-träger (AGT) *		Maschinisten (Ma)		DLK-Maschinisten (Ma-DLK)		LKW-Führerschein (für > 7,5 t)		LKW-Führerschein (3,5 t - 7,5 t)	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Beinstein	48	31	65%	17	35%	1	2%	18	38%	18	38%
Bittenfeld	39	33	85%	25	64%	0	0%	24	62%	28	72%
Hegnach	51	31	61%	23	45%	0	0%	24	47%	31	61%
Hohenacker	42	24	57%	20	48%	0	0%	17	40%	24	57%
Neustadt	47	30	64%	28	60%	0	0%	24	51%	30	64%
Waiblingen **	66	45	68%	36	55%	22	33%	34	52%	40	61%
Summe	293	194	66%	149	51%	23	8%	141	48%	171	58%

*) Gezählt wurden alle Atemschutzgeräteträger mit AGT-Grundausbildung und gültiger G26.3. Nicht berücksichtigt wurden hierbei die jährlichen Belastungs- und Einsatzübungen.

**) Hier dargestellt: Freiwillige Kräfte der Einsatzabteilung ohne Berücksichtigung der externen Kräfte der Tagunterstützungsgruppe.

Anmerkung / Hinweis: Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Atemschutzgeräteträger als auch Maschinist und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.

Die Abteilungen haben hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen einen sehr guten Ausbildungsstand.

Struktur und Qualifikationen der Ehrenamtlichen (Forts.)

Die Tabelle zeigt den Anteil von Gruppen- (GF), Zug- (ZF) und Verbandsführern (VF) sowie den Anteil der ehrenamtlichen Einsatzkräfte mit einer ABC-Ausbildung. Zudem wurde der Anteil an weiblichen Einsatzkräften ausgewertet.

Abteilung	Anzahl Aktive	ABC		Gruppenführer (GF)		Zugführer (ZF)	Verbandsführer (VF)	Anteil weibliche Aktive	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	absolut	absolut	in %
Beinstein	48	0	0%	15	31%	6	1	1	2%
Bittenfeld	39	0	0%	10	26%	4		1	3%
Hegnach	51	0	0%	11	22%	3		3	6%
Hohenacker	42	0	0%	11	26%	2		2	5%
Neustadt	47	0	0%	10	21%	5		1	2%
Waiblingen *	66	4	6%	25	38%	6		2	3%
Summe	293	4	1%	82	28%	26		1	10

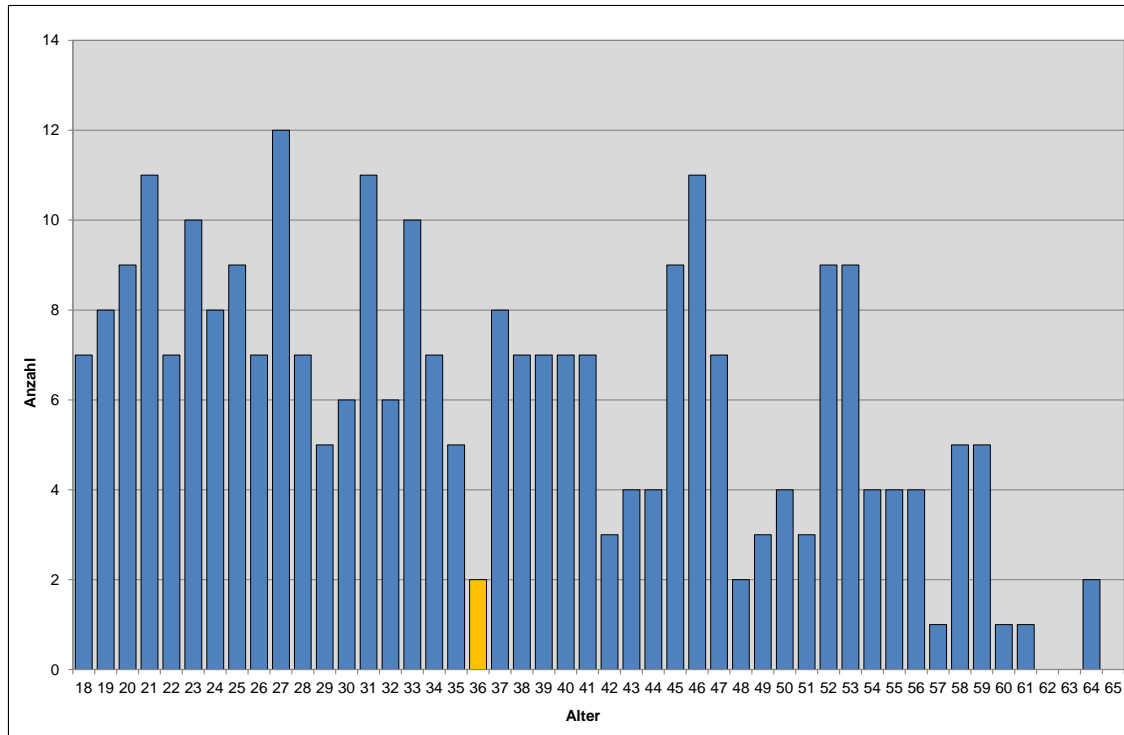
*) Hier dargestellt: Freiwillige Kräfte der Einsatzabteilung ohne Berücksichtigung der externen Kräfte der Tagunterstützungsgruppe.

Anmerkung / Hinweis: Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Zugführer als auch Gruppenführer und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.

Die Anzahl der ausgebildeten Gruppen- und Zugführer ist grundsätzlich als gut zu bezeichnen. Auf der Ebene der Verbandsführer ist derzeit zu wenig ausgebildetes Personal vorhanden. Hier besteht Handlungsbedarf um diese Führungsebene zuverlässig rund-um-die-Uhr sicher stellen zu können.

Derzeit sind lediglich 4 Einsatzkräfte mit einer ABC-Ausbildung vorhanden. Bereiche mit Verbesserungspotenzialen sind gelb markiert.

Struktur und Qualifikationen der Ehrenamtlichen (Forts.)



Abgebildet ist die Altersverteilung der Einsatzkräfte aller Abteilungen. Basis für die Berechnung ist das jeweilige Geburtsjahr.

Abteilung	Anzahl Aktive	Nicht auswertbar [ohne Altersangabe]	Altersverteilung										Durchschnittsalter [Jahre]
			18 - 35 Jahre		36 - 45 Jahre		46 - 55 Jahre		56 - 60 Jahre		61 - 65 Jahre		
			absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Beinstein	48	13	14	29%	11	23%	5	10%	4	8%	1	2%	40
Bittenfeld	39	0	23	59%	11	28%	5	13%	0	0%	0	0%	33
Hegnach	51	0	27	53%	9	18%	14	27%	1	2%	0	0%	35
Hohenacker	42	0	21	50%	4	10%	13	31%	3	7%	1	2%	38
Neustadt	47	0	26	55%	12	26%	7	15%	1	2%	1	2%	34
Waiblingen **	66	0	34	52%	11	17%	12	18%	7	11%	0	0%	38
Summe	293	13	145	-	58	-	56	-	16	-	3	-	36*

**) 2 Personen > 65 Jahre

*) Mittelwert gewichtet

Die Darstellung zeigt, dass in den vergangenen Jahren viele junge Einsatzkräfte gewonnen werden konnten.

Das Durchschnittsalter liegt über alle Abteilungen der Feuerwehr bei 36 Jahren.

Struktur und Qualifikationen der Ehrenamtlichen (Forts.)

Abschätzung der Struktur und Qualifikationen der Ehrenamtlichen in 5 Jahren

IST-Zustand im Jahr 2015			Anzahl der innerhalb der nächsten 5 Jahren altersbedingt ausscheidenden Kräfte												
Abteilung	Anzahl Aktive	Nicht auswertbar <small>[ohne Altersangabe]</small>	AGT Grundausbild.		Maschinen (Ma)		DLK-Maschinen (Ma-DLK)		LKW-Führerschein (für > 7,5 t; C/CE/2)		Gruppenführer (GF)		Zugführer (ZF)		Gesamt
			absolut	in %*	absolut	in %*	absolut	in %*	absolut	in %*	absolut	in %*	absolut	in %*	
Beinstein	48	13	0	-	1	6%	0	-	1	6%	0	-	0	-	1
Bittenfeld	39	0	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-	0
Hegnach	51	0	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-	0
Hohenacker	42	0	1	3%	1	5%	0	-	1	6%	0	-	0	-	1
Neustadt	47	0	1	3%	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-	1
Waiblingen	66	0	1	2%	1	3%	1	5%	1	3%	1	4%	1	17%	3
Summe	293	13	3	1%	3	2%	1	4%	3	2%	1	1%	1	4%	6

*) in Bezug auf die Anzahl der, zum Zeitpunkt der Personalbefragung, aktiven Kräfte mit der entsprechenden Qualifikation.

In den nächsten 5 Jahren scheiden aufgrund der gesetzlichen Altersgrenze (65 Jahre) 6 Einsatzkräfte aus der Einsatzabteilung der Feuerwehr aus.

Ohne eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung von Einsatzkräften wird es bei den Schlüsselqualifikationen zu einer Reduzierung kommen.

V. a. im Bereich der DLK-Maschinen und der Führungskräfte ist rechtzeitig neues Personal auszubilden. Bei den einsatzbereiten Atemschutzgeräteträgern ist zudem zu beachten, dass die entsprechend notwendige körperliche Eignung häufig bereits vor Erreichen der Altersgrenze nicht mehr gegeben sein wird.

Georeferenzierte Darstellung der Wohnorte

Die Karte zeigt die Wohnorte der Freiwilligen Kräfte sowie deren Zuordnung zu den einzelnen Standorten.

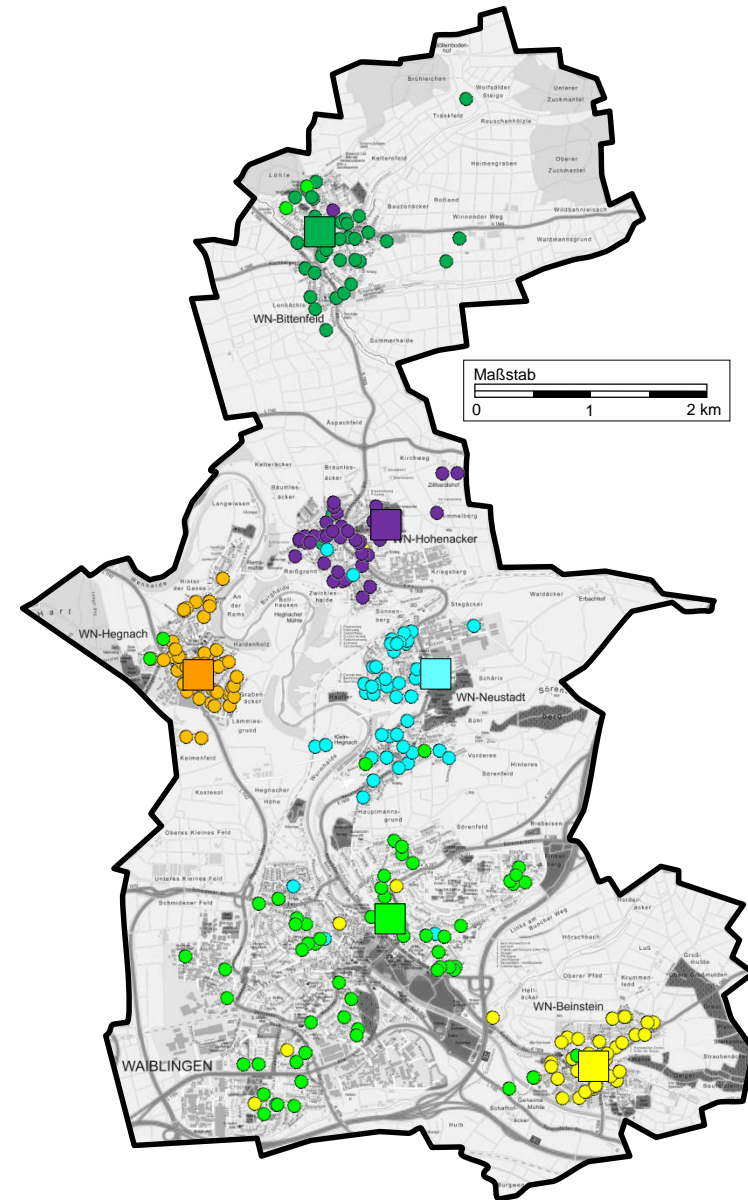
Die Zuordnung der Freiwilligen zu den einzelnen Standorten ist (bis auf nicht nennenswerte Einzelfälle) richtig.

Standorte	
	Beinstein
	Bittenfeld
	Hegnach
	Hohenacker
	Neustadt
	Waiblingen

Erläuterung:

Jeder Punkt auf der Karte stellt den Wohnort eines FM (Sb) in der Farbe der jeweiligen Abteilung dar.

22 Kräfte konnten nicht dargestellt werden, weil sie außerhalb des Kartenausschnittes wohnen.



Die Karte zeigt die Wohnorte der Freiwilligen Kräfte aller Standorte.

Die Zuordnung der Freiwilligen zu den einzelnen Standorten ist (bis auf nicht nennenswerte Einzelfälle) richtig.

Aufgrund der vorhandenen städtischen Strukturen unterliegen die Wohnorte der Abteilung Waiblingen einer größeren Streuung im Vergleich zu den restlichen Abteilungen.

Tabellarische Darstellung der Arbeitsorte

Abteilung	Anzahl Aktive	Arbeitsort im Ortsteil der eigenen Abteilung	in %	Arbeitsort im Ortsteil einer anderen Abteilung	in %	wechselnder Arbeitsort innerhalb der Kommune	in %	hauptberuflich bei Feuerwehr	in %	Arbeitsort in Kommune aber nicht abkömmlich	in %	Arbeitsort außerhalb der Kommune	in %
Beinstein	48	8	17%	6	13%	0	0%	1	2%	0	0%	33	69%
Bittenfeld	39	5	13%	9	23%	0	0%	0	0%	0	0%	25	64%
Hegnach	51	12	24%	4	8%	1	2%	0	0%	3	6%	31	61%
Hohenacker	42	7	17%	5	12%	1	2%	0	0%	1	2%	28	67%
Neustadt	47	8	17%	0	0%	5	11%	0	0%	1	2%	33	70%
Waiblingen *	66	21	32%	4	6%	0	0%	2	3%	8	12%	31	47%
Summe	293	61	21%	28	10%	7	2%	3	1%	13	4%	181	62%

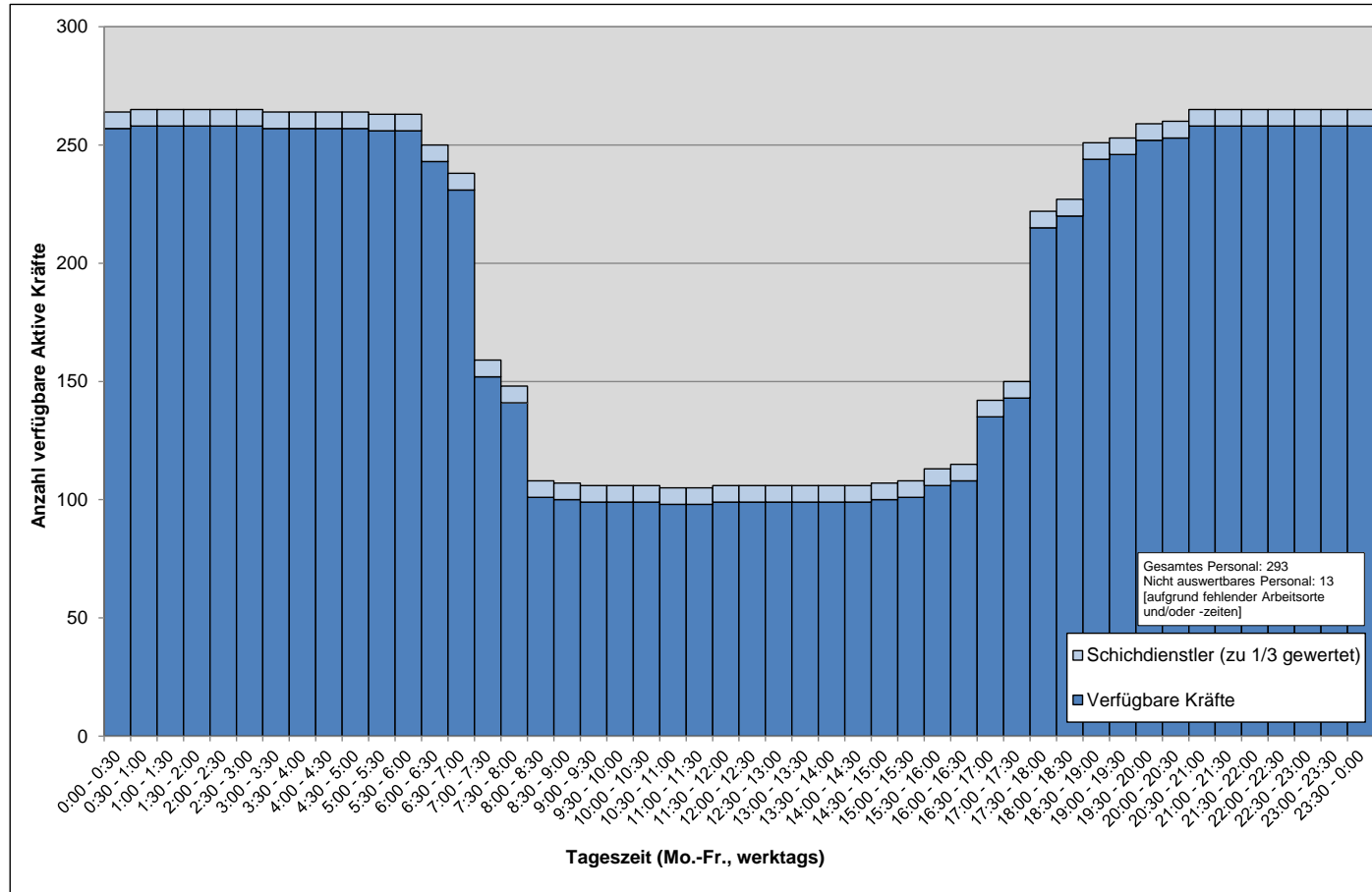
*) Hier dargestellt: Freiwillige Kräfte der Einsatzabteilung ohne Berücksichtigung der externen Kräfte der Tagunterstützungsgruppe.

Von den Freiwilligen Kräften sind – unter Zugrundelegung der Arbeitsorte – Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) 66 % (194 Kräfte) nicht verfügbar, da sie ihren Arbeitsplatz nicht verlassen können (13 Kräfte / 4 %) oder weil ihr Arbeitsort außerhalb des Stadtgebietes liegt (181 Kräfte / 62 %).

Im gesamten Stadtgebiet sind – unter Zugrundelegung der Arbeitsorte – Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) 96 Kräfte (33 %) verfügbar. Hinzu kommt noch ein Teil der Kräfte, welche am Standort Waiblingen im Bereich der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz beschäftigt sind (derzeit insgesamt 3 Kräfte) sowie ein Teil der externen Mitglieder der Tagunterstützungsgruppe (derzeit insgesamt 5 Kräfte).

Grafische Auswertung der Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte

Tagesverlaufskurve



Die Grafik zeigt eine eingeschränkte Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte im Stadtgebiet von Montag bis Freitag zwischen 7 und 17 Uhr.

Georeferenzierte Darstellung der Arbeitsorte

Die Karte zeigt die Arbeitsorte der Freiwilligen Kräfte, welche Mo.-Fr. tagsüber verfügbar sind sowie deren Zuordnung zu den einzelnen Standorten.

Die Verfügbarkeit der Einsatzkräfte ist in diesem Zeitbereich deutlich eingeschränkt.

Zum Teil arbeiten Einsatzkräfte im Ausrückebereich anderer Abteilungen und damit näher an dem Feuerwehrhaus der anderen Abteilung als am eigenen Standort.

Standorte	
	Beinstein
	Bittenfeld
	Hegnach
	Hohenacker
	Neustadt
	Waiblingen

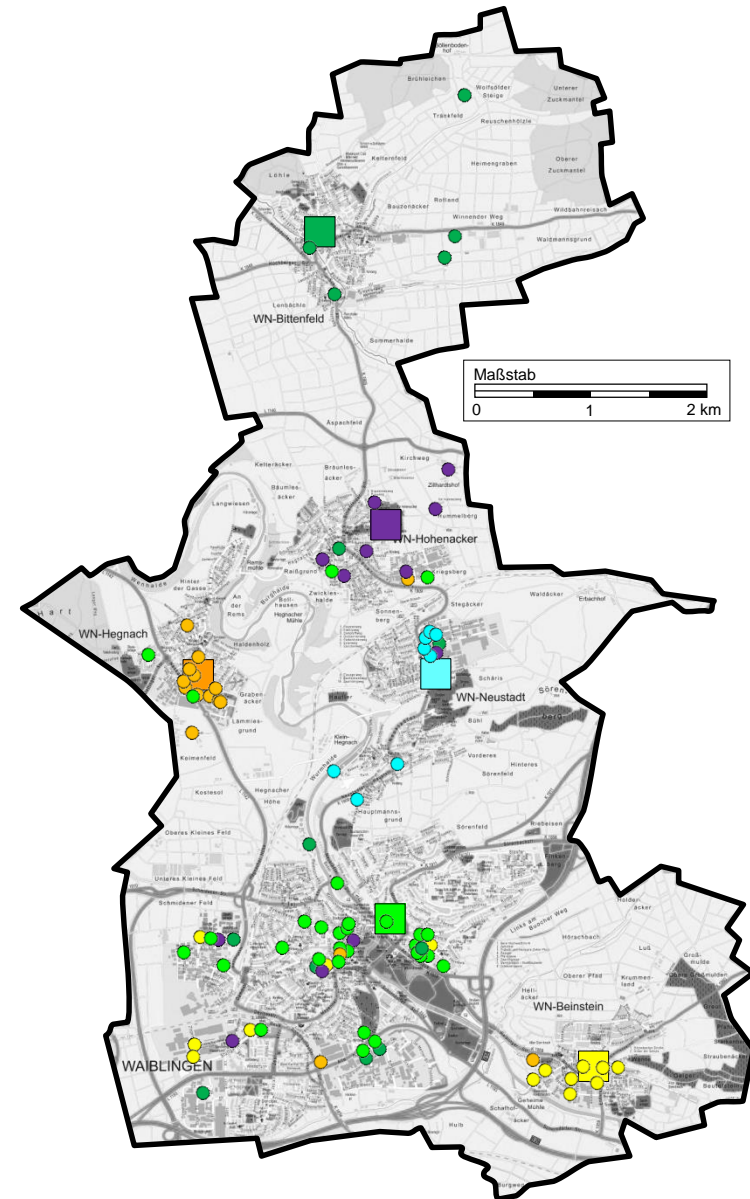
Erläuterung:

Jeder Punkt auf der Karte stellt den Arbeitsort eines tagsüber verfügbaren FM (Sb) in der Farbe der jeweiligen Abteilung dar.

Hier dargestellt: Freiwillige Kräfte der Einsatzabteilungen mit Berücksichtigung der externen Kräfte der Tagunterstützungsgruppe.

Die Karte zeigt die Arbeitsorte der Freiwilligen Kräfte, die einen festen Arbeitsplatz in Waiblingen haben und die für Einsätze abkömmlich sind.

Die Verfügbarkeit der Einsatzkräfte ist in dem Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber in den einzelnen Abteilungen deutlich eingeschränkt.



Tabellarische Auswertung der Arbeitsorte – Schichtdienst und stadtinterne Pendler

Zusätzlich zu den Kräften, deren Arbeitsplatz in ihrem Ausrückebereich liegt (*Verfügbarkeit I*), sind in der Tabelle die im Schichtdienst arbeitenden Kräfte (*Verfügbarkeit II*) sowie die verfügbaren Kräfte aus anderen Abteilungen (*Verfügbarkeit III*) in den einzelnen Ausrückebereichen dargestellt.

Ausrückebereich der Abteilung	Anzahl Aktive	Verfügbarkeit I im Ausrückebereich Verfügbare der eigenen Abteilung	im Gebiet der Kommune nicht Abkömmliche bzw. außerorts Arbeitende aber im Schichtdienst	Verfügbarkeit II im ZB 1 rechnerisch Verfügbare (inkl. Schichtdienstler anteilig)	im Ausrückebereich Verfügbare anderer Abteilungen	Verfügbarkeit III im ZB 1 rechnerisch Verfügbare (inkl. Schichtdienstler anteilig u. interne Pendler)	wechselnder Arbeitsort innerhalb der Kommune
Beinstein	48	8	4	9,3	1	10,3	0
Bittenfeld	39	5	4	6,3	0	6,3	0
Hegnach	51	12	5	13,6	2	15,6	1
Hohenacker	42	7	1	7,3	4	11,3	1
Neustadt	47	8	4	9,3	2	11,3	5
Waiblingen *	66	21	3	22,0	19	41,0	0
Summe	293	61	21	67,8	28	95,8	7

*) Hier dargestellt: Freiwillige Kräfte der Einsatzabteilung ohne Berücksichtigung der externen Kräfte der Tagunterstützungsgruppe.

Zusätzlich zu den Einsatzkräften, die ihren Arbeitsplatz im Stadtgebiet haben und abkömmlich sind (Verfügbarkeit I), steht Mo.-Fr. tagsüber auch ein Teil der im Schichtdienst arbeitenden Einsatzkräfte zur Verfügung (Verfügbarkeit II). Im Ausrückebereich der Abteilungen arbeiten zudem insgesamt 28 Einsatzkräfte von jeweils anderen Abteilungen (Verfügbarkeit III). Planerisch stehen so im gesamten Stadtgebiet rund 96 Einsatzkräfte zur Verfügung. 7 weitere Kräfte haben einen wechselnden Arbeitsort im Stadtgebiet. Hinzu kommen noch die externen Mitglieder der Tagunterstützungsgruppe.

[Anmerkung: Inwieweit die stadtinternen Pendler ihre Arbeitsplätze auch für Feuerwehreinsätze in der Abteilung ihres Arbeitsortes verlassen können, wäre in einer weiteren Befragung zu klären. Hierbei muss unbedingt die bereits vorhandene Einsatzbelastung der jeweiligen Einsatzkraft berücksichtigt werden.]

Tabellarische Darstellung der Qualifikationen der Ehrenamtlichen – Mo.-Fr. tagsüber verfügbar

Die Tabelle zeigt den Anteil von Atemschutzgeräteträgern (AGT), Maschinisten (Ma), DLK-Maschinisten (DLK-Ma) Gruppenführern (GF) und Zugführern (ZF) mit Arbeitsort in Waiblingen, welche abkömmlich für Einsätze sind.

Abteilung	Anzahl Aktive	Verfügbarkeit I						Verfügbarkeit II						Verfügbarkeit III					
		im Ausrückbezirk Verfügbare der eigenen Abteilung						im ZB 1 rechnerisch Verfügbare (inkl. Schichtdienstler anteilig)						im ZB 1 rechnerisch Verfügbare (inkl. Schichtdienstler anteilig u. interne Pendler)					
		FM (SB)	AGT*	Ma	Ma DLK	GF	ZF	FM (SB)	AGT*	Ma	Ma DLK	GF	ZF	FM (SB)	AGT*	Ma	Ma DLK	GF	ZF
Beinstein	48	8	5	1	0	1	0	9,3	5,3	1,6	0,0	1,3	0,0	10,3	6,3	2,6	0,0	1,3	0,0
Bittenfeld	39	5	5	4	0	2	1	6,3	6,3	5,0	0,0	2,3	1,0	6,3	6,3	5,0	0,0	2,3	1,0
Hegnach	51	12	10	9	0	5	2	13,6	10,0	9,3	0,0	5,3	2,3	15,6	10,0	10,3	1,0	6,3	3,3
Hohenacker	42	7	4	5	0	2	0	7,3	4,3	5,3	0,0	2,3	0,3	11,3	6,3	8,3	1,0	4,3	1,3
Neustadt	47	8	6	7	0	4	1	9,3	7,0	8,0	0,0	4,3	1,0	11,3	9,0	8,0	0,0	4,3	1,0
Waiblingen**	66	21	12	11	6	5	0	22,0	12,6	11,6	6,6	5,3	0,0	41,0	23,6	20,6	6,6	11,3	1,0
Summe	293	61	42	37	6	19	4	67,8	45,5	40,8	6,6	20,8	4,6	95,8	61,5	54,8	8,6	29,8	7,6

*) Die Qualifikation AGT wurde nur gewertet, wenn neben der Ausbildung auch ein gültiger Nachweis über eine Untersuchung nach dem arbeitsmedizinischen Grundsatz 26.3 vorlag.

**) Hier dargestellt: Freiwillige Kräfte der Einsatzabteilung ohne Berücksichtigung der externen Kräfte der Tagunterstützungsgruppe

Anmerkung / Hinweis: Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Zugführer als auch Gruppenführer und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.

Planerisch stehen im gesamten Stadtgebiet rund 96 Einsatzkräfte zur Verfügung (Verfügbarkeit III). Der Großteil dieser Kräfte konzentriert sich jedoch im Bereich der Kernstadt (41 Kräfte).

Die Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt verfügen planerisch derzeit nicht über hinreichend Personal um eine Gruppe gemäß FwDV 3 (1/8) im Zeitbereich 1 zuverlässig gewährleisten zu können.

Zudem kann, aufgrund der eingeschränkten Tagesverfügbarkeit von Atemschutzgeräteträgern, in den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hohenacker und Neustadt planerisch ein Atemschutzeinsatz, gemäß den derzeit gültigen Vorschriften nicht zuverlässig selbstständig sichergestellt werden.

Tabellarische Darstellung der Qualifikationen der Ehrenamtlichen – Tagunterstützung

Die Abteilung Waiblingen wird Mo.-Fr. tagsüber durch eine Tagunterstützungsgruppe bestehend aus internen und externen Fw-Pendlern personell verstärkt.

Ausrückebezirk der Abteilung	Verfügbarkeit I im Ausrückebezirk Verfügbare der eigenen Abteilung	Tagunterstützungsgruppe		Mitarbeiter der Abt. Brand- u. Bevölkerungs- schutz [Leitung & Geräteverwalter]	Verfügbarkeit GESAMT [inkl. Tag- unterstützungsgruppe & MA Abt. Brand- u. Bevölkerungsschutz, im ZB 1 rechnerisch Verfügbare]
		Interne Pendler anderer Abt. der Fw Waiblingen	Personal Rathaus & Betriebshof		
Waiblingen	21 **	4	5	3	33
Summe	21	4	5	3	33

Ausrückebezirk der Abteilung	Verfügbarkeit GESAMT [inkl. Tagunterstützungsgruppe & MA Abt. Brand- u. Bevölkerungsschutz, im ZB 1 rechnerisch Verfügbare]					
	FM (SB)	AGT *	Ma	Ma DLK	GF	ZF
Waiblingen	33	18	18	8	11	3
Summe	33	18	18	8	11	3

*) Die Qualifikation AGT wurde nur gewertet, wenn neben der Ausbildung auch ein gültiger Nachweis über eine Untersuchung nach dem arbeitsmedizinischen Grundsatz 26.3 vorlag.

**) Hier dargestellt: Freiwillige Kräfte der Einsatzabteilung ohne Berücksichtigung der Mitarbeiter der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz (organisatorisch jedoch der Fw-Abt. Waiblingen zugehörig)

Insgesamt stehen der Abteilung Waiblingen Mo.-Fr. tagsüber – unter Berücksichtigung der Tagunterstützungsgruppe und den Mitarbeitern der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz – planerisch rund 21 Atemschutzgeräteträger, 9 Gruppenführer und 2 Zugführer zur Verfügung.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“ – Einleitung

Die Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte zu unterschiedlichen Zeiten wurde mittels der Verfügbarkeitsanalyse VERA untersucht.

Dazu wurden während des Untersuchungszeitraums vom 01.01.2015 bis 30.10.2015 bei den Einsätzen aller Abteilungen die zur Verfügung stehenden Freiwilligen Kräfte erfasst. Hierzu wurden den Freiwilligen Kräften persönlich zugeordnete Transponder (RFID-Chip) zur Verfügung gestellt und entsprechende Erfassungsgeräte in allen Abteilungen installiert.

Aufgrund technischer Defekte (Stromausfall und damit Ausfall der Alarmierungs- und Erfassungseinheit) konnte für die Abteilung Hohenacker nicht der vollständige Zeitraum ausgewertet werden.

Ausgewertet wurden alle Ereignisse, bei denen mindestens ein Löschzug alarmiert wurde. Aufgrund des reduzierten Kräfteansatzes bei einigen Einsätzen (z. B. „Türöffnung“, Kleinbrand u. ä.) wurden diese nicht in der Auswertung berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Auswertungen der Gesamtstärken sind im folgenden Abschnitt dargestellt. Die Auswertungen der Schlüsselqualifikationen befinden sich in den Anlagen.

Anmerkungen:

Bei der **zuverlässigen Verfügbarkeit** ist das 90%-Perzentil angegeben. Dieser Wert drückt die zuverlässige (zu 90%) Personalverfügbarkeit aus.

(Beispiel: Das 90%-Perzentil der Verfügbarkeit bedeutet, dass die angegebene Anzahl Kräfte (Achtung: kumulierte Werte) nach der entsprechenden Zeit in 90% der Fälle am Feuerwehrhaus eingetroffen ist. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass in 10% der Fälle die angegebene Stärke nach Ablauf der zugeordneten Zeit (noch) nicht erreicht wurde.)

Bei der **mittleren Verfügbarkeit** ist jeweils die durchschnittliche Personalstärke nach Minuten (Mittelwert) angegeben.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“ – Datenbasis

<u>Erfassungszeitraum:</u>	Januar 2015 bis einschließlich Oktober 2015
<u>Datenmenge:</u>	109 auswertbare Alarmierungen über alle Abteilungen 52 im Zeitbereich 1 / Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) 56 im Zeitbereich 2 / Mo.-Fr. tagsüber (17-7 Uhr) & an Wochenenden und Feiertagen
<u>Einsatzstichwörter:</u>	<p>Die Alarm- und Ausrückeordnung der Feuerwehr sieht eine, in Abhängigkeit von Einsatzstichwort und Einsatzort, differenzierte Alarmierung der Abteilungen vor. Ausgewertet wurden nur die zeitkritisch alarmierten Einsätze. Alarmierungen bei denen „nur“ eine Kleinschleife (z. B. zur Unterstützung anderer Abteilungen) alarmiert wurde, wurden nicht berücksichtigt.</p> <p>Im Betrachtungszeitraum ausgewertete Einsatzstichworte:</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> BMA (Kranken- und Pflegeeinrichtungen, Schulen, Verwaltung, Geschäfte und Gewerbe)<input type="checkbox"/> Wohnungsbrände / Zimmerbrände / Kellerbrände / Gebäudebrände<input type="checkbox"/> Person in Gefahr (z. B. Verkehrsunfälle)

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Gesamtstärken
 „Zeitbereich 1“ (Mo.-Fr. 7-17 Uhr)

Zuverlässige Verfügbarkeit / alle Einsatzkräfte / Zeitbereich 1

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
				1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	11 min	12 min
Beinstein	2	2	8	0/1	0/1	0/2	2/3	2/3	2/4	2/4	2/4	2/6	2/6	2/7	2/10
Bittenfeld	2	2	8	0/0	0/0	0/3	1/3	4/5	4/6	5/7	5/7	6/9	6/10	6/10	7/12
Hegnach	3	3	7	0/1/2	2/3/8	3/6/8	5/7/8	5/7/8	5/7/8	5/8/8	5/8/8	5/9/10	5/9/10	7/9/10	8/9/10
Hohenacker	3	3	7	0/0/0	0/0/1	0/0/2	1/4/8	1/4/9	1/4/9	1/5/10	1/5/10	1/6/10	1/6/10	1/6/10	1/6/10
Neustadt	12	3	7	0	0	1	1	2	3	5	5	5	6	7	8
Waiblingen *	30	5	5	0	0	1	4	6	9	13	13	14	16	16	17
Summe	52	*) Hier bereits enthalten: Tagunterstützungsgruppe													

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 bis 30.10.2015

Anmerkungen:

Aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Alarmierungen bei den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker ist die Aussagekraft der Ergebnisse der Verfügbarkeitsanalyse begrenzt.

Auf Basis der Ergebnisse der Verfügbarkeitsmessungen ist im Zeitbereich 1 (Mo.-Fr., 7-17 Uhr) eine deutlich reduzierte Verfügbarkeit an Freiwilligen Kräften festzustellen.

In diesem Zeitbereich standen am Feuerwehrhaus Waiblingen nach 5 Minuten zuverlässig 6 Einsatzkräfte zur Verfügung. Der Abteilung Neustadt standen nach 7 Minuten zuverlässig 5 Einsatzkräfte zur Verfügung.

Die Verfügbarkeit in den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker schwankte zwischen 2 und 14 Einsatzkräften. Eine zuverlässige Stärke (90%-Perzentil) kann aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Ereignissen nicht ermittelt werden.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Gesamtstärken (Forts.)
„Zeitbereich 1“ (Mo.-Fr. 7-17 Uhr)

Mittlere Verfügbarkeit / alle Einsatzkräfte / Zeitbereich 1

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
				1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	11 min	12 min
Beinstein	2	2	8	0,5	0,5	1,0	2,5	2,5	3,0	3,0	3,0	4,0	4,0	4,5	6,0
Bittenfeld	2	2	8	0,0	0,0	1,5	2,0	4,5	5,0	6,0	6,0	7,5	8,0	8,0	9,5
Hegnach	3	3	7	1,0	4,3	5,7	6,7	6,7	6,7	7,0	7,0	8,0	8,0	8,7	9,0
Hohenacker	3	3	7	0,0	0,3	0,7	4,3	4,7	4,7	5,3	5,3	5,7	5,7	5,7	5,7
Neustadt	12	3	7	0,0	0,3	1,7	2,8	4,4	5,5	7,2	7,2	7,2	8,1	8,9	9,8
Waiblingen *	30	5	5	0,3	1,3	4,2	7,6	10,2	12,5	17,0	17,0	18,6	19,9	21,3	22,2
Summe	52	*) Hier bereits enthalten: Tagunterstützungsgruppe													

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 bis 30.10.2015

Anmerkungen:

Aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Alarmierungen bei den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker ist die Aussagekraft der Ergebnisse der Verfügbarkeitsanalyse begrenzt.

Die Betrachtung der mittleren Verfügbarkeit zeigt, dass den Abteilungen Bittenfeld, Hegnach, Neustadt und Waiblingen zum Zeitpunkt der notwendigen Ausrückzeit Einsatzkräfte in Staffelstärke zur Verfügung standen. Den Abteilungen Beinstein und Hohenacker stand in 50% der Fälle jeweils ein selbstständiger Trupp zur Verfügung.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Gesamtstärken (Forts.)
 „Zeitbereich 2“ (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.)

Zuverlässige Verfügbarkeit / alle Einsatzkräfte / Zeitbereich 2

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
				1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	11 min	12 min
Beinstein	5	2	8	0	0	1	5	8	9	11	11	13	14	14	15
Bittenfeld	2	2	8	0/5	0/5	1/8	5/10	8/11	10/12	11/15	11/15	12/16	12/16	13/16	13/16
Hegnach	6	3	7	0	0	1	4	6	11	11	11	11	12	12	12
Hohenacker	3	3	7	0/0/0	0/0/0	3/4/5	4/6/7	4/7/9	7/7/9	7/9/10	7/9/10	8/10/11	8/10/11	8/10/11	8/10/11
Neustadt	6	3	7	0	0	4	8	12	13	15	15	16	16	16	16
Waiblingen	34	5	5	0	0	0	5	8	11	15	15	17	18	18	19
Summe	56														

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 bis 30.10.2015

Anmerkungen:

Aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Alarmierungen bei den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker ist die Aussagekraft der Ergebnisse der Verfügbarkeitsanalyse begrenzt.

Die Auswertung der Ergebnisse der Verfügbarkeitsmessungen im Zeitbereich 2 (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.) zeigt eine Verbesserung der Verfügbarkeit an Freiwilligen Kräften in den Abteilungen.

In Zeitbereich 2 standen am Feuerwehrhaus Waiblingen nach 5 Minuten zuverlässig 8 Einsatzkräfte zur Verfügung. Der Abteilung Neustadt standen nach 7 Minuten zuverlässig 15 Einsatzkräfte zur Verfügung.

Die Verfügbarkeit in den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker schwankte zwischen 7 und 15 Einsatzkräften. Eine zuverlässige Stärke (90%-Perzentil) kann aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Ereignissen nicht ermittelt werden.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Gesamtstärken (Forts.)
 „Zeitbereich 2“ (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.)

Mittlere Verfügbarkeit / alle Einsatzkräfte / Zeitbereich 2

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
				1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	11 min	12 min
Beinstein	5	2	8	0,2	0,8	3,6	6,2	8,8	10,0	13,0	13,0	14,6	15,4	15,6	16,0
Bittenfeld	2	2	8	2,5	2,5	4,5	7,5	9,5	11,0	13,0	13,0	14,0	14,0	14,5	14,5
Hegnach	6	3	7	0,3	1,7	3,8	6,2	9,0	12,7	14,3	14,3	15,5	16,2	16,3	16,7
Hohenacker	3	3	7	0,0	0,0	4,0	5,7	6,7	7,7	8,7	8,7	9,7	9,7	9,7	9,7
Neustadt	6	3	7	0,0	2,3	6,2	9,5	12,8	14,7	15,8	15,8	16,3	16,3	16,3	16,3
Waiblingen	34	5	5	0,2	1,1	4,0	8,8	12,7	16,1	20,8	20,8	22,3	23,7	24,1	25,0
Summe	56														

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 bis 30.10.2015

Anmerkungen:

Aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Alarmierungen bei den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker ist die Aussagekraft der Ergebnisse der Verfügbarkeitsanalyse begrenzt.

Die Betrachtung der mittleren Verfügbarkeit zeigt, dass zum Zeitpunkt der notwendigen Ausrückzeit bei 50% der Ereignisse allen Abteilungen Einsatzkräfte in Gruppenstärke zur Verfügung standen.

Übersicht hauptberufliche Kräfte – Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz (Stand: 03.02.2017)

Die abgebildete Tabelle zeigt den IST-Stellenplan der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz. Im Verlauf der Bedarfsplanung wurde eine zusätzliche Stelle (gD) im Tagesdienst eingerichtet (→ Vorbeugender Brandschutz).

Organisationseinheit / Bereich	Personalausstattung [VZÄ]		
	Tagesdienst		Gesamtsumme
	gD	Ange-stellte	
Abteilungsleitung	1	0	1
Sachbearbeitung	2	1	3
Gerätewartung	0	1	1
GESAMT	3	2	5

Quelle: Stellenplan der Stadt Waiblingen, Stand: 03.02.2017

Im Tagesdienst der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz arbeiten derzeit 5 Mitarbeiter.

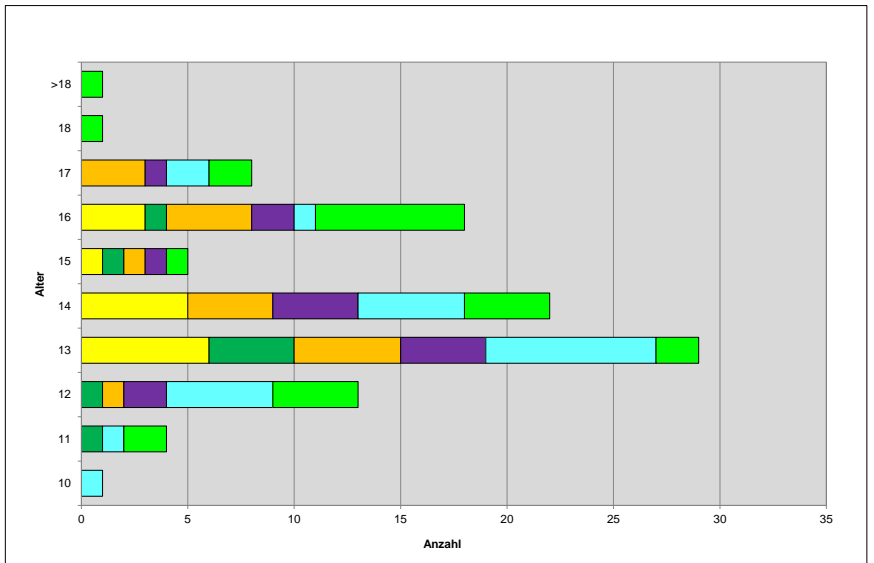
Jugendfeuerwehr, ohne FireKids (Kindergruppe)

Alle Abteilungen der Feuerwehr Waiblingen unterhalten derzeit eigene Jugendfeuerwehrgruppen:

- Die Gesamtstärke der Jugendfeuerwehr beträgt derzeit 107 Mitglieder
- Eintrittsalter: ab 10 Jahre

Abteilung	Anzahl	Nicht auswertbar <small>[ohne Altersangabe]</small>	Altersverteilung					
			10 - 13 Jahre		14 - 18 Jahre		> 18 Jahre	
			absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Beinstein	15	0	6	40%	9	60%	0	0%
Bittenfeld	8	0	6	75%	2	25%	0	0%
Hegnach	18	0	6	33%	12	67%	0	0%
Hohenacker	14	0	6	43%	8	57%	0	0%
Neustadt	24	1	15	65%	8	35%	0	0%
Waiblingen	28	4	8	33%	15	63%	1	4%
Summe	107	5	47	-	54	-	1	-

Stand: Oktober 2015



→ In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potenzial von 55 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung der Feuerwehr Waiblingen.

In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potenzial von 55 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung der Feuerwehr Waiblingen. Erfahrungsgemäß kann nur rund ein Drittel der Jugendlichen tatsächlich vor Ort langfristig gebunden werden.

Man kann jedoch davon ausgehen, dass die, in den nächsten 5 Jahren, altersbedingt ausscheidenden Einsatzkräfte durch die Zugänge der Jugendfeuerwehr kompensiert werden können.

Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse

- Die Feuerwehr Waiblingen hatte zum Zeitpunkt der Erfassung insgesamt 293 Freiwillige Kräfte.
- Im Tagesdienst der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz arbeiten derzeit 5 Mitarbeiter.
- In den zurückliegenden 15 Jahren hat sich die Anzahl der Mitglieder der Einsatzabteilung leicht reduziert.
- Die planerische Verfügbarkeit von Freiwilligen Kräfte ist Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) eingeschränkt.
- Unter der Zugrundelegung der Arbeitsorte sind 66 % nicht verfügbar. Im Stadtgebiet sind planerisch etwa 96 Kräfte verfügbar.
- Der Großteil hiervon arbeitet jedoch im Kernstadtbereich von Waiblingen. Einzelne Abteilungen sind planerisch im Zeitbereich 1 nicht in der Lage selbstständig die Mindeststärken gemäß den Planungsgrundlagen zu erfüllen.
- Die durchgeführten Verfügbarkeitsmessungen an den Feuerwehrhäusern bestätigen die Auswertungen zur planerischen Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte. Im Zeitbereich 1 (Mo.-Fr., 7-17 Uhr) ist die Verfügbarkeit deutlich reduziert.
- Am Feuerwehrhaus Waiblingen stand 5 Minuten nach der Alarmierung zuverlässig „nur“ eine Staffel zur Verfügung.
- Aufgrund der geringen Fallzahlen konnte für die anderen Abteilungen keine zuverlässige Verfügbarkeit bestimmt werden.
- Die Abteilungen haben hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen einen sehr guten Ausbildungsstand. In Teilbereichen gibt es jedoch noch Verbesserungspotenziale hinsichtlich der Anzahl an notwendigen Schlüsselqualifikationen (ABC und VF).
- Die eingeschränkte Tagesverfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte wirkt sich jedoch auf die Vorhaltung der notwendigen Schlüsselqualifikationen im Zeitbereich 1 aus.

Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse

- ❑ Die Auswertungen zur planerischen Verfügbarkeit und die Messergebnisse zeigen, dass in einzelnen Abteilungen alle Schlüsselqualifikationen zuverlässig besetzt werden können.
 - ❑ Das Durchschnittsalter liegt, bezogen auf die gesamte Feuerwehr, bei 36 Jahren. In den nächsten 5 Jahren scheidet aufgrund der Altersgrenze (65 Jahre) 6 Freiwillige Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr aus.
 - ❑ Alle Abteilungen der Feuerwehr Waiblingen unterhalten derzeit eigene Jugendfeuerwehrgruppen.
 - ❑ In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potenzial von 55 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung der Feuerwehr Waiblingen.
 - ❑ Man kann davon ausgehen, dass die in den nächsten 5 Jahren altersbedingt ausscheidenden Einsatzkräfte durch die Zugänge der Jugendfeuerwehr kompensiert werden können.
-
- Es sind Maßnahmen zur Steigerung und Erhalt der Gesamtanzahl an Freiwilligen Kräfte erforderlich.
 - Es sind Maßnahmen im Bereich der Aus- und Weiterbildung erforderlich.
 - Es sind Maßnahmen zur Steigerung der Tagesverfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte erforderlich.
 - Zur Sicherstellung der Funktionsstärken gemäß der Planungsgrundlagen ist eine feste Funktionsbesetzung zu definieren.

Die Fahrzeuge und Abrollbehälter der Feuerwehr Waiblingen im Überblick

Abteilung / Standort	Nr.	IST	Baujahr	Alter [Jahre]
Beinstein	1	LF 10/6	2005	11
	2	TLF 16/25	1989	27
Bittenfeld	3	LF 10	2012	4
	4	TLF 16/25	2000	16
Hegnach	5	LF 8/6	2003	13
	6	TLF 16/25	1996	20
	7	MTW LDD	1993	23
Hohenacker	8	LF 10/6	2010	6
	9	TLF 16/25	1997	19
	10	MTW	2016	0
Neustadt	11	LF 10/6	2007	9
	12	TLF 16/25	1994	22
	13	WLF	2007	9
	14	AB Schlauch	1994	22
	15	AB Mulde	1994	22
	16	MTW	2000	16
Waiblingen	17	HLF 20	2015	1
	18	LF 20/16	2008	8
	19	StLF / MLF	2010	6
	20	DLK 23/12	2004	12
	21	RW	2002	14
	22	WLF	1994	22
	23	AB Tank	1994	22
	24	AB TWS	2007	9
	25	AB SLM	1994	22
	26	AB Rüst	1994	22
	27	AB Führung	2003	13
	28	ELW 2 *	2013	3
29	MTW	2014	2	
Führungsgruppe	30	KdoW	2013	3
	31	KdoW	2014	2
ZfV	32	KEF	2008	8
	33	GW-T	2001	15

- Die Fahrzeug- und Technikausstattung wird mit dem vorhandenen Gefahrenpotenzial und dem Einsatzgeschehen abgeglichen, um die vorhandenen Strukturen zu überprüfen und ggf. Neubeschaffungen ermitteln zu können.
- Neben den aus dem Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen resultierenden Anforderungen an die Ausstattung einer Feuerwehr, spielen auch das Alter und der tatsächliche technische Zustand der Fahrzeuge und der Technik eine wichtige Rolle für die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr.
- Im Rahmen der Bedarfsplanung erfolgt hierzu zunächst eine Betrachtung der Baujahre der Fahrzeuge als ein Indikator für anstehende Ersatzbeschaffungen.
- Eine Betrachtung hinsichtlich des tatsächlichen technischen Zustands der Fahrzeuge ist nicht Bestandteil dieser Planung. D. h. vor einer konkreten Ersatzbeschaffung ist der jeweilige Zustand durch Sachverständige zu ermitteln und in die weiteren Investitionsplanungen einfließen zu lassen.

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die gewisse Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben.

Die tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:

hellgelb wenn ≥ 10 Jahre
orange wenn ≥ 15 Jahre
keine Altersgrenze definiert

Großfahrzeuge:

hellgelb wenn ≥ 15 Jahre
orange wenn > 20 Jahre

*) ELW 2 ohne Besprechungsraum (Kombination mit AB „Führungsunterstützung“)

LDD = Lage- und Dokumentationsdienst

ZfV = Zentrale Feuerwehrverwaltung

Die Fahrzeuge und Abrollbehälter der Feuerwehr Waiblingen im Überblick (Forts.)

Abteilung	(Tank-)Löschfahrzeuge							Sonstige Fahrzeuge									Summe	Abrollbehälter	Sonstige Anhänger
	HLF 20	LF 20/16	LF 10	LF 10/6	LF 8/6	TLF 16/25	StLF/MLF	DLK 23/12	RW	KEF	GW-T	WLF	ELW 2	KdoW	MTW LDD	MTW			
Beinstein	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	2
Bittenfeld	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-
Hegnach	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	3	-	-
Hohenacker	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	3	-	-
Neustadt	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	4	2	-
Waiblingen	1	1	-	-	-	-	1	1	1	-	-	1	1	-	-	1	8	5	-
Führungsgruppe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	2	-	-
ZFV	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	2	-	-
Summe	1	1	1	3	1	5	1	1	1	1	1	2	1	2	1	3	26	7	2

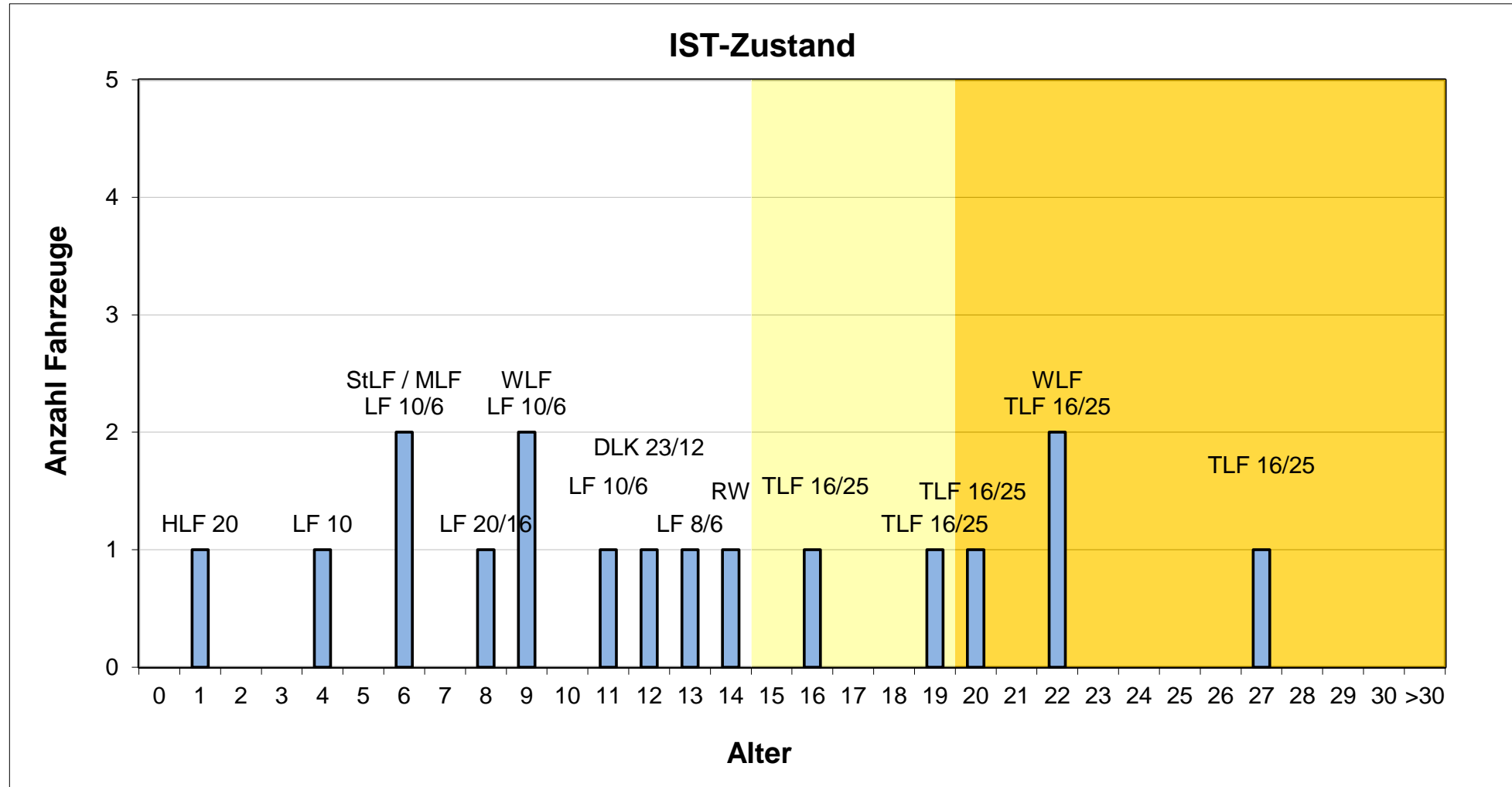
- Grundausrüstung aller Standorte: 2 Löschfahrzeuge
- Sonderfahrzeuge werden derzeit an den Standorten Neustadt und Waiblingen vorgehalten.
- Der Abrollbehälter „Führungsunterstützung“ (Rems-Murr-Kreis) bildet zusammen mit dem Einsatzleitwagen der Feuerwehr Waiblingen den ELW 2 des Kreises ab.
- Am Standort Beinstein ist eine Flüssigkeitssperre auf einem Anhänger verlastet sowie ein Ölsanimat stationiert.
- Derzeit sind nicht für alle Fahrzeuge witterungsgeschützte Stellplätze vorhanden (u. a. GW-T, KEF und KdoW).

Die Feuerwehr der Stadt Waiblingen verfügt derzeit insgesamt über 26 Kraftfahrzeuge (davon 13 (Tank-) Löschfahrzeuge) sowie zusätzlich über 2 Anhänger. An allen Standorten sind zwei Löschfahrzeuge vorhanden.

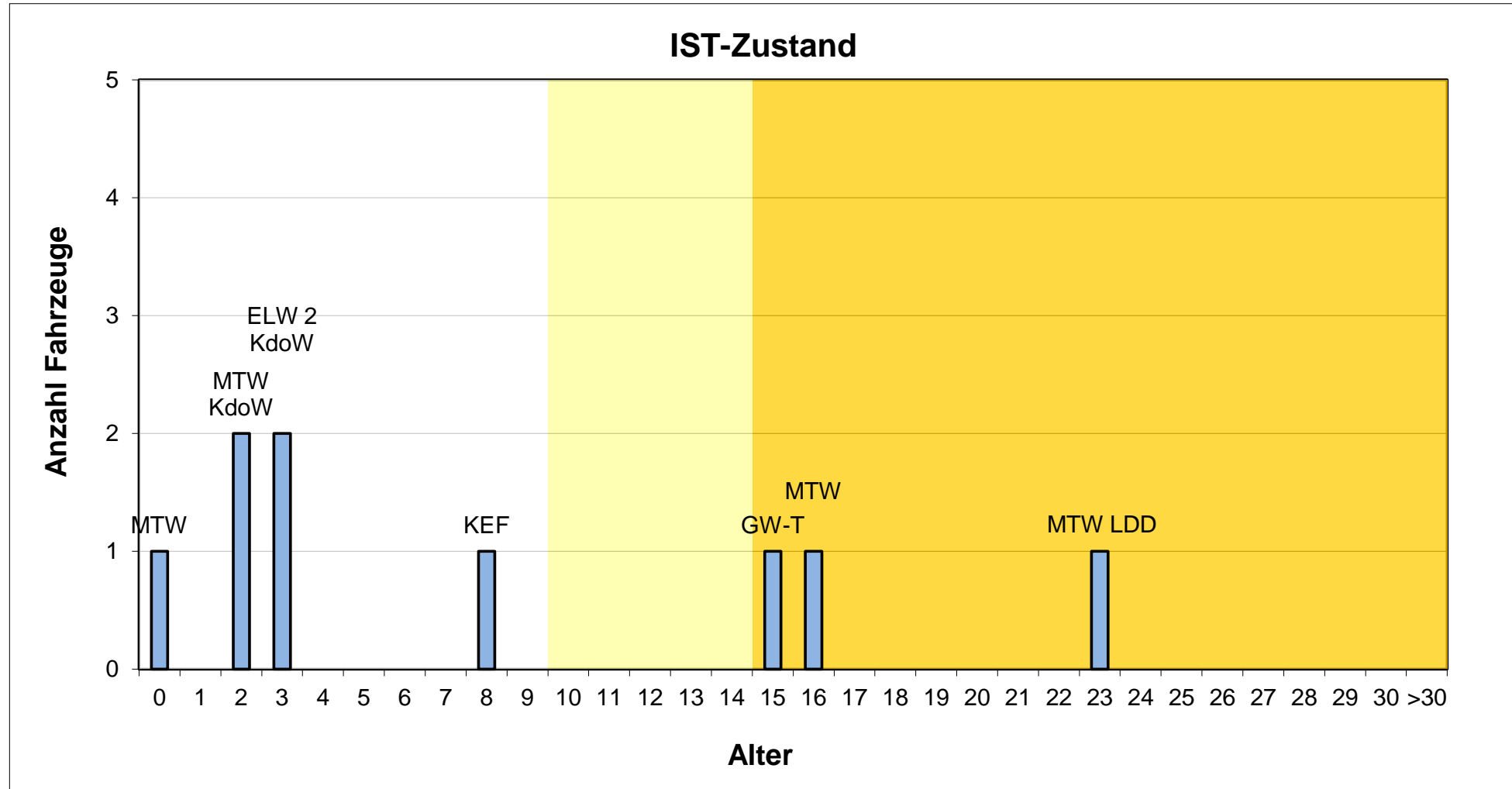
Die Fahrzeuge und Abrollbehälter der Feuerwehr Waiblingen im Überblick (Forts.)

- ❑ (Ersatz-)Beschaffungen seit der letzten Fortschreibung FWBP im Jahr 2004:
 - 7 Löschfahrzeuge (LF 10/6 (Beinstein), LF 10 (Bittenfeld), LF 10/6 (Hohenacker), LF 10/6 (Neustadt) sowie HLF 20, LF 20/16 und StLF 10/6 (Waiblingen))
 - 1 Hubrettungsfahrzeug (DLK 23/12, Waiblingen)
 - 1 Wechselladerfahrzeug (WLF, Waiblingen)
 - 1 Kleineinsatzfahrzeug (KEF, Waiblingen)
 - 2 Mannschaftstransportwagen (MTW, Hohenacker und Waiblingen)
 - 1 Einsatzleitwagen (ELW 2, Waiblingen)
 - 2 Kommandowagen (KdoW, Führungsgruppe)
 - 1 Abrollbehälter Wasser/Schaum (Waiblingen)
- ❑ Durchgeführte Umbauten:
 - ❑ Abrollbehälter Ölsperre → Abrollbehälter Sonderlöschmittel
 - ❑ Abrollbehälter Umwelt → Abrollbehälter Rüst

Die Fahrzeuge der Feuerwehr Waiblingen im Überblick – Altersverteilung 2016
Großfahrzeuge



Die Fahrzeuge der Feuerwehr Waiblingen im Überblick (Forts.) – Altersverteilung 2016
Kleinfahrzeuge



Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse

- ❑ Ergebnis Abgleich der Fahrzeug- und Technikausstattung
 - Brand-Gefahren:
 - Grundschutz: jede Abteilung verfügt über mindestens 2 Löschfahrzeuge mit einem festeingebauten Löschwassertank
 - Tanklöschfahrzeuge (≥ 2.400 Liter): derzeit an allen Standorten (mit Ausnahme von Waiblingen) stationiert, zusätzlich 2 Abrollbehälter mit (Sonder-)Löschmittel am Standort Waiblingen stationiert
 - Wasserförderung über Lange-Wegestrecke: AB Schlauch (3.000 m, Neustadt)
 - ABC-Gefahren:
 - Erstmaßnahmen (GAMS) durch alle Abteilungen selbstständig durchführbar
 - Ergänzende Maßnahmen werden über die interkommunale Zusammenarbeit abgedeckt
 - Technische Gefahren:
 - Erstmaßnahmen und einfache technische Hilfeleistungen: durch jede Abteilung eigenständig durchführbar
 - Erweiterte technische Hilfe: HLF 20, LF 20/16 und RW (Waiblingen) sowie TLF 16/25 (Hohenacker)
 - Wasser-Gefahren:
 - Alle an der Rems liegenden Abteilungen verfügen über ein Schlauchboot (Beinstein, Hegnach, Hohenacker, Neustadt und Waiblingen)
 - Flüssigkeitssperre und Ölsanimat vorhanden (Beinstein)
- ❑ Ergebnis Altersbetrachtung:
 - Aus Sicht der Laufzeit (Baujahr) wären rund 30% der kommunalen Einsatzfahrzeuge (7 von 25) ersatzbeschaffungswürdig (hierbei nicht berücksichtigt der tatsächliche technische Zustand)

Analyse des Zielerreichungsgrades

Datenmenge der Zielerreichungsgradanalyse

Für die Analyse von Einsätzen bzgl. der Erfüllung der Schutzzielkriterien (= Zielerreichung von Zeit & Stärke) wurden zunächst die der Schutzzieldefinitionen zu Grunde gelegten „Standardbrände“ und „Standardhilfeleistungen“ ausgewertet.

Aufgrund der relativ geringen Anzahl auswertbarer Einsätze wurden weitere zeitkritische Einsätze hinzugefügt. Dabei wurde jedoch ein reduzierter Kräfteansatz herangezogen.

Insgesamt konnten somit 30 Einsätze aus dem Jahr 2014 hinsichtlich ihrer Schutzzielerfüllung in Bezug auf die 1. und 2. Eintreffzeit sowie die erforderlichen Stärken betrachtet werden.

Für die nachfolgende Betrachtung hinsichtlich der Erfüllung der Schutzzielkriterien der Eintreffzeiten & Stärken wurden 30 Einsätze aus dem Zeitraum 01.01.2014 bis 31.12.2014 analysiert.

Analyse des Zielerreichungsgrades (Forts.)

Bewertungsklassen

Bei der Bewertung der Einsätze wurden die nachfolgenden 3 Klassifizierungen unterschieden:

- 1) „erfüllt“ (grün):
Alle (auswertbaren) Schutzzielkriterien (Eintreffzeiten und Funktionsstärken) wurden erfüllt.

- 2) „tolerierbar“ (gelb):
Nicht alle Kriterien wurden erfüllt. Jedoch bewertet LU ELF & RINKE diese Einsätze nach detaillierter Einzelanalyse als „tolerabel“. D. h. eine Einschränkung der Leistungsfähigkeit der Feuerwehr oder eine Handlungsempfehlung lässt sich hieraus nicht ableiten.
Hintergrund:
Die Eintreffzeit (und die damit verbundene Stärke) wurde in der Folgeminute (z. B. 11. Minute) erreicht. Aufgrund von mathematischen Rundungen können nach „rund“ 10 Minuten eintreffende Fahrzeuge in das nächste Intervall fallen. Daher kann in einigen Fällen die Erfüllung in der 1. Folgeminute als tolerierbar angesehen werden.

- 3) „nicht erfüllt“ (orange):
Trotz detaillierter Einzelanalyse konnte keine nähere Begründung für das Nichterfüllen einzelner Schutzzielkriterien gefunden werden.

Analyse des Zielerreichungsgrades (Forts.)

Ergebnisdarstellung „Standardbrand“

lfd. Nr.	Einsatzort (Stadt-/Ortsteil)	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Zeitbereich	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	Stärke bis 10 Min (ETZ)	Stärke bis 11 Min (ETZ)	Stärke bis 12 Min (ETZ)	Stärke bis 15 Min (ETZ)	Stärke bis 16 Min (ETZ)	Stärke bis 17 Min (ETZ)	Stärke über 20 Min (ETZ)	Bewertung L&R
1	Waiblingen	01.12.2014	08:52	ZB1	Wohnungsbrand / Gebäudebrand	00:08	9	9	12	23	25	25	25	alle Kriterien erfüllt
2	Waiblingen	09.12.2014	07:46	ZB1	Zimmerbrand	00:08	7	7	7	7	7	7	7	nicht auswertbar
3	Neustadt	12.12.2014	12:12	ZB1	Zimmerbrand	00:07	17	20	20	20	20	23	23	alle Kriterien erfüllt
4	Bittenfeld	25.02.2014	18:22	ZB2	Zimmerbrand	nicht-aw	0	0	0	0	0	0	0	nicht auswertbar
5	Beinstein	19.05.2014	19:51	ZB2	Zimmerbrand	00:03	0	0	0	0	0	0	0	nicht auswertbar
6	Hohenacker	21.05.2014	17:06	ZB2	Zimmerbrand	00:07	19	24	24	36	36	36	36	alle Kriterien erfüllt
7	Beinstein	01.06.2014	09:13	ZB2	Zimmerbrand	00:03	24	24	24	24	24	24	24	alle Kriterien erfüllt
8	Waiblingen	23.06.2014	22:08	ZB2	Dachstuhlbrand	00:06	21	21	24	24	24	24	24	alle Kriterien erfüllt
9	Waiblingen	05.07.2014	11:58	ZB2	Zimmerbrand	00:10	16	16	16	16	16	16	16	nicht erfüllt
10	Hohenacker	21.09.2014	04:51	ZB2	Wohnungsbrand / Gebäudebrand	00:07	7	12	12	20	20	20	20	tolerierbar
11	Beinstein	17.12.2014	18:54	ZB2	Wohnungsbrand / Gebäudebrand	00:07	18	18	18	22	22	22	33	alle Kriterien erfüllt

11 Einsätze aus dem Betrachtungszeitraum erfüllen das Kriterium des kritischen Wohnungsbrandes weitestgehend.

Zu Grunde gelegte Eintreffzeiten und Funktionsstärken:

- 1. Eintreffzeit: 10 min / 9 Funktionen
- 2. Eintreffzeit: 15 min / weitere 9 Funktionen

Von den 11 Einsätzen waren 3 Einsätze aufgrund von fehlenden Statuszeiten und/oder fehlenden Stärkeangaben nicht auswertbar.

Bei den verbliebenen 8 Einsätzen wurden bei 6 Einsätzen alle Kriterien erfüllt. Bei 1 Einsatz sind die Abweichungen erklärbar („tolerierbar“).

In 1 Fall wurden die Kriterien nicht alle erfüllt.

Analyse des Zielerreichungsgrades (Forts.)

Ergebnisdarstellung „Brände in sonstigen Gebäuden“

lfd. Nr.	Einsatzort (Stadt-/Ortsteil)	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Zeitbereich	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	Stärke bis 10 Min (ETZ)	Stärke bis 11 Min (ETZ)	Stärke bis 12 Min (ETZ)	Stärke bis 15 Min (ETZ)	Stärke bis 16 Min (ETZ)	Stärke bis 17 Min (ETZ)	Stärke über 20 Min (ETZ)	Bewertung L&R
1	Waiblingen	17.02.2014	12:51	ZB1	Brandmeldeanlage	nicht-aw	0	0	0	0	0	0	0	nicht auswertbar
2	Waiblingen	29.04.2014	09:25	ZB1	Wohnungsbrand / Gebäudebrand	00:04	21	21	21	28	33	33	33	alle Kriterien erfüllt
3	Waiblingen	06.01.2014	18:14	ZB2	Brandmeldeanlage	00:06	10	10	10	10	10	10	10	nicht erfüllt
4	Waiblingen	05.04.2014	14:49	ZB2	Wohnungsbrand / Gebäudebrand	00:02	0	0	0	0	0	0	0	nicht auswertbar
5	Waiblingen	06.06.2014	02:05	ZB2	Brandmeldeanlage	00:10	27	27	27	27	27	27	27	alle Kriterien erfüllt
6	Waiblingen	14.06.2014	05:15	ZB2	Schuppenbrand	00:05	1	1	2	2	5	5	11	nicht auswertbar
7	Waiblingen	12.12.2014	06:59	ZB2	Brandmeldeanlage	00:08	5	5	8	8	8	8	8	nicht auswertbar

7 Einsätze aus dem Betrachtungszeitraum erfüllen das Kriterium der Brände in sonstigen Gebäuden.

Zu Grunde gelegte Eintreffzeiten und Funktionsstärken:

- 1. Eintreffzeit: 10 min / 6 Funktionen
- 2. Eintreffzeit: 15 min / weitere 6 Funktionen

Von den 7 Einsätzen waren 4 Einsätze aufgrund von fehlenden Statuszeiten und/oder fehlenden Stärkeangaben nicht auswertbar.

Bei den verbliebenen 3 Einsätzen wurden bei 2 Einsätzen alle Kriterien erfüllt.

In einem Fall wurden die Kriterien nicht alle erfüllt.

Analyse des Zielerreichungsgrades (Forts.)

Ergebnisdarstellung „Standardhilfeleistung“

lfd. Nr.	Einsatzort (Stadt-/Ortsteil)	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Zeitbereich	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	Stärke bis 10 Min (ETZ)	Stärke bis 11 Min (ETZ)	Stärke bis 12 Min (ETZ)	Stärke bis 15 Min (ETZ)	Stärke bis 16 Min (ETZ)	Stärke bis 17 Min (ETZ)	Stärke über 20 Min (ETZ)	Bewertung L&R
1	Waiblingen	12.05.2014	09:31	ZB1	VU - eingekl. Person	00:09	20	20	20	20	20	20	20	alle Kriterien erfüllt
2	Waiblingen	05.11.2014	11:42	ZB1	VU - eingekl. Person	00:08	17	17	17	17	17	17	17	alle Kriterien erfüllt

2 Einsätze aus dem Betrachtungszeitraum erfüllen das Kriterium der Standardhilfeleistung.

Zu Grunde gelegte Eintreffzeiten und Funktionsstärken:

- 1. Eintreffzeit: 10 min / 9 Funktionen
- 2. Eintreffzeit: 15 min / weitere 3 Funktionen

Bei den 2 Einsätzen wurden alle Kriterien erfüllt.

Analyse des Zielerreichungsgrades (Forts.)

Ergebnisdarstellung „Sonstige zeitkritische Einsätze“

lfd. Nr.	Einsatzort (Stadt-/Ortsteil)	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Zeitbereich	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	Stärke bis 10 Min (ETZ)	Stärke bis 11 Min (ETZ)	Stärke bis 12 Min (ETZ)	Stärke bis 15 Min (ETZ)	Stärke bis 16 Min (ETZ)	Stärke bis 17 Min (ETZ)	Stärke über 20 Min (ETZ)	Bewertung L&R
1	Waiblingen	27.01.2014	15:29	ZB1	Person Wohng/Fahrst	00:10	5	5	5	8	8	8	8	nicht erfüllt
2	Waiblingen	25.02.2014	12:48	ZB1	Gasalarm	00:06	9	14	14	14	14	21	21	alle Kriterien erfüllt
3	Neustadt	16.04.2014	16:58	ZB1	Person will springen	00:10	9	9	9	15	15	15	15	alle Kriterien erfüllt
4	Waiblingen	17.04.2014	12:43	ZB1	Tür öffnen	nicht-aw	0	0	0	0	0	0	0	nicht auswertbar
5	Waiblingen	10.06.2014	13:59	ZB1	Tür öffnen	00:08	1	7	7	7	7	7	7	tolerierbar
6	Waiblingen	08.08.2014	16:10	ZB1	Person eingeklemmt	00:05	10	13	13	13	13	13	13	alle Kriterien erfüllt
7	Waiblingen	18.08.2014	12:59	ZB1	Person eingeklemmt	00:04	18	18	18	18	18	18	18	alle Kriterien erfüllt
8	Hegnach	26.08.2014	11:33	ZB1	Person eingeklemmt	00:04	23	23	23	23	23	23	23	alle Kriterien erfüllt
9	Waiblingen	01.09.2014	12:56	ZB1	Person Wohng/Fahrst	00:04	8	8	8	8	8	8	8	tolerierbar
10	Hohenacker	09.09.2014	14:35	ZB1	Person eingeklemmt	00:04	13	19	19	19	19	19	19	alle Kriterien erfüllt
11	Waiblingen	09.09.2014	15:34	ZB1	Person im Wasser / Eis	00:05	3	3	3	4	4	4	4	nicht auswertbar
12	Waiblingen	17.09.2014	08:45	ZB1	Tür öffnen	00:05	7	7	7	7	7	7	7	tolerierbar
13	Bittenfeld	22.10.2014	07:07	ZB1	Verdächtiger Rauch	00:06	28	28	28	28	28	28	28	alle Kriterien erfüllt
14	Hohenacker	30.10.2014	12:40	ZB1	Person eingeklemmt	00:07	6	6	6	6	6	6	6	tolerierbar
15	Waiblingen	03.01.2014	20:20	ZB2	Verdächtiger Rauch	00:10	5	5	15	27	27	27	27	nicht erfüllt
16	Waiblingen	02.03.2014	11:13	ZB2	Verdächtiger Rauch	00:07	12	13	13	17	17	17	17	alle Kriterien erfüllt
17	Waiblingen	08.03.2014	07:14	ZB2	Tür öffnen	00:07	7	11	11	11	11	11	11	tolerierbar
18	Waiblingen	30.03.2014	21:02	ZB2	Verdächtiger Rauch	00:07	9	9	10	16	16	16	19	alle Kriterien erfüllt
19	Hegnach	07.04.2014	21:09	ZB2	Person eingeklemmt	00:16	0	0	0	0	3	3	3	nicht auswertbar
20	Neustadt	10.05.2014	20:00	ZB2	Tür öffnen	nicht-aw	0	0	0	0	0	0	0	nicht auswertbar
21	Waiblingen	12.07.2014	11:00	ZB2	Tür öffnen	00:09	6	6	6	6	6	6	6	tolerierbar
22	Neustadt	02.08.2014	10:38	ZB2	Tür öffnen	00:13	0	0	0	11	11	11	11	nicht auswertbar
23	Waiblingen	05.08.2014	20:27	ZB2	Person eingeklemmt	nicht-aw	0	0	0	0	0	0	0	nicht auswertbar
24	Waiblingen	10.09.2014	20:27	ZB2	Tür öffnen	00:07	12	12	12	12	12	12	12	alle Kriterien erfüllt
25	Waiblingen	01.11.2014	02:36	ZB2	Person Wohng/Fahrst	00:06	6	6	6	6	6	6	6	tolerierbar
26	Waiblingen	11.11.2014	06:04	ZB2	Gasalarm	00:08	1	1	4	4	4	4	4	nicht erfüllt

Analyse des Zielerreichungsgrades (Forts.)

Ergebnisdarstellung „Sonstige zeitkritische Einsätze“ (Forts.)

26 Einsätze aus dem Betrachtungszeitraum erfüllen das Kriterium der sonstigen zeitkritischen Einsätze.

Zu Grunde gelegte Eintreffzeiten und Funktionsstärken:

- 1. Eintreffzeit: 10 min / 6 Funktionen
- 2. Eintreffzeit: 15 min / weitere 3 Funktionen (bei Bedarf)

Von den 26 Einsätzen waren 6 Einsätze aufgrund von fehlenden Statuszeiten und/oder fehlenden Stärkeangaben nicht auswertbar.

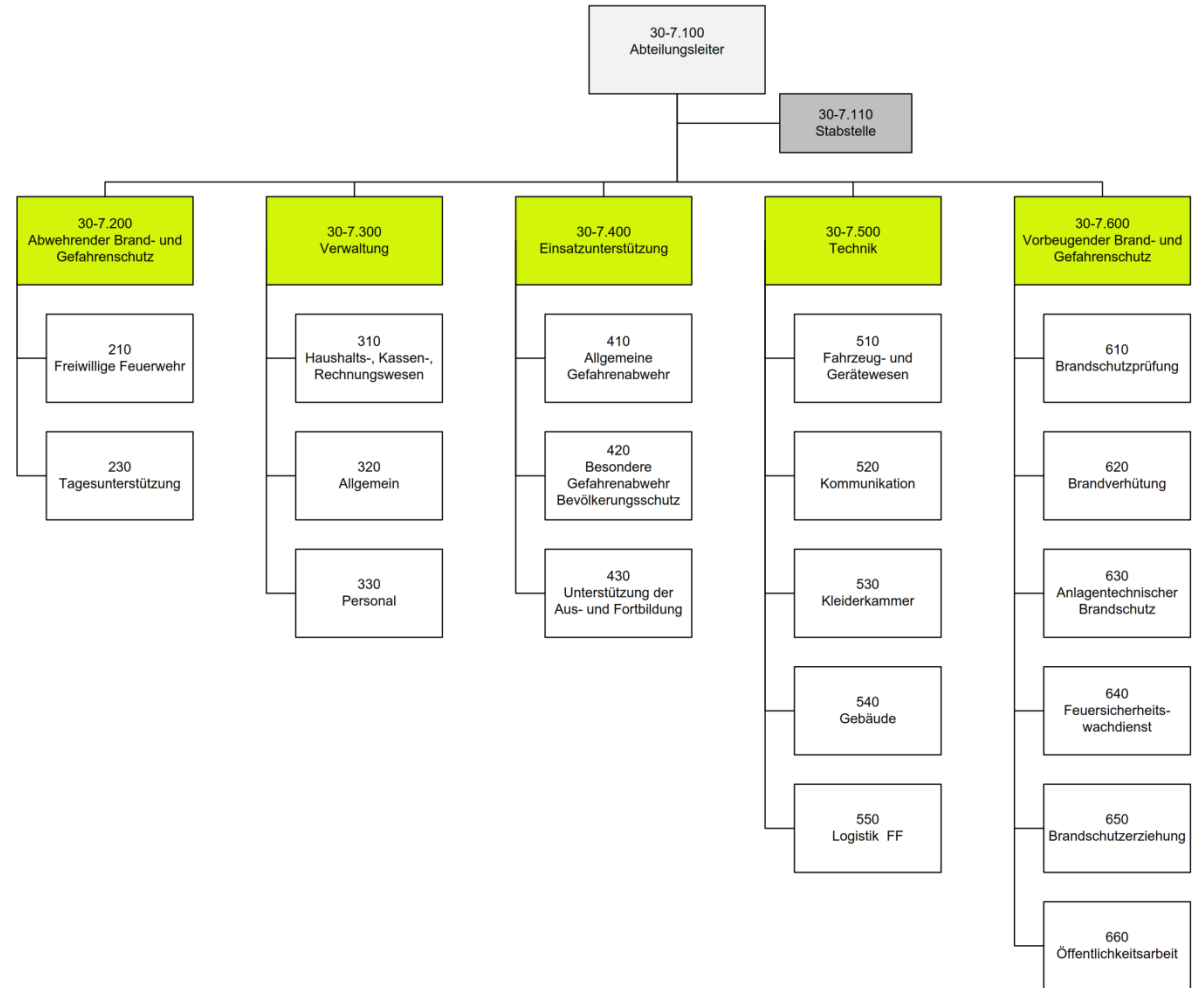
Bei den verbliebenen 20 Einsätzen wurden bei 10 Einsätzen alle Kriterien erfüllt.

Bei 7 Einsätzen sind die Abweichungen erklärbar („tolerierbar“).

In 3 Fällen wurden die Kriterien nicht alle erfüllt.

Organigramm Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz – Allgemeine Struktur

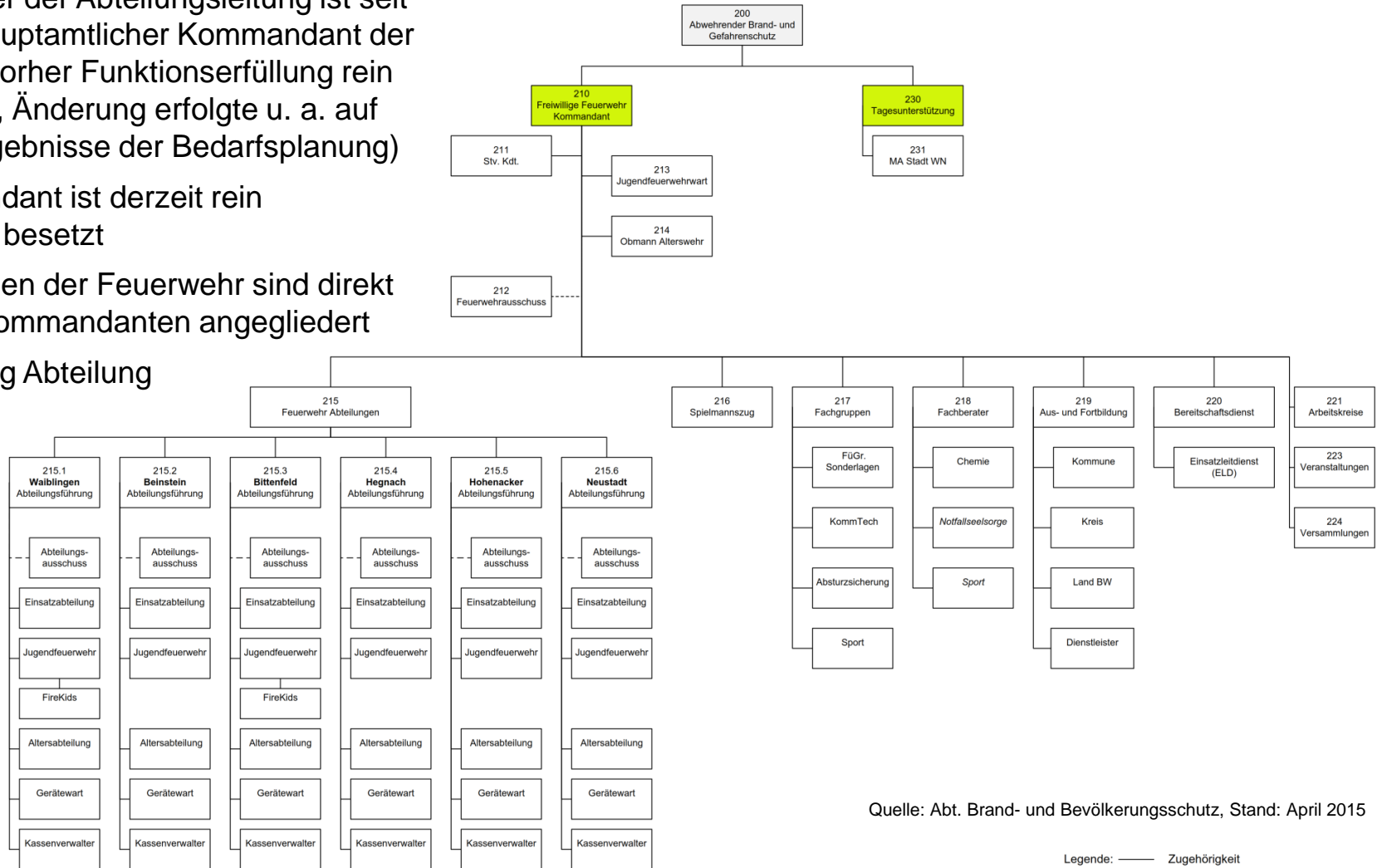
- ❑ Die Feuerwehr ist derzeit direkt der Abt. Brand- und Bevölkerungsschutz 30-7 angegliedert.
- ❑ Der Vorbeugende Brandschutz erfolgte zu Beginn der Planungen durch die Bauaufsicht. Die Feuerwehr wurde regelmäßig über die Abteilungsleitung vertreten / beteiligt (derzeit in Personalunion: Abt.-Leitung und Kdt. FF). Heute erfolgt die vollständige Abwicklung durch die Feuerwehr. Hierzu wurde 1 weitere Stelle geschaffen.
- ❑ Die Abnahme von BMA-Anlagen und die Koordination der Feuersicherheitswachen erfolgt durch Mitarbeiter der Abteilung.
- ❑ Brandschutzerziehung wird derzeit als Kann-Aufgabe von den einzelnen Abteilungen wahrgenommen.
- ❑ Eine zentrale Steuerung der Öffentlichkeitsarbeit ist derzeit nur eingeschränkt möglich und erfolgt i. W. rein ehrenamtlich.



Quelle: Abt. Brand- und Bevölkerungsschutz, Stand: April 2015

Organigramm Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz – Feuerwehr

- ❑ Stelleninhaber der Abteilungsleitung ist seit April 2016 hauptamtlicher Kommandant der Feuerwehr (vorher Funktionserfüllung rein ehrenamtlich, Änderung erfolgte u. a. auf Basis der Ergebnisse der Bedarfsplanung)
- ❑ Stv. Kommandant ist derzeit rein ehrenamtlich besetzt
- ❑ Die Abteilungen der Feuerwehr sind direkt an den Fw-Kommandanten angegliedert
- ❑ Stellenumfang Abteilung = 5 VZÄ



Quelle: Abt. Brand- und Bevölkerungsschutz, Stand: April 2015

Legende: — Zugehörigkeit
 - - - - - Beratende & unterstützende Tätigkeit

Aufgabenbereiche der Hauptberuflichen Kräfte – „Abteilungsleitung“

- Leitung der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz
- Organisation Brandschutz
(u. a. Erstellung von Konzepten und Bedarfsanalysen, Beratung Oberbürgermeister und Gemeinderat, Qualifizierung Einsatzpersonal, Überwachung Leistungsfähigkeit der Feuerwehr, Erstellung & Fortschreibung AAO)
- Organisation Bevölkerungsschutz
(Erstellung und Fortschreibung von Gefahrenabwehrplänen)
- Einsatzdienst der Feuerwehr
(Leitung von Einsätzen zur Brandbekämpfung & Technischen Hilfeleistung)
- Beteiligung an Stabsarbeit
(Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) der Stadt Waiblingen, Katastrophenstab der unteren Katastrophenschutzbehörde)
- Mitwirkung im vorbeugenden Brandschutz
(Stellungnahmen zu Baugenehmigungsverfahren & Bauleitplanungen, Überprüfung von Feuerwehrplänen & Brandschutzordnungen, Teilnahme an Brandverhütungsschauen, Abnahme von Brandmeldeanlagen)
- Mitwirkung bei Haushaltsplanungen und -vollzug
- Bindeglied zu anderen Fachbehörden und Dritten
- Überwachung und Koordination der Arbeiten der Geräteverwalter
- Planung und Durchführung von Beschaffungen
(insbes. Fahrzeuge, Geräte, Ausstattung und Einrichtungen)
- Mitwirkung bei Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen an den Feuerwehrhäusern
- Öffentlichkeitsarbeit / Brandschutzerziehung

Aufgabenbereiche der Hauptberuflichen Kräfte – „Verwaltung“

- Erstellen von Kostenbescheiden
(u. a. Anhörungen, Widerruf, Ermittlungen, Widerspruchssachbearbeitung, Klageverfahren etc.)
- Auszahlen der Einsatzgelder an die Freiwilligen Kräfte
- Finanzwesen
(u. a. Haushaltsmittelanmeldungen, Budgetüberwachung, Auftragsverwaltung, Spendenannahme, Ausschreibungen, Beschaffungen, Bestellungen etc.)
- Personalwesen
- Führen der Personalakten der Freiwilligen Kräfte
(Qualifikationen, Historie, Untersuchungsergebnisse, Dienstausweise etc.)
 - Betreuung Bundesfreiwilligen Dienst
 - Erfassung Einsatzberichte (manuell)
- Allgemeine Verwaltungstätigkeiten
(Versicherungsangelegenheiten, Grundsatzfragen (Satzungsrecht etc.), Statistik, Telefondienst, Lieferungen/Post, Aufstellungen, Urkunden, Anmeldungen Lehrgänge/Seminare etc.)

Aufgabenbereiche der Hauptberuflichen Kräfte – „Sachbearbeiter“

- Einsatzdienst der Feuerwehr Waiblingen / Beteiligung an Ausbildungen auf Standortebene
- Beratende Funktion im Bereich Beschaffung von Geräte- und Fahrzeugtechnik
- Ansprechpartner für FrK im Bereich Geräte- und Fahrzeugtechnik (Fachaufsicht über ehrenamtliche Gerätewarte)
- Atemschutzwerkstatt
 - Verantwortlicher Atemschutzgerätewart
 - Wartung, Prüfung & Reparatur von Atemschutzmasken
 - Wartung, Prüfung & Reparatur von Lungenautomaten (restl. Tätigkeiten über ZAW Fellbach)
 - Überwachung und Koordination G26-Untersuchungen und Belastungsübungen
 - Ausbildungen im Bereich Atemschutz
 - Inventarisierung
 - Ausschreibungen, Beschaffungen, Bestellungen
- Gerätewerkstatt
 - Organisation/Durchführung von Wartung, Prüfung und Reparatur
 - Inventarisierung
 - Ausschreibungen, Beschaffungen, Bestellungen

Aufgabenbereiche der Hauptberuflichen Kräfte – „Sachbearbeiter“ (Forts.)

- Informations- und Kommunikationstechnik (Funkgeräte)
 - Organisation/Durchführung von Wartung, Prüfung & Reparatur
 - Inventarisierung
 - Ausschreibungen, Beschaffungen, Bestellungen
- Mitwirkung im vorbeugenden Brandschutz (Abnahme von Brandmeldeanlagen)
- Mitwirkung & Mitorganisation bei der Ausbildung auf Standortebene (u. a. Terminabstimmung, Aktualisierung Ausbildungsunterlagen, Durchführung von Unterrichtseinheiten)
- Durchführung von Hol- und Bringedienste für die Abteilungen

Aufgabenbereiche der Hauptberuflichen Kräfte – „Geräteverwalter“

- Einsatzdienst der Feuerwehr Waiblingen / Beteiligung an Ausbildung auf Standortebene
- Beratende Funktion im Bereich Beschaffung von Geräte- und Fahrzeugtechnik
- Ansprechpartner für FrK im Bereich Geräte- und Fahrzeugtechnik
- Kfz-Werkstatt
 - Organisation/Durchführung Inspektionen, Wartung und Instandsetzung aller Einsatzfahrzeuge
 - Organisation Sicherheits- und Funktionsprüfungen aller Einsatzfahrzeuge
 - Organisation/Durchführung Inspektionen, Wartung und Instandsetzung der festeingebauten Pumpen
 - Reinigung, Pflege & Prüfung Betriebsmittel bei den Fahrzeugen der Abt. Waiblingen
 - Inventarisierung
 - Ausschreibungen, Beschaffungen, Bestellungen
- Schlauch- und Gerätewerkstatt
 - Wartung und Reparatur Schlauchmaterial der Feuerwehr
 - Organisation/Durchführung Inspektionen, Wartung und Instandsetzung der tragbaren Pumpen
 - Organisation Feuerlöscherprüfungen (Fahrzeug und Feuerwehrhäuser)
 - Wartung und Reparatur der wasserführenden Armaturen
 - Inventarisierung
 - Ausschreibungen, Beschaffungen, Bestellungen

Aufgabenbereiche der Hauptberuflichen Kräfte – „Geräteverwalter“ (Forts.)

- Informations- und Kommunikationstechnik (Meldeempfänger)
 - Organisation/Durchführung von Wartung, Prüfung und Reparatur
 - Inventarisierung / Ausschreibungen, Beschaffungen, Bestellungen
- Persönliche Schutzausrüstung / Kleiderkammer (inkl. Organisation Reinigung & Beschaffungen)
- Durchführung von Hol- und Bringedienste für die Abteilungen
- Organisation der Feuersicherheitswachdienste (Einteilung der FM (Sb), Dokumentation, Abrechnung)
- Hausmeistertätigkeiten (FwH Waiblingen)

Handlungsempfehlungen Feuerwehrbedarfsplanung

Wesentliche Themenkomplexe, die im SOLL-Konzept aufgegriffen werden

- Überprüfung der Standortstruktur / Ggf. Suche nach notwendigen Standortalternativen einleiten
- Bauliche Maßnahmen an den einzelnen Standorten
- Erstellung eines Sanierungskonzeptes für die Feuerwehrhäuser
- Stärkung der Tagesverfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte
- Entlastung der Freiwilligen Kräfte durch Hauptamt, insbesondere
 - Einsatzgeschehen Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr)
 - Rückwärtige Tätigkeiten
- Anzahl der verfügbaren Kräfte mit Schlüsselqualifikationen erhöhen und zuverlässig sicherstellen
- Funktionsbesetzungsplan Einsatzdienst definieren
- Optimierung Aus- und Fortbildung (auf Standortebene als auch standortübergreifend)
- Nachwuchsförderung weiterhin intensiv betreiben (Kinder- und Jugendfeuerwehr)
- Fortschreibung Fahrzeugkonzept
- Kooperation zwischen den ortsansässigen Betrieben, öffentlichen Einrichtungen und der Feuerwehr „vorantreiben“ (Steigerung der Tagverfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte)

Handlungsempfehlungen Aufbau- und Ablauforganisation / Abläufe innerhalb der Feuerwehr

Wesentliche Themenkomplexe, die im SOLL-Konzept aufgegriffen werden

- Aufgabenverteilung zwischen der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz und der operativen Gefahrenabwehr sind zu prüfen (Überarbeitung der vorhandenen Stellenbeschreibungen und Neubewertung Zeitaufwand)
- Externe Anforderungen durch Dritte (andere Fachabteilungen, z. B. Beteiligungsumfang im Vorbeugenden Brandschutz) sind zu erfassen und zu bewerten
- Beide Säulen „hauptamtlich“ wichtig und richtig: Einsatzdienst und Werkstättenarbeit
- Klare Abgrenzung zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräften (Hauptamt Dienstleister für Ehrenamt, klare Zuständigkeiten sind zu definieren, ...)
- Service-Zeiten für Ehrenamt durch Hauptamt optimieren
- Mehr hauptamtliche Unterstützung bei Einsatzplanung notwendig, Standardisierung der Vorgehensweise und Ausbildung (konzeptionelle Arbeit in Summe „unterrepräsentiert“)
- Abteilungsübergreifende Fachgruppen durch Hauptamt stützen / steuern
- Brandschutzerziehung, als „sinnvolle Kann-Aufgabe“ berücksichtigen, Ehrenamt durch Hauptamt stützen
- Brandsicherheitswachdienste Mo.-Fr. tagsüber durch „hauptberufliche“ Kräfte → Entlastung Ehrenamt

Handlungsempfehlungen Aufbau- und Ablauforganisation / Abläufe innerhalb der Feuerwehr

Wesentliche Themenkomplexe, die im SOLL-Konzept aufgegriffen werden

- Öffentlichkeitsarbeit zur Mitgliedergewinnung durch Hauptamt stützen / steuern
- Nachwuchsarbeit (Kinder- und Jugendfeuerwehr) intensiver durch Hauptamt stützen / steuern
- Aus- und Fortbildung durch Hauptamt stützen / steuern

Kapitel 0: Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung)	8
Kapitel 1: Ausgangssituation, Auftrag & Projektablauf	41
Kapitel 2: Bewertung der Risikostruktur im Stadtgebiet	57
Kapitel 3: Definition der Planungsgrundlagen	77
Kapitel 4: Analysen zur Bewertung der Struktur und Leistungsfähigkeit	89
Kapitel 5: SOLL-Konzeption: Fortschreibung Feuerwehrbedarfsplanung	158
Kapitel 6: SOLL-Konzeption: Aufbau- & Ablauforganisation sowie Personalwirtschaft	187
Kapitel 7: Abkürzungen und Definitionen	229
Kapitel 8: Anlagenverzeichnis	236
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	<i>256</i>

Einleitung

In diesem Kapitel wird die SOLL-Konzeption in Bezug auf die Fortschreibung der Feuerwehrbedarfsplanung zusammenfassend dargestellt.

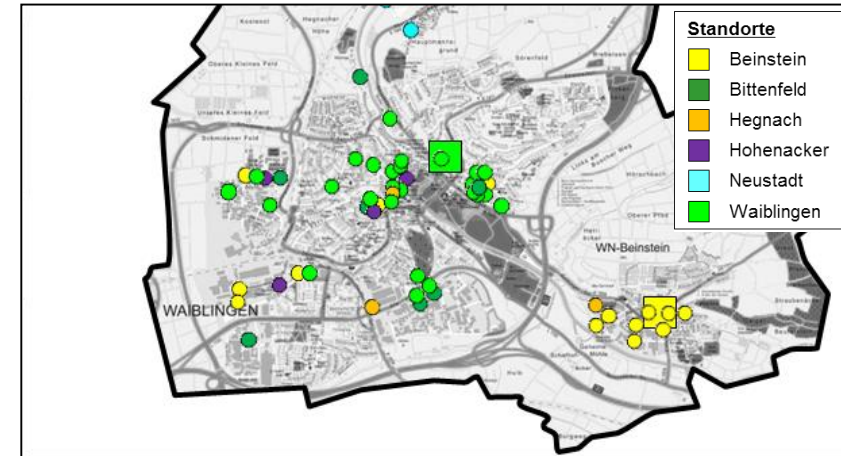
Das Kapitel gliedert sich in die folgenden Abschnitte:

- 5.1 Standortstruktur
- 5.2 Funktionsbesetzungsplan hauptamtliche Kräfte
- 5.3 Ehrenamtliche Kräfte
- 5.4 Fahrzeuge und Technik

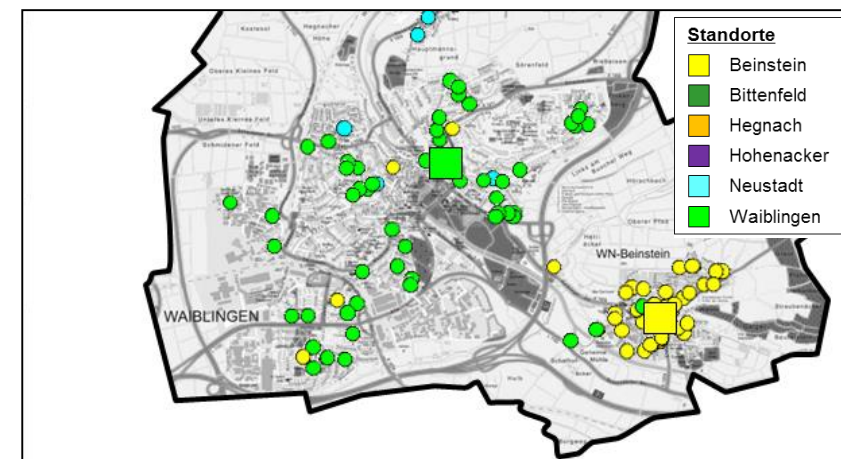
Standortstruktur Waiblingen

- ❑ In Waiblingen ist eine bauliche Ertüchtigung von Feuerwehrhaus und Feuerwehrverwaltung erforderlich. (→ Neubau ist zu empfehlen)
- ❑ Das Feuerwehrhaus sollte dabei weiterhin als übergreifender „Tagesalarmstandort“ fungieren (siehe Abbildung „Arbeitsortkarte“), Tagunterstützungsgruppe und Nutzung von Doppelmitgliedschaften sind beizubehalten
- ❑ Lage Feuerwehrhaus ist in Bezug auf die Struktur des Ehrenamtes im Wesentlichen (Wohn- und Arbeitsorte der Freiwilligen Kräfte) richtig.
- ❑ Aus externer Sicht zu empfehlen:
 - Untersuchung der Realisierbarkeit am heutigen Standort.
[Alternativen sind in einem gewissen Umkreis bedarfsgerecht]
- ❑ Bei einer Verschlechterung der Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte (langfristig, falls erforderlich (!)): Fahrzeug-Außenstandort im Bereich der Wohn- und/oder Arbeitsorte (einfache Remise) denkbar → schnellere Erreichbarkeit FwH, dadurch bessere Ausrücke- und Eintreffzeiten im Stadtgebiet möglich

Arbeitsorte der Freiwilligen Kräfte



Wohnorte der Freiwilligen Kräfte

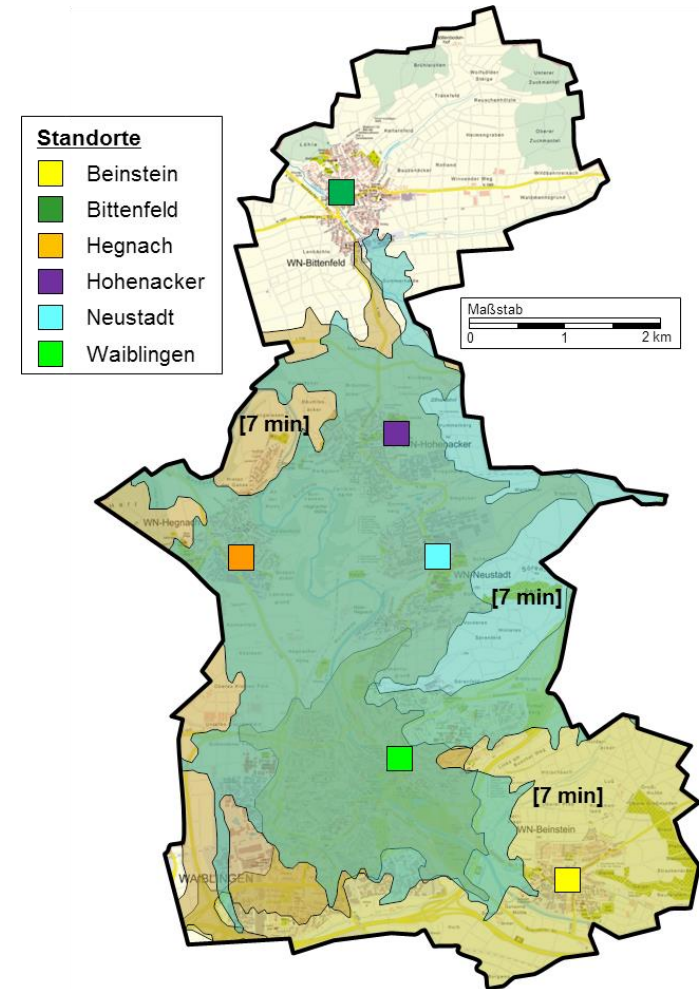


Standortstruktur Waiblingen, Beinstein, Hegnach und Neustadt

- ❑ Die Standortstruktur ermöglicht grundsätzlich eine gegenseitige Unterstützung der o. g. Abteilungen im Erstzugriff (v. a. relevant für Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr)).
- ❑ Weiterhin „Einbeziehung der Außenstandorte“ (Hegnach, Neustadt und Beinstein) in Erstzugriff und Zweitzugriff in Waiblingen erforderlich.
- ❑ Überprüfung der „Unterstützungszonen“ im Kernstadtgebiet erforderlich.
- ❑ Aus externer Sicht denkbarer Ansatz:

Differenzierung der Ausrückestärke nach Zeitbereichen:

- ZB1: Schnelles Ausrücken in Truppstärke (1/2) zur Unterstützung der Abt. Waiblingen
[reiner Ergänzungsstrupp (!), keine eigenständige Einheit; Ergänzungsstaffel besser (!), aber dadurch längere Ausrückzeiten erforderlich];
zwecks Gebietsabdeckung in Waiblingen maximal verfügbare Ausrückzeit an den Standorten: 3 Minuten
[1. ETZ = 10 min - 7 min Fahrzeit, vgl. Karte]
- ZB2: Ausrücken „normal“ in Staffelstärke
- ❑ Bei entsprechender Leistungsfähigkeit der Abteilung Neustadt (→ Kooperation Fa. Stihl Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr)):
 - ZB1: Schnelles Ausrücken in Staffelstärke (1/5) zur Unterstützung der umliegenden Abteilungen möglich



Fahrzeit-Isochronen / Fahrgeschwindigkeiten:

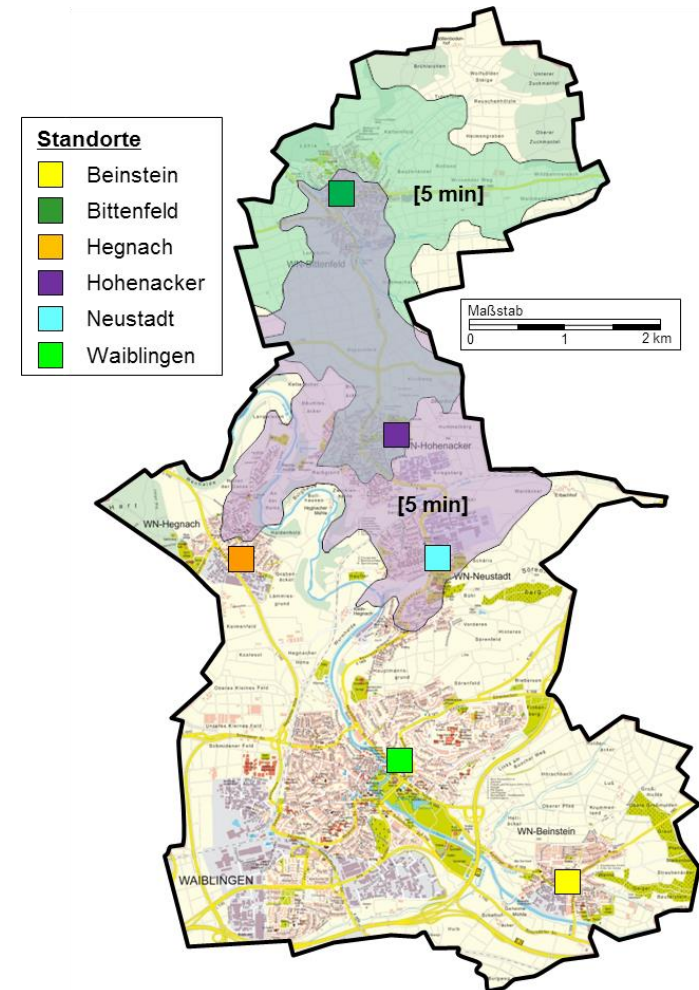
Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).

Standortstruktur Waiblingen, Beinstein, Hegnach und Neustadt (Forts.)

- ❑ Bauliche Maßnahmen
 - Standort Waiblingen und Zentrale Feuerwehrverwaltung
 - Neubau empfehlenswert
 - Standort Beinstein
 - Erweiterung (Umkleiden, Duschen und Lagerort für Einsatzmaterial) und bauliche Ertüchtigung (Absaugung)
 - Standort Hegnach
 - Erweiterung (Schulungsraum, Umkleiden) und bauliche Ertüchtigung (Sanitäreanlagen)
 - Standort Neustadt
 - Keine Maßnahmen erforderlich

Standortstruktur Bittenfeld und Hohenacker

- ❑ Standortstruktur ermöglicht grundsätzlich gegenseitige Unterstützung der beiden Abteilungen im Erstzugriff untereinander
 - ❑ Rein aus Sicht der Gebietsabdeckung ist eine Zusammenlegung der Abteilungen theoretisch denkbar; Aus bedarfsplanerischer Sicht sind bei Standortstrukturveränderungen immer zwingend weitere Faktoren zu berücksichtigen (u. a. Verfügbarkeit der FrK in den einzelnen Zeitbereichen, Einbindung der Abteilung in das Einsatzgeschehen, Gesamtstärke der Abteilungen, Fahrzeugkonzept, Auswirkungen auf die Motivation der FrK bei einer Zusammenlegung etc.)
- Die bisherige dezentrale Standortstruktur sollte, aus bedarfsplanerischer Sicht, beibehalten werden.
- ❑ Bauliche Maßnahmen
 - Bittenfeld
 - Anbau (Umkleiden) und bauliche Ertüchtigung (Schulungsraum und Sanitäranlagen)
 - Hohenacker
 - Erweiterung (Umkleiden) und bauliche Ertüchtigung (Sanitäranlagen und Hallentore)



Fahrzeit-Isochronen / Fahrgeschwindigkeiten:

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).

Maßnahmen Feuerwehrhäuser

*Umsetzungskonzept der Feuerwehr **

❑ **Feuerwehrhaus Waiblingen:**

- Neubau
- Ermittlung Raumbedarf für Einsatzabteilung
- Analyse möglicher Standorte (Verkehr / Wohn- und Arbeitsorte)
- Erwerb / Sicherung Grundstück
- Projektierung und Ausführung
- Interimsmaßnahmen im Bereich der Umkleiden

❑ **Zentrale Feuerwehrverwaltung:**

- Neubau
- Ermittlung Raumbedarf für Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz
- Analyse möglicher Standorte
[Hinweis: aus externer Sicht ist eine Zusammenlegung mit dem FwH Waiblingen zu empfehlen]
- Erwerb / Sicherung Grundstück
- Projektierung und Ausführung

*) Ausgearbeitetes Konzept der Feuerwehr zwecks Durchführung der baulichen Maßnahmen

Maßnahmen Feuerwehrhäuser (Forts.)

*Umsetzungskonzept der Feuerwehr **

❑ **Feuerwehrhaus Beinstein:**

- Erweiterung Umkleideraum Herren (JF integriert)
- Errichtung Umkleide Frauen (JF integriert)
- Einbau Duschen für Damen / Herren
- Lagerort für Einsatzmaterial erweitern

*) Ausgearbeitetes Konzept der Feuerwehr zwecks Durchführung der baulichen Maßnahmen

❑ **Feuerwehrhaus Bittenfeld:**

- Sicherung Bausubstanz (Fassade, Dach, Fenster und Rollläden)
- Errichtung Anbau an bestehende Fahrzeughalle für Umkleide- und Sanitärräume (Geschlechtertrennung / JF integriert)
- Ertüchtigung Schulungsraum (Einbau Raumtrennung)

❑ **Feuerwehrhaus Hegnach:**

- Einbau Umkleide- und Sanitärräume in bestehenden Gebäudeanbau (Geschlechtertrennung / JF integriert)
- Erneuerung Asphaltfläche im Hof
- Herstellung Schulungsraum für Aus- und Fortbildung
- Errichtung Lagerort für Einsatzmittel und Bereich für die Gerätewartung im bestehenden Feuerwehrhaus

Maßnahmen Feuerwehrhäuser (Forts.)

Umsetzungskonzept der Feuerwehr *

❑ Feuerwehrhaus Hohenacker:

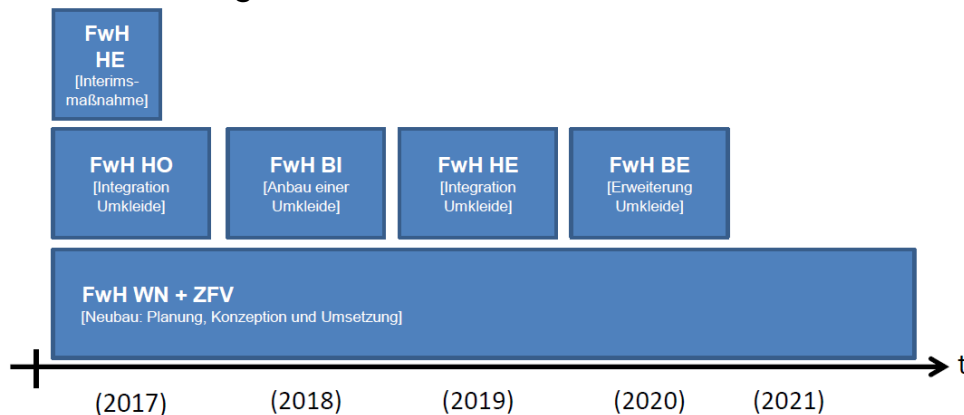
- Einrichtung Umkleideräume: Frauen / Herren (JF integriert)
- Sanierung Sanitäreinrichtungen
- Austausch der Hallentore
- Errichtung Lagerort für Einsatzmittel und Bereich für die Gerätewartung

❑ Feuerwehrhaus Neustadt:

- Keine Maßnahmen erforderlich

- ❑ Empfehlung für alle Standorte: Einbau einer automatischen Brandmeldeanlage (Feuerwehr = kritische Infrastruktur / gezielte Aus- und Fortbildung von Feuerwehrangehörigen möglich)

❑ Priorisierung der Maßnahmen:



Quelle: Feuerwehr Waiblingen, Juli 2016

*) Ausgearbeitetes Konzept der Feuerwehr zwecks Durchführung der baulichen Maßnahmen

SOLL-Empfehlung „Standortstruktur“

Zusammenfassung der Maßnahmen (nach Priorität sortiert)

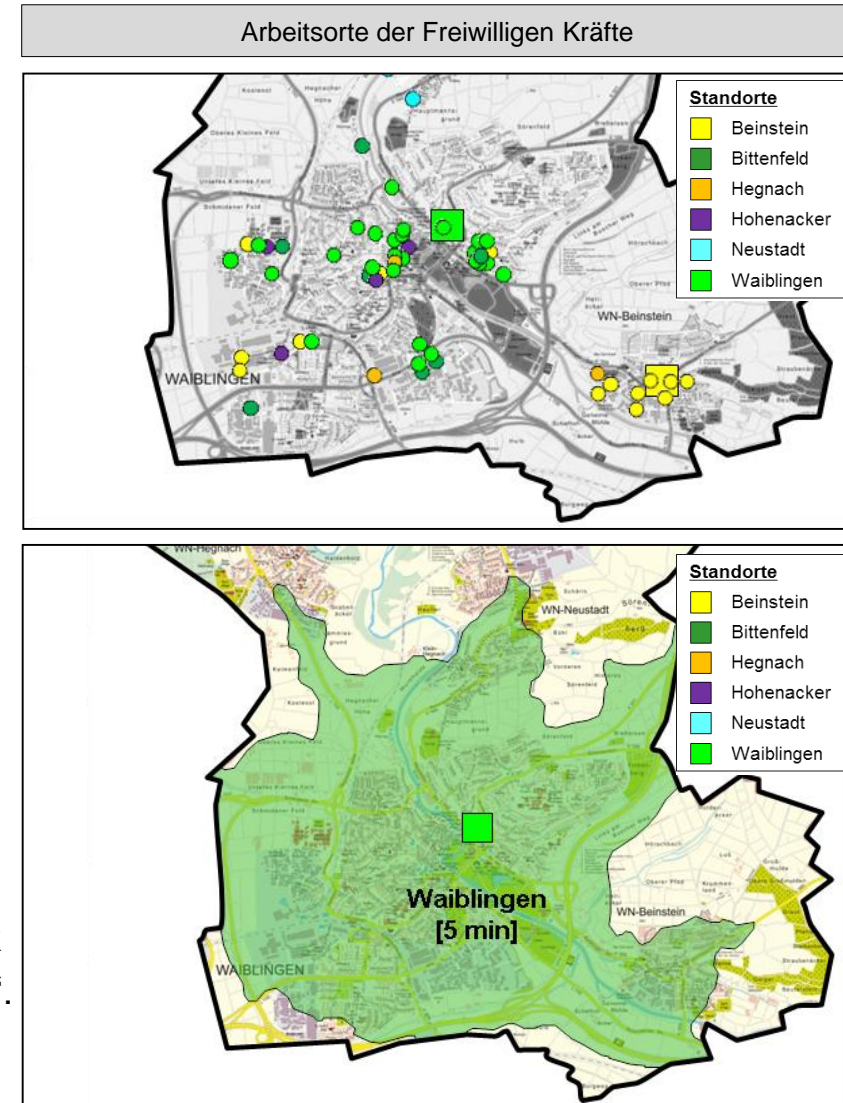
- Standort Waiblingen und zentrale Feuerwehrverwaltung → Neubau
- Standort Hohenacker → Erweiterung (Umkleiden & Sanitäranlagen)
- Standort Bittenfeld → Anbau (Umkleiden) und bauliche Ertüchtigung (Schulungsraum und Sanitäranlagen)
- Standort Hegnach → Erweiterung (Schulungsraum, Umkleiden) und bauliche Ertüchtigung (Sanitäranlagen und Absauganlage)
- Standort Beinstein → Erweiterung (Umkleiden, Duschen und Lagerort für Einsatzmaterial) und bauliche Ertüchtigung (Absaugung)
- Standort Neustadt → keine Maßnahmen erforderlich
- An allen Standorten sind grundsätzlich Maßnahmen im Rahmen der allgemeinen Bauunterhaltung erforderlich

Einleitung Funktionsbesetzung

- ❑ Die Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte ist Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) reduziert; bereits heute wird dies mit einer Tagunterstützungsgruppe und den verfügbaren hauptberuflichen Kräften der Abteilung 30-7 kompensiert; die Tagunterstützungsgruppe (bestehend u. a. aus Mitarbeitern der Stadtverwaltung) stellt einen wichtigen Bestandteil der operativen Gefahrenabwehr im Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) dar.
- ❑ Jedoch ist bislang keine hauptamtliche Funktionsbesetzung umgesetzt.
- ❑ Insgesamt muss die Feuerwehr zur Abdeckung der Kernstadt und zur Unterstützung der benachbarten Stadtteile schneller werden, in beiden Zeitbereichen (!)
- ❑ Dieses Ziel kann durch die folgenden Maßnahmen erreicht werden:
 - Zeitbereich 1 [Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr)]:
 - Weiterführung der Tagunterstützungsgruppe sowie eine
 - „Echte“ Funktionsbesetzung am FwH Waiblingen
 - Zeitbereich 2 [Mo.-Fr. nachts (17-7 Uhr), Sa/So/Fe]:
 - Rein ehrenamtlich
 - Schaffung von Wohnraum für Feuerwehrangehörige im direkten Umfeld des Feuerwehrhauses oder
 - Hauptamtliche Funktionsbesetzung rund-um-die-Uhr (aus externer Sicht nicht zu empfehlen)

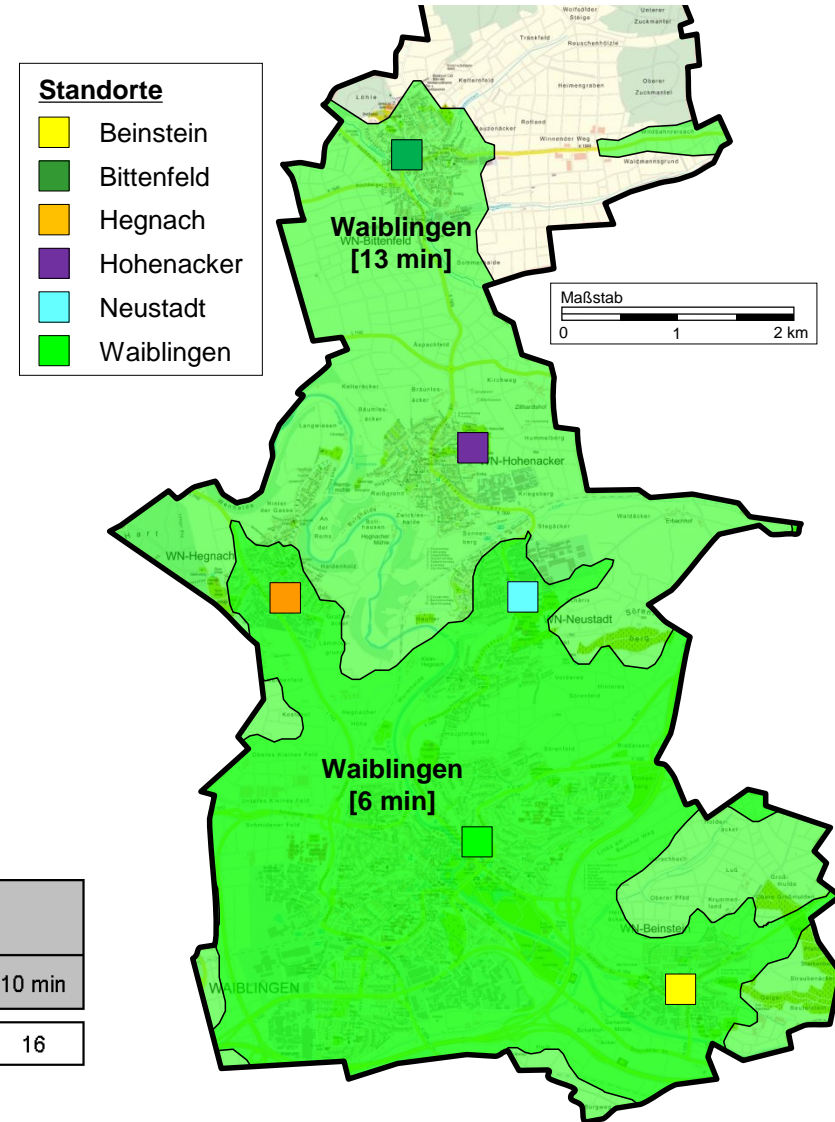
Ableitung Funktionsbesetzung im Zeitbereich „Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr)“

- ❑ Neuer Fahrzeugaußenstandort im südlichen Stadtgebiet bringt für Zeitbereich 1 keine Verbesserung.
- ❑ Kräfte müssen „schnell“ vom Hauptstandort ausrücken
→ Abdeckung Kernstadtgebiet und Unterstützung Nachbarstadtteile aufgrund eingeschränkter Tagesverfügbarkeit
- ❑ Funktionsbesetzung HaK:
Sicherstellung der Planungsziele/Schutzziele
(innerhalb von 10 Minuten nach der Alarmierung mit 10 Funktionen am Einsatzort, vgl. Kap. 3.6, zuverlässig verfügbare Stärke nach 5 Minuten am FwH Waiblingen: 6 FM (Sb))
- ❑ Empfehlung (aus einsatztaktischer Sicht):
 - (1) Funktion ZF / VFvD hauptamtlich
 - [4] Funktionen hauptamtlich am Standort Waiblingen
(Besetzung Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr), restlicher Zeitbereich durch ehrenamtliche Kräfte)
 - Kleineinsätze können mit dieser Funktionsbesetzung autark abgearbeitet werden, ansonsten auf die ersten FrK „warten“.
 - Zuverlässige Besetzung von Schlüsselqualifikationen möglich



Ableitung Funktionsbesetzung im Zeitbereich „Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr)“ (Forts.)

- ❑ Zuverlässige Unterstützung der benachbarten Abteilungen mit Sonderfahrzeugen (z. B. Hubrettungsfahrzeug) noch schneller möglich (planerische Ausrückezeiten von 1-2 Minuten realisierbar)
- ❑ Schnelles Ausrücken vom Hauptstandort zuverlässig möglich → Abdeckung Kernstadtgebiet und Unterstützung der Nachbarstadtteile mit einer Ergänzungsstaffel (aufgrund eingeschränkter Tagesverfügbarkeit in den Abteilungen; resultierende verfügbare Ausrückezeit: 4 min, vgl. nebenstehende Abbildung)
- ❑ Unterstützung restliche Stadtteile in der 2. ETZ (Hohenacker u. Bittenfeld) zuverlässig mit mindestens einem Ergänzungsstrupp durch die Abt. Waiblingen (eingeschränkte Tagesverfügbarkeit FrK, vgl. Kap. 4.3) sowie durch die Abteilung Neustadt möglich [ggf. zusätzlich Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit]



Einheit	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm								
		3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	
Waiblingen	5	1	4	6	9	13	13	14	16	

Ableitung Funktionsbesetzung im Zeitbereich „Mo.-Fr. tagsüber“ (Forts.)

SOLL-Empfehlung

„(1) + [4] Funktionen“

Führung

(1) Fu. KdoW (ZF/VFvD)

Summe Fu. = (1) Fu.

Grundschatz

[4] Fu. HLF / HuRF

Summe Fu. = [4] Fu.

SUMME GESAMT Funktionen = (1) + [4]

- ❑ Vollständige Aufgabenerfüllung nach dem FF-Prinzip im ZB1 nicht möglich (!)
(Schutzzielerfüllung sowie schnelle Unterstützung der umliegenden Stadtteile mit Sonderfahrzeugen)
- ❑ Funktionsbesetzung erforderlich
 - Dadurch Planungsgrundlagen umsetzbar
 - Zuverlässige Besetzung von Schlüsselqualifikationen (z. B. Maschinisten und Führungskräfte) ist umsetzbar
 - Kleineinsätze (z. B. Brandnachscha, Kleinstbrände, Türöffnungen etc.) können autark abgearbeitet werden (Entlastung der ehrenamtlichen Kräfte)

Zu empfehlende Mindestqualifikationen für das erste Löschfahrzeug (besetzt durch FrK & HaK):

- 1 Gruppenführer
- 1 Maschinist
- 4 Atemschutzgeräteträger

→ Sicherzustellen über die Tagunterstützungsgruppe und die Funktionsbesetzung.

Legende:

- [x] Funktion Montag bis Freitag 7-17 Uhr hauptamtlich besetzt
- (x) Montag bis Freitag 7-17 Uhr ab Wache, restliche Zeit in Rufbereitschaft

Abdeckung für den Zeitbereich „Mo.-Fr. nachts, Sa/So/Fe“

- Aufgabenerfüllung rein ehrenamtlich
 - (Weiterhin) Sicherstellung ZF / VFvD Funktion über Dienstplan
 - Ausrückzeiten von 5-6 Minuten: Gruppe bei fast allen Abteilungen zuverlässig verfügbar; im Mittel auch bei den restlichen Abteilungen erfüllbar
 - Jedoch sind Maßnahmen zu Verbesserung der Ausrückzeiten v. a. im Bereich der Kernstadt erforderlich (siehe Abschnitt „Standortstruktur“)
- Dadurch Planungsgrundlagen umsetzbar
- Hauptamtliche Funktionsbesetzung nicht erforderlich (!)

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
				1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	11 min	12 min
Beinstein	5	2	8	0	0	1	5	8	9	11	11	13	14	14	15
Bittenfeld	2	2	8	0/5	0/5	1/8	5/10	8/11	10/12	11/15	11/15	12/16	12/16	13/16	13/16
Hegnach	6	3	7	0	0	1	4	6	11	11	11	11	12	12	12
Hohenacker	3	3	7	0/0/0	0/0/0	3/4/5	4/6/7	4/7/9	7/7/9	7/9/10	7/9/10	8/10/11	8/10/11	8/10/11	8/10/11
Neustadt	6	3	7	0	0	4	8	12	13	15	15	16	16	16	16
Waiblingen	34	5	5	0	0	0	5	8	11	15	15	17	18	18	19
Summe	56														

SOLL-Empfehlung „Funktionsbesetzungsplan Hauptamtliche Kräfte“

Zusammenfassung der Maßnahmen (nach Priorität sortiert)

- ❑ Umsetzung des Funktionsbesetzungsplans „(1) + [4] Funktionen“ Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr)
 - Dadurch Planungsgrundlagen umsetzbar
 - Zuverlässige Besetzung von Schlüsselqualifikationen (z. B. Maschinisten und Führungskräfte) umsetzbar
 - Kleineinsätze (z. B. Brandnachschau, Kleinstbrände, Türöffnungen etc.) können autark abgearbeitet werden (Entlastung der ehrenamtlichen Kräfte)

Konservierung der Stärke und Verbesserung der Verfügbarkeit ehrenamtlicher Kräfte

- ❑ Zeitbereich 2:
 - Vollständige Aufgabenwahrnehmung im Zeitbereich durch ehrenamtliche Kräfte (!)
- ❑ Zeitbereich 1:
 - Aufgabenwahrnehmung durch einen hohen Anteil an ehrenamtlichen Kräften (!)
 - Ergänzung durch eine hauptamtliche Funktionsbesetzung
 - Entlastung der ehrenamtlichen Kräfte bei „Kleineinsätzen“ Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr)
 - Besetzung von „Schlüsselfunktionen“ bei kritischen Einsätzen Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr)
- ❑ Deshalb: Konservierung der Stärke der Freiwilligen Feuerwehr und der Verfügbarkeit erforderlich.
- ❑ Wesentliche Säulen hierzu sind:
 - Guter baulicher und funktionaler Zustand der Standorte
 - Bedarfsgerechte Fahrzeugausstattung
 - Einbindung in das Einsatzgeschehen (auch der Außenstandorte)
 - Unterstützung durch hauptamtliche Kräfte im „rückwärtigen Bereich“ (Servicefunktionen)
- ❑ Weitere begleitende Maßnahmen werden im Folgenden diskutiert.

Konservierung der Stärke und Verbesserung der Verfügbarkeit ehrenamtlicher Kräfte (Forts.)

- ❑ Zur langfristigen Sicherung der Personalverfügbarkeit ist auch weiterhin die intensive Förderung der Jugendfeuerwehr notwendig.
- ❑ Unterstützungsmöglichkeiten für Betreuung FireKids klären
- ❑ Beibehaltung und Ausbau der Tagunterstützungsgruppe (!)
 - Positivbeispiel mit Zukunftscharakter, Aus- und Weiterbildung der Kräfte kann jedoch (weiterhin) nur durch das Hauptamt geleistet werden, Mehrbelastung Ehrenamt muss ausgeschlossen werden
- ❑ Zudem könnte geprüft werden, ob sich Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) Feuerwehr-Angehörige aus anderen Kommunen im Gemeindegebiet aufhalten, die unterstützend tätig werden können (Anregung einer kreisweiten Erfassung).
 - v. a. im Hinblick auf die Stadtteile
- ❑ Kooperation am Standort Neustadt mit Mitarbeitern der Fa. Stihl sollte weiter verfolgt werden (großes Potenzial vorhanden)
 - Dabei zu beachten:
 - Ausbildungskonzept und „Betreuung“ für die „externen“ Feuerwehrangehörigen (Werkmitarbeiter) im Zeitbereich 1 notwendig
 - Aus- und Weiterbildung der Kräfte kann jedoch nur durch das Hauptamt geleistet werden
 - Mehrbelastung im Ehrenamt muss ausgeschlossen werden
 - Synergieeffekte mit Ausbildung der Tagunterstützungsgruppe möglich

Konservierung der Stärke und Verbesserung der Verfügbarkeit ehrenamtlicher Kräfte (Forts.)

- ❑ Zentralisierung der Ausbildung aller FrK sinnvoll → einheitliches Aus- und Weiterbildungskonzept zur Reduzierung der ehrenamtlichen Belastung; Betreuung durch Hauptamt sinnvoll „Rahmengebender Charakter“, soll Standortausbildung nicht ersetzen (!), Vorbereitung und Fortschreibung von abteilungsübergreifenden Themen (z. B. Atemschutznotfall etc.)
- ❑ Optimierung der Zusammenarbeit der benachbarten Abteilungen (→ Kernstadt, gemeinsame Übungen etc.)
- ❑ Anreize für Ausbilder auf Gemeindeebene setzen
- ❑ Sicherstellung der Verfügbarkeit der Führungsebene Verbandsführer
- ❑ Ausbildungsangebot auf Gemeindeebene stärken, u. a.
 - Heißausbildung
 - Führungskräftefortbildung
 - Motorkettensägenführer
- ❑ Weitere Einbindungsmöglichkeiten der Außenstandorte in Fachgruppen prüfen (z. B. AbStuSi)

SOLL-Empfehlung „Personal ehrenamtliche Kräfte“ *Zusammenfassung der Maßnahmen (nach Priorität sortiert)*

- Weitere intensive Förderung der Jugendfeuerwehr
- Unterstützungsmöglichkeiten für Betreuung FireKids klären
- Beibehaltung und Ausbau der Tagunterstützungsgruppe (!)
- Kooperation am Standort Neustadt mit Mitarbeitern der Fa. Stahl sollte weiter verfolgt werden (großes Potenzial vorhanden)
- Zudem könnte geprüft werden, ob sich Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr) Feuerwehr-Angehörige aus anderen Kommunen im Gemeindegebiet aufhalten, die unterstützend tätig werden können (Anregung einer kreisweiten Erfassung).
- Zentralisierung der Ausbildung aller Freiwilligen Kräfte prüfen
→ einheitliches Aus- und Weiterbildungskonzept zur Reduzierung der ehrenamtlichen Belastung
- Optimierung der Zusammenarbeit der benachbarten Abteilungen prüfen
(→ Kernstadt, gemeinsame Übungen etc.)
- Anreize für Ausbilder auf Gemeindeebene schaffen
- Sicherstellung der Verfügbarkeit der Führungsebene Verbandsführer gewährleisten

SOLL-Empfehlung „Personal ehrenamtliche Kräfte“
Zusammenfassung der Maßnahmen (nach Priorität sortiert)

- Ausbildungsangebot auf Gemeindeebene prüfen, u. a.
 - Heißausbildung
 - Führungskräftefortbildung
 - Motorkettensägenführer

- Weitere Einbindungsmöglichkeiten der Außenstandorte in Fachgruppen prüfen (z. B. AbStuSi)

Einleitung

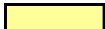

- ❑ Das Fahrzeugkonzept wurde auf Basis der IST-(Standort-)Struktur erstellt und berücksichtigt gewisse vorgegebene Parameter (insbesondere Alter und Größe der Fahrzeuge sowie die Größe der Stellplätze).
- ❑ Es ist bei einer Fortschreibung des Bedarfsplans gegebenenfalls neu zu diskutieren und zu bewerten (ggf. Änderungen in der Standortstruktur, der Anzahl und Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte sowie Änderungen im Gefahrenpotenzial und in der Normgebung).
- ❑ Es sind – unter anderem resultierend aus Änderungen in der Normung – einige Veränderungen hinsichtlich der Fahrzeugtypen vorgesehen. Diese werden – im Rahmen der altersbedingten Außerdienststellung von Fahrzeugen – jedoch teilweise erst langfristig wirksam.
- ❑ Insbesondere die Verteilung von Sonderfahrzeugen, Tanklöschfahrzeugen bzw. Fahrzeugen mit größerem Wassertank sowie der Hilfeleistungssätze sollte auch kreisweit abgestimmt werden. Ggf. können sich dadurch noch Veränderungen ergeben.
- ❑ Derzeitige Löschkraft: 13 Löschfahrzeuge
- ❑ In der Spalte „SOLL kurz-/ mittelfristig“ sind Maßnahmen (sowohl konzeptionelle als auch klassische Ersatzbeschaffungen), die kurz- oder mittelfristig, d. h. voraussichtlich im Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans (in rund 5 Jahren) notwendig werden, farblich hinterlegt.

Alter der Fahrzeuge:


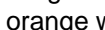
In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farblich hervorgehoben, die gewisse Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben.

Die tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.


Kleinfahrzeuge:

 hellgelb wenn ≥ 10 Jahre
 orange wenn ≥ 15 Jahre


Großfahrzeuge:

 hellgelb wenn ≥ 15 Jahre
 orange wenn > 20 Jahre

Voraussichtliche Ersatzbeschaffung:

 Die im SOLL-Konzept blau markierten Fahrzeuge sind voraussichtlich im Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans Ersatz zu beschaffen.

Neubeschaffung:

 Fahrzeuge, die keine Ersatzbeschaffung eines einsatztaktisch ähnlichen Vorgängerfahrzeuges sind, sondern Neubeschaffungen darstellen, sind im SOLL-Konzept grün dargestellt.

Standort Waiblingen

Abteilung / Standort	Einwohner	Aktive [Anz.]	IST 2016	Baujahr	Alter [Jahre]	SOLL kurz-/mittelfristig	SOLL langfristig	Bemerkung
Führungsdienst	-	-	KdoW	2013	3	KdoW	KdoW	-
			KdoW	2014	2	KdoW	KdoW	-
Zentrale Feuerwehrverwaltung	-	-	KEF	2008	8	KEF	KEF	-
			GW-T	2001	15	GW-T	GW-T	Logistik
Waiblingen	30.733	71	ELW 2	2013	3	ELW 2	ELW 2	Kooperation mit Landkreis Rems-Murr
			AB Führung	2003	13	AB Führung	AB Führung	Kooperation mit Landkreis Rems-Murr
			HLF 20	2015	1	HLF 20	HLF 20	-
			LF 20/16	2008	8	LF 20/16	HLF 20	-
			StLF / MLF	2010	6	StLF 10/6	MLF	kompaktes Löschfahrzeug
			DLK 23/12	2004	12	DLK 23/12	DLK 23	-
			RW	2002	14	RW	RW	-
			-	-	-	-	TLF 3000	-
			WLF	1994	22	WLF	WLF	-
			-	-	-	WLF	WLF	-
			AB Tank	1994	22	AB Tank	AB Tank	Vakuumfass für Gefahrgut
			AB TWS	2007	9	AB TWS	AB TWS	(S)LM (Wasser u. Schaum)
			AB SLM	1994	22	AB SLM	AB SLM	SLM (Schaum, Pulver, CO ₂)
			AB Rüst	1994	22	AB Rüst	AB Rüst	-
-	-	-	AB Universal	AB Universal	Logistik			
MTW	2014	2	MTW	MTW	-			

Anmerkung:

Reine Ersatzbeschaffungen gleichen Typs, beispielsweise bei ungeplantem Ausfall von Fahrzeugen, wurden bei den o. a. Maßnahmen nicht berücksichtigt. Um den vollen taktischen Einsatzwert neuer Fahrzeuge nutzen zu können, ist bei Beschaffungen auch der aktuelle Ausbildungsstand bzw. die Leistungsfähigkeit der Einheiten zu berücksichtigen. Dazu gehören insbesondere genügend ausgebildete Atemschutzgeräteträger.

Standorte Beinstein, Hegnach, Neustadt, Bittenfeld und Hohenacker

Abteilung / Standort	Einwohner	Aktive [Anz.]	IST 2016	Baujahr	Alter [Jahre]	SOLL kurz-/mittelfristig	SOLL langfristig	Bemerkung
Beinstein	3.925	48	LF 10/6	2005	11	LF 10/6	MLF	-
			TLF 16/25	1989	27	LF 10	LF 10	-
			-	-	-	GW-T	GW-T	Logistik Umweltschutz
			-	-	-	-	MTW	-
Hegnach	4.519	51	MTW LDD	1993	23	MTW	MTW	-
			LF 8/6	2003	13	LF 8/6	MLF	-
			TLF 16/25	1996	20	LF 10	LF 10	-
Neustadt	5.750	47	LF 10/6	2006	10	LF 10/6	MLF	-
			TLF 16/25	1994	22	LF 20	LF 20	Pumpenleistung für Industrie
			WLF	2007	9	WLF	WLF	-
			AB Mulde	1994	22	AB Mulde	AB Mulde	-
			AB Schlauch	1994	22	AB Schlauch	AB Schlauch	-
			MTW	2000	16	MTW	MTW	-
Bittenfeld	4.266	39	LF 10	2012	4	LF 10	MLF	-
			TLF 16/25	2000	16	TLF 16/25	LF 10	-
			-	-	-	GW-T	GW-T	Logistik Atemschutz
Hohenacker	5.358	42	LF 10/6	2010	6	LF 10/6	MLF	-
			TLF 16/25	1997	19	TLF 16/25	(H)LF 10	-
			-	-	-	-	TLF 3000	-
			MTW	2016	0	MTW	MTW	-

Anmerkung:

Reine Ersatzbeschaffungen gleichen Typs, beispielsweise bei ungeplantem Ausfall von Fahrzeugen, wurden bei den o. a. Maßnahmen nicht berücksichtigt. Um den vollen taktischen Einsatzwert neuer Fahrzeuge nutzen zu können, ist bei Beschaffungen auch der aktuelle Ausbildungsstand bzw. die Leistungsfähigkeit der Einheiten zu berücksichtigen. Dazu gehören insbesondere genügend ausgebildete Atemschutzgeräteträger.

Erläuterungen zum Fahrzeugkonzept – kurz-/mittelfristig

- ❑ Der Gerätewagen Transport (GW-T, Baujahr 2001, Standort ZFV) wird ersatzbeschafft.
- ❑ Das Wechselladerfahrzeug (WLF, Baujahr 1994, Standort Waiblingen) wird ersatzbeschafft.
- ❑ Am Standort Waiblingen wird ein zusätzliches Wechselladerfahrzeug beschafft. Die Beschaffung ist aufgrund der Art und Anzahl der vorhandenen Abrollbehälter bedarfsgerecht.
- ❑ Am Standort Waiblingen wird ein zusätzlicher Abrollbehälter („Universal“) für Logistikaufgaben beschafft.
[Die Vorhaltung eines Rüstwagen in dieser Form ist auf Stadtebene diskutabel. ABER es sollten dabei auch die Kreiskonzepte berücksichtigt werden. Falls ein RW nicht zwingend als Selbstfahrer erforderlich ist, sollte über die „Aufrüstung“ des Abrollbehälters Rüst zu vollwertigem RW-Ersatz nachgedacht werden.
Die Komponenten zur Bahnrettung können auf Rollwagen verlastet und mit entsprechendem Logistikfahrzeug zur Einsatzstelle transportiert werden.
Die Vorhaltung eines Abrollbehälters Tank ist im Hinblick auf das Gefahrenpotenzial Stadt nicht zwingend erforderlich. Die Einbindung in Kreiskonzepte ist jedoch zu prüfen.]
- ❑ Das Tanklöschfahrzeug am Standort Beinstein (TLF 16/25, Baujahr 1989) wird durch ein Löschgruppenfahrzeug (LF 10) ersetzt.
- ❑ Am Standort Beinstein wird ein zusätzlicher Gerätewagen Transport beschafft. Das Fahrzeug soll u. a. als Trägerfahrzeug für die geplante Sonderausstattung „Umwelt“ sowie die vorhandene Ölsperre und dem Personaltransport dienen (Anhänger wird einsatztaktisch als nicht sinnvoll erachtet).
[Vorhaltung FwA Ölsanimat diskutabel, aus städtischer Sicht nicht zwingend erforderlich; Einbindung in Kreiskonzepte ggf. beachten]
- ❑ Das Mannschaftstransportfahrzeug am Standort Hegnach (MTW LDD, Baujahr 1993) wird ersatzbeschafft. Das Fahrzeug soll der Lagedokumentation sowie dem Personal- und Materialtransport in geringem Umfang dienen.

Erläuterungen zum Fahrzeugkonzept – kurz-/mittelfristig (Forts.)

- Das Tanklöschfahrzeug am Standort Hegnach (TLF 16/25, Baujahr 1996) wird durch ein Löschgruppenfahrzeug (LF 10) ersetzt.
- Das Tanklöschfahrzeug am Standort Neustadt (TLF 16/25, Baujahr 1994) wird durch ein Löschgruppenfahrzeug (LF 20) mit einer höheren Pumpenleistung für die Industrieobjekte ersetzt.
- Das Mannschaftstransportfahrzeug am Standort Neustadt (MTW, Baujahr 2000) wird ersatzbeschafft.
- Am Standort Bittenfeld wird ein zusätzlicher Gerätewagen Transport beschafft. Das Fahrzeug soll u. a. als Trägerfahrzeug für die Sonderaufgabe „Atemschutzlogistik“ und dem Personaltransport dienen.

Ergänzende Überlegungen zur Ausstattung der Feuerwehr

- Für die vorhandenen Gefahrenpotenziale (ausgedehnte Industrieobjekte, Tiefgaragen etc.) sind im Rahmen der Einsatzplanung und -vorbereitung entsprechende Großlüfter vorzusehen. Dabei sind auch die interkommunalen Unterstützungsmöglichkeiten zu berücksichtigen.
- Die Abteilungen sollten hinsichtlich der geplanten Sonderaufgaben entsprechend ausgestattet werden (z. B. Abteilung Hohenacker → Sonderaufgabe „Technische Hilfe“: weiterer Türöffnungssatz (Entlastung der Abteilung Waiblingen) sowie Ausstattung mit einem vollwertigen Hilfeleistungssatz (inkl. Hebekissen, Zylinder etc.))

Anmerkung:

Reine Ersatzbeschaffungen gleichen Typs, beispielsweise bei ungeplantem Ausfall von Fahrzeugen, wurden bei den o. a. Maßnahmen nicht berücksichtigt. Um den vollen taktischen Einsatzwert neuer Fahrzeuge nutzen zu können, ist bei Beschaffungen auch der aktuelle Ausbildungsstand bzw. die Leistungsfähigkeit der Einheiten zu berücksichtigen. Dazu gehören insbesondere genügend ausgebildete Atemschutzgeräteträger.

Kurz- bis mittelfristig (bis zur nächsten Fortschreibung des Bedarfsplans) ist mit 11 Ersatzbeschaffungen / konzeptionellen Änderungen (10 Fahrzeuge und 1 Abrollbehälter) zu rechnen.

Richtwerte zur Eintreffzeit von Sonderfahrzeugen gemäß der „Hinweise zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr“

- | | |
|---|------------|
| <input type="checkbox"/> Hubrettungsfahrzeug zur Menschenrettung:
Erfüllt durch die Drehleiter am Standort Waiblingen sowie durch die Drehleiter der FF Remseck | 10 Minuten |
| <input type="checkbox"/> Hubrettungsfahrzeug zur Brandbekämpfung:
Erfüllt durch die Drehleiter am Standort Waiblingen sowie durch die Drehleiter der FF Remseck | 25 Minuten |
| <input type="checkbox"/> Rüstwagen:
Erfüllt durch den Rüstwagen am Standort Waiblingen | 25 Minuten |
| <input type="checkbox"/> Gerätewagen-Gefahrgut:
Erfüllt durch den Gerätewagen-Gefahrgut der FF Winnenden | 30 Minuten |
| <input type="checkbox"/> ELW 1:
Erfüllt durch den ELW 2 am Standort Waiblingen | 25 Minuten |
| <input type="checkbox"/> Gerätewagen-Atemschutz:
Erfüllt durch den Gerätewagen-Atemschutz der FF Fellbach | 30 Minuten |
| <input type="checkbox"/> Schlauchwagen SW 2000/GW-L2:
Erfüllt durch den AB-Schlauch am Standort Neustadt | 25 Minuten |



Die Richtwerte zur Eintreffzeit von Sonderfahrzeugen gemäß den „Hinweisen zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr“ werden erfüllt.

SOLL-Empfehlung „Fahrzeuge und Technik“

Zusammenfassung der Maßnahmen

- Umsetzung des Fahrzeugkonzepts im Rahmen der laufenden Ersatzbeschaffungen; mit den nachfolgend aufgeführten Ersatzbeschaffungen ist bis zur nächsten Fortschreibung der Feuerwehrbedarfsplanung zu rechnen.
- Ersatz-/Neubeschaffungen „Standort Waiblingen / Zentrale Feuerwehrverwaltung“
 - GW-T
 - 2 WLF
 - AB-Universal
- Ersatz-/Neubeschaffungen „Standort Beinstein“
 - LF 10
 - GW-T
- Ersatz-/Neubeschaffungen „Standort Hegnach“
 - LF 10
 - MTW

SOLL-Empfehlung „Fahrzeuge und Technik“ (Forts.)

Zusammenfassung der Maßnahmen

- Ersatz-/Neubeschaffungen „Standort Neustadt“
 - LF 20
 - MTW
- Ersatz-/Neubeschaffungen „Standort Bittenfeld“
 - GW-T

Kapitel 0: Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung)	8
Kapitel 1: Ausgangssituation, Auftrag & Projektablauf	41
Kapitel 2: Bewertung der Risikostruktur im Stadtgebiet	57
Kapitel 3: Definition der Planungsgrundlagen	77
Kapitel 4: Analysen zur Bewertung der Struktur und Leistungsfähigkeit	89
Kapitel 5: SOLL-Konzeption: Fortschreibung Feuerwehrbedarfsplanung	158
Kapitel 6: SOLL-Konzeption: Aufbau- & Ablauforganisation sowie Personalwirtschaft	187
Kapitel 7: Abkürzungen und Definitionen	229
Kapitel 8: Anlagenverzeichnis	236
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	<i>256</i>

Einleitung

In diesem Kapitel wird die SOLL-Konzeption in Bezug auf die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Personalwirtschaft (Ergebnis der Organisationsberatung) zusammenfassend dargestellt.

Das Kapitel gliedert sich in die folgenden Abschnitte:

- 6.1 Aufbauorganisation
- 6.2 Organisatorische Handlungsempfehlungen
- 6.3 Personalbedarf „Sachgebietsarbeit / Rückwärtige Aufgaben“
- 6.4 Personalbedarf „Einsatzdienst“
- 6.5 Zusammenfassung Personalbedarf
- 6.6 Zusammenfassung und Maßnahmenübersicht

Bewertung des IST-Zustandes und Grundlegende Gedanken zur „SOLL-Bemessung“

- ❑ Nicht hinreichende Personalausstattung im IST-Zustand für das vorhandene Aufgabenspektrum („rückwärtige Aufgaben“, es bleiben z. T. Aufgaben liegen, u. a. vorgeschriebene Geräteprüfungen, vgl. SOLL-Bemessung)
- ❑ Einsatzzahlen und Aufgabenspektrum der Feuerwehr gehen deutlich über das „normale Maß“ einer Freiwilligen Feuerwehr hinaus.
- ❑ Operativer Einsatzdienst wird unterstützt durch neu eingeführte Funktionsbesetzung Mo.-Fr. tagsüber (7-17 Uhr), restlicher Einsatzdienst basiert auf ehrenamtlichen Engagement.
- ❑ Im Rahmen der Bedarfsplanung wird Thema „Verfügbarkeit“ beleuchtet, die Bemessung erfolgt aber unter Zugrundelegung des Leitgedankens:

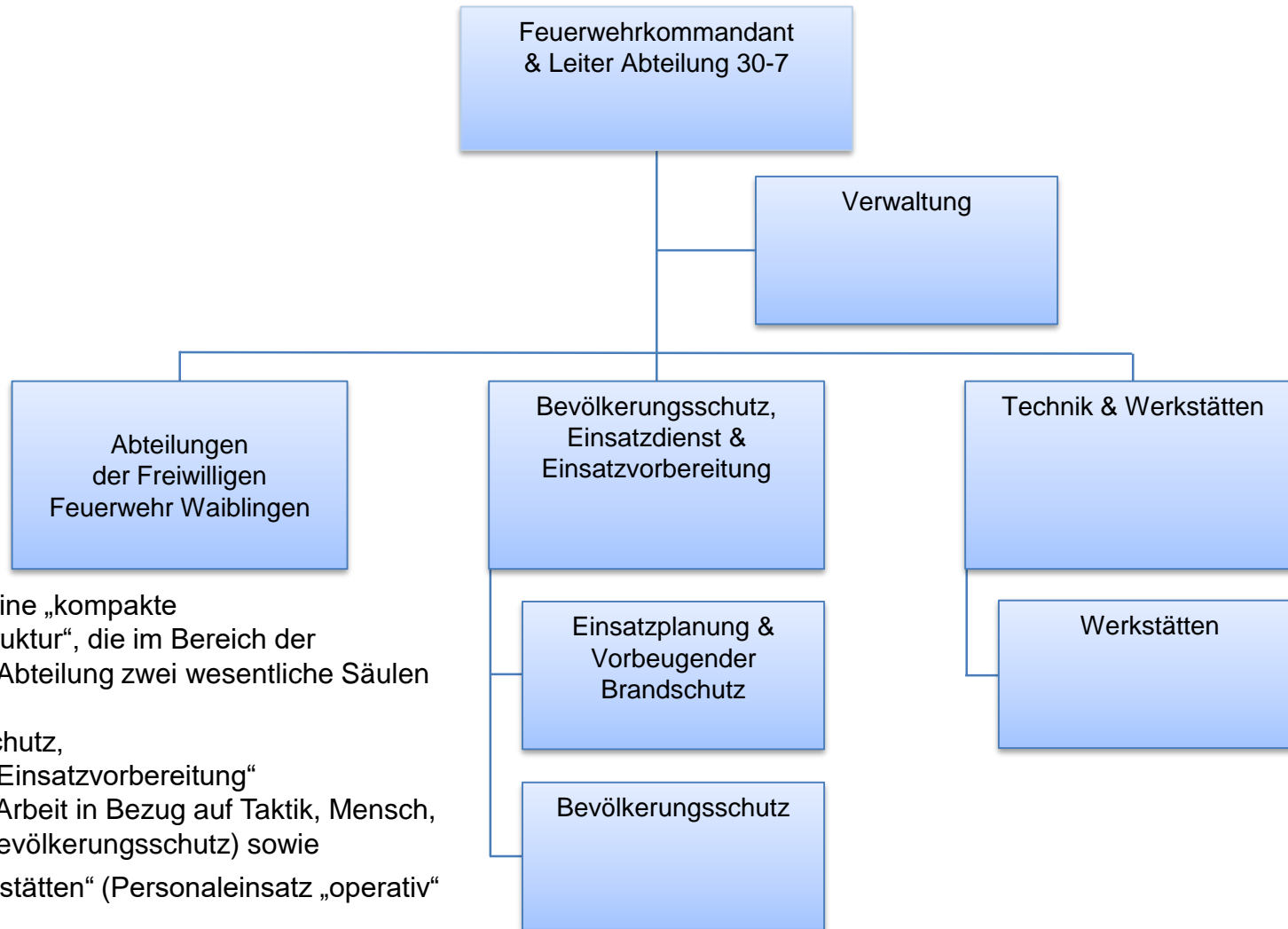
„Soviel Ehrenamtlichkeit wie möglich, soviel Hauptamtlichkeit wie nötig“.

- ❑ Um soviel Ehrenamtlichkeit wie möglich zu berücksichtigen, sind Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamts zu empfehlen.
- ❑ Hierzu zählt, dass die Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz „Dienstleister“ für die Ehrenamtlichen ist; d. h. durch die Abteilung wird eine Unterstützung bei den „rückwärtigen Aufgaben“ geleistet, die für einen ordnungsgemäßen Betrieb der operativen Gefahrenabwehr (hier: Feuerwehr) erforderlich sind (und die in „rein Freiwilligen Feuerwehren“ komplett durch Ehrenamtliche geleistet werden, hier aufgrund der Arbeitsmengen jedoch nicht mehr möglich).

Bewertung des IST-Zustandes und Grundlegende Gedanken zur „SOLL-Bemessung“ (Forts.)

- Bei der Bemessung wurden folglich diese „Unterstützungsfunktionen“ berücksichtigt und eine bedarfsgerechte Ausstattung erarbeitet. Bei der Bemessung der Personalressourcen wurde die „Erwartungshaltung des Ehrenamts“ gewürdigt und berücksichtigt.
Die bedarfsgerechte Bemessung der Personalausstattung im „planerischen, koordinierenden und verwaltenden Bereich“ und den Werkstätten ist eine wesentliche Säule der „SOLL-Empfehlung“.

Empfehlung Organigramm



Wir empfehlen eine „kompakte Organisationsstruktur“, die im Bereich der Hauptamtlichen Abteilung zwei wesentliche Säulen umfasst:
 „Bevölkerungsschutz, Einsatzdienst & Einsatzvorbereitung“ (Konzeptionelle Arbeit in Bezug auf Taktik, Mensch, Technik sowie Bevölkerungsschutz) sowie
 „Technik & Werkstätten“ (Personaleinsatz „operativ“ & „Werkstätten“)

Zusammenfassung organisatorischer Handlungsempfehlungen

- ❑ Optimierung der Einbindung der Außenstandorte; dies gilt für kritische Standard-Ereignisse, aber auch bei Sonderobjekten (auch im Übungsbetrieb)
- ❑ Erarbeitung von Standards für Einsätze (Objektbezogen und für Standard-Einsätze), insbesondere zur Vorbereitung der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Abteilungen
- ❑ Verbesserung der Koordination und Abstimmung der regelmäßigen Fortbildung durch hauptamtliche Kräfte
 - übergreifende Planung eines jährlichen Fortbildungsrahmenplans
 - Schulung von „Multiplikatoren“ für die Abteilungen
 - gemeinsame, „abteilungs-übergreifende“ Übungen
 - Schulungen der neuen Standards und neuer Technik
(enge Verzahnung zwischen Einsatzplanung und Aus- und Fortbildung)
 - gemeinsame Führungskräfte-schulungen
 - gemeinsame Spezialisten-Schulungen
 - gemeinsame Ausbildung der „externen“ Tagunterstützungskräfte
(Abt. Waiblingen und zukünftig ggf. Mitarbeiter der Fa. Stihl)

Zusammenfassung organisatorischer Handlungsempfehlungen (Forts.)

- Zentraler Ansprechpartner für das Ehrenamt erforderlich (Beispiel: Wartung an Fahrzeugen)
- Verbesserung der Kommunikation mit den ehrenamtlichen Kräften → „Kümmerer“
- Optimierung der Service-Zeiten für das Ehrenamt
- Optimierung der Nutzung der Verwaltungssoftware für die Freiwilligen Kräfte (Systemadministrator/Betreuer)
- Optimierung der Dokumentation der Arbeiten in den Werkstätten und der regelmäßigen Prüfungen in allen Bereichen (Unterstützung durch entsprechende Software-Lösung)
- Outsourcing Dienstleistung Atemschutzwerkstatt beenden
→ vollständige Aufgabenwahrnehmung vor Ort
- Zentrale Steuerung/Unterstützung im Bereich Brandschutzerziehung und Öffentlichkeitsarbeit
(→ Mitgliedergewinnung)
- Einführen eines Arbeitsverteilungsplan für die hauptamtlichen Kräfte
 - Antreten und Übernahme der Funktionen und Check der Fahrzeuge der Abteilung Waiblingen
 - Einteilung der Blöcke „Sachgebietsarbeit“
- Dienstplan-Grundregeln für den Einsatzdienst einführen (konstante tägliche Funktionsbesetzung als „Zielvorgabe“)
- Erarbeitung aktueller Stellenbeschreibungen und Stellenbewertungen
- Stellvertreterregelung für die einzelnen Bereiche gewährleisten

Übersicht hauptberufliche Kräfte – Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz

Organisationseinheit / Bereich	Personalausstattung [VZÄ]		
	Tagesdienst		Gesamtsumme
	gD	Ange-stellte	
Abteilungsleitung	1	0	1
Sachbearbeitung	2	1	3
Gerätewartung	0	1	1
GESAMT	3	2	5

Quelle: Stellenplan der Stadt Waiblingen, Stand: 03.02.2017

Im Tagesdienst der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz arbeiten derzeit 5 Mitarbeiter.

Im Verlauf der Bedarfsplanung wurde eine zusätzliche Stelle im Tagesdienst eingerichtet (→ Vorbeugender Brandschutz).

Feuerwehrkommandant und Leiter der Abteilung 30-7 & Verwaltung

Bemessung

- ❑ Hauptamtlicher Feuerwehrkommandant & Leitung der Abteilung 30-7:
1 VZÄ gehobener Fw-technischer Dienst (summarische Bemessung)

- ❑ Hauptamtlicher Feuerwehr-Kommandant, Auszug aus dem Feuerwehrgesetz:
 - § 8 (1) FwG BW: „Die Gemeindefeuerwehr wird von einem Feuerwehrkommandanten geleitet. [...] Besteht eine Einsatzabteilung der Berufsfeuerwehr, ist deren Leiter der Feuerwehrkommandant.“
 - § 8 (2) FwG BW: „Der ehrenamtlich tätige Feuerwehrkommandant und sein Stellvertreter oder seine Stellvertreter werden aus der Mitte der Einsatzabteilungen durch die Angehörigen der Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeindefeuerwehr, [...] auf die Dauer von fünf Jahren in geheimer Wahl gewählt und nach Zustimmung des Gemeinderates zur Wahl durch den Bürgermeister bestellt.“
 - § 8 (3) FwG BW: „Vor der Bestellung hauptamtlicher Feuerwehrkommandanten, Abteilungskommandanten und deren Stellvertreter ist der Feuerwehrausschuss, [...] zu hören.“
 - § 9 (1) FwG BW: „Der Feuerwehrkommandant ist für die Leistungsfähigkeit der Gemeindefeuerwehr verantwortlich. [...]“

- ❑ Verwaltung: 1 VZÄ „Fw-technisch“ (summarische Bemessung)

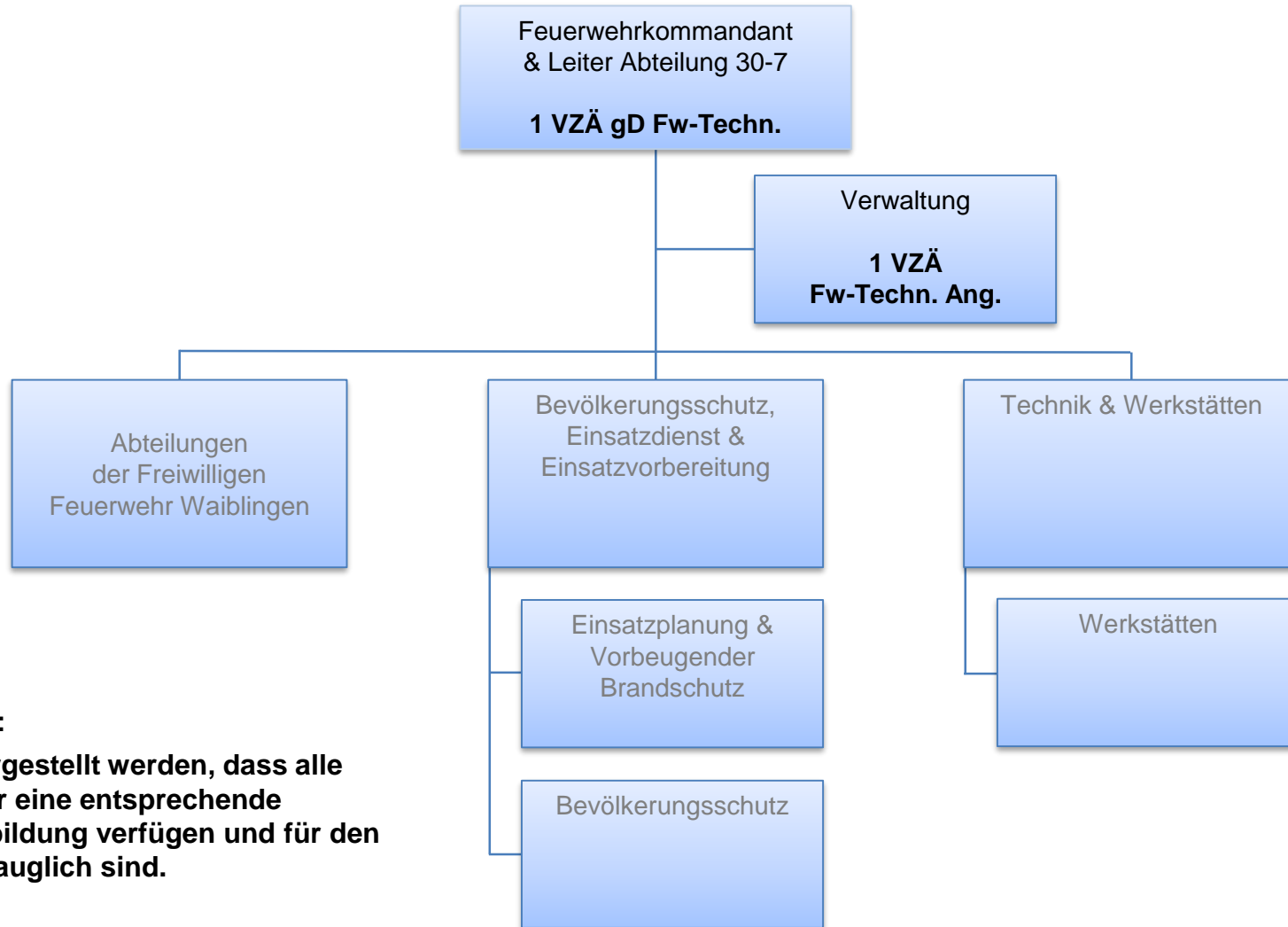
Feuerwehrkommandant und Leiter der Abteilung 30-7 & Verwaltung

Summarische Bemessung: Verwaltung

Personalbemessung "Verwaltung"		Personalbedarf [VZÄ]
Sachgebietsarbeit "Verwaltung" (Fw-Technischer Ang.)	<p>Summarische Bemessung, mit dem Schwerpunkt "Verwaltung" und folgenden Kernaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Dokumentation der Einsatzberichte</i> <i>Prüfung & Erstellung von Kostenbescheiden</i> <i>Abrechnung von Aufwandsentschädigungen (für Übungen, Einsätze & Funktionsübernahme)</i> <i>Finanzwesen (u. a. Haushaltsmittelanmeldungen, Budgetüberwachung, Auftragsverwaltung, Spendenannahme, Ausschreibungen, Beschaffungen, Bestellungen etc.)</i> <i>Personalwesen (Führen der Personalakten und Betreuung des Bundesfreiwilligen Dienst)</i> <i>Betreuung der Feuerwehr-Verwaltungssoftware (MP-Feuer)</i> <i>Allgemeine Verwaltungstätigkeiten</i> <i>Unterstützung bei Kalkulation von Kostensätzen und Erstellung der Satzungen der Feuerwehr Waiblingen</i> 	1,0

Personalbedarf Leitung und Verwaltung

Zusammenfassung



Zu beachten (!):

Es muss sichergestellt werden, dass alle Mitarbeiter über eine entsprechende Feuerwehrausbildung verfügen und für den Einsatzdienst tauglich sind.

Bevölkerungsschutz, Einsatzdienst & Einsatzvorbereitung

Bemessung

- Leitung der Organisationseinheit:
1 VZÄ gehobener Fw-technischer Dienst (summarische Bemessung)

- Einsatzplanung & Vorbeugender Brandschutz:
1 VZÄ gehobener Fw-technischer Dienst (summarische Bemessung)

- Bevölkerungsschutz:
1 VZÄ Fw-technischer Dienst (summarische Bemessung)

Personalbedarf Bevölkerungsschutz, Einsatzdienst & Einsatzvorbereitung

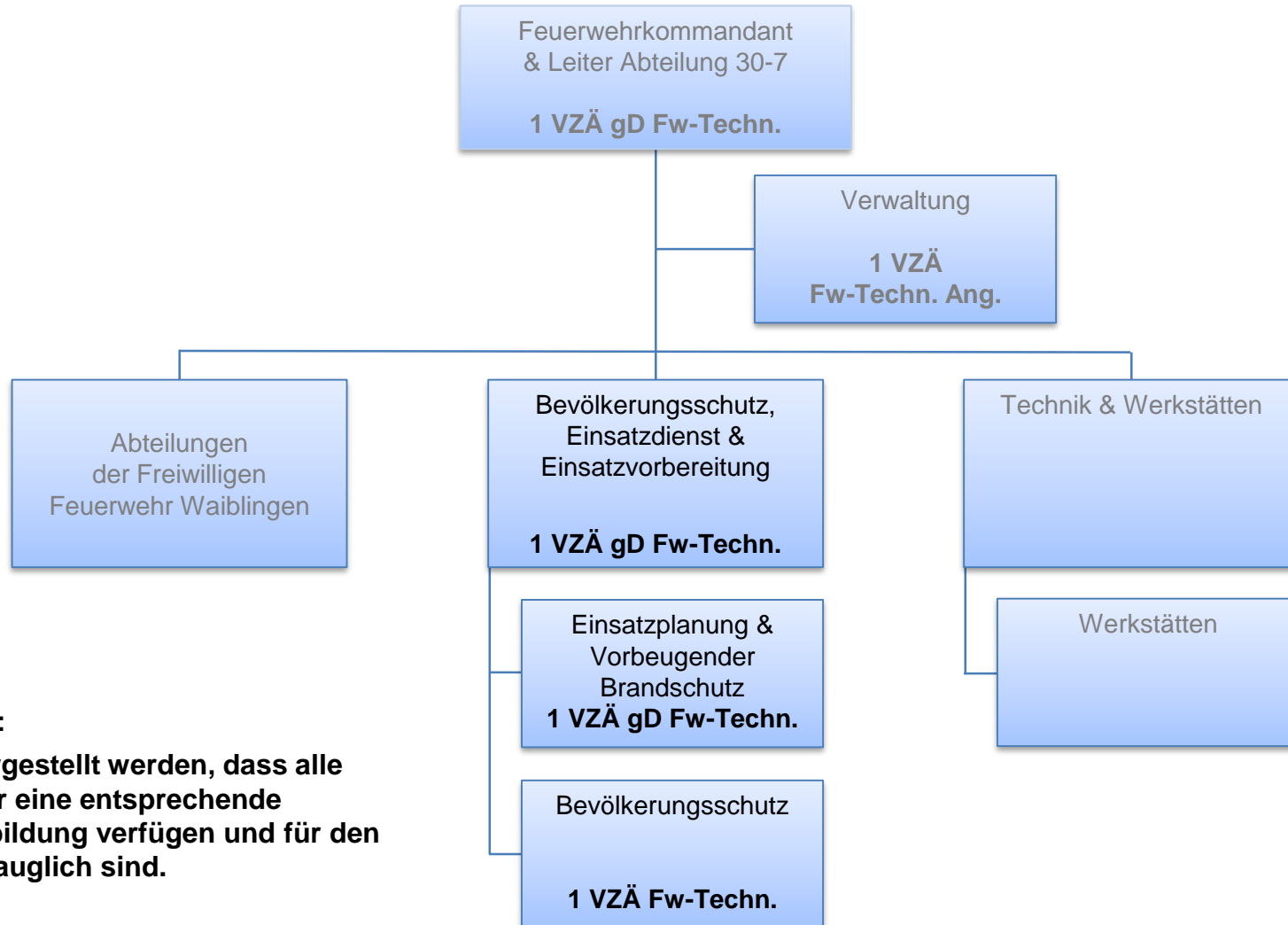
Personalbemessung Organisationseinheit "Bevölkerungsschutz, Einsatzdienst & Einsatzvorbereitung"		Personalbedarf [VZÄ]
Leitung der Organisationseinheit (gehobener Fw-Technischer Dienst)	Summarische Bemessung, mit den Schwerpunkten "Personal & Aus- und Fortbildung" und folgenden Kernaufgaben: <i>Stellvertretung der Leitung der Abteilung 30-7</i> <i>Personaleinsatzplanung "operativ" & Dienstplanung der hauptberuflichen Kräfte</i> <i>"Kümmerer" für die Freiwilligen Kräfte</i> <i>Konzeption (Grundsatzplanung) der Aus-und Fortbildung der ehrenamtlichen und hauptberuflichen Kräfte der Feuerwehr</i> <i>(partielle) Organisation der Aus-und Fortbildung der Ehrenamtlichen und hauptberuflichen Kräfte der Feuerwehr</i> <i>"Überwachung" der Aus-und Fortbildung an den einzelnen Standorten</i> <i>Vorbereiten und (partielle Durchführung) von Einsatzübungen und Alarmübungen</i> <i>Steuerung, Koordination und Unterstützung der Personalgewinnung (Quereinsteiger, Nachwuchsförderung, Jugendarbeit etc.)</i> <i>Steuerung, Koordination und Unterstützung der Maßnahmen zum Personalerhalt</i> <i>Optimierung und Steuerung der vorhandenen Personalressourcen (Einbindung Alterswehr zur Unterstützung Einsatzabteilung)</i> <i>Presse und Öffentlichkeitsarbeit (Social Media, Homepage etc.)</i>	1,0
Sachgebietsarbeit "Einsatzplanung & Vorbeugender Brandschutz" (gehobener Fw-Technischer Dienst)	Summarische Bemessung, mit den Schwerpunkten "Einsatzplanung & VB" und folgenden Kernaufgaben: <i>Abnahme Feuerwehreinsatzpläne u. Brandschutzkonzepten</i> <i>Abnahme Objekte Brandmeldeanlagen</i> <i>Aufstellen und Fortschreiben der Alarm- und Ausrückeordnung</i> <i>Beratung im Rahmen Baugenehmigungsverfahren</i> <i>Beratungen & Beantwortung von Fragen zum Vorbeugenden Brandschutz</i> <i>Beteiligung / Mitwirkung bei der Planung von Gefahrenabwehrmaßnahmen bei größeren Schadensereignissen</i> <i>Einsatzplanung und -vorbereitung bei besonderen Veranstaltungen und Objekten (u.a. Organisation der Brandsicherheitswache)</i> <i>Entwicklung von Standardeinsatzregeln</i> <i>Erstellung und Fortschreibung von Einsatz- und Alarmplänen</i> <i>Mitwirkung Brandverhütungsschauen (Sachverständiger nach VwV)</i> <i>Organisation, Planung und Aufbau der Einsatzleitung für Großschadensereignisse unterhalb der Zuständigkeit Landkreis</i> <i>Taktische Einsatzvorbereitung für alle "gängigen" Szenarien</i> <i>Fortschreibung der Alarm- u. Ausrückeordnung</i>	1,0
⋮	⋮	⋮

Personalbedarf Bevölkerungsschutz, Einsatzdienst & Einsatzvorbereitung (Forts.)

⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮
Sachgebietsarbeit "Bevölkerungsschutz" (Fw-Technischer Dienst)	Summarische Bemessung, mit dem Schwerpunkt "Bevölkerungsschutz" und folgenden Kernaufgaben: <i>Maßnahmenplanung, -betreuung und -steuerung:</i> - Hochwasser- und Starkregenereignisse - Kritische Infrastruktur - Notfallstationen und Evakuierungskonzepte für atomare Unfälle - Epidemien - Amoklagen etc. - Führung Stab für außerordentliche Ereignisse (SAE) - Unterstützung der Einsatzplanung und -vorbereitung bei besonderen Veranstaltungen	1,0				

Personalbedarf Bevölkerungsschutz, Einsatzdienst & Einsatzvorbereitung (Forts.)

Zusammenfassung



Zu beachten (!):

Es muss sichergestellt werden, dass alle Mitarbeiter über eine entsprechende Feuerwehrausbildung verfügen und für den Einsatzdienst tauglich sind.

Personalbedarf Technik und Werkstätten

Ermittlung der „effektiven Nettojahresleistungszeit pro VZÄ“

Die Tabelle zeigt die Berechnung der effektiven Jahresleistungszeit eines Vollzeitmitarbeiters im Bereich der Geräteverwaltung / Sachbearbeitung der Feuerwehr Waiblingen.

- *) Ergebnisse der Auswertung der personalwirtschaftlichen Parameter der Jahre 2012 bis 2014
[Quelle: Auswertung der Abwesenheiten der Mitarbeiter der Abteilung Brand- und Bevölkerungsschutz].
- ***) Gemittelter Wert für 3 Folgejahre (2017, 2018 und 2019)
- ****) Überschlägige Berechnung anhand der Gesamteinsatzzahlen im Jahr 2014
[Quelle: Fw Waiblingen].
- *****) Angaben Fw Waiblingen

Ermittlung der Anwesenheitswochen pro VZÄ	Wochen p.a.
Gesamtwochen	52,14
Urlaub	6,00
Fortbildung	1,00
Krank *	4,10
Wochenfeiertage **	2,30
Anwesenheitswochen [AnWo]	38,74
Nettojahresleistungszeit [WAZxAnWo] [Wochenanwesenheitszeit: 39 h]	1.510,86
Einsatzfähigkeit [h] ***	80,00
Interne Besprechungen [h] ****	52,00
Interne Fortbildungen / Sport [h] ****	52,00
Übungen Tagunterstützungsgruppe [h] ****	26,00
Effektive Jahresleistungszeit pro VZÄ p. a. [h]	1.300,86

Durch einen Vollzeitmitarbeiter werden pro Jahr im Mittel planerisch rd. 1.300 leistbare Werkstattstunden zur Verfügung gestellt.

Zu leistende Stunden: rund 4.400 Stunden pro Jahr.

Personalbedarf Technik und Werkstätten

Summarische Bemessung: Leitung Technik & Werkstätten

Personalbemessung Organisationseinheit "Technik & Werkstätten"		Personalbedarf [VZÄ]
Leitung der Organisationseinheit (Fw-Technischer Dienst)	<p>Summarische Bemessung, mit den Schwerpunkten "Technik & Werkstätten" und folgenden Kernaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Durchführung von Marktanalysen (Fahrzeuge, Technik, PSA, EDV)</i> <i>EDV-Unterstützung</i> <i>Erstellung Genehmigungs- und Sitzungsvorlagen zu Beschaffungsvorgängen</i> <i>Koordination Datenmanagement und Datensicherheit</i> <i>Leitung der Organisationseinheit "Technik & Werkstätten"</i> <i>Planung, Implentierung und (anteilige) Administration der "Fw-spezifischen" EDV-Systeme</i> <i>Schulungen der ehrenamtlichen und hauptberuflichen Kräfte in Bezug auf neue Fahrzeuge, Technik und EDV</i> <i>Vorbereitung und Durchführung von Beschaffungen jeglicher Art</i> <i>Koordination der Arbeiten in den Werkstätten</i> <i>Lagerverwaltung für alle Werkstätten</i> <i>Dokumentation der Tätigkeiten in den Werkstätten</i> <i>Bestellungen Material, Ersatzteile für die Werkstätten</i> <i>Ansprechpartner Fremdfirmen, Überwachung</i> <i>Organisation externe Prüfungen (TÜV Atemluftflaschen etc.)</i> 	1,0

Personalbedarf Werkstättenarbeit – Zusammenfassung

Übersicht Zeitaufwand "Werkstättenarbeit"			
Pos.	Werkstatt	Zeitaufwand p.a. [h]	Erläuterung
1	Fahrzeugtechnik	2.367,6	siehe Tabelle zur Detailberechnung
2	Atenschutzwerkstatt	768,8	siehe Tabelle zur Detailberechnung
3	Ausrüstung und Bekleidung (Kleiderkammer)	499,8	siehe Tabelle zur Detailberechnung
4	Schlauch-und Gerätewerkstatt	528,7	siehe Tabelle zur Detailberechnung
5	Informations- und Kommunikationstechnik	260,4	siehe Tabelle zur Detailberechnung
Gesamt		4.425,3	

- Arbeiten der Atenschutzwerkstatt derzeit anteilig bei der ZAW Fellbach „outgesourct“

Die „Werkstättenarbeit“ addiert sich im Jahr auf rd. 4.400 Stunden (Quelle Mengengerüste: Fw Waiblingen ergänzt um Erfahrungswerte L&R).

Stellt man diese Summe der effektiven Jahresleistungszeit eines Vollzeitmitarbeiters gegenüber, werden rd. 3,5 VZÄ benötigt, um alle anfallenden Aufgaben eigenständig zu bewältigen.

Personalbedarf Werkstättenarbeit – Fahrzeug- und Gerätetechnik

Fahrzeug- und Gerätewartung					
Pos.	Tätigkeit/Aufgabe	Anzahl p.a.	Zeitbedarf pro Fall [h]	Zeitaufwand p.a. [h]	Erläuterung
1	Fahrzeug- und Geräteprüfung: DLK	1	53,60	53,60	Abschätzung der fahrzeugbezogenen Wartungen, Prüfungen, kleinerer Reparaturen
2	Fahrzeug- und Geräteprüfung: LF10, LF8/6, (St)LF10/6	6	67,00	402,00	Abschätzung der fahrzeugbezogenen Wartungen, Prüfungen, kleinerer Reparaturen
3	Fahrzeug- und Geräteprüfung: LF20/16, LF16/12	2	80,40	160,80	Abschätzung der fahrzeugbezogenen Wartungen, Prüfungen, kleinerer Reparaturen
4	Fahrzeug- und Geräteprüfung: TLF16/25	5	67,00	335,00	Abschätzung der fahrzeugbezogenen Wartungen, Prüfungen, kleinerer Reparaturen
5	Fahrzeug- und Geräteprüfung: RW	1	120,60	120,60	Abschätzung der fahrzeugbezogenen Wartungen, Prüfungen, kleinerer Reparaturen
6	Fahrzeug- und Geräteprüfung: WLF, AB, GW-T	10	60,00	600,00	Abschätzung der fahrzeugbezogenen Wartungen, Prüfungen, kleinerer Reparaturen
7	Fahrzeug- und Geräteprüfung: ELW, MTW, KdoW, KEF	6	5,36	32,16	Abschätzung der fahrzeugbezogenen Wartungen, Prüfungen, kleinerer Reparaturen
8	Fahrzeug- und Geräteprüfung: FwA	2	5,36	10,72	Abschätzung der fahrzeugbezogenen Wartungen, Prüfungen, kleinerer Reparaturen
9	Geräteprüfung Lagerbestand	-	-	80,00	Abschätzung: 2 Wochen p.a.
10	Wöchentliche Kontrolle / Tanken der Fahrzeuge Abt. Waiblingen	52	1,00	52,00	Abschätzung: 1 h pro Woche
11	Projekte (z. B. kleinere Umbauten)	-	-	80,00	Abschätzung: 2 Wochen p.a.
12	Beschaffungen	-	-	120,00	Bemessungsansatz: 3 Wochen p.a.
13	Wöchentliche Reinigungsarbeiten	52	4,00	208,00	Planerischer SOLL-Wert L&R
Z	Zuschlag für nicht erfasste Tätigkeiten [pauschaler Ansatz 5 % *]			112,74	-
Gesamt				2.367,62	

*) Standard-Bemessungswert

Fallzahlen und Bearbeitungsdauer → Abschätzung durch L&R;
 keine hinreichende Dokumentation der tatsächlichen Mengengerüste vorhanden.
 Prüfungen der ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmittel werden durch eine externe Kraft durchgeführt
 (Zeitbedarf aufgrund fehlender Dokumentation nicht aus fahrzeugbezogener Abschätzung „herausrechenbar“)

Personalbedarf Werkstättenarbeit – Atemschutzwerkstatt (Waiblingen)

Atemschutzwerkstatt					
Pos.	Tätigkeit/Aufgabe	Anzahl p.a.	Zeitbedarf pro Fall [h]	Zeitaufwand p.a. [h]	Erläuterung
1	Reinigung, Prüfung, Reparatur, Dokumentation, Lungenautomaten	649	0,25	162,25	Fallzahlen & Bearbeitungsdauer: Fw
2	Reinigung, Prüfung, Reparatur, Dokumentation, Verpackung Atemschutzmasken	1.053	0,30	315,90	Fallzahlen & Bearbeitungsdauer: Fw
3	Beschaffungen	-	-	20,00	Bemessungsansatz: 0,5 Wochen pro Jahr; Quelle: Fw
4	Hol- und Bringdienst	52,0	4,00	208,00	Bemessungsansatz: 0,5 Tage pro Woche; Quelle: Fw
5	Wöchentliche Reinigungsarbeiten	52	0,50	26,00	Quelle: Fw
Z	Zuschlag für nicht erfasste Tätigkeiten [pauschaler Ansatz 5 % *]			36,61	-
Gesamt				768,76	

*) Standard-Bemessungswert

Die restlichen Arbeiten der Atemschutzwerkstatt sind derzeit bei der zentralen Atemschutzwerkstatt in Fellbach ausgelagert.

Personalbedarf Werkstättenarbeit – Atemschutzwerkstatt (Fellbach)

Zentrale Atemschutzwerkstatt Fellbach					
Pos.	Tätigkeit/Aufgabe	Anzahl p.a.	Zeitbedarf pro Fall [h]	Zeitaufwand p.a. [h]	Erläuterung
1	Reinigung, Prüfung, Reparatur Pressluftatmer	110	1,00	110,00	Fallzahlen & Bearbeitungsdauer: L&R
2	Füllen Pressluftflaschen	500	0,13	65,00	Fallzahlen & Bearbeitungsdauer: L&R
3	Reinigung u. Prüfung CSA	15	1,50	22,50	Fallzahlen & Bearbeitungsdauer: L&R
4	Beschaffungen	-	-	20,00	Bemessungsansatz: 0,5 Wochen pro Jahr; Quelle: Fw
5	Hol- und Bringdienst	52,0	4,00	208,00	Bemessungsansatz: 0,5 Tage pro Woche
6	Wöchentliche Reinigungsarbeiten	52	0,50	26,00	Quelle: Fw
Z	Zuschlag für nicht erfasste Tätigkeiten [pauschaler Ansatz 5 % *]			22,58	-
Gesamt				474,08	

*) Standard-Bemessungswert

Der Personalbedarf für die restlichen Arbeiten im Bereich der Atemschutzwerkstatt beläuft sich schätzungsweise auf rd. 0,5 VZÄ.

Personalbedarf Werkstättenarbeit – PSA & Kleiderkammer

Ausrüstung und Bekleidung (Kleiderkammer)					
Pos.	Tätigkeit/Aufgabe	Anzahl p.a.	Zeitbedarf pro Fall [h]	Zeitaufwand p.a. [h]	Erläuterung
1	Reinigung Einsatzkleidung	300	0,50	150,00	Fallzahlen & Bearbeitungsdauer: L&R
5	Prüfung, Wartung, Reparatur	52	2,50	130,00	Abschätzung: 2,5 Stunden pro Woche
6	Beschaffungen	-	-	40,00	Bemessungsansatz: 1 Woche pro Jahr
7	Wöchentliche Reinigungsarbeiten	52	0,50	26,00	Planerischer SOLL-Wert L&R
8	Servicezeiten Kleiderkammer	52	2,50	130,00	Öffnungszeiten: jeden Do 16:00-18:30
Z	Zuschlag für nicht erfasste Tätigkeiten [pauschaler Ansatz 5 % *]			23,80	-
Gesamt				499,80	

*) Standard-Bemessungswert

Fallzahlen und Bearbeitungsdauer → Abschätzung durch L&R;
keine hinreichende Dokumentation der tatsächlichen Mengengerüste vorhanden.

Personalbedarf Werkstättenarbeit – Schlauchwerkstatt

Schlauchwerkstatt					
Pos.	Tätigkeit/Aufgabe	Anzahl p.a.	Zeitbedarf pro Fall [h]	Zeitaufwand p.a. [h]	Erläuterung
1	Prüfung, Reinigung, Trocknung Druckschläuche	1.100	0,08	88,00	Fallzahlen Fw; Bearbeitungsdauer: L&R
2	Prüfung, Reinigung, Trocknung Saugschläuche	68	0,42	28,56	Fallzahlen & Bearbeitungsdauer: L&R
3	Reparaturen (Vulkanisieren etc.)	100	0,50	50,00	Fallzahlen & Bearbeitungsdauer: L&R Bemessungsansatz: "Reparaturquote" 10%
4	Neuabnahme und Aussonderung	100	0,25	25,00	Fallzahlen & Bearbeitungsdauer: L&R
10	Hol- und Bringdienst	52	4,00	208,00	Bemessungsansatz: 0,5 Tage pro Woche
11	Wöchentliche Reinigungsarbeiten	52	2,00	104,00	Planerischer SOLL-Wert L&R
Z	Zuschlag für nicht erfasste Tätigkeiten [pauschaler Ansatz 5 % *]			25,18	-
Gesamt				528,74	

*) Standard-Bemessungswert

Fallzahlen und Bearbeitungsdauer → Feuerwehr Waiblingen ergänzt um Erfahrungswerte L&R

Personalbedarf Werkstättenarbeit – Informations- und Kommunikationstechnik

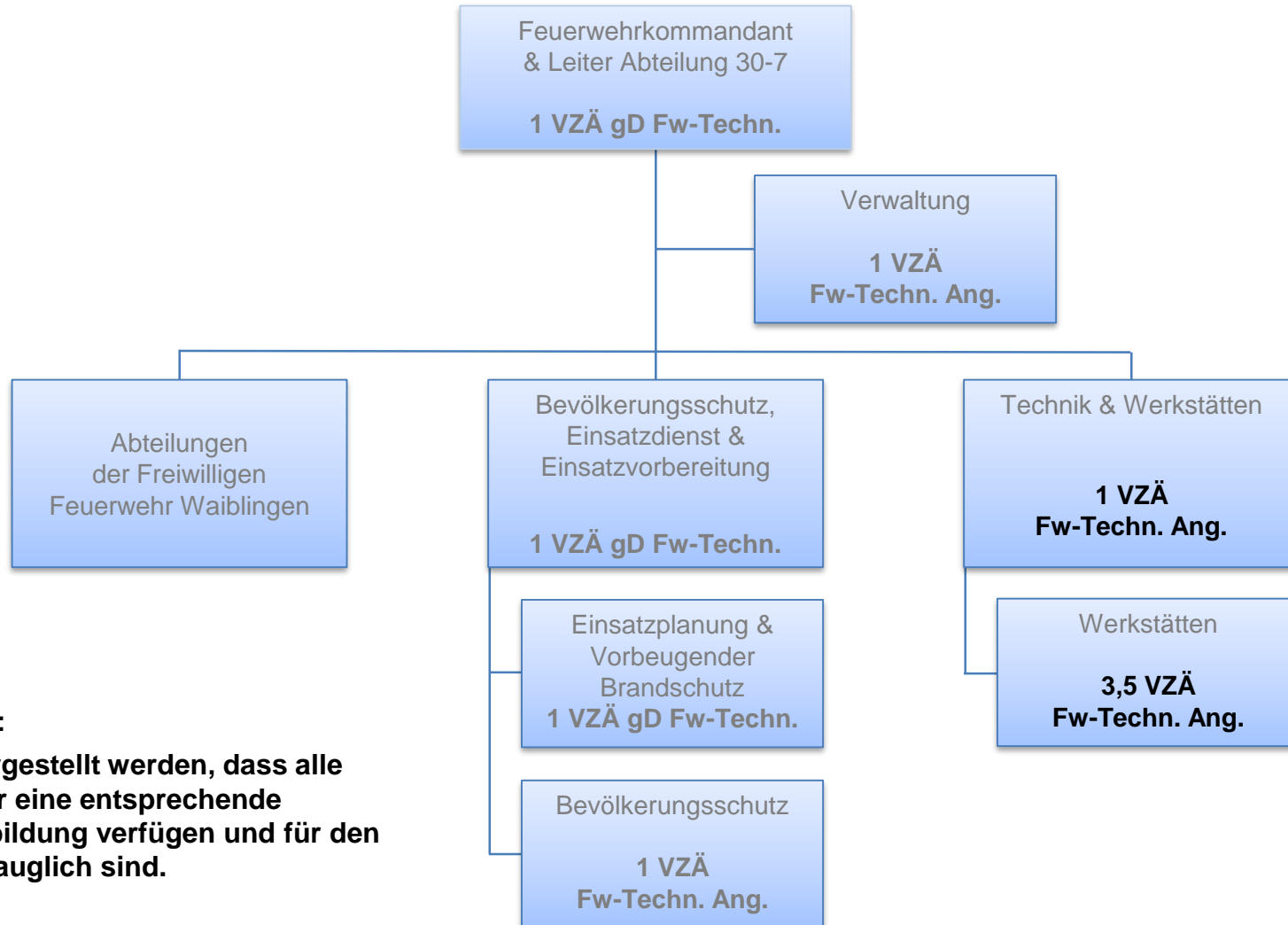
Informations- und Kommunikationstechnik					
Pos.	Tätigkeit/Aufgabe	Anzahl p.a.	Zeitbedarf pro Fall [h]	Zeitaufwand p.a. [h]	Erläuterung
1	Instandhaltung & Programmierung Funkmeldeempfänger	104,0	1,50	156,0	Fallzahlen & Bearbeitungsdauer: L&R Ansatz: im Mittel 2 Geräte pro Woche
2	Instandhaltung Funkgeräte	104,0	0,50	52,0	Fallzahlen & Bearbeitungsdauer: L&R Ansatz: im Mittel 2 Geräte pro Woche
3	Beschaffungen	-	-	40,0	Bemessungsansatz: 1 Woche pro Jahr
Z	Zuschlag für nicht erfasste Tätigkeiten [pauschaler Ansatz 5 % *]			12,4	
Gesamt				260,4	

* Standard-Bemessungswert

Fallzahlen und Bearbeitungsdauer → Abschätzung durch L&R;
keine hinreichende Dokumentation der tatsächlichen Mengengerüste vorhanden.

Personalbedarf Technik und Werkstätten

Zusammenfassung



Zu beachten (!):

Es muss sichergestellt werden, dass alle Mitarbeiter über eine entsprechende Feuerwehrausbildung verfügen und für den Einsatzdienst tauglich sind.

Übersicht Personalbedarf – SOLL-Empfehlung

Übersicht Personalbedarf "SOLL-Empfehlung"	Personalausstattung [VZÄ]		
	Tagesdienst		Gesamtsumme
	gD	Ange-stellte	
"Leitung Abt. 30-7 & Hauptamtlicher Fw-Kommandant"	1	0	1
"Verwaltung"	0	1	1
"Bevölkerungsschutz, Einsatzdienst & Einsatzvorbereitung"	2	1	3
"Technik & Werkstätten"	0	4,5	4,5
Gesamt	3	6,5	9,5

Zu beachten (!):

Es muss sichergestellt werden, dass alle Mitarbeiter über eine entsprechende Feuerwehrausbildung verfügen und für den Einsatzdienst tauglich sind.

Für die Sachgebietsarbeit sowie die rückwärtigen Aufgaben sind 9,5 VZÄ erforderlich.

Übersicht Personalbedarf – SOLL / IST-Vergleich

Vergleich	Personalausstattung [VZÄ]		
	Tagesdienst		Gesamtsumme
	gD	Ange-stellte	
IST-Zustand (Stand: Februar 2017) *	3 **	2	5
SOLL-Empfehlung	3	6,5	9,5
Veränderung "SOLL - IST"	0	+4,5	+4,5

*) Quelle: Stellenplan der Stadt Waiblingen, Stand: 03.02.2017

**) 1 VZÄ hiervon verfügt derzeit jedoch über keine entsprechende Fw Qualifikation.

Zu beachten (!):

Es muss sichergestellt werden, dass alle Mitarbeiter über eine entsprechende Feuerwehrausbildung verfügen und für den Einsatzdienst tauglich sind.

- Folgende Aufgaben bleiben derzeit länger liegen bzw. können aufgrund des derzeitigen Personalbestands nicht vollständig bearbeitet werden:
 - Bevölkerungsschutz (u. a. Katastrophenschutzplanungen der Stadt Waiblingen etc.)
 - Einsatzplanung und Vorbereitung (u. a. Entwicklung von objektbezogenen Einsatztaktiken etc.)
 - Weiterentwicklung der Aus- und Fortbildung (u. a. Entwicklung von gemeinsamen Standards aller Abteilungen, Ausbildung der tagverfügbaren externen Kräfte etc.)
 - Gerätwartung (derzeit teilweise durch „Outsourcing“ von Arbeiten kompensiert (z. B. Atemschutzwerkstatt, Prüfung der elektrischen Betriebsmittel), Dokumentation der Arbeitsmengen)
 - „Kümmerer-Funktion“ für das Ehrenamt („längere“ Wartezeiten führen z. T. zu Motivationsverlust bei den FrK)
 - Weiterentwicklung/Unterstützung der „Nachwuchsarbeit“ (wichtige Säule zur Personalgewinnung bei der Feuerwehr Waiblingen (!))

Personalbedarf Einsatzdienst/Führungsdienst – Einleitung

- ❑ Für die Einsatzfunktionen werden, aufgrund der unterschiedlichen Qualifikationsanforderungen, folgende „Personengruppen“ separat betrachtet:
 - Einsatzdienst „Grundschatz“
(Besetzung HLF / HuRF sowie weitere Schlüsselqualifikationen, vgl. Kap. 5.2, Fortschreibung FWBP)
 - Führungsdienst (ZF/VF-Dienst , vgl. Kap. 5.2, Fortschreibung FWBP)
- ❑ Der Personalbedarf für den Einsatzdienst wird, zu Vergleichszwecken, mit einer Wochenarbeitszeit (WAZ) von 39 Stunden und einer WAZ 41 berechnet.
- ❑ Die Personalwirtschaftlichen Parameter beruhen u. a. auf den Ergebnissen der Auswertung der Mitarbeiterdaten der Jahre 2012 bis 2014 (vgl. Kap.6.3, Personalbedarf „Technik und Werkstätten“)
- ❑ Für die Umsetzung des Personalmehrbedarfs für die Funktionsbesetzung (Grundschatz + Führungsdienst) wurde ein Stufenkonzept erarbeitet.

Funktionsbesetzung „[3] Fu. Einsatzdienst“ – WAZ 39 Stunden

Funktionsbesetzung	rund-um-die Uhr (365 Tage / 24 Stunden)					Zeitbereich "Mo.-Fr. tagsüber"				
	WAZ	# Funktionen	Tage [d] (pro Jahr)	Stunden [h] (pro Tag)	Summe [h] (pro Jahr)	WAZ	# Funktionen	Tage [d] (pro Jahr)	Stunden [h] (pro Tag)	Summe [h] (pro Jahr)
Einsatzdienst	-	-	-	-	-	39	3	250	10	7.500
Summe	-	-	-	-	-	-	3	-	-	7.500

Ermittlung der Gesamt-Jahresfunktionsstunden	WAZ 39
Jahresfunktionsstunden aus Funktionsbesetzung [Std. pro Jahr]	7.500
Verfügerdienst (1 Verfüger, 1 Stunde pro Tag) [Std. pro Jahr]	250
Sonderstunden (2 % der Jahresfunktionsstunden) [Std. pro Jahr]	150
Gesamt-Jahresfunktionsstunden [Stunden pro Jahr]	7.900

Personalwirtschaftliche Parameter	WAZ 39
Anwesenheitswochen	38,74
Wochenarbeitszeit	39
Nettojahresleistungszeit	1.511

Personalbedarf GESAMT (rechnerisch) [VZÄ]	5,2
Personalbedarf GESAMT (gerundet) [VZÄ]	5

Funktionsbesetzung „[4] Fu. Einsatzdienst“ – WAZ 39 Stunden

Funktionsbesetzung	rund-um-die Uhr (365 Tage / 24 Stunden)					Zeitbereich "Mo.-Fr. tagsüber"				
	WAZ	# Funktionen	Tage [d] (pro Jahr)	Stunden [h] (pro Tag)	Summe [h] (pro Jahr)	WAZ	# Funktionen	Tage [d] (pro Jahr)	Stunden [h] (pro Tag)	Summe [h] (pro Jahr)
Einsatzdienst	-	-	-	-	-	39	4	250	10	10.000
Summe	-	-	-	-	-	-	4	-	-	10.000

Ermittlung der Gesamt-Jahresfunktionsstunden	WAZ 39
Jahresfunktionsstunden aus Funktionsbesetzung [Std. pro Jahr]	10.000
Verfügerdienst (1 Verfüger, 1 Stunde pro Tag) [Std. pro Jahr]	250
Sonderstunden (2 % der Jahresfunktionsstunden) [Std. pro Jahr]	200
Gesamt-Jahresfunktionsstunden [Stunden pro Jahr]	10.450

Personalwirtschaftliche Parameter	WAZ 39
Anwesenheitswochen	38,74
Wochenarbeitszeit	39
Nettojahresleistungszeit	1.511

Personalbedarf GESAMT (rechnerisch) [VZÄ]	6,9
Personalbedarf GESAMT (gerundet) [VZÄ]	7

Funktionsbesetzung „[3] Fu. Einsatzdienst“ – WAZ 41 Stunden

Funktionsbesetzung	rund-um-die Uhr (365 Tage / 24 Stunden)					Zeitbereich "Mo.-Fr. tagsüber"				
	WAZ	# Funktionen	Tage [d] (pro Jahr)	Stunden [h] (pro Tag)	Summe [h] (pro Jahr)	WAZ	# Funktionen	Tage [d] (pro Jahr)	Stunden [h] (pro Tag)	Summe [h] (pro Jahr)
Einsatzdienst	-	-	-	-	-	39	3	250	10	7.500
Summe	-	-	-	-	-	-	3	-	-	7.500

Ermittlung der Gesamt-Jahresfunktionsstunden	WAZ 41
Jahresfunktionsstunden aus Funktionsbesetzung [Std. pro Jahr]	7.500
Verfügerdienst (1 Verfüger, 1 Stunde pro Tag) [Std. pro Jahr]	250
Sonderstunden (2 % der Jahresfunktionsstunden) [Std. pro Jahr]	150
Gesamt-Jahresfunktionsstunden [Stunden pro Jahr]	7.900

Personalwirtschaftliche Parameter	WAZ 41
Anwesenheitswochen	38,74
Wochenarbeitszeit	41
Nettojahresleistungszeit	1.588

Personalbedarf GESAMT (rechnerisch) [VZÄ]	5,0
Personalbedarf GESAMT (gerundet) [VZÄ]	5

Funktionsbesetzung „[4] Fu. Einsatzdienst“ – WAZ 41 Stunden

Funktionsbesetzung	rund-um-die Uhr (365 Tage / 24 Stunden)					Zeitbereich "Mo.-Fr. tagsüber"				
	WAZ	# Funktionen	Tage [d] (pro Jahr)	Stunden [h] (pro Tag)	Summe [h] (pro Jahr)	WAZ	# Funktionen	Tage [d] (pro Jahr)	Stunden [h] (pro Tag)	Summe [h] (pro Jahr)
Einsatzdienst	-	-	-	-	-	39	4	250	10	10.000
Summe	-	-	-	-	-	-	4	-	-	10.000

Ermittlung der Gesamt-Jahresfunktionsstunden	WAZ 41
Jahresfunktionsstunden aus Funktionsbesetzung [Std. pro Jahr]	10.000
Verfügerdienst (1 Verfüger, 1 Stunde pro Tag) [Std. pro Jahr]	250
Sonderstunden (2 % der Jahresfunktionsstunden) [Std. pro Jahr]	200
Gesamt-Jahresfunktionsstunden [Stunden pro Jahr]	10.450

Personalwirtschaftliche Parameter	WAZ 41
Anwesenheitswochen	38,74
Wochenarbeitszeit	41
Nettojahresleistungszeit	1.588

Personalbedarf GESAMT (rechnerisch) [VZÄ]	6,6
Personalbedarf GESAMT (gerundet) [VZÄ]	7

Führungsstruktur (Einsatzleitdienst)

Für den **Einsatzleitdienst ab Zugführerebene** gilt:

- ❑ Im Zeitbereich 1 (Mo.-Fr. 7-17 Uhr) ist eine Funktion mit (mindestens) Zugführerqualifikation ab Wache fest zu besetzen.
- ❑ Im übrigen Zeitbereich wird diese Führungsfunktion unter Mitwirkung ehrenamtlicher Kräfte in Rufbereitschaft besetzt (nicht ab Feuerwache).
→ Ausbildung ehrenamtlicher VF notwendig
(Gesamtanzahl: mindestens (!) 3 VF zur Sicherstellung Funktion rund-um-die-Uhr)
- ❑ Ein ELW 1 als Führungsmittel für den Einsatzleiter wird durch nachrückendes, entsprechend qualifiziertes, ehrenamtliches Personal besetzt und zur Einsatzstelle gefahren.
- ❑ SOLL-Empfehlung „Führungsstruktur“
 - min. 2 VZÄ mit entsprechender Qualifikation (ZF/VF) im Tagesdienst
[aufgrund von Krankheit, Urlaub etc. 3 VZÄ zu empfehlen]
 - Weitere ehrenamtliche Kräfte mit entsprechender Qualifikation
- ❑ **Personalbedarf: min. 2 VZÄ im Tagesdienst (→ Stufe 1 Umsetzungskonzept);
zu empfehlen 3 VZÄ (Stufe 2 Umsetzungskonzept)
+ weitere ehrenamtliche Kräfte**

Funktionsbesetzung „(1) + [4] Fu. Einsatzdienst“ & Rückwärtige Aufgaben

Vergleich IST-Zustand / Personalbedarf "operativ & rückwärtige Aufgaben"	Personalausstattung [VZÄ]		
	Tagesdienst & Einsatzdienst		Gesamtsumme
	gD	Ange- stellte	
Stellenplan IST-Zustand (Stand: 03.02.2017)	3	2	5,0
Betrachtung "operativ" (Einsatzdienst)	3	7	10,0
Betrachtung "rückwärtiger Bereich"	3	6,5	9,5
SOLL-Empfehlung "operativ & rückwärtiger Aufgaben"	3	7	10,0
Veränderung zum Stellenplan (Stand 2017)	0	+5	+5

Zu beachten (!):

Es muss sichergestellt werden, dass alle Mitarbeiter über eine entsprechende Feuerwehrausbildung verfügen und für den Einsatzdienst tauglich sind.

Die Betrachtung des „operativen“ und des „rückwärtigen“ Bereichs ergibt zur bedarfsgerechten Ausstattung einen Gesamt-Personalbedarf von 10 VZÄ (SOLL-Empfehlung).

Im Vergleich mit dem IST-Stellenplan (Februar 2017) ergibt sich ein Personalmehrbedarf von 5 VZÄ.









Zur Umsetzung des Personalmehrbedarfs wurde, in Abstimmung mit der Verwaltung, ein Stufenkonzept zur Umsetzung erarbeitet (vgl. nachfolgende Seiten).

Stufenmodell zur Umsetzung des Personalmehrbedarfs – Stufe 1 (Einsatzdienst)

- 1. Stufe:
(Mindestausstattung für Funktionsbesetzung)
 - Funktionsbesetzung (1) + [3] (Ziel: [4] Fu.)
 - Personalbedarf insgesamt: 7 VZÄ
 - Personalmehrbedarf ggü. IST: + 2 VZÄ
 - Zusätzlich erforderlich: [1] Fu. durch weitere städtische Mitarbeiter (nach Dienstplan). Zusätzlich zu den Mitgliedern der Tagunterstützungsgruppe und den Mitarbeitern der Abt. Brand- und Bevölkerungsschutz.

	Personal-ausstattung [VZÄ]
Vergleich IST-Zustand / Personalbedarf "operativ"	Gesamt-summe
Stellenplan IST-Zustand (Stand: 03.02.2017)	5,0
Betrachtung "operativ" (Einsatzdienst) – Stufe 1	7,0
Veränderung vom IST-Zustand zu Stufe 1	+2
Betrachtung "operativ" (Einsatzdienst) – Stufe 2 / Endzustand	10,0
Veränderung von Stufe 1 zu Stufe 2	+3
Veränderung vom IST-Zustand zu Stufe 2 / Endzustand	+5

Zu beachten (!):
Es muss sichergestellt werden, dass alle Mitarbeiter über eine entsprechende Feuerwehrausbildung verfügen und für den Einsatzdienst tauglich sind.

<p>KdoW ZF/VF-Dienst</p>   <p>(1) Fu. HaK</p>	<p>HLF</p>    <p>2 Fu. HaK / 4 Fu. FrK</p>	<p>HuRF</p>    <p>1 Fu. HaK / 2 Fu. FrK</p>
<p>Gesamt: je (1) + [3] Funktionen HaK + 6 Fu. FrK</p>		

VZÄ = Vollzeit-Äquivalent | FrK= Freiwillige Kraft | HaK = Hauptamtliche Kraft









„[3] Funktionen“
<p>Führung (1) Fu. KdoW (ZF/VFvD) Summe Fu. = (1) Fu.</p>
<p>Grundschatz [3] Fu. HLF / HuRF Summe Fu. = [3] Fu.</p>
SUMME GESAMT Funktionen = (1) + [3]

Stufenmodell zur Umsetzung des Personalmehrbedarfs – Stufe 2 (Einsatzdienst)

- 2. Stufe: (Aufstockung Funktionsbesetzung)
 - Funktionsbesetzung (1) + [4] (vgl. Kap. 5.2 Fortschreibung Feuerwehrbedarfsplanung)
 - Personalbedarf insgesamt: 10 VZÄ
 - Personalmehrbedarf ggü. der Stufe 1: + 3 VZÄ
 - Personalmehrbedarf ggü. IST: + 5 VZÄ

	Personal-ausstattung [VZÄ]
Vergleich IST-Zustand / Personalbedarf "operativ"	Gesamt-summe
Stellenplan IST-Zustand (Stand: 03.02.2017)	5,0
Betrachtung "operativ" (Einsatzdienst) – Stufe 1	7,0
Veränderung vom IST-Zustand zu Stufe 1	+2
Betrachtung "operativ" (Einsatzdienst) – Stufe 2 / Endzustand	10,0
Veränderung von Stufe 1 zu Stufe 2	+3
Veränderung vom IST-Zustand zu Stufe 2 / Endzustand	+5

Zu beachten (!):
Es muss sichergestellt werden, dass alle Mitarbeiter über eine entsprechende Feuerwehrausbildung verfügen und für den Einsatzdienst tauglich sind.

KdoW ZF/VF-Dienst	HLF	HuRF
		
	 	 
(1) Fu. HaK	2 Fu. HaK / 4 Fu. FrK	2 Fu. HaK / 1 Fu. FrK

Gesamt: je (1) + [4] Funktionen HaK + 5 Fu. FrK

VZÄ = Vollzeit-Äquivalent | FrK= Freiwillige Kraft | HaK = Hauptamtliche Kraft

„[4] Funktionen“

Führung
(1) Fu. KdoW (ZF/VFvD)
Summe Fu. = (1) Fu.

Grundschatz
[4] Fu. HLF / HuRF
Summe Fu. = [4] Fu.

SUMME GESAMT Funktionen = (1) + [4]

Sachgebietsarbeit / Rückwärtige Aufgaben – Personalausstattung Stufe 1 (Einsatzdienst)

□ Personalausstattung:

○ 2 VZÄ gD

- „Feuerwehrkommandant & Leiter Abteilung 30-7“
- „Bevölkerungsschutz, Einsatzdienst & Einsatzvorbereitung“
- „Einsatzplanung & Vorbeugender Brandschutz“

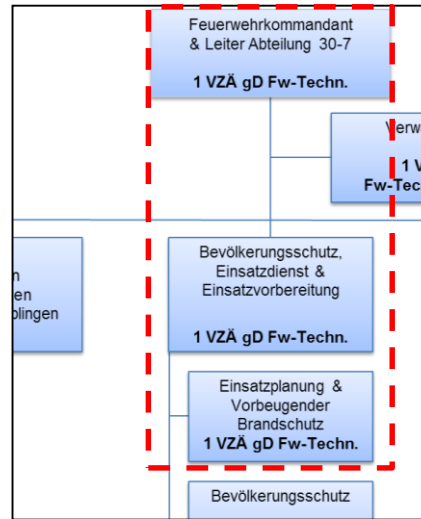
→ Zunächst in Personalunion abzubilden

○ 5 VZÄ Angestellte

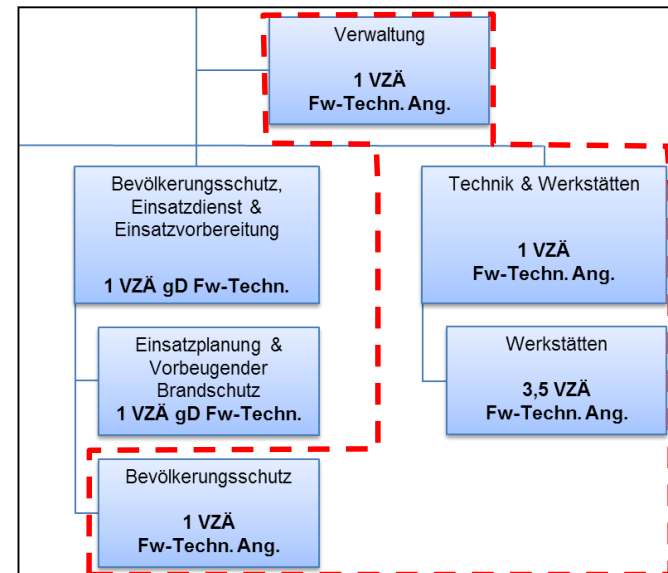
- Verwaltung
- Bevölkerungsschutz (u. a. „Kümmerer-Funktion“ für das Ehrenamt)
- Werkstättenarbeit, anteilig (derzeit 2 VZÄ „Geräteverwalter“; bei Umsetzung Stufe 1: + 1 VZÄ = 3 VZÄ „Geräteverwalter“)

Zu beachten (!):

Es muss sichergestellt werden, dass alle Mitarbeiter über eine entsprechende Feuerwehrausbildung verfügen und für den Einsatzdienst tauglich sind.



Vergleich IST-Zustand / Personalbedarf "operativ"	Personalausstattung [VZÄ]			Gesamtsumme
	Einsatzdienst		Angestellte	
	gD	mD		
Stellenplan IST-Zustand (Stand: 03.02.2017)	3	0	2	5,0
Betrachtung "operativ" (Einsatzdienst) – Stufe 1	2	0	5	7,0
Veränderung vom IST-Zustand zu Stufe 1	-1	0	+3	+2
Betrachtung "operativ" (Einsatzdienst) – Stufe 2 / Endzustand	3	0	7	10,0
Veränderung von Stufe 1 zu Stufe 2	+1	0	+2	+3
Veränderung vom IST-Zustand zu Stufe 2 / Endzustand	0	0	+5	+5



Sachgebietsarbeit / Rückwärtige Aufgaben – Personalausstattung Stufe 2 (Einsatzdienst)

□ Personalausstattung:

○ 3 VZÄ gD

- „Feuerwehrkommandant & Leiter Abteilung 30-7“
- „Bevölkerungsschutz, Einsatzdienst & Einsatzvorbereitung“
- „Einsatzplanung & Vorbeugender Brandschutz“

→ Vollständig abbildbar

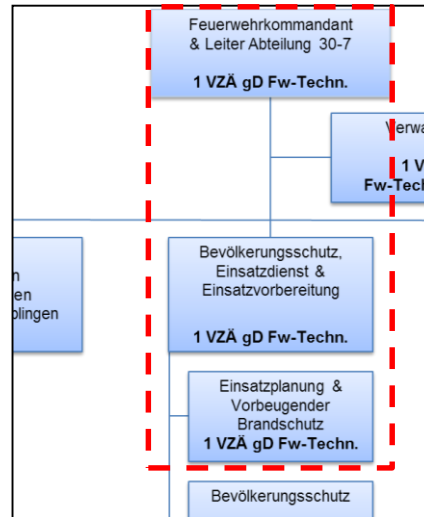
○ 7 VZÄ Angestellte

- Verwaltung
- Bevölkerungsschutz (u. a. „Kümmerer-Funktion“ für das Ehrenamt)
- Werkstättenarbeit

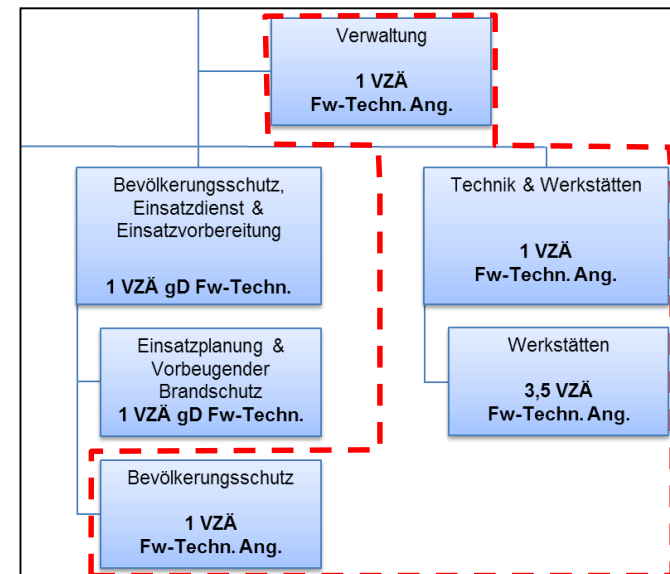
→ Vollständig abbildbar; freie Kapazitäten können genutzt werden um restliche Arbeiten der Atemschutzwerkstatt Fellbach zu übernehmen

Zu beachten (!):

Es muss sichergestellt werden, dass alle Mitarbeiter über eine entsprechende Feuerwehrausbildung verfügen und für den Einsatzdienst tauglich sind.



Vergleich IST-Zustand / Personalbedarf "operativ"	Personalausstattung [VZÄ]			Gesamtsumme
	Einsatzdienst			
	gD	mD	Angestellte	
Stellenplan IST-Zustand (Stand: 03.02.2017)	3	0	2	5,0
Betrachtung "operativ" (Einsatzdienst) – Stufe 1	2	0	5	7,0
Veränderung vom IST-Zustand zu Stufe 1	-1	0	+3	+2
Betrachtung "operativ" (Einsatzdienst) – Stufe 2 / Endzustand	3	0	7	10,0
Veränderung von Stufe 1 zu Stufe 2	+1	0	+2	+3
Veränderung vom IST-Zustand zu Stufe 2 / Endzustand	0	0	+5	+5



Exkurs: Feuerwehrtechnische Angestellte vs. „zivile Angestellte“ der Stadt

❑ Feuerwehrtechnische Angestellte

- Feuerwehrdienst in Stellenbeschreibung verankert
(Ausscheiden aus der Feuerwehr nicht ohne berufliche Konsequenzen möglich)
- Können jederzeit zum Einsatzdienst herangezogen werden
- Verzahnung von Werkstättenarbeit und Funktionsbesetzung möglich
- Synergieeffekte zwischen Werkstättenarbeit und Funktionsbesetzung; effizienter Personaleinsatz

❑ „Zivile Angestellte“

- Feuerwehrdienst nicht in Stellenbeschreibung fest verankerbar
(weiterhin „Freiwillige Mitgliedschaft“ in der Feuerwehr)
- Feuerwehrdienst kann jederzeit „quittiert“ werden; fungieren danach z. B. „nur“ noch als Gerätewarte
- Verzahnung von Werkstättenarbeit und Funktionsbesetzung nicht mehr möglich
- Personalmehrbedarf für Funktionsbesetzung (Einsatzdienst) erforderlich
- Synergieeffekte gehen verloren

Vor dem Hintergrund der Planungssicherheit in Bezug auf die Verfügbarkeit der Mitarbeiter für den Einsatzdienst ist das Modell „Feuerwehrtechnische Angestellte“ zu empfehlen.

SOLL-Empfehlung Aufbau- und Ablauforganisation

Zusammenfassung der Maßnahmen

- Personalausstattung gemäß Stufe 1 „(1) + [3] Funktionen Einsatzdienst“ umsetzen
 - + 2 VZÄ
- Zusätzlich erforderlich: [1] Fu. durch weitere städtische Mitarbeiter (nach Dienstplan). Zusätzlich zu den Mitgliedern der Tagunterstützungsgruppe und den Mitarbeitern der Abt. Brand- und Bevölkerungsschutz (!)
- Umsetzung Funktionsbesetzung
- Dienstplan-Grundregeln für den Einsatzdienst einführen (konstante tägliche Funktionsbesetzung als „Zielvorgabe“)
- Personalausstattung gemäß Stufe 2 „(1) + [4] Funktionen Einsatzdienst“ umsetzen
 - + 3 VZÄ
- Umsetzung des Organigramm
- Erarbeitung aktueller Stellenbeschreibungen und Stellenbewertungen
- Stellvertreterregelung für die einzelnen Bereiche gewährleisten

SOLL-Empfehlung Aufbau- und Ablauforganisation (Forts.)

Zusammenfassung der Maßnahmen

- ❑ Optimierung der Einbindung der Außenstandorte; dies gilt für kritische Standard-Ereignisse, aber auch bei Sonderobjekten
hierzu: Überarbeitung der Alarm- und Ausrückordnung
- ❑ Erarbeitung von Standards für Einsätze (objektbezogen und für Standard-Einsätze), insbesondere zur Vorbereitung der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Abteilungen
- ❑ Verbesserung der Koordination und Abstimmung der regelmäßigen Fortbildung
 - übergreifende Planung eines jährlichen Fortbildungsrahmenplans
 - Schulung von „Multiplikatoren“ für die Abteilungen
 - gemeinsame, „abteilungs-übergreifende“ Übungen
 - Schulungen der neuen Standards und neuer Technik
(enge Verzahnung zwischen Einsatzplanung und Aus- und Fortbildung)
 - gemeinsame Führungskräftebildungen
 - gemeinsame Spezialisten-Schulungen
 - gemeinsame Ausbildung der „externen“ Tagunterstützungskräfte
(Abt. Waiblingen und zukünftig ggf. Mitarbeiter der Fa. Stihl)

SOLL-Empfehlung Aufbau- und Ablauforganisation (Forts.)

Zusammenfassung der Maßnahmen

- Zentraler Ansprechpartner für das Ehrenamt erforderlich (Beispiel: Wartung an Fahrzeugen)
- Verbesserung der Kommunikation mit den ehrenamtlichen Kräften → „Kümmerer-Funktion“
- Optimierung der Dokumentation der Arbeiten in den Werkstätten und der regelmäßigen Prüfungen in allen Bereichen (Unterstützung durch entsprechende Software-Lösung)
- Arbeitsverteilungsplan für die Hauptamtlichen Kräfte einführen
- Optimierung der Nutzung der Verwaltungssoftware für die Freiwillige Kräfte (Systemadministrator/Betreuer)
- Optimierung der Service-Zeiten für das Ehrenamt
- Zentrale Steuerung/Unterstützung im Bereich Brandschutzerziehung und Öffentlichkeitsarbeit (→ Mitgliedergewinnung)
- Outsourcing Dienstleistung Atemschutzwerkstatt beenden
→ vollständige Aufgabenwahrnehmung vor Ort (nach erfolgter Stufe 2)

Kapitel 0: Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung)	8
Kapitel 1: Ausgangssituation, Auftrag & Projektablauf	41
Kapitel 2: Bewertung der Risikostruktur im Stadtgebiet	57
Kapitel 3: Definition der Planungsgrundlagen	77
Kapitel 4: Analysen zur Bewertung der Struktur und Leistungsfähigkeit	89
Kapitel 5: SOLL-Konzeption: Fortschreibung Feuerwehrbedarfsplanung	158
Kapitel 6: SOLL-Konzeption: Aufbau- & Ablauforganisation sowie Personalwirtschaft	187
Kapitel 7: Abkürzungen und Definitionen	229
Kapitel 8: Anlagenverzeichnis	236
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	<i>256</i>

<u>[Def]</u>	<u>vgl. Definition auf dieser Seite</u>
AAO	Alarm- und Ausrückeordnung
ABC	Atomare, biologische u. chemische Gefahren, alternativ CBRN-Gefahren (chemisch, biologisch, radiologisch u. nuklear)
AbStuSi	Absturzsicherung
AGBF	Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren
AGT	Atemschutzgeräteträger
AnWo	Anwesenheitswochen
AT	Angriffstrupp
AuF	Aus- und Fortbildung
BAB	Bundesautobahn
BaWü	Baden-Württemberg
BF	Berufsfeuerwehr
BMA	Brandmeldeanlage
CSA	Chemikalienschutzanzug
Def	Definition
Dispositionszeit	Zeit von der Annahme des Notrufs in der Leitstelle bis zur Alarmierung der Feuerwehr
DIN	Deutsches Institut für Normung
Eintreffzeit(en)	vgl. Definition in Abschnitt 4
ELP	Einsatzleitplatz
ETZ	Eintreffzeit
Fe	Feiertag(e)
Feuer 1	Kleinbrand a (Einsetzen von nicht mehr als einem „kleinen Löschgerät“)
	Kleinbrand b (Einsetzen von nicht mehr als einem C-Rohr)
Feuer 2	Mittelbrand (Gleichzeitiges Einsetzen von 2 bis 3 C-Rohren)
Feuer 3	Großbrand (Gleichzeitiges Einsetzen von mehr als 3 C-Rohren)
FF	Freiwillige Feuerwehr
FM (Sb)	Feuerwehrmann (Sammelbegriff für alle Dienstgrade)
FrK	Freiwillige Kräfte
FS C / CE / II	Führerschein der Klasse C, CE bzw. II

<u>[Def]</u>	<u>vgl. Definition auf dieser Seite</u>
FTZ	Feuerwehrtechnisches Zentrum
Funktion(en) / Fu	Eine Funktion bedeutet, dass eine qualifizierte Einsatzkraft im Einsatz benötigt wird
FüAss	Führungsassistent
FwDV	Feuerwehrdienstvorschrift(en)
Fw	Feuerwehr
FWBP	Feuerwehrbedarfsplan
FwG	Feuerwehrgesetz
FwH	Feuerwehrhaus
GAMS	Regel für Einheiten im ABC-Einsatz im Rahmen der Erstmaßnahmen (Gefahr erkennen, Absperren, Menschenrettung durchführen und Spezialkräfte alarmieren, vgl. FwDV 500)
gD	gehobener Dienst
GF	Gruppenführer
GSG	Gefährliche Stoffe und Güter
GUV	Gesetzliche Unfallversicherung
HaK	Hauptamtliche Kräfte
Hilfsfrist(en)	vgl. Definition in Abschnitt 3
Isochrone(n)	Punkte oder Bereiche die von einem Ausgangspunkt (z.B. Feuerwehrstandort) aus in der selben Zeit zu erreichen sind
JF / JFW	Jugendfeuerwehr
Kritischer Wohnungsbrand	Brand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes bei verqualmten Rettungswegen [vgl. „standardisiertes Schadensereignis“ in: Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten / AGBF Bund, 16.09.1998]
LBO	Landesbauordnung
LdF	Leiter der Feuerwehr
LFS	Landesfeuerweherschule
LFV	Landesfeuerwehrverband
LZ	Löschzug
Ma	Maschinist
MA	Mitarbeiter

<u>[Def]</u>	<u>vgl. Definition auf dieser Seite</u>
mD	mittlerer Dienst
NLF	Nachrückendes Löschfahrzeug
NN	Normal-Null
OE	Organisationseinheit
OT	Ortsteil
Perzentil	Maß für die Wahrscheinlichkeit, mit der ein (Mess-) Wert aus einer Wertemenge oberhalb oder unterhalb einer Schranke (hier: Minutenwert) liegt. Beispiel: Das 90%-Perzentil der Ausrückdauer bedeutet, dass der angegebene Minutenwert bei 10% der Einsätze überschritten wird, also die Feuerwehr in 10% der Fälle länger zum Ausrücken braucht, als den angegebenen Minutenwert.
PSA	persönliche Schutzausrüstung
QM	Qualitätsmanagement
SG	Sachgebiet
SiT	Sicherheitstrupp
StörfallVO	Störfallverordnung (Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz)
THL	Technische Hilfe (-Leistung)
UVV	Unfallverhütungsvorschrift
VB	Vorbeugender Brandschutz
VF	Verbandsführer
VFA	Verwaltungs- und Finanzausschuss
VFvD	Verbandsführer vom Dienst
Vollalarm	Parallele Alarmierung aller Einheiten
VO zum BImSchG	Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz
VU	Verkehrsunfall
VwV	Verwaltungsvorschrift
VZÄ	Vollzeit-Äquivalent
WAZ	Wochenarbeitszeit
WF	Werkfeuerwehr
worst-case (englisch)	Betrachtung des „schlimmsten Falles“
WT	Wassertrupp

[Def]

ZAW	Zentrale Atemschutzwerkstatt
ZB	Zeitbereich
ZB 1	Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber
ZB 2	Zeitbereich Mo.-Fr. nachts + Sa. + So. + Feiertage
ZEG	Zielerreichungsgrad
Zeitkritischer Einsatz	Einsatz, der keinen Zeitverzug duldet. Beispiel: Wohnungsbrand. Beispiel für nicht-zeitkritischen Einsatz: Katze auf Baum.
ZF	Zugführer
ZFV	Zentrale Feuerwehrverwaltung
ZSG	Zivilschutzgesetz
ZSW	Zentrale Schlauchwerkstatt
ZvD	Zugführer vom Dienst

[vgl. Definition auf dieser Seite](#)

Fahrzeuge

AB	Abrollbehälter
DLK / DLAK	Drehleiter mit Korb
ELW	Einsatzleitwagen
ErkKW	Erkundungskraftwagen
FwA	Feuerwehranhänger
GW	Gerätewagen
GW-A	Gerätewagen Atemschutz
GW-Dekon	Gerätewagen Dekon
GW-G	Gerätewagen Gefahrgut
GW-L	Gerätewagen Logistik
GW-Öl	Gerätewagen Öl
GW-S	Gerätewagen Strahlenschutz / Messtechnik
GW-T	Gerätewagen Transport
HLF	Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug
HuRF	Hubrettungsfahrzeug
KdoW	Kommandowagen
KEF	Kleineinsatzfahrzeug
LF	Löschgruppenfahrzeug
MLF	Mittleres Löschfahrzeug
MTF/ MTW	Mannschaftstransportfahrzeug / Mannschaftstransportwagen
MZF	Mehrzweckfahrzeug
RW	Rüstwagen
StLF	Staffel-Löschfahrzeug
TLF	Tanklöschfahrzeug
TSF-W	Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wassertank

Fahrzeuge

VRW

Voraus-Rüstwagen

WLF

Wechseladerfahrzeug

VLf

Voraus-Löschfahrzeug

Kapitel 0: Extrakt und Zusammenfassung (Managementfassung)	8
Kapitel 1: Ausgangssituation, Auftrag & Projektablauf	41
Kapitel 2: Bewertung der Risikostruktur im Stadtgebiet	57
Kapitel 3: Definition der Planungsgrundlagen	77
Kapitel 4: Analysen zur Bewertung der Struktur und Leistungsfähigkeit	89
Kapitel 5: SOLL-Konzeption: Fortschreibung Feuerwehrbedarfsplanung	158
Kapitel 6: SOLL-Konzeption: Aufbau- & Ablauforganisation sowie Personalwirtschaft	187
Kapitel 7: Abkürzungen und Definitionen	229
Kapitel 8: Anlagenverzeichnis	236
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	<i>256</i>

Anlagen

Anlage 8.1 Auswertung Einsatzgeschehen – Einsatzwahrscheinlichkeit

Anlage 8.2 Auswertung Einsatzgeschehen – Zeitanalyse

Anlage 8.3 Verfügbarkeitsanalyse „VERA“ – Qualifikationen

Einsatzwahrscheinlichkeit

Für das SOLL-Konzept ist die tageszeitliche Verteilung des zeitkritischen Einsatzgeschehens von Bedeutung.

Dazu werden die im jeweiligen Tageszeitbereich angefallenen Einsätze mit der Zeitdauer des Tageszeitbereichs verknüpft. Dadurch wird erkennbar, ob sich die Einsätze gleichmäßig auf die Tageszeitbereiche verteilen oder eine Häufung vorkommt.

Der Übersichtlichkeit wegen werden die Einsätze des Beobachtungszeitraumes mit den Stundensummen der beiden Tageszeitbereiche einer Kalenderwoche in Beziehung gebracht und daraus die sogenannte Relationszahl errechnet. Anschließend werden die beiden Relationszahlen verglichen und der resultierende Faktor bestimmt.

Die beiden Tageszeitbereiche umfassen folgende Wochenstundensummen:

Zeitdauer der Tageszeitbereiche

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
7-17 Uhr	50 Std. / Woche						
17-7 Uhr	70 Std. / Woche			+	48 Std. / Woche		
	= 118 Std. / Woche						

Mit der Einsatzwahrscheinlichkeit wird erkennbar, ob das Einsatzgeschehen gleichmäßig auf die Tageszeitbereiche verteilt ist oder eine Häufung vorkommt.

Einsatzwahrscheinlichkeit „zeitkritische und nicht-zeitkritische Einsätze“

In der Tabelle ist die Wahrscheinlichkeit für einen zeitkritischen als auch einen nicht-zeitkritischen Einsatz in Bezug auf den Tageszeitbereich dargestellt:

	Zeitbereich	Anzahl Einsätze	Wochenstunden	Relationszahl	Resultierender Faktor
Nicht zeitkritisch	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	8	50	0,16	0,90
	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.	21	118	0,18	(=1)
	Gesamt	29	168	-	
Zeitkritisch	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	64	50	1,28	1,64
	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.	92	118	0,78	(=1)
	Gesamt	156	168	-	
Gesamt	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	72	50	1,44	1,50
	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.	113	118	0,96	(=1)
	Gesamt	185	168	-	

Erfassungszeitraum: 01.01.2014 - 31.12.2014

Im Betrachtungszeitraum ereigneten sich die zeitkritischen Einsätze im Zeitbereich 1 (Mo.-Fr. 7-17 Uhr) mit einer um rund 65% erhöhten Wahrscheinlichkeit.

D. h. in diesem Tageszeitbereich mussten in Bezug auf den restlichen Wochenzeitraum prozentual mehr zeitkritische Einsätze bewältigt werden.

Zeitanalyse – Einleitung

Entscheidend für einen effektiven Einsatz der Feuerwehr ist das rechtzeitige Eintreffen der Einsatzkräfte vor Ort. Die Dispositionszeit (Zeit zwischen Notrufeingang und Alarmierung) in der Leitstelle ist separat zu betrachten.

Wesentlich für den Feuerwehrbedarfsplan ist die Eintreffzeit (ETZ) der Einsatzkräfte. Als Eintreffzeit wird der Zeitraum zwischen der Alarmierung der Feuerwehr durch die Leitstelle und dem Eintreffen der ersten Kräfte am Einsatzort bezeichnet.

Die Eintreffzeit lässt sich untergliedern in Ausrückzeit und Fahrzeit. Unter Ausrückzeit ist die Zeit zwischen Alarmierung und Ausrücken des ersten Fahrzeugs, unter Fahrzeit die Zeit zwischen Ausrücken und Eintreffen am Einsatzort zu verstehen.

Für die Zeitanalyse werden nur die 68 spezifisch auswertbaren zeitkritischen Einsätze herangezogen [vgl. Abschnitt 2.4 – Datenmenge].

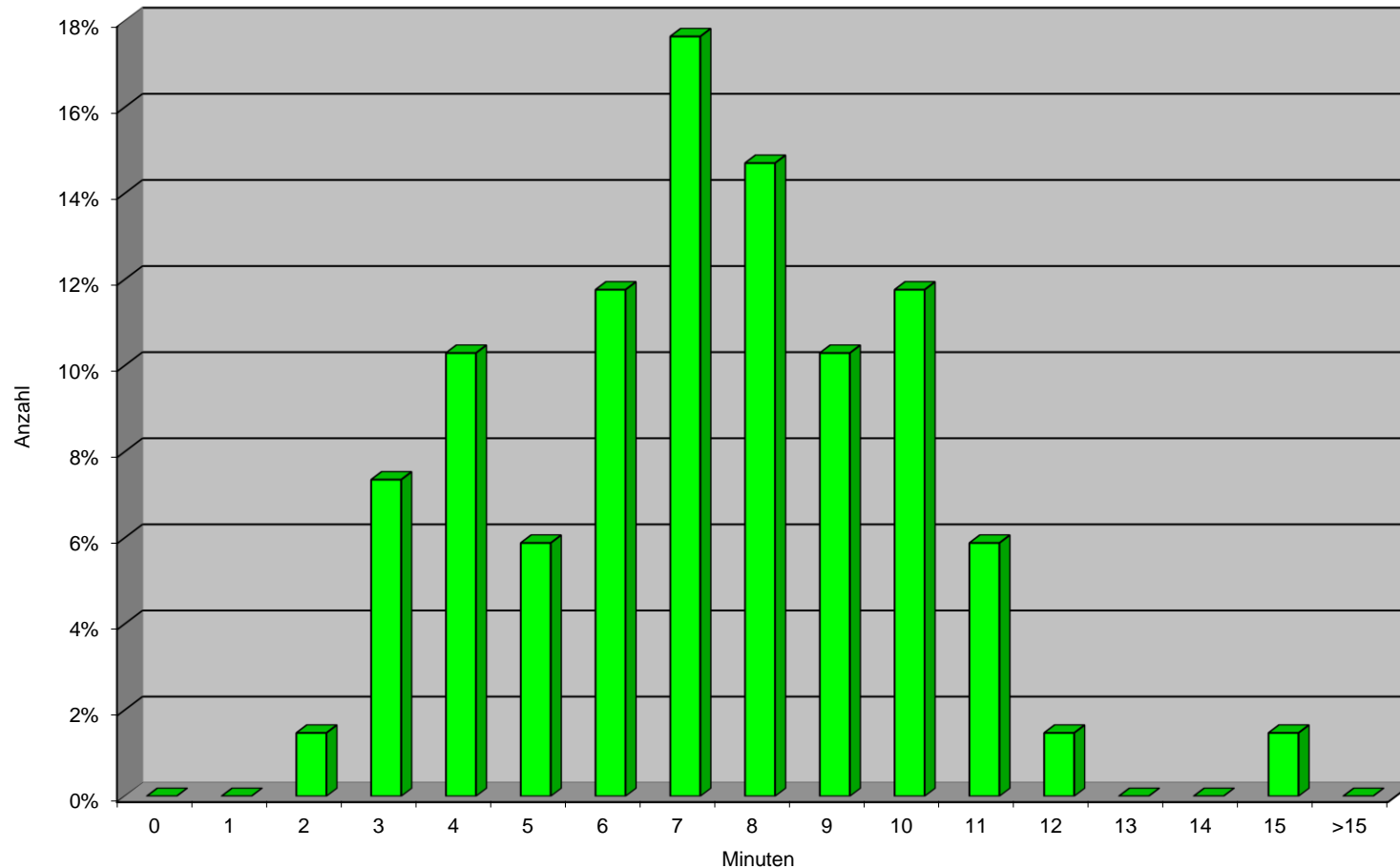
Die Detailanalyse bezieht sich auf 30 Einsätze aus der Menge der spezifisch auswertbaren Einsätze.

Die in den Diagrammen und Tabellen zur Eintreffzeit ausgewerteten Zeiten beziehen sich immer auf das erste Löschfahrzeug, das den Einsatzort erreicht hat. Im Rahmen der zeitkritischen Einsätze, bei denen in der AAO ein Sonderfahrzeug als Erstausrücker hinterlegt wurde (z. B. DLK und RW), wurden diese in die Auswertung mit einbezogen.

Aussagen über die Personalstärke werden in der weiteren Detailanalyse der planungsrelevanten Einsätze getroffen.

Eintreffzeitverteilung „erstes Löschfahrzeug“

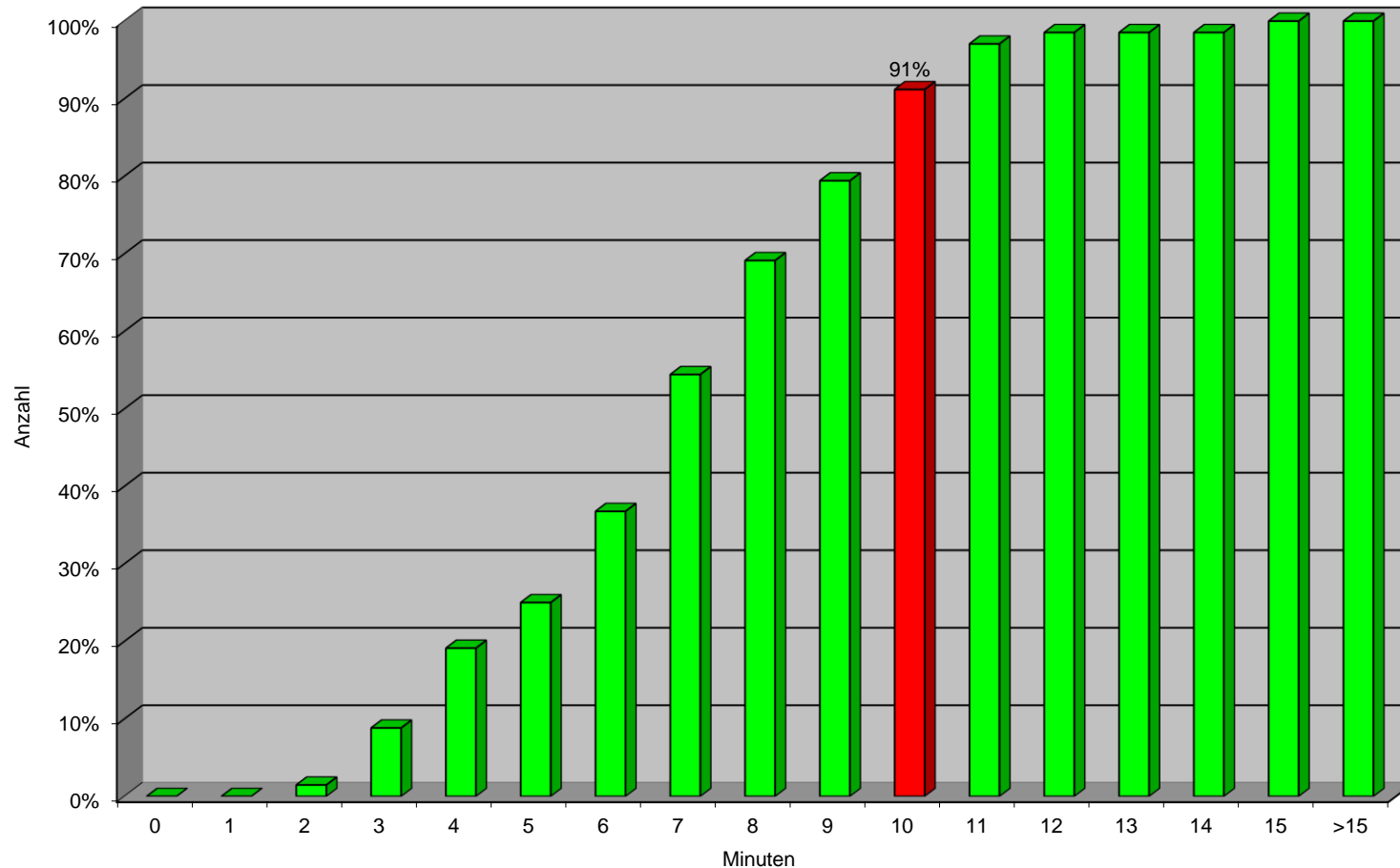
Datenbasis: n = 68



Der Großteil der Eintreffzeiten verteilte sich bei den ausgewerteten Einsätzen auf den Bereich zwischen 4 und 10 Minuten.

Aufsummierung der Eintreffzeit „erstes Löschfahrzeug“

Datenbasis: n = 68



Zuverlässig (hier: 91%) traf die Feuerwehr nach spätestens 10 Minuten mit dem ersten Löschfahrzeug ein. Im Mittel betrug die Eintreffzeit rund 7,2 Minuten.

Eintreffzeiten – tabellarisch, gesamter Zeitbereich

In der Tabelle sind die ermittelten Werte für die Eintreffzeit für den gesamten Zeitbereich dargestellt.

Das arithmetische Mittel gibt den Durchschnittswert, das sogenannte 90%-Perzentil den zuverlässigen Wert wieder.

Eintreffzeit am Einsatzort	Arithmetisches Mittel [Minuten]	90%-Perzentil [Minuten]
Mo.-Fr. 7-17 Uhr	7,40	10
Mo.-Fr. 17-7 Uhr Sa./So./Fe.	7,12	10
Gesamt	7,22	10

Erfassungszeitraum: 01.01.2014 bis 31.12.2014

Anmerkung: Im Gegensatz zum Mittelwert muss das Perzentil der Eintreffzeit nicht gleich der Summe der Ausrückzeit- / Fahrzeit-Perzentile sein. Die Perzentilwerte stammen nicht alle aus einem Einsatz, vielmehr stellen sie in den einzelnen Zeitabschnitten die Extremwerte in 90% der Einsätze dar.

In 90% der ausgewerteten Einsätze trafen die Einsatzkräfte der Feuerwehr Waiblingen spätestens nach 10 Minuten an der Einsatzstelle ein.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Atemschutzgeräteträger
„Zeitbereich 1“ (Mo.-Fr. 7-17 Uhr)

Zuverlässige Verfügbarkeit / Atemschutzgeräteträger / Zeitbereich 1

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
				1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	11 min	12 min
Beinstein	2	2	8	0/0	0/0	0/1	2/2	2/2	2/2	2/2	2/2	2/3	2/3	2/4	2/5
Bittenfeld	2	2	8	0/0	0/0	0/3	1/3	4/5	4/6	5/7	5/7	5/8	5/9	5/9	6/11
Hegnach	3	3	7	0/1/2	2/3/7	2/4/7	2/5/7	2/5/7	2/5/7	2/5/7	2/5/7	2/6/8	2/6/8	3/6/8	3/6/8
Hohenacker	3	3	7	0/0/0	0/0/1	0/0/2	1/3/7	1/3/8	1/3/8	1/4/9	1/4/9	1/5/9	1/5/9	1/5/9	1/5/9
Neustadt	12	3	7	0	0	0	1	1	2	3	3	3	4	4	4
Waiblingen	30	5	5	0	0	1	3	5	7	11	11	12	14	15	16
Summe	52														

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 bis 30.10.2015

Anmerkungen:

Aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Alarmierungen bei den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker ist die Aussagekraft der Ergebnisse der Verfügbarkeitsanalyse begrenzt.

Im Zeitbereich 1 standen nicht immer allen Abteilungen für den Erstabmarsch hinreichend Atemschutzgeräteträger zur Verfügung.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Atemschutzgeräteträger
„Zeitbereich 1“ (Mo.-Fr. 7-17 Uhr)

Mittlere Verfügbarkeit / Atemschutzgeräteträger / Zeitbereich 1

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
				1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	11 min	12 min
Beinstein	2	2	8	0,0	0,0	0,5	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,5	2,5	3,0	3,5
Bittenfeld	2	2	8	0,0	0,0	1,5	2,0	4,5	5,0	6,0	6,0	6,5	7,0	7,0	8,5
Hegnach	3	3	7	1,0	4,0	4,3	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	5,3	5,3	5,7	5,7
Hohenacker	3	3	7	0,0	0,3	0,7	3,7	4,0	4,0	4,7	4,7	5,0	5,0	5,0	5,0
Neustadt	12	3	7	0,0	0,3	1,2	2,3	3,6	4,0	4,7	4,7	4,7	4,9	5,4	5,8
Waiblingen	30	5	5	0,3	0,9	3,5	6,3	8,6	10,7	15,0	15,0	16,5	17,6	19,0	19,8
Summe	52														

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 bis 30.10.2015

Anmerkungen:

Aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Alarmierungen bei den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker ist die Aussagekraft der Ergebnisse der Verfügbarkeitsanalyse begrenzt.

Im Mittel standen allen Abteilungen, mit Ausnahme der Abteilung Beinstein, mindestens 4 Atemschutzgeräteträger zu Verfügung.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Atemschutzgeräteträger
„Zeitbereich 2“ (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.)

Zuverlässige Verfügbarkeit / Atemschutzgeräteträger / Zeitbereich 2

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
				1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	11 min	12 min
Beinstein	5	2	8	0	0	1	2	4	5	6	6	7	8	8	9
Bittenfeld	2	2	8	0/5	0/5	1/7	5/9	8/10	10/11	11/13	11/13	11/14	11/14	12/14	12/14
Hegnach	6	3	7	0	0	0	3	4	6	6	6	6	7	7	7
Hohenacker	3	3	7	0/0/0	0/0/0	2/3/4	3/4/5	3/5/7	5/6/7	6/7/8	6/7/8	7/8/9	7/8/9	7/8/9	7/8/9
Neustadt	6	3	7	0	0	3	5	8	10	10	10	11	11	11	11
Waiblingen	34	5	5	0	0	0	5	7	10	13	13	15	16	16	17
Summe	56														

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 bis 30.10.2015

Anmerkungen:

Aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Alarmierungen bei den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker ist die Aussagekraft der Ergebnisse der Verfügbarkeitsanalyse begrenzt.

Die Auswertung der Ergebnisse der Verfügbarkeitsmessungen im Zeitbereich 2 (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.) zeigt eine Verbesserung der zuverlässigen Verfügbarkeit an Freiwilligen Kräften mit der Qualifikation Atemschutzgeräteträger bei den Abteilungen Neustadt und Waiblingen.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Atemschutzgeräteträger
„Zeitbereich 2“ (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.)

Mittlere Verfügbarkeit / Atemschutzgeräteträger / Zeitbereich 2

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
				1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	11 min	12 min
Beinstein	5	2	8	0,0	0,4	2,4	4,2	6,4	7,0	9,6	9,6	10,8	11,4	11,6	11,8
Bittenfeld	2	2	8	2,5	2,5	4,0	7,0	9,0	10,5	12,0	12,0	12,5	12,5	13,0	13,0
Hegnach	6	3	7	0,2	1,0	2,7	4,3	5,8	7,8	9,0	9,0	9,8	10,2	10,3	10,5
Hohenacker	3	3	7	0,0	0,0	3,0	4,0	5,0	6,0	7,0	7,0	8,0	8,0	8,0	8,0
Neustadt	6	3	7	0,0	1,7	4,5	6,8	9,5	10,7	11,2	11,2	11,7	11,7	11,7	11,7
Waiblingen	34	5	5	0,2	1,0	3,9	8,2	11,4	14,4	18,7	18,7	20,1	21,3	21,7	22,4
Summe	56														

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 bis 30.10.2015

Anmerkungen:

Aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Alarmierungen bei den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker ist die Aussagekraft der Ergebnisse der Verfügbarkeitsanalyse begrenzt.

Im Mittel standen jeder Abteilung mindestens 7 Atemschutzgeräteträger zur Verfügung.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Maschinisten
 „Zeitbereich 1“ (Mo.-Fr. 7-17 Uhr)

Zuverlässige Verfügbarkeit / Maschinisten / Zeitbereich 1

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
				1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	11 min	12 min
Beinstein	2	2	8	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/1	0/1	0/1	0/2	0/2	0/2	0/3
Bittenfeld	2	2	8	0/0	0/0	0/2	0/2	3/3	3/3	4/4	4/4	5/5	5/6	5/6	6/7
Hegnach	3	3	7	0/1/2	2/3/5	3/5/6	4/5/7	4/5/7	4/5/7	4/5/8	4/5/8	4/6/9	4/6/9	5/6/9	5/6/9
Hohenacker	3	3	7	0/0/0	0/0/1	0/0/2	1/3/4	1/3/4	1/3/4	1/3/4	1/3/4	1/3/5	1/3/5	1/3/5	1/3/5
Neustadt	12	3	7	0	0	0	1	1	2	3	3	3	3	4	4
Waiblingen	30	5	5	0	0	0	2	3	4	6	6	7	8	8	9
Summe	52														

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 bis 30.10.2015

Anmerkungen:

Aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Alarmierungen bei den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker ist die Aussagekraft der Ergebnisse der Verfügbarkeitsanalyse begrenzt.

Dargestellt wurden hier nur die FrK mit der Qualifikation Maschinist, die auch über eine Fahrerlaubnis für die Klasse 2 bzw. C verfügten.

Die Auswertung der Ergebnisse des Zeitbereichs 1 zeigen, dass den Abteilungen Waiblingen und Neustadt zuverlässig hinreichend viele Maschinisten für den ersten Abmarsch zur Verfügung standen.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Maschinisten
„Zeitbereich 1“ (Mo.-Fr. 7-17 Uhr)

Mittlere Verfügbarkeit / Maschinisten / Zeitbereich 1

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
				1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	11 min	12 min
Beinstein	2	2	8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	1,0	1,0	1,0	1,5
Bittenfeld	2	2	8	0,0	0,0	1,0	1,0	3,0	3,0	4,0	4,0	5,0	5,5	5,5	6,5
Hegnach	3	3	7	1,0	3,3	4,7	5,3	5,3	5,3	5,7	5,7	6,3	6,3	6,7	6,7
Hohenacker	3	3	7	0,0	0,3	0,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	3,0	3,0	3,0	3,0
Neustadt	12	3	7	0,0	0,3	1,0	1,6	2,8	3,3	4,5	4,5	4,5	5,0	5,3	5,9
Waiblingen	30	5	5	0,2	0,7	2,7	4,6	5,7	6,8	9,2	9,2	10,3	11,1	11,8	12,2
Summe	52														

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 bis 30.10.2015

Anmerkungen:

Aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Alarmierungen bei den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker ist die Aussagekraft der Ergebnisse der Verfügbarkeitsanalyse begrenzt.

Dargestellt wurden hier nur die FrK mit der Qualifikation Maschinist, die auch über eine Fahrerlaubnis für die Klasse 2 bzw. C verfügten.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Maschinisten
 „Zeitbereich 2“ (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.)

Zuverlässige Verfügbarkeit / Maschinisten / Zeitbereich 2

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
				1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	11 min	12 min
Beinstein	5	2	8	0	0	1	3	5	5	5	5	6	6	6	7
Bittenfeld	2	2	8	0/4	0/4	1/7	3/8	5/9	5/9	5/12	5/12	6/13	6/13	7/13	7/13
Hegnach	6	3	7	0	0	1	3	3	6	6	6	6	7	7	7
Hohenacker	3	3	7	0/0/0	0/0/0	0/1/3	1/1/3	1/3/4	1/3/4	1/3/4	1/3/4	1/3/4	1/3/4	1/3/4	1/3/4
Neustadt	6	3	7	0	0	2	4	5	6	6	6	6	6	6	6
Waiblingen	34	5	5	0	0	0	3	3	6	8	8	9	10	10	11
Summe	56														

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 bis 30.10.2015

Anmerkungen:

Aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Alarmierungen bei den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker ist die Aussagekraft der Ergebnisse der Verfügbarkeitsanalyse begrenzt.

Die Auswertung der Ergebnisse des Zeitbereichs 2 zeigt, dass für die Abteilung Waiblingen keine Verbesserung der zuverlässigen Verfügbarkeit an Maschinisten bei Erreichen der notwendigen Ausrückzeit erreicht wird.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Maschinisten
 „Zeitbereich 2“ (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.)

Mittlere Verfügbarkeit / Maschinisten / Zeitbereich 2

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
				1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	11 min	12 min
Beinstein	5	2	8	0,2	0,4	2,2	4,2	4,8	5,2	6,6	6,6	7,0	7,2	7,2	7,4
Bittenfeld	2	2	8	2,0	2,0	4,0	5,5	7,0	7,0	8,5	8,5	9,5	9,5	10,0	10,0
Hegnach	6	3	7	0,3	1,3	3,0	4,7	5,8	7,7	8,5	8,5	8,8	9,2	9,3	9,3
Hohenacker	3	3	7	0,0	0,0	1,3	1,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7
Neustadt	6	3	7	0,0	0,7	2,7	4,3	6,2	6,7	7,7	7,7	7,8	7,8	7,8	7,8
Waiblingen	34	5	5	0,2	0,6	2,9	5,9	7,7	9,2	11,7	11,7	12,7	13,7	14,0	14,7
Summe	56														

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 bis 30.10.2015

Anmerkungen:

Aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Alarmierungen bei den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker ist die Aussagekraft der Ergebnisse der Verfügbarkeitsanalyse begrenzt.

Im Mittel verfügte jede Abteilung über mindestens 2 Maschinisten für den ersten Abmarsch.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Gruppenführer
„Zeitbereich 1“ (Mo.-Fr. 7-17 Uhr)

Zuverlässige Verfügbarkeit / Gruppenführer / Zeitbereich 1

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm												
				1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	11 min	12 min	
Beinstein	2	2	8	0/0	0/0	0/0	1/1	1/1	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
Bittenfeld	2	2	8	0/0	0/0	0/0	0/0	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	3/3
Hegnach	3	3	7	0/0/1	1/2/2	2/2/4	2/3/4	2/3/4	2/3/4	2/3/5	2/3/5	2/3/5	2/3/5	2/3/5	2/3/5	2/3/5
Hohenacker	3	3	7	0/0/0	0/0/0	0/0/1	0/2/2	0/2/3	0/2/3	0/2/3	0/2/3	0/3/3	0/3/3	0/3/3	0/3/3	0/3/3
Neustadt	12	3	7	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	2
Waiblingen	30	5	5	0	0	0	0	1	2	2	2	3	4	4	4	4
Summe	52															

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 bis 30.10.2015

Anmerkungen:

Aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Alarmierungen bei den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker ist die Aussagekraft der Ergebnisse der Verfügbarkeitsanalyse begrenzt.

Im Zeitbereich 1 stand den Abteilungen Neustadt und Waiblingen zuverlässig jeweils 1 Funktion Gruppenführer bei Erreichen der notwendigen Ausrückzeit zur Verfügung.
 Die Anzahl der Gruppenführer schwankte in den restlichen Abteilungen zwischen 0 und 5 Funktionen.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Gruppenführer
„Zeitbereich 1“ (Mo.-Fr. 7-17 Uhr)

Mittlere Verfügbarkeit / Gruppenführer / Zeitbereich 1

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
				1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	11 min	12 min
Beinstein	2	2	8	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Bittenfeld	2	2	8	0,0	0,0	0,0	0,0	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	3,0
Hegnach	3	3	7	0,3	1,7	2,7	3,0	3,0	3,0	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3
Hohenacker	3	3	7	0,0	0,0	0,3	1,3	1,7	1,7	1,7	1,7	2,0	2,0	2,0	2,0
Neustadt	12	3	7	0,0	0,2	0,4	0,8	1,3	1,6	2,5	2,5	2,5	2,6	2,7	2,9
Waiblingen	30	5	5	0,1	0,4	1,2	2,3	2,9	3,4	4,8	4,8	5,3	5,7	6,3	6,5
Summe	52														

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 bis 30.10.2015

Anmerkungen:

Aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Alarmierungen bei den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker ist die Aussagekraft der Ergebnisse der Verfügbarkeitsanalyse begrenzt.

In 50% der Fälle standen allen Abteilungen mindestens 1 Funktion Gruppenführer zur Verfügung.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Gruppenführer
 „Zeitbereich 2“ (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.)

Zuverlässige Verfügbarkeit / Gruppenführer / Zeitbereich 2

90 %-Perzentil

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm												
				1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	11 min	12 min	
Beinstein	5	2	8	0	0	0	0	1	1	2	2	3	3	3	3	
Bittenfeld	2	2	8	0/5	0/5	1/5	3/6	3/6	3/6	3/7	3/7	3/7	3/7	3/7	3/7	
Hegnach	6	3	7	0	0	1	2	2	3	3	3	3	3	3	3	
Hohenacker	3	3	7	0/0/0	0/0/0	0/1/3	1/1/3	1/2/3	2/2/3	2/2/4	2/2/4	2/2/4	2/2/4	2/2/4	2/2/4	
Neustadt	6	3	7	0	0	1	1	2	3	3	3	3	3	3	3	
Waiblingen	34	5	5	0	0	0	2	3	3	4	4	5	6	6	7	
Summe	56															

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 bis 30.10.2015

Anmerkungen:

Aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Alarmierungen bei den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker ist die Aussagekraft der Ergebnisse der Verfügbarkeitsanalyse begrenzt.

Im Zeitbereich 2 zeigt sich für alle Abteilungen eine Verbesserung der Anzahl an zur Verfügung stehenden Gruppenführern.
 Zuverlässig standen den Abteilung Beinstein, Hegnach, Neustadt und Waiblingen mindestens 2 Funktionen Gruppenführer bei Erreichen der notwendigen Ausrückzeit zur Verfügung.

Verfügbarkeitsanalyse „VERA“: Gruppenführer
„Zeitbereich 2“ (Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./ So./ Fe.)

Mittlere Verfügbarkeit / Gruppenführer / Zeitbereich 2

Mittelwerte

Einheit	Anzahl Alarmierungen	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]	Result. Ausrückzeit 1. ETZ 10 min [min]	Stärken [FM (Sb)] nach Alarm											
				1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	11 min	12 min
Beinstein	5	2	8	0,0	0,0	0,8	1,4	1,6	1,8	2,6	2,6	3,2	3,2	3,4	3,6
Bittenfeld	2	2	8	2,5	2,5	3,0	4,5	4,5	4,5	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Hegnach	6	3	7	0,3	0,7	1,7	2,3	3,2	4,2	4,7	4,7	4,7	5,0	5,2	5,2
Hohenacker	3	3	7	0,0	0,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7
Neustadt	6	3	7	0,0	0,3	1,5	1,8	3,2	3,7	4,2	4,2	4,3	4,3	4,3	4,3
Waiblingen	34	5	5	0,1	0,4	1,7	3,4	4,8	5,8	7,0	7,0	7,7	8,4	8,6	9,1
Summe	56														

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 bis 30.10.2015

Anmerkungen:

Aufgrund der geringen Anzahl an auswertbaren Alarmierungen bei den Abteilungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker ist die Aussagekraft der Ergebnisse der Verfügbarkeitsanalyse begrenzt.

Im Mittel standen den Abteilungen Bittenfeld, Hegnach, Neustadt und Waiblingen mindestens 4 Funktionen Gruppenführer für den 1. Abmarsch zur Verfügung.
 Die Abteilungen Beinstein und Hohenacker konnten auf mindestens 2 Gruppenführer zurück greifen.

LUELF & RINKE Sicherheitsberatung GmbH

Ludwig-Erhard-Str. 2
41564 Kaarst

Tel: 02131-5250 30
Fax: 02131-5250 399

E-Mail: info@luelf-rinke.de
Internet: www.luelf-rinke-sicherheitsberatung.de